Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 229. Wiesbaden, Samstag, 18. Mai 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung.

Es ist in letzter Zeit über keine sozialpolitische Frage so viel debattiert worden, sowohl in der Presse als auch in Berufsvereinigungen und wissenschaftlichen Fachvereinen, wie über die Reform der Arbeiterversicherung und es ist interessant, zu beobachten, welche klug abwägende und zurückhaltende Stellung die Reichsregierung in dieser Frage einnimmt. Sowohl die Denkschrift über die Privatbeamtenversicherung, die nach dem anerkannten Urteil der Fachleute mehr abschreckend als ermutigend auf die Bestrebungen der Privatbeamten wirken sollte und auch gewirkt hat, als auch die Erklärungen, welche Graf Posadowsky anläßlich der Beratungen des Etats des Reichsamts des Innern abgegeben hat, geben dafür einen klaren Beweis. Das Schlagwort, die 3 Versicherungsgesetze (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung) zu einer Versicherung zusammenzuschweißen und sie vollständig zu verschmelzen, wird von Graf Posadowsky direkt abgelehnt und nach den Erklärungen des Staatssekretärs wird man für die kommende Zeit wohl nichts anderes erwarten dürfen als eine schrittweise Verbesserung der Kranken- und Invalidenversicherung und vielleicht eine Kodifikation der Versicherungsgesetze.

Die Reform wird voraussichtlich beim Krankenkassenwesen beginnen. Graf Posadowsky erklärt es für unmöglich, auf einmal die großen Berufsgenossenschaften, die sich eigene große Vermögen angesammelt haben und auf gewaltigen deutschen Industrien aufgebaut sind, aufzulösen und mit den Invalidenversicherungs-Anstalten und Krankenkassen zu verschmelzen. Ein radikaler Umbau wird vollständig abgelehnt und nur eine Dezentralisation unter Schaffung eines gemeinsamen lokalen Unterbaus (soziale Lokalbehörden) als in absehbarer Zeit erreichbar hingestellt.

Die Ausführungen des Grafen Posadowsky erhalten jetzt von seiten eines hervorragenden wissenschaftlichen Sachkenners eine nicht zu unterschätzende Unterstützung. In dem Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft in Berlin hielt vor kurzem der bekannte Bonner Universitätsprofessor Dr. Stier-Somlo einen Vortrag, der sich wesentlich in denselben Bahnen bewegt, die der Staatssekretär eingeschlagen hat. Stier-Somlo kommt zu folgendem Ergebnis: Eine organisatorische Vereinheitlichung der 3 Versicherungszweige ist überhaupt nicht erforderlich, denn die Erhebung der Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung an einer Stelle ist auch heute schon durchführbar, ebenso die An- und Abmeldungen. Auch die Mängel des Heilverfahrens, die heute noch bestehen, können nicht auf die Zersplitterung der Arbeiterversicherung zurückgeführt werden. Weiterhin sei es eine durch nichts gerechtfertigte Einbildung, daß die Verwaltungskosten durch die Zusammenlegung verbilligt werden würden. Was aber auch ohne Vereinheitlichung erreicht werden könne, seien materielle Verbesserungen. Hierzu rechnet Stier-Somlo die Einführung der Witwen- und Waisen-Versicherung und der Privatbeamtenversicherung im Anschluß an die Invaliden-Versicherung. Weiterhin bedarf aber auch das Rechtsverfahren dringend einer Vereinfachung, da die Verschiedenartigkeit des Instanzenweges als Mangel empfunden wird; die Ärztefrage muß endlich auf der Mittellinie der Verständigung gehalten und die Zentralisation der Krankenkassen muß gesetzgeberisch erleichtert werden. Ferner ist der Kreis der Versicherungs-Personen durch Hinzuziehung der Dienstboten, Hausindustriellen und land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zu erweitern. Auch die gesetzliche Feststellung des Begriffs „Betriebsunfall" muß endlich erreicht werden, damit nicht bei gewerblichen Erkrankungen, die unzweifelhaft auf Mängel der sozialhygienischen Einrichtungen des betreffenden Betriebs zurückzuführen sind, die Beteiligten mit der sehr niedrigen Invalidenrente vorlieb nehmen müssen. — Es ist bestimmt zu erwarten, daß die Regierung mit diesen materiellen Verbesserungen der Arbeiter-Versicherung, welche gleichmäßig von Vertretern der Wissenschaft und Praxis verlangt werden, im Herbst beginnt und gleichzeitig das Hilfskassengesetz, das in der vorigen Session des Reichstags beinahe fertiggestellt, durch die plötzliche Auflösung wieder ad acta gelegt werden mußte, endlich erledigt. Hoffen wir, daß die betr. Gesetzentwürfe frühzeitig veröffentlicht werden, damit die Fachpresse Gelegenheit findet, sich vor der Beratung im Reichstag eingehend mit demselben zu beschäftigen.

s. r.

Deutsches Reich.

* **Zur braunschweigischen Regentschaftsfrage.** Wie der „Dtsch. Bote" wissen will, hat Herzog Johann zu Mecklenburg, der bekanntlich dieser Tage aus Anlaß der Eröffnung der Deutschen Militär-, Marine- und Kolonial-Ausstellung in Berlin weilte und auch dem parlamentarischen Abend beim Fürsten Bülow beiwohnte, bei dieser Gelegenheit eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler über die braunschweigische Regentschaft gehabt. Übrigens begrüßt auch die „Cöln. Ztg." in einem ihr aus Berlin zugegangenen Artikel, von dem es nicht unwahrscheinlich ist, daß er offiziösen Ursprungs ist, den Herzog als künftigen braunschweigischen Regenten. Das Blatt schreibt: „Die letzten Verhandlungen in Braunschweig scheinen volle Klarheit über die Stimmung der Landtagsabgeordneten gebracht zu haben. Die Wahl des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg zum Regenten dürfte gesichert sein. Wir unsererseits haben immer den Standpunkt vertreten, daß den Braunschweigern vollste Freiheit der Wahl gelassen werden soll, mit der einzigen Einschränkung, daß die Angehörigen des Hauses Cumberland dem Herzogtum fernzuhalten sind. Wenn jetzt die Wahl der Braunschweiger auf Herzog Johann Albrecht fällt, und er, wie vorauszusehen, die Wahl annimmt, so werden sie einen Regenten gefunden haben, der nicht nur den Braunschweigern, sondern allen Deutschen in hohem Grade sympathisch ist." Man wird den Ausführungen des Cölner Blattes ohne Einschränkung zustimmen können. Die Wahl erfolgt nunmehr am Montag, den 27. Mai.

* **Vom konservativ-klerikalen Block im preußischen Landtag.** Bei den schulpolitischen Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause ist eine auffällige Inkonsequenz in der Stellungnahme der Konservativen und des Zentrums zur Simultanschulfrage nicht genügend gewürdigt worden, und es entbehrt nicht eines pikanten Reizes, daß gerade das Organ des katholischen Lehrervereins, die „Westdeutsche Lehrer-Ztg." jetzt noch nachträglich darauf aufmerksam macht. Bei Beratung des Antrags Ernst auf allmähliche Aufhebung der Vorschulen hat sich gezeigt, daß die Konservativen und das Zentrum, die doch sonst grundsätzliche Gegner der Simultanschulen sind, die simultanen Vorschulen bestehen lassen wollen. Das Organ der katholischen Lehrer bedauert auf das tiefste, daß auch der Redner des Zentrums, der Abg. Dittrich, sich für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes ausgesprochen habe, und fügt hinzu: „Die Lehrer, die politisch auf dem Boden der Zentrumspartei stehen, sind in dieser Sache nicht an seiner Seite zu finden." Das Blatt bezeichnet es ferner als sehr bedauerlich, „wenn Angehörige höherer Stände so wenig soziales Verständnis zeigen." Was in Baden, Bayern und Westfalen möglich ist, das dürfte in ganz Preußen durchführbar sein. Die Kinder der Reichen aber trügen auch einen großen Schaden durch diese Absonderung. Sie würden dadurch systematisch von jeglichem Verkehr mit den Schichten des Volkes, die gesellschaftlich unter ihnen stehen, abgeschnitten. Daher komme es, daß ihnen vielfach das Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes abgehe. Zum Schluß wird dem antisozialen konservativ-klerikalen Block im preußischen Abgeordnetenhause noch eine knifflige Frage vorgelegt, denn es heißt: „Wir zweifeln nicht daran, daß den Freunden der konfessionellen Volksschule

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die ältesten Turnvereine Nassaus und die Feldbergfeste.

Zur Erinnerung an die erste Turnfahrt nach dem Feldberg vor 60 Jahren.

Von Th. Schüler.

Die durch Jahn in den Zeiten Deutschlands Erniedrigung zum Zwecke der Heranbildung einer wehrhaften Jugend eingeführten Turnen begannen eben volkstümlich zu werden, als Kotzebues Ermordung durch den Burschenschafter und Turner Sand im Jahre 1819 der Bewegung einen plötzlichen Stillstand brachte. Demagogische Umtriebe unter den Freunden des Turnwesens vermutend, ließen die Regierungen die Turnplätze schließen und stellten die Anhänger Jahns, den man in einer Festung unschädlich machte, unter scharfe Polizeiaufsicht. Erst nach dem Regierungsantritt König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen, der den damals immer noch polizeilich überwachten Jahn rehabilitierte und durch Kabinettsorder vom 2. Juni 1842 die Leibesübungen als notwendig zur Erziehung der männlichen Jugend anerkannte, blühte die Turnerei von neuem auf. Sie fand nun nicht nur im Schulunterricht allgemeinen Eingang, sondern auch eine Pflegestätte in den Kreisen junger Männer, die sich zu Turnvereinen zusammenschlossen.

Als erster und ältester Turnverein Nassaus ist der von Wiesbaden zu betrachten, der am 22. Juni 1846 die landespolizeiliche Genehmigung seiner Statuten erlangte. Seine Zusammenkünfte fanden im Gasthaus „Zum Schützenhof" statt. Als Vorstandsmitglieder werden Schildknecht, Moritz, von der Nahmer, Diener und Alnenräder, und als Sprecher (im Januar 1847) Louis Krempel genannt. Den Turnunterricht erteilte Professor Wackernagel.

Die zweite Turngemeinde wurde in Biebrich am Rhein von 25 Jünglingen unter P. Reinhard und E. Baldus gebildet, deren Statuten am 21. Juli 1846 die Genehmigung der herzoglichen Regierung erhielten.

Der dritte Verein trat zu Usingen, 45 Mann stark, unter W. Rollhausen, W. Grandpiérre, C. Ohlenmacher und Chr. Jung zusammen und fand am 19. August 1846 die Genehmigung der herzoglichen Regierung.

Ein vierter Verein von etwa 50 Personen erstand in Idstein unter Friedrich Victor und Friedrich Ferber, der am 6. Oktober 1846 von der Regierung gutgeheißen wurde.

Der fünfte Verein bildete sich zu Eltville, nachdem der beurlaubte Korporal Heinrich Iffland durch Eröffnung einer Turnanstalt dazu die Anregung gegeben hatte. Im Vorstand saßen N. Mahr, J. Baldner, J. Krämer, M. Färber und F. Wechsler. Die Turnübungen wurden im Garten des Joh. Baptist Burck vorgenommen. Die Satzungen dieses Vereins sind am 26. Oktober 1846 genehmigt worden.

In Herborn entschlossen sich im Herbst 1846 C. Becker, Immel, G. und K. Hardt, Todt, Fuchs, Pfaff, Treupel, Widerstein, Meckel, Nassauer, Remy, Werner, Teuchtler, G. F. Hoffmann, Ferd. Hofmann, L. Schneider und E. Schramm zu einer sechsten Turnvereinigung und erwirkten die Zustimmung der Regierung am 2. November 1846. Ihre Winterübungen fanden im Rathaussaale, die Sommerübungen später auf dem Schießplatz statt, bis sie am 19. September 1847 einen eigenen Turnplatz eröffneten.

Im Januar 1847 traten zu Idstein die älteren Turner aus dem Verein aus, um sich unter C. Magner, H. Worckhardt und Fr. Schütz zu einem Männerturnverein zusammenzuschließen. Ihre Satzungen fanden am 23. Januar 1847 die Zustimmung der Regierung trotz des absprechenden Gutachtens des Amtes zu Idstein. Von langer Lebensdauer scheint dieser siebente Verein nicht gewesen zu sein, da Ende 1848 nur ein Verein in Idstein bestand.

Vom Juni bis Dezember 1847 wurden fünf weitere Turnvereine in Rüdesheim, Hochheim, Höchst, Limburg und Anspach gegründet. Dem in Rüdesheim von 27 Mitgliedern standen J. P. Peit, Joh. Jos. Jung und Wilh. Th. . . vor. — In Hochheim war es Wilh. Chevalier aus Homburg v. d. H., damals Kommis bei dem Floßhändler Eber, der im Verein mit Joh. Keßler die Turnerverbindung ins Leben rief. — Der 20 Mitglieder starke Verein in Höchst hatte Joh. Hartmann, Ludwig Ehry und Joh. Henrich zu Leitern. — In Limburg war der Verein von 39 Mitgliedern durch Horn, Probeck und Wanieck vertreten. — In Anspach führte Heinrich Michel den 19 Mitglieder zählenden Verein. Auch in Diez, Dillenburg, Erbenheim, Königstein, Oberursel, Reifenberg und Walsdorf scheint man schon 1847 Freude an der Turnerei gefunden zu haben, wenigstens beteiligten sich die Turner der beiden ersteren Orte an der Einweihung des Turnplatzes zu Herborn, während solche der übrigen an der ersten gemeinsamen Turnfahrt nach dem Feldberg am 8. August 1847 teilnahmen.

Einberufen war dieses Turnfest auf luftiger Höhe durch den Turnlehrer in Frankfurt, Geometer August Ravenstein, der damit der Ausbreitung des Turnwesens und der Begeisterung für die Turnspiele großen Vorschub leistete, gleichzeitig aber auch die seit 1842 geplante Erbauung eines Feldberghauses förderte. Als erster langte am 8. August früh 3 Uhr der Turnverein von Idstein mit seiner Fahne auf dem Feldberg an. Später stellten sich Vereine und Deputierte aus 60 bis 70 Orten der Umgegend ein. Wiesbaden war durch 8 bis 10 Jünglinge vertreten. Im ganzen sollen 2500 bis 3000 Personen versammelt gewesen sein. Auf einer Tribüne für die Frankfurter Kampfrichter waren die von Damen gestifteten Preise und Ehrengaben ausgestellt, die in Reisetaschen, Geldbörsen, Etuis, Trinkbechern, Bildern usw. bestanden. Ravenstein begrüßte die Erschienenen, gab seiner Freude über die wachsende Verallgemeinerung des Turnwesens Ausdruck und lud zu reger Beteiligung an den Turnspielen ein, die diesmal in Wettlaufen und Steinschleudern bestehen und zur Kräftigung und Hebung des Selbstgefühls der jungen Leute dienen sollten. Nachdem Arndts Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!" gemeinsam gesungen war, begann ein lebhaftes Ringen um die vorhandenen Preise, das gegen 2 Uhr nachmittags sein Ende erreichte. Als die Preisverteilung vorüber war, forderte Ravenstein die Anwesenden auf, sich an

diese Inkonsequenz gelegentlich unter die Nase gerieben wird, daß die Gegner ihnen sagen werden, die Standesvorurteile seien bei ihnen stärker als die christlichen Grundsätze. Was wollen sie ihnen antworten?" Vermutlich gar nichts, weil es für ihre antisoziale Haltung eben keinerlei Entschuldigung gibt.

* **Was die Orden kosten.** Die Verleihung von Orden ist bekanntlich ein Privilegium des Monarchen, aber sie kostet dem Staat eine hübsche Summe Geldes. Im preußischen Etat für 1905 waren beispielsweise 220 000 M. zur Anschaffung und Unterhaltung von Ordensinsignien ausgeworfen worden; dieser Etatsansatz aber ist um nicht weniger als 98 000 M. überschritten worden. Auf die Anfrage der Rechnungskommission des Abgeordnetenhauses hat die Regierung, wie die „Freisinnige Zeitung" ausführt, erwidert, daß im Jahre 1905 eine unerwartet große Zahl von Ordensverleihungen stattgefunden habe. Unter anderem sind über 2000 Kriegsauszeichnungen an Angehörige der Schutztruppe zur Verleihung gelangt. Da auf ein Nachlassen des Ordensregens auch in Zukunft nicht zu rechnen ist, so beabsichtigt die Regierung, den Etatstitel im nächsten Etatsjahre zu erhöhen. In den Etats für 1906 und 1907 beträgt er noch 220 000 Mark.

* **Die Referendarprüfung.** Zu einer Meldung der „Vossischen Zeitung" über eine bevorstehende Abänderung der Prüfungsordnung für die Gerichtsreferendare bemerkt die „Kreuzzeitung", die Nachricht sei in dieser Form nicht zutreffend. Zwischen den beteiligten Ministern schwebten allerdings seit längerer Zeit Verhandlungen, die auf eine Abänderung der Prüfungsordnung für die Gerichtsreferendare gerichtet seien, sie seien aber noch lange nicht so weit gediehen, daß der 1. Jan. 1908 als Einführungstermin überhaupt nur ins Auge gefaßt werden könnte; man sei sich noch keineswegs darüber im klaren, ob die häusliche Examensarbeit beibehalten oder durch eine Klausurarbeit ersetzt oder aber beide nebeneinander eingeführt werden sollen.

* **Der neue Bonner Kurator.** Die bereits gemeldete Ernennung des Landrats a. D. Ebbinghaus zum Kurator der Universität Bonn wird im „Staatsanz." bekannt gemacht. G. Ebbinghaus ist 1864 geboren und im Januar 1888 als Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk Cöln in den Staatsdienst getreten. Später ging er zur allgemeinen Staatsverwaltung über, wurde Regierungsreferendar in Düsseldorf und im Januar 1894 Regierungsassessor. Als solcher arbeitete er bei den Landratsämtern in Bonn und in Düsseldorf und seit 1898 bei der Düsseldorfer Regierung. Im Jahre 1902 mit der Verwaltung des Landratsamts in Homburg v. d. H. beauftragt, wurde er im Juni 1903 dort endgültig Landrat und im folgenden Jahre in gleicher Eigenschaft nach Düsseldorf versetzt, nahm aber aus Gesundheitsrücksichten bereits 1905 seinen Abschied. Jetzt kehrt er als Nachfolger des Wirkl. Geh. Rats v. Rottenburg in den Staatsdienst zurück.

* **Der 7. allgemeine Parteitag der freisinnigen Volkspartei** wird Mitte September in Berlin abgehalten werden.

* **Die Stellung der Polen zu der Verwaisung des erzbischöflichen Stuhles in Posen-Gnesen** kennzeichnet nachstehende Auslassung der „Schles. Ztg.": In einer Unterredung mit dem Vertreter des in Krakau erscheinenden „Glos Narodu" hatte sich Ende vorigen Jahres Herr v. Koszielski, das bekannte Herrenhausmitglied, über die Posener Erzbischofswahl dahin geäußert, seiner Ansicht nach sei es am besten, sich damit nicht zu beeilen, sondern zu warten. Ein Bischof sei Verwalter, es dränge also nichts und das Warten könne die Lösung herbeiführen. Das Warten sei um so angezeigter, als die Ernennung eines Deutschen verhängnisvoll werden könnte. Das polnische Volk sei katholisch und gläubig, aber nicht so sehr fromm. Die Erbitterung gegen den in die Kirchen und die Schulen sich eindrängenden Germanismus sei groß. Ein deutscher Erzbischof könnte, so schloß Herr v. Koszielski, auf Widerstand stoßen und ein Schisma hervorrufen. Die Polen sind demnach mit dem Interregnum des Weihbischofs Likowski wohl zufrieden. Noch vor kurzer Zeit konstatierten sie auch, so teilt der „Osten" mit, aus Anlaß seines 25jährigen Bischofsjubiläums, daß der Einfluß des Geistlichen auf die Verwaltung beider Erzdiözesen während dieser ganzen 25 Jahre immer dominierend gewesen sei. Auch bei Lebzeiten der beiden Erzbischöfe habe die Hauptlast der kirchlich-bischöflichen Pflichten auf Likowski geruht und es sei für die Polen nur zu hoffen und zu wünschen, daß sie noch lange auf diesen Schultern ruhen möge. — Wenn die Polen nach diesem interessanten Eingeständnis des Herrn v. Koszielski mit dem Interregnum des Weihbischofs Likowski offenbar „zufrieden" sind, sollte die Regierung die Konsequenz daraus ziehen, daß im Interesse der deutschen Sache die baldige Beendigung der erzbischofslosen Zeit durch die Bestellung eines der deutschen Sache ergebenen Erzbischofs geboten erscheint — selbst auf die Gefahr des angedrohten „Schismas" hin, das ja nur von neuem beweisen würde, daß es den Polen gar nicht auf seelsorgerische, religiöse Fragen bei der Besetzung des Gnesener Erzbischofsstuhls ankommt, sondern auf nationalpolnische, antideutsche politische Tendenzen.

* **Zur beabsichtigten elsaß-lothringischen Diözesanveränderung,** d. h. einer Vereinigung der beiden reichsländischen Bistümer Straßburg und Metz mit den drei Bistümern Mainz, Limburg und Fulda zu einem Erzbistum, wird der „Rhein.-Westf. Ztg." aus Metz geschrieben: „Die durch die Zeitungen hier bekannt gewordene Nachricht von den Abmachungen zwischen der Reichsregierung und der päpstlichen Kurie behufs Veränderung der hiesigen Diözesanverhältnisse haben im ganzen Lande, besonders im Oberelsaß und in Lothringen, gewaltiges Aufsehen erregt. Zwar war schon in den letzten Monaten hier und da die Rede von Verhandlungen nach der Richtung eines regeren Zusammenschlusses der beiden Bistümer Straßburg und Metz, wie er ja auch in die Verfassungspolitik der neuen Blockpartei hineinpaßte, aber an eine Vereinigung der beiden reichsländischen Bistümer mit Mainz, Limburg und Fulda zu einem Erzstift hat damals gewiß niemand gedacht. Die ersten Nachrichten von Diözesanänderungen tauchten auf, als vor etwa zwei Monaten Bischof Benzler in Nancy, Toul und Verdun Besuche machte, und darauf eine Reise nach Rom antrat. In der Presse wurde dann für die Besuche die Aufnahme der in Frankreich ausgesperrten Geistlichen in den elsaß-lothringischen Kirchendienst als Grund angegeben und auch bereitwillig geglaubt. Da vor dem Kriege 1870 Metz zu den genannten Bistümern in reger Beziehung stand, dürfte es nunmehr wohl klar sein, daß es sich damals hauptsächlich um Information über frühere kirchliche Verhältnisse gehandelt hat, wie auch die klerikale Presse durchblicken läßt. In privaten Kreisen bringt man auch die während und nach Benzlers Romreise aufgetauchten Gerüchte von der Absicht des Metzer Bischofs, in sein Kloster zurückzukehren, mit der Angelegenheit in Verbindung. Wie dem nun auch sei, der Ausfall dieser Verhandlungen ist zurzeit allen unerwartet gekommen. In altdeutschen katholischen Kreisen verspricht man sich aber nur Gutes von einer solchen näheren Verbindung mit dem deutschen Episkopat.

* **Um eine friedliche Beilegung** der Differenzen im Berliner Baugewerbe herbeizuführen, fand auf Veranlassung des Zentralausschusses der Berliner kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine am 16. Mai, nachmittags, im Sitzungssaal des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller eine Konferenz zwischen Vertretern des Verbandes der Baugeschäfte und der Arbeiterorganisationen statt. Die fünfstündigen Verhandlungen führten zu keinem Erfolg.

* **Der diesjährige 14. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine** wird in Verbindung mit der Generalversammlung der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller vom 15. bis 18. Juni in Dresden stattfinden. Als Hauptpunkte der Tagesordnung werden hierbei zur Beratung kommen: „Die Rechtsprechung und die Haftung der Presse." Berichterstatter: Rechtsanwalt Dr. Lubszynski-Berlin, und „Die soziale Fürsorge für Redakteure und Schriftsteller." Berichterstatter: Otto Wenzel-Berlin.

Deutsche Kolonien.

Der Kriegszustand in Deutsch-Ostafrika wird nach amtlicher Bekanntmachung durch den Gouverneur Frhrn. v. Rechenberg nur noch im nordwestlichen Teile des Bezirks Songea, im Süden des Schutzgebietes, aufrecht erhalten. Dieser Teil des Landes bleibt bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Der geistige Urheber des Witboi-Aufstandes gehängt. Eine recht interessante Nachricht kommt jetzt aus Südwestafrika. Der Major Baerecke, Befehlshaber in Keetmanshoop, hat folgendes Telegramm an das Kommando der Schutztruppe in Windhoek gesandt: „Nach Meldung von Erikert ist der Prophet Stuurman von der Kappolizei zum Tode verurteilt und aufgehängt worden. Er hat bei Kimberley die Aufwiegelung dortiger Eingeborenen gegen die Weißen begonnen und bereits eine kleine Bande gebildet, welcher ein Farmer zum Opfer gefallen war." Dieser Prophet Stuurman gilt als der Anstifter des Witboi-Aufstandes. Er entwickelte dort eine höchst aufregende Tätigkeit. Jetzt ist er seinem verdienten Schicksal verfallen und es ist bezeichnend, wie die Kappolizei, die gegenüber dem Aufstand im deutschen Schutzgebiet die größte Milde walten ließ, auf eigenem Gebiet ganz anders verfährt. Rasch und kräftig konnte die Kappolizei eingreifen, ein militärisches Verfahren trat ein und der famose Prophet wurde ohne weiteres aufgehängt. Durch diese Tatsache wird das Verfahren der Kappolizei gegen uns in ein recht bezeichnendes Licht gestellt.

Ausland.

Rußland.

Unbegründete Attentatsgerüchte, die aus London lanciert waren, veranlaßten, daß in Zarskoje Sselo eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. Ein Soldat gestand plötzlich weinend ein, er sei bestochen worden, ein Attentat zu verüben. Er bat um Verzeihung und Schutz vor den Revolutionären. Nachdem er zwei Komplicen genannt hatte, wurde ihm die Verzeihung gewährt.

Rumänien.

Aus Bukarest, 12. Mai, wird uns geschrieben: Die Lage der Landwirtschaft in Rumänien, die vor einigen Tagen noch recht günstig zu sein schien, hat sich wieder merklich verschlechtert, und zwar in beunruhigender Weise. Es ist das der für die Jahreszeit außergewöhnlichen Hitze zuzuschreiben, die ohne Übergang der Kälte eines strengen Winters folgte. Die ausgetrocknete Oberfläche des Bodens macht die ländlichen Frühjahrsarbeiten unmöglich und verhindert das normale Wachstum der Pflanzen. Man hat daher mit einer schlechten Ernte zu rechnen, die leicht wieder zu Unruhen führen könnte.

---

einer Kollekte zu beteiligen, deren Ertrag teils zur Unterstützung Bedürftiger, teils für den Bau eines Feldberghauses Verwendung finden werde. Der schließlich von ihm ausgesprochene Wunsch, man möge sich von nun ab alljährlich am 1. Juli an gleicher Stelle zu Wettturnen zusammenfinden, erweckte hellen Jubel, wobei das von einem Usinger verbreitete Flugblatt „Volks-Fest der Taunus-Freunde auf dem Feldberg am 8. August 1847" (gedruckt zu Wetzlar) reißenden Absatz fand. Dasselbe enthielt in poetischer Form einen „Gruß" und eine „Erinnerung", deren erster und letzter Vers hier folgen mögen.

Im „Gruß" heißt es:

1. Seid willkommen, seid gegrüßet,
Turner! heut auf Feldbergs Land!
Deutsche! Alle ja umschließet
Nur ein einig Freundschaftsband,
Das in seiner Festigkeit
Reicht bis zu der Ewigkeit.

6. Nehmt sie mit, des Festes Weihe!
Pflanzet sie als Laren auf
Am Altar der Pflicht und Treue,
Zum Schutz für jeden Zeitenlauf,
Daß den deutschen Turnergeist
Alles Volk der Erde preist.

Zur „Erinnerung" sollte dienen:

1. Es schlugen die Herzen so mächtig und stark
Auf Feldbergs luftigen Höhen;
Es zittert die Seele, es zittert das Mark,
Der Menschen unnennbares Sehnen.

4. Es kehre alljährlich der Tag uns zurück,
Denn herrlich ist's droben auf Höhen,
Wo ein herrlicher Umblick die Menschen entzückt,
Da wünscht man sich öfter zu sehen.

Das Jahr 1848 brachte indessen der Vereinsturnerei einen starken Rückschlag durch das politische Verhalten der Turner, die nach dem Ausdruck eines Zeitgenossen „als die leichten Truppen einer Armee erschienen und sich zur Verbreitung revolutionärer Tendenzen gebrauchen ließen", wodurch sie den Aufsichtsbehörden berechtigtes Mißtrauen einflößten. Als ihnen auf der großen Turnerversammlung zu Hattersheim im Januar 1848 Metternich von Mainz seine freiheitlichen Ideen in die Köpfe gesetzt hatte, traten sie bei der Volksbewegung in den Märztagen schon hier und dort bemerklich hervor, und auf dem Turntag zu Hanau am 3. April entwickelten sie ganz offen ihr politisches Glaubensbekenntnis. Eine Folge davon war, daß sich zu Wiesbaden, kurz vor den dortigen Unruhen des 18. Juli, die jüngeren Turner, die sich mit Politik befassen mochten, von dem 170 Mitglieder zählenden „demokratischen Turnverein" absonderten und unter dem Buchdruckergehilfen Herder einen zweiten Verein gründeten. — Im Dezember 1848 bestanden in Nassau 15 staatlich anerkannte Turnvereine, nämlich je einer zu Anspach, Camberg, Diez, Eltville, Geisenheim, Hochheim, Höchst, Idstein, Montabaur, Rüdesheim, Usingen, Wicker und Winkel, und zwei zu Wiesbaden. Es waren also seit 1846 wieder eingegangen Biebrich, Herborn und Limburg, dagegen hinzugekommen Camberg, Diez, Geisenheim, Montabaur, Wicker und Winkel.

Während der eben berührten Zeitereignisse war auch die Tätigkeit für den Bau eines Feldberghauses ins Stocken geraten; die freiwilligen Beiträge waren der Frankfurter Baukommission nur spärlich zugeflossen, so daß man sich im Sommer 1851 mit der Errichtung einer Bretterhütte begnügte. Dieses provisorische Obdach ging im Winter 1852/53 zugrunde. 1853 und 1854 war ein Zelt aufgeschlagen. Aber 1855 ließ die Baukommission wieder eine größere Hütte herrichten, deren Bewirtschaftung der Wirt Ungeheuer von Oberreifenberg übernahm. Erst als dieser sich zu einem namhaften Beitrag bereit erklärte, konnte zur Ausführung eines festeren Bauwerks geschritten werden, zu dem der Architekt Belde in Diez die Pläne entwarf. Im Juli 1858 wurde auf einer zwei Morgen umfassenden, von der Gemeinde Reifenberg für 50 Gulden erworbenen Fläche das Haus abgesteckt und am 26. Juni 1859 der Grundstein zu demselben gelegt. Es war ein Sonntag, und scharenweise fanden sich Teilnehmer aus der Umgegend dazu ein. Zwischen den aufgemauerten Fundamenten war eine Rednerbühne aufgeschlagen und der von einem Frankfurter Steinmetz gestiftete Grundstein aufgestellt, in dem außer der Ravensteinschen Karte der Umgegend, einer Zeichnung der ersten Unterkunftshütte und der über den Feldberg, den Brunhildisstein und den Taunus vorhandenen Literatur die Entstehungsgeschichte des Feldberghauses mit einem von dem Maler Reiffenstein kunstvoll ausgeführtem Titelblatt, die Baupläne, der Vertrag mit dem Gastwirt Ungeheuer, ein Verzeichnis der Spenden und Spender für das Haus, die gangbaren Kupfermünzen jener Zeit und einzelne Erzeugnisse des Gewerbefleißes der näheren Umgegend eingebettet lagen. Die Rednerbühne umgaben Deputationen der Nachbarorte, Gesang- und andere Vereine mit ihren Fahnen, und auch der Nassauische Altertumsverein hatte mehrere Mitglieder abgeordnet, um eine in einer Zinkkapsel verschlossene Pergamenturkunde in den Grundstein zu legen, die die früheste urkundliche Erwähnung des sagenhaften Felsens auf dem Gipfel des Feldberges, Brunhildis Bett genannt, in einer Urkunde des Erzbischofs Bardo von Mainz von 1043 und die wissenschaftliche Deutung des Namens zum Inhalt hat. Nach der Begrüßung der Festversammlung durch A. Ravenstein von Frankfurt stimmten die Schulkinder Reifenbergs einen Choral an, dem Ravensteins Festrede, die Verlesung der Entstehungsgeschichte des Feldberghauses und die Ausführungen anderer Redner über die dreifache Bestimmung desselben als gastliches Obdach, als Stätte für wissenschaftliche Beobachtungen und als geodätischen Signalpunkt folgten. Auch der Sekretär des Alterumsvereins ergriff das Wort, um seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß das als Luginsland im Bau begriffene Haus dem erhabensten Punkte seines Heimatslandes Nassau, einer Zierde der deutschen Gauen, entsteigen solle. (Periodische Blätter von 1859, S. 253.) Mit großem Beifall kam endlich ein Gedicht von F. M. Hessemer zur Verlesung, das also anhebt:

Wir wollen hier ein Haus erbau'n,
Das soll in alle Fernen schau'n
Und Aussicht haben weit hinaus,
Wie rings umher kein andres Haus.
— — — — — — — — — — —
Es soll uns bieten Dach und Fach
Zu Schutz und Trutz und Ungemach
Für jeden, den die Lust ergreift,
Daß er auf dieser Höhe schweift.

Von zündender Wirkung zeigten sich besonders die Verse 14 und 15:

Und wer das Vaterland bedroht
Mit schnöder Willkür, Krieg und Not,
Dem sei's an jedem Teil gesagt,
Was jeder Teil fürs Ganze wagt!
Die Liebe zu dem Vaterland
Reicht sich von Berg zu Berg die Hand
Und schließt uns aneinander an,
Das Auge weithin aufgetan.
— — — — — — — — — — —

Diese Worte galten den damals hervortretenden Rheingrenzgelüsten Napoleons III., die Preußen zur Marschbereitschaft veranlaßten und einen über ganz Deutschland verbreiteten Nationalverein ins Leben riefen.

Marokko.

Die französischen Blätter bringen die Nachricht, daß in Tanger eine deutsche Zeitung gegründet werden soll und daß „ein reicher Industrieller die Unkosten dieses Unternehmens tragen" werde. Die Nachricht von der Zeitungsgründung ist richtig. Der „Voss. Ztg." wird dazu aus Tanger geschrieben: Die vielen Verunglimpfungen, denen die hiesigen Deutschen ausgesetzt sind, besonders die Anschuldigungen gegen die deutsche Politik und gegen die Deutschen in Marrakesch anläßlich der Ermordung des französischen Arztes Mauchamp, dann die gehässige Art, wie auf französischer Seite die Polemik in der Frage der Kanalisation von Tanger geführt wurde und dergleichen mehr, haben den Entschluß gezeitigt, zur Abwehr ein eigenes Organ zu schaffen. Wir können nicht immer warten, bis Richtigstellungen von hier aus in den deutschen Zeitungen erscheinen, außerdem ist die Zahl der Korrespondenten, die von hier aus der Wahrheit gemäß an ihre Zeitung berichten, nur sehr gering und leider drucken die meisten unserer deutschen Zeitungen die unsinnigsten Pariser Meldungen über Marokko ab. Wenn eine deutsche Zeitung erscheint, kann sich niemand mehr darüber beklagen, daß er keine Gelegenheit hat, sich richtig zu informieren. Es gibt hier 2 französische Zeitungen, die Dépêche Marocaine", die täglich erscheint und ganz im Dienst der französischen Gesandtschaft und des Comités du Maroc steht, und den „Courrier du Maroc", welcher zweimal wöchentlich erscheint. Dieses Blatt gibt vor, im „allgemeinen Interesse" zu schreiben, versteht aber darunter nur das französische Interesse. Gegen diese beiden Blätter hatten wir bisher keine Waffe. Vor einigen Tagen kam eine größere Anzahl hiesiger Deutscher zusammen und zeichnete das Gründungskapital. Nicht „ein reicher Industrieller" hat das Kapital gezeichnet, sondern jeder Deutsche hat seinen Mitteln entsprechend sein Scherflein beigetragen, und die größeren Firmen zeichneten alle gleichgroße Summen, so daß es sich um ein Unternehmen aller hiesigen Deutschen handelt. Rücksprachen mit augenblicklich hier anwesenden Landsleuten von der Küste und aus dem Innern lassen erwarten, daß auch dort eine ebensolche geschlossene Beteiligung erfolgen wird, und wir hoffen, daß ein Aufruf, der demnächst an alle an der deutschen Sache in Marokko interessierten Kreise Deutschlands gerichtet werden soll, gleichfalls zu praktischen Ergebnissen führen wird. Die durchsichtige Unterstellung der französischen Presse, es handle sich lediglich um das Privatunternehmen eines Industriellen, fällt in die Kategorie der Verdächtigungen, die wir mit unserer Zeitung, der „Deutschen Marokko-Zeitung", bekämpfen wollen. Die Leitung des Blattes wurde einstimmig Herrn Hornung übertragen, der hier seit langen Jahren lebt, Fühlung mit allen deutschen Kreisen in Marokko hat und den wir alle im höchsten Grade für fähig halten, den Posten eines verantwortlichen Redakteurs auszufüllen. Daß man mit der Gründung der Zeitung nicht beabsichtigt, die Gegensätze zu verschärfen, geht aus folgenden Stellen des Aufrufs hervor: „Wir betonen ausdrücklich, daß uns die Absicht, den Frieden der Nationen, die berufen sind, an der Erschließung Marokkos zu arbeiten, stören zu wollen, ferne liegt. Im Gegenteil, wir sind der Überzeugung, daß eine deutsche Zeitung in Marokko ein beachtenswertes Mittel sein wird, die Verständigung herbeizuführen, die jeder Vorurteilslose nur wünschen muß. Aber unter Verständigung verstehen wir unter keinen Umständen ein einseitiges deutsches Nachgeben auf der ganzen Linie." Neuartig und von Interesse dürfte sein, daß die Bestimmung getroffen wurde, daß der dritte Teil des Überschusses den Mitarbeitern vorbehalten bleibt. Die Mitarbeiter, die ja einer Zeitung den Wert verleihen, werden auf diese Weise an dem Gedeihen des Unternehmens direkt interessiert. Wir hoffen, die Zeitung vom Juni ab zweimal wöchentlich erscheinen lassen zu können."

Vereinigte Staaten.

Die behördliche Untersuchung wegen des Abfeuerns zweier Schüsse durch den Konstabler auf den Legationssekretär von Radowitz ergab, daß Radowitz in einer gemieteten Automobildroschke saß, welche ein ihm unbekannter Chauffeur fuhr. Dieser war für sein gesetzwidriges Tempo verantwortlich und diesem allein galten die Schüsse, so daß Herr von Radowitz mit der Sache überhaupt nichts zu tun hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Mai.

Pfingstwanderungen.

(Schluß.)

7. Jammertal. Zu der letzten Wanderung durch das Jammertal ist noch nachzutragen, daß in den letzten Tagen der Weg neu markiert und instand gesetzt wurde, durch Herrn W. Bremser, „Hotel Bremser" in Katzenelnbogen, so daß diese überaus lohnende Wanderung, die eine reiche Fülle landschaftlicher Schönheiten von oft überraschender Kühnheit und überwältigender Großartigkeit aufschließt, nun selbst bei weniger günstigem Wetter auch von Damen unternommen werden kann. Wer nur einen Tag zur Verfügung hat, fährt ab Wiesbaden 7 Uhr 6 Min. über Schwalbach nach Diez (54 Kilometer), an 9 Uhr 28 Min., ab Diez 10 Uhr, an Obernhof (19 Kilometer) 10 Uhr 31 Min. Rückfahrt, wie bereits mitgeteilt, von Katzenelnbogen. Man kann auch, was jedoch abzuraten, die Wanderung in umgekehrter Richtung machen. Dann erfolgt die Abfahrt von Wiesbaden 7 Uhr 8 Min., an Zollhaus (43 Kilometer) 9 Uhr 1 Min., weiter mit der Kleinbahn ab 9 Uhr 10 Min., an Katzenelnbogen (10 Kilometer) 9 Uhr 40 Min., so daß neben der 4½stündigen Marschzeit nur 2¼ Stunden der Rast zur Verfügung stehen, da die Abfahrt von Obernhof bereits 4 Uhr 37 Min. erfolgen muß.

8. Hattenheim - Kloster Eberbach - Hallgarter Zange - Grauer Stein - Stephanshausen - Eibingen - Rüdesheim. Vor wenig Tagen wurde diese hübsche Wanderung von der Zange aus neu markiert und kann daher sehr empfohlen werden. Abfahrt von Wiesbaden 5 Uhr 5 Min., 6 Uhr 52 Min., 7 Uhr 37 Min., 7 Uhr 44 Min., 8 Uhr 5 Min. nach Hattenheim (19 Kilometer). Von hier durch den ganzen Ort zurück und über die Bahn auf der Straße nach Eberbach, 35 Minuten. Von hier auf der Markierung schwarzer Strich, welche vor dem Kloster hinaufführt nach dem Aussichtstempel Boos mit hübschem Blick ins Rheingau und weiter auf gut markierten Straßen und Wegen in 2 Stunden von Hattenheim aus auf die Hallgarter Zange. Etwa ¼ Stunde unterhalb des Gipfels liegen links im Wald verborgen die Reste der alten Ringmauer, welche neuerdings durch Ausholzungen in dieser Gegend wieder zugänglich sind, doch raten wir, sich nicht ohne Kompaß in diesem labyrinthischen Wald die Mauerreste zu suchen. In einer späteren Beschreibung werden wir ausführlicher über diese zum Teil noch gewaltigen Mauerreste berichten. Über die Wanderung von der Zange aus (Markierung gelber Strich) schreibt der „Führer durch den westlichen Taunus" (Preis 1 M. 50 Pf.): „Vom Turm geht man zunächst 5 Minuten auf der Markierung zurück bis zum Wegknoten, hier links in 2 Minuten zu dem Höhenweg „Hölzerne Handstraße", der mit schwachem Gefäll in westlicher Richtung durch Tannen- und Laubwald und Erlenbruch führt. . . . Bald Aussicht links auf den Rhein, rechts Schluchten, die nach dem Apfelbach- und Ernstbachtal hinabziehen. Aussicht nach dem nordöstlichen Taunus. . . . Der Höhenpunkt Grauer Stein, 534 Meter, zur linken, Felsen und Geröllmassen, Aussicht verwachsen. Nach 5 Minuten von hier rechts ab im rechten Winkel, nach 2 Minuten wieder links einen Fahrweg kreuzend, zur „Hohen Straße", die als breiter Waldweg nach Westen führt. Auf dieser bergab; in der Ferne sieht man geradeaus vor sich den Niederwald." So geleitet uns das handliche Büchlein, das wir aufs beste empfehlen können, durch all die schönen Gegenden und nach 1½stündiger Wanderung von der Zange erreichen wir Stephanshausen (Wirtschaft „Zum kühlen Grund"). Die gelben Striche führen am oberen Teil vom Ort hinaus, links bergan, durch Feld und Wiesen zum Waldrand, dann durch Laubwald weiter. Nach ½ Stunde kreuzt man die Fahrstraße, die Markierung geht geradeaus weiter auf dem sogenannten Weibspfad. Vorbei kommt man an der Ruine Plixholz, von der nur spärliche Mauerreste stehen und dem jetzigen Hof Notgottes, früher Kloster und Wallfahrtsort. Entfernung Stephanshausen-Notgottes ¾ Stunden, von hier nach Bahnhof Rüdesheim ¾ Stunden, so daß sich eine Gesamtmarschzeit von 5 Stunden ergibt. Rückfahrt mit der Bahn ab Rüdesheim 7 Uhr 10 Min., 7 Uhr 23 Min., 8 Uhr 36 Min., 8 Uhr 52 Min., 10 Uhr, 10 Uhr 11 Min., man löst für diesen Fall Sonntagskarten Rüdesheim oder zurück von Rüdesheim mit dem Schiff 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 35 Min., 8 Uhr 5 Min.

Hiermit schließen wir unsere Pfingstwanderungen und wünschen allen Wanderlustigen, daß auch freundliches Wetter als lieber Wandergenosse sich zu ihnen geselle, dann wird es wohl eine rechte Maienfahrt, von der uns der ewig junge Dichter der Wanderlieder Wilhelm Müller singt:

Der Mai ist auf dem Wege,
Der Mai ist vor der Tür,
Im Garten, auf den Wiesen,
Ihr Blümlein kommt herfür!

Da hab ich den Stab genommen,
Da hab ich das Bündel geschnürt,
Zieh weiter, immer weiter,
Wohin die Straße mich führt.

Und über mir ziehen Vögel,
Sie ziehen in lustigen Reih'n,
Sie zwitschern und trillern und flöten
Als ging's in den Himmel hinein.

Das Jubiläum der Oberrealschule.

Die akademische Feier fand bei regster Beteiligung gestern morgen 10½ Uhr im großen Saale des Kurhauses statt. Nachdem der Anstaltschor unter der umsichtigen Leitung seines verdienten Gesangslehrers, des Herrn Organisten Karl Schauß, „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" gesungen hatte, nahm als erster Redner Oberbürgermeister Dr. v. Ibell das Wort. Als Vertreter des Magistrats hieß er die zahlreichen Festgäste willkommen, insbesondere die Vertreter der staatlichen, Kommunal- und Kirchenbehörden, sowie die Leiter der Schwester- und befreundeten Schulanstalten. Er beglückwünschte die Anstalt zu ihrem Jubiläum und wünschte den Feierlichkeiten einen harmonischen Verlauf. Redner bezeichnete es als eine wesentliche Vorbedingung für die jetzige Blüte der Jubilarin, daß sie immer das Glück hatte, Leiter und Lehrer zu finden, welche ihre Aufgabe mit Geschick, Pflichttreue und Freu-

---

Die freieren Regungen jener Zeit, begünstigt von den meisten Staaten Deutschlands nach dem Vorbilde Preußens unter seinem Regenten, der als Wilhelm I. am 1. Januar 1861 den Königsthron bestieg, brachten auch wieder neues Leben in die deutsche Turnerschaft. Die deutschen Turnfeste zu Koburg 1860 und zu Berlin 1861 gestalteten sich zu imposanten nationalen Kundgebungen.

In jene Jahre (1860 bis 1862) fällt die Gründung zahlreicher neuer und die Neubildung früher bestandener Turnvereine in Nassau. Als zu Anfang des Jahres 1864 die nassauische Regierung den fortschrittlichen Bewegungen zu mißtrauen begann, schenkte sie auch dem Vereinswesen ihre volle Aufmerksamkeit, das sich nach dem Vereinsgesetz von 1855 recht gedeihlich entfaltet hatte. Eine Heerschau über die Turnvereine ergab, daß in 55 Orten des Herzogtums Vereinigungen von Turnfreunden bestanden, und zwar — nach den Ämtern aufgeführt — zu Braubach, Niederlahnstein, Niewern, Oberlahnstein, Diez, Holzappel, Dillenburg, Haiger, Hattenheim, Eltville, Niederwalluf, Oestrich, Hachenburg, Herborn, Eddersheim, Flörsheim, Griesheim, Hochheim, Hattersheim, Heddernheim, Höchst, Hofheim, Schwanheim, Idstein, Cronberg, Eppstein, Königstein, Oberursel, Langenschwalbach, Dauborn - Eschbach, Kirberg, Limburg, Marienberg, Montabaur, Ems, Nassau, Nastätten, Geisenheim, Lorch, Rüdesheim, Winkel, Caub, Grenzhausen, Hilgert, Selters, Aulpach, Uslingen, Wehrheim, Biebrich a. Rh., Dotzheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein, Sonnenberg und Wiesbaden. Nur in den Ämtern Hadamar, Rennerod, Runkel, Wallmerod und Wehen waren noch keine Turnvereine aufgekommen.

Aus Kunst und Leben.

* **Ein origineller Geschichtslehrer.** In seinen „Jugenderinnerungen aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches", die Emile Bergerat in der „Neuen Freien Presse" veröffentlicht, erzählt er u. a. auch in anschaulicher Weise, wie er im Pariser Lyceum Charlemagne Geschichte lernte: „Unser Geschichtsprofessor war zu jener Zeit (1864 bis 1865) Jules Thisnot. Wir liebten ihn, erstlich weil er die Güte in Person war, und dann, weil er die Kunst besaß, seine Stunden so anziehend zu gestalten wie eine Theatervorstellung. Er dozierte nicht bloß professorenhaft Historie — er spielte sie uns vor. Er rekonstruierte sie für uns, er ließ sie vor uns leben. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er in wallender Toga (unsere Professoren trugen damals als Amtstracht noch die Robe) vom Katheder herabstieg, mit gewaltigen Schritten sein Klassenzimmer durchmaß und die Schlacht von Arques (1589, Sieg Heinrichs IV. über den Herzog von Mayenne) vor uns „in Szene setzte".

„Hier, Kinder, ist das Schloß. Davor die Ebene, die von drei Bächen durchschnitten und vom Walde begrenzt wird. Hinter mir seht ihr das Meer — das Meer, in das der dicke Herzog von Mayenne unseren Bearner werfen wollte. Der Prahlhans! . . . Ich bin der Bearner. Ihr da oben auf der letzten Bank seid die Landsknechte der Ligue. Wer will den dicken Mayenne spielen?"

„Ich! Ich! Ich!"

„Gut, der, der beim letzten Geschichtsaufsatz die beste Zensur gekriegt hat! Jetzt beginnt die Schlacht von Arques."

„Ja! Ja! Ja!"

„Das heißt, sie wird beginnen, nachdem ich auf einer Trommel an meine Geliebte, die schöne Corisande, den berühmten Brief geschrieben habe, den ihr alle auswendig wißt."

„Nein! Nein! Nein!"

„Was, Jungens, ihr wißt ihn nicht auswendig? Ihr kennt König Heinrichs Brief an die schöne Corisande nicht? Dann muß ich ihn euch diktieren. Schreibt."

Er diktierte. Die Schlacht von Arques saß natürlich für alle Ewigkeit in unseren Köpfen fest."

* **Das Schiff der Zukunft.** Bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Londoner Iron and Steel Institute hielt der neuernannte Vorsitzer Sir Hugh Bell eine Ansprache, in der er anknüpfend an die bedrohlich werdende Abnahme der Kohlenschätze die Frage erörterte, wie das Schiff der Zukunft beschaffen sein müsse und durch welche Kraft in hundert Jahren die riesigen Schnelldampfer über das Meer getrieben würden. Mit geringer oder vielleicht überhaupt ohne irgendeine Maschinenkraft, mit verschwindend kleiner Bemannung wird das Schiff der Zukunft über die Wogen gleiten. Seine Doppelschrauben werden durch die elektrische Kraft, die der Niagarafall in Millionen von Pferdekräften verschwenderisch zur Verfügung stellt, im rasenden Lauf gedreht. Die drahtlose Telegraphie übernimmt die Rolle des Kraftvermittlers zwischen der elektrischen Kraftstelle am Niagara und der Empfangsstelle auf dem Dampfer. So kreuzt das Schiff der Zukunft das Meer, nimmt dort die Ladung und kehrt zurück, wie es kam. Gewiß klingt Sir Hugh Bells Prophezeiung sehr phantastisch, aber, wie er selbst hinzufügt, heute ist nichts mehr unglaublich, wenn man seinen Blick über das letzte Jahrhundert schweifen läßt, sieht, wie die Dinge uns so natürlich erscheinen, von denen unsere Vorfahren nichts wußten oder die sie für unmöglich gehalten hätten. Wurde nicht noch vor zehn Jahren des Heidelberger Chemikers Viktor Meyer Vorhersage, daß man aus Steinkohlenteer künstliches Eiweiß herstellen werde, mit Kopfschütteln und ungläubigem Lächeln aufgenommen? Heute ist die Prophezeiung Wirklichkeit geworden . . .

Wissenschaft und Technik.

Als erster weiblicher Apotheken-Elev in Berlin ist eine Tochter des Apothekenbesitzers v. Gusnar in die väterliche Apotheke eingetreten. Frl. Luise v. Gusnar hat, der „Apotheker-Ztg." zufolge, den vierjährigen Kursus der Realgymnasienabteilung der höhern Mädchenschule zu Schöneberg-Berlin durchgemacht und die Reife für die Prima dieser Anstalt erworben. Da an dieser Schule eine Prima erst jetzt eingerichtet ist, unterzog sich Frl. v. Gusnar mit Erfolg noch einer besondern Prüfung am Berliner Sophien-Realgymnasium.

Als Nachfolger Berthelots wurde der Geologe de Lapparent zum ständigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Paris gewählt. Der Gelehrte ist am 30. Dezember 1839 in Bourges geboren.

Bildende Kunst und Musik.

Die Stadtverordneten von Düsseldorf genehmigten, wie der „L.-A." meldet, die kostenfreie Übereignung eines Grundstücks für eine demnächst zu gründende Düsseldorfer Künstler-Ateliergesellschaft mit der Verpflichtung, daß darauf Gebäude mit geräumigen, modernen Künstlerateliers errichtet und diese zu mäßigem Preise an Düsseldorfer Künstler vermietet würden.

Der Direktor der Berliner Nationalgalerie Professor v. Tschudi ist seit mehreren Wochen an das Krankenbett gefesselt. Ein rheumatisches Leiden hat ihn vor einem Monat befallen, das in der Folge zu einer Venenentzündung führte.

digkeit erfüllten. Dem gegenwärtigen Leiter und Lehrerkollegium sprach er den Dank und die Anerkennung des Magistrats aus. Die höchste Aufgabe der Lehrer sei nicht, dem Schüler ein gewisses Maß von Wissen beizubringen, sondern einen erzieherischen Einfluß auszuüben: Männer heranzubilden, die ihrer Stadt und ihrem Vaterlande zur Ehre gereichten. Und diesem höchsten Ideal habe die Oberrealschule mit Reformrealgymnasium i. E. immer nachgestrebt. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Wunsche, daß die folgenden 50 Jahre ebenso glücklich sein möchten wie die vergangenen und daß die 100jährige Jubelfeier mit gleicher Anteilnahme und Begeisterung gefeiert werden möchte. — Als Vertreter des Königl. Provinzialschulkollegiums zu Cassel überbrachte Provinzialschulrat Dr. Kaiser die Glückwünsche zum heutigen Tage mit der Versicherung, daß alle Mitglieder des Provinzialschulkollegiums an dem heutigen Jubelfeste reichen Anteil nähmen, insbesondere auch der Oberpräsident Exzellenz v. Windheim, den seine Dienstgeschäfte verhinderten, hier anwesend zu sein. Gerade ihm aber sei es eine besondere Ehre, so führte Schulrat Kaiser weiter aus, die Schulaufsichtsbehörde bei der Feier vertreten zu dürfen, ihm, dem es vergönnt war, 14 Jahre lang die Anstalt zu lenken. Die heutige Feier führe ihn wieder zurück an die Stätte einer Wirksamkeit, die ihm alle Zeit lieb und wert gewesen. Schöne Erinnerungen an Jahre schaffensfreudiger Wirksamkeit und eine im schönen Wiesbaden verlebte freudige Zeit verknüpften ihn mit der heutigen Feier. Vor 50 Jahren sei die Wiesbadener höhere Bürgerschule gegründet worden, um die Lücke zwischen der Volksschule und den Gymnasien auszufüllen, um den Schülern, die frühzeitig zu einem praktischen Berufe übergehen wollten, eine tüchtige, den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechende Bildung zu geben. In kurzen Zügen gab der Redner ein Bild von dem Aufschwung, den die Schule nahm, so daß schon bald das alte Gebäude, die Marktschule, sich als zu klein erwiesen hatte und sie 1868 ihr neues Heim in der Oranienstraße bezog. In diesem Gebäude ging die Entwickelung zur Realschule 2. Ordnung und zur Oberrealschule vor sich. So habe man heute eine Oberrealschule als gleichwertig stehend neben dem Gymnasium und Realgymnasium. Diese ungeheure Blüte habe die Anstalt besonders dem Eingreifen des Kaisers zu verdanken. Damit seien der lateinlosen Schule aber auch große Aufgaben gestellt, und er habe die volle Überzeugung, daß die Anstalten diese Anerkennung auch verdienten. Der naturwissenschaftliche Unterricht sei in hohem Maße fähig, den Geist in eine ernste und strenge Zucht zu nehmen. Er zeige den jungen Menschen, wo die Grenzen der exakten Wissenschaften seien. Daß die Oberrealschule mit Realgymnasium i. E. dieser hohen Aufgabe stets nachgestrebt habe, dafür gebühre dem Leiter und dem Lehrerkollegium der ganz besondere Dank. Seine Majestät der Kaiser hätte der Anerkennung für das ernste Streben der Lehrerschaft auch äußeren Ausdruck gegeben. Durch Erlaß vom 26. April d. J. habe Se. Majestät folgende Auszeichnungen verliehen: Dem Leiter der Anstalt, Direktor Professor A. Güth, den Adler der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern, dem Oberlehrer Professor A. Usener den Roten Adlerorden 4. Klasse, dem Zeichenlehrer A. Gut und dem Lehrer Dreiling den Königl. Kronenorden 4. Klasse. Schulrat Kaiser schloß mit dem Wunsche, daß alle Hoffnungen und Wünsche, die heute laut werden, in Erfüllung gehen möchten, daß aus der Anstalt eine Jugend hervorgehen möchte, ausgestattet mit der Kraft klaren Denkens, lauteren Empfindens und festen Wollens, eine Jugend, die allzeit treu handelt zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland. Der allmächtige Gott möge zur Erfüllung dieser Wünsche seinen Segen geben! — Für das Kuratorium der Wiesbadener höheren Schulen überbrachte dessen Vorsitzender Bürgermeister Heß die Glückwünsche. Dank gebühre besonders dem Direktor und der Lehrerschaft, welche die Anstalt auf ihre jetzige Höhe gebracht hätten. Auch ihnen überbringe er im Namen des Kuratoriums viele Glückwünsche, gemischt mit den Gefühlen der Dankbarkeit. Diese Dankbarkeit gebühre aber auch den Schülern der Anstalt und ebenso dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, welche Körperschaften sich nie gescheut hätten, der Anstalt die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. — Den Ausdruck der Teilnahme an der Jubelfeier, Grüße und Glückwünsche des Lehrerkollegiums des Königl. Realgymnasiums überbrachte dessen Direktor Professor Brener. — Auch ein Mitglied des Lehrerkollegiums des humanistischen Gymnasiums gratulierte zum heutigen Feste, ebenso der Leiter der Realschule am Zietenring, Oberlehrer Dr. Höfer, und Oberlehrer Dr. Hoffmann, der Direktor der höheren Mädchenschule am Schloßplatz. Auch eine ganze Anzahl von Vertretern auswärtiger höherer Lehranstalten überbrachten persönlich Glück- und Segenswünsche zum Jubeltage, so die Frankfurter lateinlosen Realschulen und Oberrealschulen, die Musterschule zu Frankfurt a. M., Gymnasium und Realgymnasium zu Höchst a. M., der Rektor der Biebricher Oberrealschule, das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Montabaur, das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Homburg v. d. Höhe. Außerdem hatten eine ganze Anzahl von höheren Schulen schriftlich ihre Glückwünsche ausgesprochen. Im Namen des Festausschusses der früheren Schüler überreichte ein „Ehemaliger" eine von alten Schülern gesammelte Spende. — Der Direktor Herr Professor Güth dankte für die rege Anteilnahme an der Jubelfeier. In knappen Zügen entwickelte er ein Bild des Werdeganges der Anstalt. Mit dem Gesang des Schülerchors „Herr, deine Gnade reicht so weit" schloß die erhebende Feier.

— **Versammlung von Volksbildungsfreunden der Lahngegend.** Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung mit dem Sitz in Frankfurt a. M. (A. d. Schmidtstube 7), hat in den letzten Jahren in zahlreichen Orten Volksbildungsvereine gegründet oder Vereine anderer Art zur Pflege der Volksbildungsarbeit veranlaßt. Mannigfache Anregungen zur Hebung des geistigen Lebens durch gemeinverständliche Vorträge, Volksbibliotheken, Volksunterhaltungsabende, Gründung von Heimatmuseen, Kunst-Wanderausstellungen, klassische Theatervorstellungen, Beratung einzelner strebsamer Personen u. a. sind in das Land hinausgegangen. Die in der Zentralstelle zusammenfließenden Erfahrungen ermöglichen die fortwährende Ausgestaltung des Volksbildungswesens nach der theoretischen und praktischen Seite hin. Bei der zu erwartenden Fortentwickelung der geistigen Wohlfahrtsarbeit wird über unsere weitere Heimat hin ein Netz von Volksbildungsorganisationen entstehen, die von weitgehendem Einfluß auf unser Volksleben zu werden versprechen und sicher auch auf die materielle Wohlfahrtspflege fördernd hinüberwirken werden. Namentlich muß es gelingen, die ganze Volksbildungsarbeit aus dem dermaligen Zustand des Zufälligen und Gelegentlichen zu einem planmäßigen Betriebe zu erheben und zugleich — durch den Zusammenschluß der organisatorischen Kräfte und wissenschaftlichen Mitarbeiter, sowie durch Beschaffung gemeinsamer Betriebsmittel — zu vereinfachen und zu erleichtern. In den Maingegenden und in Hessen hat die Organisation des Volksbildungswesens in letzter Zeit bedeutende Fortschritte gemacht. Um auch in der Lahngegend und in Nassau werbend zu wirken, beruft der Verband zusammen mit dem Diezer Zweigverein auf Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung in das Gasthaus W. Stoll (am Markt) in Diez a. d. Lahn ein. Er ersucht alle für die Volksbildungssache interessierten Männer und Frauen um ihre Teilnahme. Insbesondere wäre es erwünscht, wenn die Vertreter von Vereinen gemeinnütziger Art — so von Volksbibliotheken, Turn-, Gesang-, Konsumvereinen usw. — sowie die Vertreter der Ortsgemeinden erscheinen wollten, damit die Anregungen der Versammlung zu recht vielen praktischen Ergebnissen führen.

— **Ist das Mai-Feiern Grund zur sofortigen Entlassung?** Diese Frage hat, wie die „Frankf. Nachr." melden, das Frankfurter Gewerbegericht in der Streitsache von sechs Schmiedegesellen gegen einen Schmiedemeister auf Zahlung von Entschädigungen in Höhe von je 45 M. 30 Pf. wegen kündigungsloser Entlassung bejaht. Die Kläger sind am 1. Mai mittags gemeinsam von der Arbeit weggeblieben. Sie behaupten, der Werkmeister habe es ihnen erlaubt, wegzubleiben, doch erklärt dieser als Zeuge, daß er nicht Werkmeister im Sinne des Gesetzes, sondern nur erster Feuerschmied sei und keinerlei Vertretungsbefugnis für den Beklagten habe. Die Kläger hätten wohl zu ihm gesagt, sie wollten den 1. Mai feiern, doch habe er ihnen gesagt, das gehe ihn nichts an, sie sollten sich direkt an den Meister oder den Buchhalter wenden. Das Gericht erblickte in dem gemeinsamen Wegbleiben der Kläger ein unbefugtes Verlassen der Arbeit und wies die Klage ab.

— **Zum jüngsten Telephon-Unfall.** Der im Dienstag-Abendblatt gemeldete Telephon-Unfall gibt für die am Telephonamt beschäftigten Damen und deren Angehörigen Anlaß zu ernsten Besorgnissen. Diese sind aber auch nicht unbegründet, weil solche Unfälle so oft wiederkehren und infolgedessen die Beschäftigung eine große Gefahr für die Gesundheit der Beamtinnen sein muß. Wenn auch die Telephon-Verwaltung die pekuniäre Seite möglichst auszugleichen bemüht ist, kann sie den Beschädigten doch niemals das kostbarste Kleinod — die Gesundheit — wiedergeben. Der „Knacks" bleibt oft für das ganze Leben. Da die Unfälle meistens das Zentralnervensystem, insbesondere die Kopfnerven, berühren, ist zu deren Heilung längere Zeit erforderlich und sind oft erhebliche Kosten aufzuwenden. Bei der Annahme von jungen Mädchen für ihren die Gesundheit gefährdenden Betrieb übernimmt die Telephon-Verwaltung eine ernste Pflicht, die um so größer ist, als gerade der Staat hinsichtlich der Sicherheit seiner Beamten vorbildlich sein sollte und von ihm bei den Privatbetrieben alle erdenklichen Maßnahmen gefordert werden. Gewähren die Einrichtungen derzeit nicht den notwendigen Schutz, so ist auf deren Abänderung mit aller Entschiedenheit Bedacht zu nehmen. Seit einem Jahre sollen mehr als 10 Unfälle ähnlicher Art wie der kürzlich erwähnte im hiesigen Telephonamt vorgekommen sein.

o. **Krämpfe und Wutanfälle.** Ein Mann von auswärts — er soll Joseph Prepatnik heißen — der gestern vor Gericht geladen war, hatte sich in der betreffenden Verhandlung so aufgeregt, daß er in der Wirtschaft Gerichtsstraße 5, wo er bald danach einkehrte, Krämpfe und Wutanfälle bekam. Da er nicht zu beruhigen war, wurde die Sanitätswache requiriert, die ihn nach dem städtischen Krankenhaus brachte. Unterwegs bekam er einen neuen Anfall und zertrümmerte dabei eine Scheibe des Transportwagens.

— **Schul-Nachrichten.** Hauptlehrer Höhler in Münster (Kreis Oberlahn) hat nachträglich seine Bewerbung um eine Lehrerstelle zu Bierstadt zurückgenommen und wurde dieselbe dem Lehrer Vinz in Esch übertragen. — Lehrer König zu Weisel verläßt mit Ende Juni seine Stelle, um eine solche in Hamborn (Bezirk Düsseldorf) zu übernehmen. — Die durch Versetzung des Lehrers Bleher nach Rödelheim freigewordene Lehrerstelle zu Weilmünster wurde Herrn Aschenbach in Okriftel übertragen. — Mittelschullehrer Höchst in Torgau, dem von Kgl. Regierung die Mittelschullehrerstelle an der vereinigten Volks- und Realschule zu Langenschwalbach übertragen worden war, hat auf deren Annahme verzichtet. Sie wird deshalb wieder zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Die Lehrerstelle in Eschbach, welche durch Versetzung des Lehrers August Weber nach Höchst a. M. vakant wurde, wird von Herrn Hoßbach in Weyer nebenamtlich verwaltet. — Die dritten Lehrerstellen in Weisel und Bornich sind schon seit einigen Jahren unbesetzt und werden von den Lehrern an den betreffenden Orten vertretungsweise mitversehen. — Die durch den Tod des Herrn Christ in Biebrich erledigte Lehrerstelle wird durch Lehrer Rose, zurzeit in Fischbach im Untertaunuskreis, mit dem 1. Juli d. J. besetzt werden. — Lehrer Oste in Lützendorf scheidet mit Ende Juni aus dem hiesigen Bezirk aus, um eine Lehrerstelle in Felsberg, Bezirk Cassel, zu übernehmen. — Die neuerrichtete Lehrerinnenstelle in Niederlahnstein ist seit dem 1. Mai mit Fräulein Loreth aus Thalheim bei Hadamar besetzt worden.

— **Handels-Register.** In das Handels-Register ist die Firma „Wiesbadener Bewachungs-Institut, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen worden. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Hans Günther zu Mainz, Kaiserstraße 69. Als nicht eingetragen wird weiter bekannt gemacht: Der Gesellschafter Hans Günther hat das bisher von Christian Fischer zu Wiesbaden unter der Firma „Wiesbadener Bewachungsinstitut zu Wiesbaden" betriebene Geschäft nebst dem Kundenbestand und mit sämtlichen Inventarstücken in die Gesellschaft eingebracht. Der Wert dieser Einlage ist auf 10 000 (Zehntausend) Mark festgestellt worden. Dieser Betrag ist auf die Stammanteile des Gesellschafters Hans Günther in Anrechnung gebracht worden. — Die Firma „August Thomae Nachf." mit dem Sitze in Wiesbaden ist erloschen.

(Weitere „Wiesbadener Nachrichten" siehe Nachtrag.)

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Fräulein Martick, die heute abend als Marie in der Oper „Die Regimentstochter" gastieren wird, tritt damit zum erstenmal öffentlich auf.

— **Kaiser-Panorama.** Eine echte Pfingstfest-Ausstellung wird uns für diese Woche hierselbst geboten, die jedermann zur Erhöhung eines Festtaggenusses oder zur Stillung eventuell nicht ausführbarer Reisebedürfnisse besuchen sollte. Die erste Wanderung führt uns zum Chiemsee, dem größten der bayrischen Seen mit seiner Insel Herrenchiemsee und dem gleichnamigen Prachtschlosse König Ludwigs, das mit einer geradezu märchenhaften Pracht ausgestattet ist und daher jährlich von vielen Tausenden von Fremden besucht wird. In Serie 2, einer ganz neuen, erst kürzlich vollendeten Bilderreihe, sind es die Ostertage, die wir in Jerusalem im Geiste mit erleben; es fesseln uns die Festtags-Straßentypen der ehrfurchtgebietenden Stadt der Christenheit, wiederum sind es die geweihten Stätten, als Grabeskirche usw., die uns bannen; um so interessanter wirkt diese neueste Serie, weil wir diesmal den katholischen Bischof mit zwei Priestern kennen lernen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Kurhaus - Neubau.** Die Wiesbadener Firma Häuser u. Kiesewetter führte mit einem Steinwerk in Eltmann a. M. die beiden Fassaden gegen Osten und Norden, die Stufen in der Thermenhalle und die Plattenbeläge in den beiden Windfängen daselbst in Büchlberger Granit aus.

* **Der Zirkus A. Schumann in Frankfurt a. M.** hat für die Pfingstfeiertage ein glänzendes Programm vorbereitet, täglich sind neue Überraschungen zu verzeichnen. „St. Hubertus", das entzückende Manege-Schauspiel, geht mit unveränderter Zugkraft an beiden Pfingstfeiertagen in Szene. Daneben kommt ein ganzes Heer von Künstlerinnen und Künstlern zu seinem Rechte. Kommissionsrat Albert Schumann selbst, als echter Künstler seines Riesen-Etablissements, tritt an beiden Festtagen mit seinen besten Dressurnummern auf. „Emir", Mr. Luigi Rossis musikalisches Wunderpferd, ist wieder für ein weiteres Gastspiel verpflichtet worden. Monsieur Sascha Gerard und Miß Powell, die anmutige Partnerin, werden mit ihrem klassisch schönen Pas de deux debütieren. Mr. Richard Sawade mit seiner weltberühmten einzig dastehenden Raubtiergruppe wird auch in allen vier Vorstellungen auftreten.

* **Der schönste Schmuck** eines jeden Menschen ist unstreitig schönes, volles und glänzendes Haar, das sogar häßliche und unregelmäßige Gesichtszüge anziehend macht. Seit einer Reihe von Jahren hat sich ohne marktschreierische Reklame, lediglich durch seine Güte das Kopfwaschpulver „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" in allen Schichten der Bevölkerung Millionen Freunde erworben. Der vielen Nachahmungen wegen verlange man in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften stets „Shampoon mit dem schwarzen Kopf". Ein Paket mit Beilchengeruch kostet 20 Pf. Alleiniger Fabrikant: Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 18.

Nassauische Nachrichten.

cl. **Aus Nassau,** 16. Mai. Um die mutwilligen Beschädigungen an Telegraphen- und Fernsprechleitungen und die damit verbundenen Beeinträchtigungen des Telegraphen- und Fernsprechbetriebes zu verhüten, hat die Königl. Regierung auf Anregung der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Frankfurt a. M. die Schulen angewiesen, die Kinder über die Strafbarkeit solcher Handlungen und über die Wichtigkeit der dem öffentlichen Verkehr dienenden Telegraphenanlagen zu belehren.

ho. **Rüdesheim,** 16. Mai. Der Turngau Süd-Nassau veranstaltet an Pfingsten eine zweitägige Turnfahrt, die sehr lohnend zu werden verspricht. Mit dem um 5⁴⁰ Uhr in Wiesbaden abgehenden Frühzuge fahren die Teilnehmer nach St. Goarshausen. Ohne Aufenthalt geht es von da durch das Hasenbachtal nach Reichenberg zur Besichtigung der Burgruine und weiter über Vogel, Marienfels, das Mühlbachtal entlang nach Nassau, wo Quartier bezogen wird. Im Walde hinter Reichenberg, am Marienfelser Mineralbrunnen, und auf der Schulmühle im Mühlbachtal ist Rast vorgesehen. Von Nassau aus werden die Burgen Nassau und Stein besucht, wenn Zeit genug auch noch ein Abstecher nach Kloster Arnstein gemacht und der Abend im Kreise Nassauer Turnbrüder verlebt. Der zweite Tag führt die Teilnehmer zunächst nach Ems, wo dortige Turner die Führung zu den Quellen und sonstigen Sehenswürdigkeiten übernehmen. Gegen 11 Uhr geht's weiter über den Zollgrund nach Braubach. Hier wird Mittagsrast gehalten und darauf Braubach und die Marksburg besichtigt. Bornhofen und den Ruinen Liebenstein und Sternberg ist das nächste Ziel der Turnfahrt und der Weg dahin führt über die aussichtsreichen Höhen des rheinischen Schiefergebirges. Zum Übersetzen nach Boppard ist reichlich Gelegenheit. Noch einmal geht es bergan, aber der Ausblick vom Vierseenplatz entschädigt reichlich für diese Mühe. Nun heißt's zurück über Boppard nach Camp, wo die Turnfahrt endet und beim Abschiedsschoppen die Erlebnisse der fröhlichen, geradezu nicht mühelosen Wanderfahrt aufgeführt werden. Die von dieser berührten Städte und Ortschaften dürften den meisten wohl bekannt sein, nicht aber die einzuschlagenden Verbindungswege und doch bieten gerade diese Naturschönheiten in Hülle und Fülle. Das Mühlbachtal allein schon mit seinen schattigen Wäldern, seinem wildrauschenden Wasser, den steilabfallenden Felsgraten, an denen in schwindelnder Höhe der Pfad gerade breit genug zum Begehen hinführt, wird die Mühen des Weges lohnen. An den Stätten der Rast aber werden ortskundige Turnbrüder die Führung übernehmen, so daß nichts, was nur irgend sehenswert ist, den Wanderern entgehen wird. An der Turnfahrt können wie stets auch Gäste teilnehmen, müssen sich aber vor Beginn dem Leiter, Gauturnwart Oswald-Rüdesheim, vorstellen, damit rechtzeitig Quartier und Essen bestellt werden kann.

?? **Niederselters,** 16. Mai. Heute 10½ Uhr vormittags begann im Hotel Caspary hierselbst die Frühjahrsversammlung des 7. landw. Bezirksvereins. Sie wurde von dessen Vorsitzenden, dem Herrn Landrat Büchting, eröffnet. An Stelle des verstorbenen Herrn Kreistierarztes Remy und des Herrn Hof (Langendernbach), welch letzterer eine Wiederwahl ablehnte, wurden die Herren Kreistierarzt Wentzel und Bürgermeister Bausch (Obergeuzheim) zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Demnächst fand eine eingehende Besprechung über die seit längerer Zeit auf der Tagesordnung stehende Anlegung einer Jungviehweide für die Viehzüchter des Kreises Limburg statt. Nachdem die bezüglichen Verhandlungen mit der Gemeinde Erbach (Westerwald) zu einem befriedigenden Ergebnis bisher nicht geführt haben, schlug Herr Kalteier das Hofgut „Hausen" bei Eisenbach hierzu vor. Zur näheren Prüfung dieses Projektes wurde eine Kommission von 6 Mitgliedern gewählt. Hierauf folgte eine Aussprache über den Weilburger Wetternachrichtendienst. Der Vorsitzende wünschte eine Erklärung der Landwirte, insbesondere darüber, ob die Einrichtung praktischen Wert für die Landwirtschaft habe. Die Herren Knapp (Gnadenthal) und Wagner (Rauschermühle) sprachen auf

Grund sorgfältiger Beobachtungen sehr zugunsten dieser Einrichtung, die sich in Hinsicht auf Treffsicherheit der Prognose ganz bedeutend gegen früher abhebe, ohne Widerspruch zu finden. Man war allgemein der Ansicht, daß die Wetervorhersagen mehr und mehr an praktischem Werte für die Landwirtschaft gewönnen. Herr Kreisobstgärtner Deußer (Mensfelden) hielt einen längeren Vortrag über Obstbaumzucht, über die Verwertung des Obstes durch die Züchter, über die Bekämpfung von Schädlingen des Weinstocks, über die Sortierung des Obstes vor dessen Überführung zu den Obstmärkten, sowie über die Obstpreise. In letzterer Beziehung versuchte er auch dem Standpunkte der Konsumenten gerecht zu werden. Demnächst hielt in Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Tierzucht-Inspektors Herrn Kögler (Limburg) Herr Kreistierarzt Wentzel einen Vortrag über Gründung eines Züchtervereins für das Simmenthaler Rind. Aus den äußerst interessanten und lehrreichen Ausführungen dieses Herrn ist besonders hervorzuheben, daß derselbe den Simmenthaler Rindviehschlag als für unsere Gegend bestens geeignet bezeichnete, weil er in bezug auf Milchertrag, Schlacht- und Zugfähigkeit durchschnittlich allen Anforderungen besonders entspreche. Der Redner unterließ hierbei jedoch nicht, auch die Vorzüge des Lahnrindes gebührend zu würdigen. Herr Knapp (Gnadenthal) trat lebhaft für die Förderung der Zucht des Simmenthaler Rindes ein, das er als das Vieh der Zukunft bezeichnete. Zum Vorsitzenden des Züchtervereins für Simmenthaler Rindvieh im Kreise Limburg wählte die Versammlung Herrn Landrat Büchting und zu dessen Stellvertreter Herrn Kreistierarzt Wentzel, daneben 4 weitere Vorstandsmitglieder. Um 1 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, worauf die Mehrzahl der Teilnehmer sich zu einem Mittagessen vereinigte. Nach Beendigung desselben fand ein gemeinschaftlicher Besuch der neu gefaßten Mineralquellen „Königlich Selters" statt.

l. **Limburg**, 16. Mai. Um die durch die Pensionierung des Herrn Bürgermeisters Kauter zum 1. Juli d. J. freiwerdende Bürgermeisterstelle hiesiger Stadt haben sich innerhalb der festgesetzten Meldefrist (10. Mai) 25 Herren beworben, von welchen, wie die durch die verstärkte Wahlkommission gestern erfolgte Prüfung ergab, aber nur etwa 6 den gestellten Anforderungen entsprechen.

el. **Weilmünster**, 16. Mai. Am 13. d. M. starb hier der in den weitesten Kreisen der nassauischen Lehrerwelt bekannte Lehrer a. D. Ludwig Völpel in dem selten hohen Alter von 84 Jahren. Vor 18 Jahren trat Herr Völpel nach 46jähriger Tätigkeit in den Ruhestand und wurde ihm damals für treu geleistete Dienste der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. Als Lehrer hat er gewirkt in Espa, Niederseelbach, Wiesbaden und Edelsberg, in letzterem Orte allein 33 Jahre. Nach seiner Pensionierung ließ er sich in unserem Flecken, seinem Geburtsort, nieder und hat er nun hier an seiner ersten Ruhestätte nach langer Pilgerschaft auch die letzte gefunden.

u. **Schwanheim**, 16. Mai. Der Dampfbootbesitzer Rauheimer von hier stellt mit Pfingsten ein zweites Boot in Dienst, welches den Personenverkehr zwischen Schwanheim-Höchst-Kelsterbach vermitteln soll. Das Boot wird vorläufig Sonntags und Mittwochs in Betrieb sein. — Die hiesige Spar- und Hilfskasse hat die Einführung des Wechselverkehrs für ihre Mitglieder beschlossen. — Der Landwirt Lehr bekam für ein Fohlen (kaltblütig) auf dem Frankfurter Pferdemarkt eine Prämie von 100 M. — Ein nichtswürdiger Streich wurde gegen den Fährmann Schindling verübt. Man band ihm nachts die Nachen los, die stromabwärts trieben. Auf die Entdeckung des Täters setzte man 20 M. Belohnung. — Das Konsistorium in Wiesbaden genehmigte die Loslösung der hiesigen evangelischen Pfarrei von Griesheim nicht.

z. **Marienberg** (Westerwald), 16. Mai. In Nr. 222 Ihrer gesch. Zeitung bringen Sie eine Notiz, betreffend die Westerwald-Querbahn, die nicht ganz zutreffend ist. Die demnächst in Betrieb kommende Strecke ist eine Weiterführung der Linie Herborn-Rennerod. Die Stationen sind in der Reihenfolge: Niederroßbach-Neustadt, Fehl-Ritzhausen, Höhn, Hergenroth, Westerburg. Von Fehl-Ritzhausen zweigt eine Nebenlinie ab über Großfeisen nach Station Marienberg-Langenbach. Die Grube „Wilhelms-Zeche" bei Bach läßt ein Anschlußgeleise nach Station Fehl-Ritzhausen bauen und ebenso geht von der Grube „Alexandria" bei Höhn ein Anschlußgeleise nach Ritzhausen. Die genannten beiden Braunkohlengruben sind im vorigen Jahre in andere Hände übergegangen und werden seitens der neuen Besitzer große bauliche Veränderungen vorgenommen, u. a. wird auch die Fabrikation von Briketts neu aufgenommen werden. Von den Basaltsteinbrüchen bei Marienberg werden Anschlußgeleise nach Station Marienberg-Langenbach angelegt. In sämtlichen Steinbrüchen und in den Braunkohlengruben ist die Arbeiterzahl verstärkt worden.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.**, 17. Mai. Die geborene Kongreßstadt wurde kürzlich Frankfurt a. M. genannt. Und in der Tat, eine ganze Reihe von Kongressen, Generalversammlungen usw. findet alljährlich in Frankfurt a. M. statt. Zu der Reihe von wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Versammlungen und Tagungen gesellt sich im Herbst dieses Jahres ein in Deutschland nur wenig bekannter Kongreß, der 12. internationale Kongreß für Sonntagsfeier. Nur einer der vorhergegangenen 11 Kongresse fand auf deutschem Boden statt: es war im Jahre 1892 in Stuttgart. An den im Jahre 1876 ins Leben getretenen Internationalen Bund für Sonntagsfeier schließen sich zurzeit u. a. an: die Komitees in New York, London, Edinburg, im Haag, in Belgien, Paris, Christiania, Kopenhagen, Stuttgart, Großherzogtum Baden und die schweizerischen Komitees. Der Sitz des Bundes ist in Bern. Als Ziel haben sich die Komitees gestellt: zu arbeiten an der Vorbereitung der Grundgesetze der Sonntagsruhe und der christlichen Anwendung des Sonntags. — Die Durchführung dieser Aufgabe, die zugleich eine soziale, eine humanitäre und eine christliche ist, scheint ihnen unerläßlich für das materielle, geistige, sittliche und religiöse Wohl der bürgerlichen Gesellschaft und der Familie.

Sport.

nc. **Der Kronprinz in Karlshorst.** Den Rennen zu Karlshorst, die am Donnerstag als Hauptnummer die Entscheidung des Kaiserpreises brachten, wohnte der Kronprinz in Begleitung seiner Gemahlin bei. Um den kostbaren Ehrenpreis des obersten Kriegsherrn bewarben sich zehn Offiziere. Leutnant v. Löbbecke gewann mit Broad Sanctuary, der fast den ganzen Weg über an der Spitze des Feldes gelegen hatte, nach schönem Rennen überlegen gegen Sven Hedin. Bis zum vorletzten Sprung hatte der Favorit Palmsonntag im Vordertreffen gelegen, war dann aber geschlagen. Schottin und Andreas waren am Grabensprung zu Fall gekommen. Bellatola war nie im Rennen. Der Kronprinz überreichte dem Sieger und den beiden Plazierten die Ehrenpreise. Nachstehend die einzelnen Resultate: 1. Rennen: 1. Thor (Hr. R. v. Wallenberg), 2. Odaliske (Lt. Dodel), 3. Laurin (Lt. v. Stdow). Tot. 29:10. 22, 21:20. Unpl. Confidence. Überlegen 3½—5 L. 2. Rennen: 1. Zinshahn (Lt. Graf A. Eulenburg), 2. Wetterwolle (Lt. v. Heller), 3. Ugolino (Lt. Braune). Tot. 46:10. Pl. 33, 27:20. Unpl. Caledonia, Vandur, Gisa. Sehr sicher 1—4 L. Kaiserpreis, 10 000 M., Dist. 5000 Meter: 1. Lt. v. Löbbeckes Broad Sanctury (Bes.), 2. Sven Hedin (Wallenberg), 3. Liebesritter (Lt. Graf Einsiedel). Tot. 132:20. Pl. 63, 41, 40:20. Unpl. Schottin gef., Palmsonntag (4), Sokrates, Andreas (gef.), Prinipossa, Beethoven, Bellatola. Überlegen 2—3 L. 4. Rennen: 1. Harmatan (Rittm. v. Ravenau), 2. Juchhe (Rittm. v. Rosenberg), 3. Simplicissimus (Lt. v. Keller). Tot. 33:10. Pl. 25, 24, 28:20. Unpl. Nelusky, Ready, Harras, Disharmonie, Fridolin. Leicht 3—3 L. 5. Rennen: 1. Minus (v. Wallenberg), 2. Antocha (Lt. Sichler), 3. Welsung (Lt. v. Treskow). Tot. 12:10. Pl. 20, 32:20. Unpl. Galindo, Aschenbrödel. Leicht 1—1 L. 6. Rennen: Lega (Lt. v. Hohberg), 2. Lassiette, 3. Hatto (Lt. Braune). Tot. 52:10. Pl. 24, 20:20. Unpl. Dollar, Kanter. 4—10 L.

nn. **Rennen zu Stuttgart-Weil**, 16. Mai. 1. Rennen: 1. Küchenjunge (H. Aylin), 2. Kolumbus (Taranczewski), 3. Baro (Cuda). Tot. 15:10. Pl. 25, 31:20. Unpl. Bel-Bel. 2—3 L. 2. Rennen: 1. Paladin (H. Aylin), 2. Calville (Taranczewski), 3. Schmetterlingsschlacht (Cleminson). Tot. 37:10. Pl. 22, 23:20. Unpl. Hyazinthe. 1—5 L. 3. Rennen: 1. Frangipani (Matz), 2. Johanniter (Jracek), 3. Dietlinde (Schweiger). Tot. 17:10. Pl. 20,20:20. Unpl. Mönch. 6—3 L. 4. Rennen: Irroh (Lt. Fürst Wrede) ging allein über die Bahn. 5. Rennen: 1. Vitellius (Lt. Fürst Wrede), 2. Ilka (Hr. Leibbrandt), 3. Wallone (Lt. Zeltmann). Tot. 35:10. Drei Pferde liefen. 3—2 L. 6. Rennen: 1 Merajet (Lt. Fürst Wrede). Tot. 25:10. Aslaug und del Era brachen aus und kamen dann nicht mehr innerhalb der vorgeschriebenen Zeit im Ziel ein.

nn. **Bei den Rennen zu Stuttgart**, die am Donnerstag nur kleinere Konkurrenzen zur Entscheidung brachten, ereignete sich einem Privat-Telegramm zufolge ein bedauerlicher Unfall. Im Herzog Albrecht-Jagdrennen stürzte Lt. v. Platen mit del Era und zog sich einen Beinbruch zu.

sr. **Das 12. Internationale Lawn-Tennis-Turnier**, das vom Berliner Lawn-Tennisklub veranstaltet wird, nimmt am 23. Mai seinen Anfang.

Gerichtssaal.

Münchener Hoftheaterprozeß.

Unter großem Zudrang begann der Prozeß Mottl gegen den „Bayerischen Kurier". Die Sitze im Gerichtssaal sind wie im Theater numeriert. Im Parkett sitzt die Presse, sie beansprucht allein 28 Plätze. Der Mehrzahl nach sind die zahlreichen Zuhörer Damen. Die Verhandlung führt Oberamtsrichter Mayer. Generalintendant v. Speidel ist mit dem Rechtsanwalt Maurmeier erschienen. Generalmusikmeister Mottl ist nicht erschienen. Für ihn tritt Justizrat Helbling als Anwalt auf. Regisseur Heine ist anwesend mit seinem Anwalt Justizrat Bernstein. Der Beklagte Chefredakteur Siebertz ist erschienen mit Rechtsanwalt Dr. v. Hannwitz. Als Sachverständige sind geladen Generalintendant v. Possart, Geheimer Hofrat Höglauer, Geheimer Rat Bronsart von Schellendorf, der Schriftsteller Hofmiller, die Journalisten Hans Mayer und Manke, die Schriftsteller Edgar Steiger und Dr. M. G. Conrad. Im übrigen sind zirka 60 Zeugen geladen, darunter viele Hofschauspieler und -schauspielerinnen. Durch ärztliches Zeugnis ist entschuldigt Frau Mottl (sie leidet an Schlaflosigkeit) und Kammersänger Brucks (wegen psychischer Depression).

Chefredakteur Siebertz erklärt nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.", daß er die Verantwortung für die inkriminierten Artikel übernehme. Einige der Verfasser hätten ihn zwar vom Redaktionsgeheimnis entbunden. Seine Anschauung über das Redaktionsgeheimnis erlaube ihm aber nicht, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Es sei nicht richtig, daß nur ein Herr als Verfasser in Frage komme. Er habe vor der Veröffentlichung der Artikel genaue Erkundigungen eingezogen und erst, als er sich von der Richtigkeit seiner Information überzeugt habe, die Artikel veröffentlicht, und er habe es für seine publizistische Pflicht gehalten, die Mißstände beim Hoftheater öffentlich zu besprechen. Er habe die Artikel mehrmals überarbeitet und vieles gestrichen, was ihm zu persönlich erschienen sei. Er verwahrt sich dagegen, daß er persönliche Dinge, die mit den tatsächlichen Mißständen im Hoftheater nichts zu tun haben, hereingezogen habe. Er werde den Prozeß rein sachlich führen. Siebertz bespricht dann die Stimmungsmacherei für Felix Mottl in einem Teil der Presse. Obwohl manche Schauspieler, als der Prozeß anhängig gemacht wurde, sich vielfach nicht mehr dessen erinnern konnten, was sie früher ihm zugetragen hatten, ist doch so viel übrig geblieben, um die Mißstände am Hoftheater zu kennzeichnen. Siebertz geht nun die einzelnen Vorwürfe durch, die er erhoben hat und die er als wahr zu erweisen glaubt. Besonders die kleinen Künstler seien schlecht behandelt worden.

Es erscheint sodann Generalintendant a. D. von Possart. Er erklärt, daß er sich über 1½ Jahre freiwillig von München verbannt habe. Er habe während dieser Zeit die Münchener Theater nicht mehr betreten, um jeden Schein zu vermeiden, daß er sich in Gegensatz zu der jetzigen Leitung stellen wolle. Er bitte, ihn mit der Peinlichkeit zu verschonen, jetzt als Sachverständiger auftreten zu müssen. Beide Verteidiger verzichten auf Possart als Sachverständigen.

Siebertz fährt fort: Heine habe von dem Institut, in dem er wirke, per Hof- und Sch . . .-Theater gesprochen. Ein Privatkläger spreche von anderen Hofbeamten per „alter Gauner". Es sei eines Hoftheaters unwürdig, daß es Elevinnen beschäftige, die monatlich lediglich ein „Trinkgeld" beziehen. Man habe Damen, die lange Jahre beschäftigt waren, entlassen mit dem Bemerken: „Sie können ja im „Luitpold" Veilchen verkaufen." Der altbewährte verdiente Regisseur Savits sei mit 50 M. monatlicher Pension, wie ein preußisches Blatt sagte: mit dem Gehalt eines Kutschers! aus dem Verbande des Theaters entlassen worden. Tüchtige Kräfte seien, wenn so etwas bekannt werde, für das Hoftheater nicht mehr zu gewinnen. Sein künstlerisches Niveau werde dadurch heruntergedrückt. Es sollen stabile Verhältnisse geschaffen werden, wie sie früher auch bestanden. Durch die Agentur Frankfurter wurden viele Kräfte nach München vermittelt, die künstlerisch ungenügend waren. Bei anderen Hoftheatern sei diese Agentur nicht so ausgedehnt beschäftigt worden. Er wolle übrigens gegen Felix Mottl keinen Vorwurf erheben, wenn er wüßte, daß lediglich seine Frau ihm solche Unannehmlichkeiten bereitete. Aber schon zeigen Aussagen kommissarisch vernommener Zeugen, daß Mottl sehr wohl um den Privatunterricht seiner Frau gewußt hat. Eine Schülerin glaubte, daß sie durch den Privatunterricht bei Frau Mottl leichter beim Hoftheater beschäftigt werde. Ein derartiger Privatunterricht müßte einfach verboten werden. Die Artikel des „Kurier" seien ausgegangen von der Ansicht, daß das Hoftheater auf einem Tiefstand sich befinde. Gerechterweise müsse er aber sagen, daß nicht, wie eine Reihe von Blättern es jetzt darstellt, Freiherrn v. Speidel allein die Schuld treffe, auch Mottl sei daran beteiligt.

Generalintendant v. Speidel erklärt, daß es sich heute nicht um eine Kritik seiner Amtshandlung handle, deshalb habe er nicht geklagt. Er räume der Presse das Recht ein, hier zu kritisieren. Er habe allen Angestellten freigestellt, wenn sie Klagen haben, zu ihm zu kommen. Es sei feige, wenn die Angestellten sich hinter die Presse stecken. Ein Sparsystem kenne er nicht. Elevinnen wurden nicht angenommen aus Sparsamkeitsrücksichten. Man werde dazu gedrängt, jungen Damen Gelegenheit zu geben, in kleinen Rollen zu singen. Savits bezieht von der Pensionskasse 2400 M.

Justizrat Helbling gibt für den abwesenden Mottl die Erklärung ab, daß die Zeugen die Unbegründetheit der Angriffe erweisen würden. Frau Mottl habe eine ungemein leichte Hand zum Geldausgeben, eine Verschwendungs- und Verschenkungsmanie, die pathologisch sei. Es werde nicht bestritten, daß sie Pumpversuche gemacht habe.

Regisseur Heine: Ich bin kein Schauspieldirektor, sondern nur Schauspieler und Regisseur. Das Stundengeben sei auch ihm unsympathisch, er sei nicht barsch gegen die Schauspieler. Man rede im Hoftheater bei Proben wegen der großen Räumlichkeit und des Lärmes manchmal freilich etwas laut. Mir wird vorgeworfen, daß ich Fräulein Wimmer protegiert habe, um den Generalintendanten in die Gewalt zu bekommen. Das ist unwahr.

Kommissionsrat Eugen Frankfurter, Inhaber einer Theateragentur in Nürnberg: Ich stehe im zwölften Jahre mit dem Hoftheater in Geschäftsverbindung. Meinem Geschäft verdanke ich meine Verbindung mit der Presse. Von der Bühne beziehe ich keine Entschädigung, nur von den Künstlern. In Deutschland geht das Gesamtniveau des Künstlertums zurück. Den Agenten wird es immer schwerer, entsprechende Kräfte zu vermitteln. Frankfurter nimmt von Künstlern für die Vertragsdauer bis zu 5 Prozent des Honorars, wird das Engagement erneuert, 3 Prozent, und zwar auch dann, wenn er zur Erneuerung des Engagements gar nichts beigetragen hat. Ich bin nicht von der Generalintendanz bevorzugt worden. Um mir das Vertrauen des Freiherrn v. Speidel zu gewinnen, habe ich bei Empfehlung der Kräfte sehr sorgfältige Auswahl getroffen. Mottl hat sich beim Engagement von Fräulein Faßbender eher zurückhaltend benommen.

Vorsitzender: Hat Frau Mottl von Ihnen Darlehen und Geld erhalten? — Zeuge: Es ist möglich, sogar wahrscheinlich. Sie hat sogar einmal danach depeschiert. (Bewegung.) Sie schrieb einmal an mich und bat mich um Geld. — Vorsitzender: Wußte Mottl davon? — Zeuge: Nein, im Gegenteil. Sie sagte zu mir: Um Gottes willen sagen Sie dem Felix nichts. Einmal half ich ihr als Kavalier der Dame gegenüber aus, als sie auf einer Reise von Marienbad nach München mich auf den Bahnhof bestellte und mich bat, ihr mit einigen hundert Mark auszuhelfen, da sie in Verlegenheit sei. Ich hatte gerade 300 M. bei mir und gab sie ihr. Ganz recht war mir die Sache nicht, weil ich überhaupt nicht für Darlehen bin und dann, weil ich auch fürchtete, Differenzen mit Mottl zu bekommen. Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden teilt der Zeuge noch mit, daß er das Geld später wieder erhalten habe. — Vorsitzender: Können Sie sich erinnern, daß Frau Mottl Ihnen versprach, sie werde sich anderweitig revanchieren? — Zeuge: Das ist leicht möglich. — Justizrat Bernstein: Wo ist der Brief mit den Worten der Frau Mottl: Wir werden uns anderweitig revanchieren. — Der Zeuge weiß das nicht mehr. — Rechtsanwalt v. Pannwitz: Wie kamen Sie dazu, die Bemerkung der Frau Mottl dahin auszulegen, daß sie Ihnen in Karlsruhe einen Orden verschaffen wollte. Mit welchen Persönlichkeiten von Einfluß sollte sie denn dort überhaupt Beziehungen haben? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Verteidiger: Dann ist Ihre Auslegung des Versprechens der Frau Mottl sehr eigentümlich. — Der Zeuge konstatiert weiter noch, daß Musikdirektor Mottl von den Pumpversuchen seiner Frau keine Ahnung hatte. Von Herrn Mottl habe er außer der Gebühr für die vermittelten Konzerte keinerlei Entschädigungen erhalten.

Unter allgemeiner Spannung wird dann die Schauspielerin Fräulein Wimmer, ein hübsches junges Mädchen, vernommen. Von ihr hat der „Bayerische Kurier" angedeutet, daß sie zu Herrn v. Speidel in einem intimen Verhältnis stehe. Er nannte es ein Verhältnis, für das es keinen parlamentarischen Ausdruck gebe. Speidel soll sie infolgedessen sehr protegiert haben, ebenso der Regisseur Heine. Fräulein Wimmer spricht sehr klar und deutlich und erklärt, sie habe nichts zu verschweigen. Sie ist jetzt vier Jahre am Theater. In Wien wurde sie ausgebildet und gastierte zuerst in Linz, wo sie 100 M. Gage erhielt. Dann ging sie nach Salzburg, wo sie mit 200 M. bezahlt wurde. Von dort ging sie zu einer Theatergesellschaft Heidecke in Tübingen, wo sie 160 bis 200 M. erhielt. Dann wurde sie mit 200 M. nach Stuttgart engagiert. Und endlich kam sie nach München. Die Zeugin war in Stuttgart kontraktbrüchig geworden und hatte sich an Herrn v. Speidel gewandt, weil sie gern nach München wollte. Nach mehrmaligem Probespielen wurde sie vom Regisseur Heine mit 100 M. Gehalt engagiert. Außerdem erhielt sie von Hause einen kleinen Zuschuß. Sie spielte erst nur recht kleine Rollen. Dann mußte sie eines Tages als „Käthe" in „Alt-Heidelberg" auftreten. Herr v. Speidel hatte ihr zu diesem Einspringen zugeredet, sie solle die Gelegenheit beim Kopfe fassen. Der „Bayerische Kurier" hatte in bezug auf diese Rolle geschrieben, daß Herr v. Speidel die Wimmer aus ganz bestimmten Gründen zu dieser Rolle heranzog. Auf Ersuchen des Vorsitzenden, sich über ihr Verhältnis zu dem General-Intendanten zu äußern, erklärte Frl. Wimmer mit erhobener Stimme, daß zwischen ihr und dem General-Intendanten nicht das geringste vorgekommen sei. — Der Angeklagte Siebertz erklärt hierzu, daß er nach den Aussagen der Zeugin an das Bestehen irgend welcher Beziehungen zwischen Frl. Wimmer und Herrn v. Speidel nicht

mehr glaube. Der Schein bleibe aber bestehen. — Zeuge Monnard erklärt, er habe gehört, wie Heine sagte: Ich pfeife auf die Moral, Hauptsache ist die Wirklichkeit! Wenn eine Dame dazu benutzt wird, um eine Wirkung zu erzielen, so sei das der Standpunkt einer Animierkneipe. Die Gage sei oft so gering gewesen, daß die Damen sich nicht die Toiletten davon beschaffen konnten.

Kleine Chronik.

Die Flugmaschine der Brüder Wright von Deutschland erworben? In englischen und amerikanischen Blättern erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß das Aeroplan der Brüder Wright von der deutschen Regierung erworben worden sei. Die deutschen Sachverständigen sollen kürzlich aus Amerika zurückgekehrt sein, und auf Grund ihres Gutachtens sei sofort ein Vertrag zustande gekommen. Man wird sich erinnern, daß kürzlich viel davon gesprochen wurde, daß die französische Regierung mit den Erfindern in Verhandlungen stand. Kapitän Ferber reiste nach Amerika, aber der Vertrag scheiterte daran, daß die Brüder Wright ihre Maschine erst nach Abschluß einer bindenden Vereinbarung zeigen wollten. Die „New York Times" berichtete kürzlich: „Während der letzten Monate haben die Brüder Wright insgeheim in Kittyhawk experimentiert. Sie werden demnächst nach Deutschland reisen und hier unter sachverständiger Kontrolle ihre Probefahrt absolvieren."

Eisenbahnunglück. Donnerstagmittag ist eine Leerzuglokomotive mit dem Personenzug 111, von München kommend, mit großer Heftigkeit in Ingolstadt zusammengestoßen, so daß außer den beiden Lokomotiven noch mehrere Wagen entgleisten und eine Strecke weit geschleift wurden. Der Lokomotivführer Gabl, der die Hauptschuld an dem Unglück trägt, ist schwer verletzt. Zwei Frauen wurden so schwer verletzt, daß die Wagen zertrümmert werden mußten, um sie befreien zu können. Außerdem haben noch zehn Personen leichtere Verletzungen davongetragen. Der Materialschaden ist bedeutend. Das Gleis konnte bald wieder geräumt werden.

Infolge einer Explosion einer Spirituskanne, aus der ein brennender Kochapparat nachgefüllt wurde, sind in Basel zwei Kinder verbrannt. Ein 11jähriges Mädchen sprang lichterloh brennend vom 1. Stock in den Hof, wo es als Leiche aufgefunden wurde. Ein 4jähriger Knabe starb eine Stunde darauf.

Gesunken. Der Dampfer „Moere" ist an der norwegischen Küste auf einen Felsen gestoßen und innerhalb dreier Minuten gesunken. Vier Personen ertranken.

Die Versammlung der Vereine für Verbesserung der Frauenkleidung, die vom 9. bis 11. Mai in München stattfand, hat beschlossen, die bisherige Freie Vereinigung in einen Deutschen Verband für Verbesserung der Frauenkleidung umzuwandeln. Vorsitzende ist Frl. Fanny Goetz in Leipzig-Lindenau. Gleichzeitig wurde ein Internationeler Verband für Verbesserung der Frauenkleidung gegründet.

Trauriges Ende einer Hochzeit. Auf einer Wagenfahrt, die eine Hochzeitsgesellschaft unternahm, scheuten zwischen Wildbad und Hirsau die Pferde. Erschreckt sprangen die Insassen des Wagens aus dem dahinsausenden Gefährt, die Braut stürzte dabei zu Boden und brach sich das Genick.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Kaisertage.

Der Kaiser machte gestern nachmittag kurz nach ½5 Uhr eine Spazierfahrt. Er trug dabei einen dunkelgrauen Zivilanzug mit silbergrauem weichen Hut und die Herren des Gefolges befanden sich ebenfalls sämtlich in Zivil. Der Kaiser beabsichtigte bis zur „Eisernen Hand" zu fahren und von dort aus, einer Einladung des „Verschönerungsvereins" folgend, den Kaiser Wilhelms-Turm auf dem Schläferskopf zu besuchen, der aus diesem Anlaß festlich geschmückt worden war. Der Verein hatte den Wunsch, der Kaiser möchte sich als erster in das neue Fremdenbuch des Turmes eintragen. Von dem Schläferskopf aus sollte der Spaziergang nach dem Chausseehaus fortgesetzt und hier die Automobile wieder bestiegen werden. o.

Letzte Nachrichten.

wb. **Stuttgart,** 17. Mai. Die Zweite Kammer hat einen Gesetzentwurf einstimmig angenommen, nach welchem den weinbautreibenden Gemeinden infolge des Ausfalls der letzten Weinernte unverzinsliche Notstandsdarlehen bis zu dem Gesamtbetrag von 320 000 Mark gewährt werden.

wb. **Werden a. d. Aller,** 17. Mai. Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Ritterguts- und Fabrikbesitzer Senator Hesse (nat.-lib.) ist heute im 76. Lebensjahre gestorben.

hd. **Montpellier,** 17. Mai. Am 26. Mai soll in Cette eine große Kundgebung gegen die Steuer-Erhöhung stattfinden. In Montpellier und anderen Orten haben bereits Versammlungen aus derselben Veranlassung stattgefunden.

*

hd. **Chemnitz,** 17. Mai. Im benachbarten Wittgensdorf spielte sich ein entsetzliches Liebesdrama ab. Ein Österreicher drang in die Wohnung seiner ehemaligen Geliebten, welche aus Abneigung gegen ihn das Verhältnis gelöst hatte, ein und brachte ihr nach einem heftigen Wortwechsel mehrere Stiche in den Hals bei. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten Nachbarn herbei, worauf sich der Täter die Kehle durchschnitt, so daß sein Tod auf der Stelle erfolgte. Das Mädchen wurde schwer verletzt.

hd. **Posen,** 17. Mai. Der Klempnermeister Pohl aus Birnbaum, der bei der Ausführung der Klempnerarbeiten beim Eisenbahn-Werkstättenbau in Schneidemühl infolge Unterbietens der Offertpreise sein Vermögen einbüßte, erhielt auf ein Gnadengesuch hin vom Kaiser 6000 M. Infolge dieses Falls ordnete nunmehr ein Ministererlaß an, daß Offerten mit Preisen, zu denen nach Ansicht der Behörden Arbeiten unausführbar seien, bei Submissionen unberücksichtigt zu bleiben haben.

hd. **Paris,** 17. Mai. Wie das „Journal" berichtet, hat der Erfinder Turpin, der vor 10 Jahren wegen Hochverrats verurteilt wurde, die Revision seines Prozesses beantragt.

hd. **New York,** 17. Mai. Als der französische transatlantische Dampfer „Turenne" New York verlassen sollte, weigerten sich 26 Heizer und Matrosen, an Bord zu gehen, wenn ihnen nicht eine geforderte Lohnerhöhung bewilligt werde. Nach zweistündigen Verhandlungen erklärte sich die Schiffahrtsgesellschaft hierzu bereit, worauf der Dampfer seine Reise antreten konnte.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 15. Mai. Die Aufmerksamkeit der New Yorker Börse war in der vergangenen Berichtszeit fast ausschließlich auf die Bewegung am Getreidemarkt gerichtet. Die ungünstigen amtlichen Saatenstandsberichte und das hieraus resultierende Anziehen der Getreidepreise hatten in den ersten Tagen eine empfindliche Reaktion veranlaßt, die durch Gerüchte über neue finanzielle Transaktionen einzelner Bahngesellschaften verstärkt wurde. Am Schluß trat, zum Teil in Verbindung mit dem leichteren Geldstande, eine bescheidene Erholung ein. London lag ziemlich durchgängig nach unten. Einmal verstimmte es, daß die privaten Zinssätze steigende Richtung einschlugen, sodann rief die Lohnbewegung unter den Bahnarbeitern Bedenken hervor, und schließlich trugen die ersten Meldungen aus New York sowie der Rückgang der Kupferpreise zu der Abwärtsbewegung bei. Paris wies eine etwas bessere Haltung auf, meist weil angenommen wurde, daß das Einkommensteuerprojekt endgültig aufgegeben sei. Bei Beginn machten allerdings die Meldungen von Wallstreet und die rückläufige Bewegung auf dem Kupfermarkt gleichfalls einen schlechten Eindruck. Wien war durch die Hausse auf den ungarischen Getreidemärkten verstimmt, zeigte jedoch, angeregt durch befriedigende Meldungen aus der Eisenindustrie, späterhin eine zuversichtlichere Tendenz. Die in Berlin sich an einigen Tagen der Berichtszeit bemerkbar machende Befestigung, die einzelnen Spezialanregungen zu danken war, bildete nur eine vorübergehende Erscheinung. Im Durchschnitt war die Tendenz matt und die meisten leitenden Werte verlassen die Berichtszeit mit ziemlich erheblichen Verlusten. Die gewichtigste Ursache hierfür ist wohl die Hausse am Getreidemarkt, und wenn auch an der hiesigen Produktenbörse ab und zu ein Stillstand der Bewegung zu konstatieren war, so sorgten die Berichte über den amerikanischen Saatenstand und die meist schwache Haltung Wallstreets dafür, daß dieses Moment keine dauernde Wirkung auszuüben imstande war. Dazu kam, daß von neuem politische Bedenken auftauchten und daß auch der Geldmarkt in gewissem Sinne Anlaß zu Besorgnissen bot. Nach den Erklärungen des Reichsbankpräsidenten in der letzten Sitzung des Zentralausschusses ist nicht damit zu rechnen, daß in Kürze eine Ermäßigung des offiziellen Diskonts eintritt, und am offenen Markt bestand ein so starkes Wechselangebot, daß der Privatdiskont auf 4½ Proz. stieg. Der Grund hierfür liegt allerdings in einer nicht sehr erfreulichen Erscheinung am Rentenmarkt. Es hat sich nämlich jetzt das Konsortium für die letzte 3½proz. Reichsanleihe aufgelöst, und es kam in diesem Papier in den letzten Tagen ungewöhnlich viel Material an den Markt, das das Wechselangebot hervorrief und den Kurs der heimischen Staatsfonds erheblich nach unten gehen ließ. Auch in fremden Anleihen sind Abschwächungen zu verzeichnen. Banken schwächten sich unter dem Einfluß der oben erwähnten allgemeinen Momente ab. Unter den Transportwerten erlitten speziell amerikanische Bahnen starke Einbußen, die sich mit dem Einfluß New Yorks erklären. Auch an dem in der letzten Zeit sehr favorisierten Montanaktienmarkt erscheinen die einschlägigen Werte durchgehends wesentlich niedriger. Zuerst boten noch die Besserung im legitimen Geschäft und das Anziehen der englischen Roheisenpreise eine Anregung, nachher aber beachtete man die Meldungen über geplante partielle Streiks in Westdeutschland und beurteilte auch die Folgen der bevorstehenden Bauarbeiteraussperrung in Berlin recht pessimistisch. Der Cassamarkt weist in der Mehrzahl Rückgänge auf.

3½proz. Deutsche Anleihen. Das umfangreiche erneute Angebot in den heimischen Anleihen an der Mittwochsbörse hat die Börsenkreise sehr erregt. Wenn die Deutsche Bank und die Seehandlung nicht eingegriffen hätten, wären die deutschen Staatsfonds im tiefsten Frieden so gesunken wie noch nie. Die Kursbewegung bei der 3½proz. Deutschen Reichsanleihe hat einen Rückgang genommen, wie er bei Staatsfonds erster Klasse in verhältnismäßig kurzer Zeit selten zu konstatieren ist. Die Anleihe notierte am 30. Dezember 1905 noch 100.90, Mitte Juli 1906 99.40, Anfang Januar 1907 98.30; während der kritischen Periode des März 96.20, am Mittwoch 94.30 und gestern etwas gebessert 94.50. Hauptverkäufer waren unzweifelhaft bei der vorjährigen Anleihe unterbeteiligte Provinzbanken des Konsortiums, denen ca. 22 Proz. ihrer Beteiligungsziffer zugewiesen worden waren und die nun das Material nicht aufzunehmen vermögen. Jedenfalls ist man in ersten Bankkreisen selbst beunruhigt; es fanden gestern Besprechungen betreffs des Rückgangs der Reichsanleihen und Konsols statt. Bestimmte Beschlüsse wurden zwar nicht gefaßt, aber man war darin einig, daß man soweit als tunlich dem Rückgang entgegenwirken und zur Beruhigung beitragen wolle.

Von der Berliner Börse. Die politischen Reden Tittonis und Haldanes haben einen guten Eindruck auf die Börse gemacht. Desgleichen sind bessere Berichte vom Getreidemarkt eingelaufen und die Erholung der Effektenmärkte hat angeregt. Doch war diese Anregung allerdings nur eine sehr bescheidene. Banken wurden ½ Proz., Montanwerte ½ bis 1½ Proz. höher, da auch der Bericht des „Iron Age" besser lautete. Cölner Preßauslassungen pessimistischer Art über die industrielle Lage fanden weniger Beachtung, schon weil sie mit den bisherigen Berichten im Widerspruch stehen. Die heimischen Fonds waren gleichfalls etwas gebessert. Im weiteren Verlauf war Abschwächung am Russenmarkt zu beobachten infolge eines Konflikts zwischen Reichsrat und Duma. Privatdiskont 4½ Proz.

Zur industriellen Lage. Der Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands hat in seiner letzten Generalversammlung die Gründung von Unterverbänden beschlossen. — Der Beschäftigungsgrad der Oberschlesischen Kohlenwerke ist ein außergewöhnlich hoher. Die Oberschlesische Kohlenkonvention beschloß, den Gruben für das 2. Quartal dieses Jahres den Eisenbahnversand bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit freizugeben. Es ist dies wiederum ein Beweis für die anhaltend günstige Beschäftigung der Industrie. — Der bulgarische Ministerrat hat die Münchener Firma Maffei mit der Lieferung von zwei Eilzugslokomotiven zu je 118 500 Frank und die Hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft von acht Frachtzugslokomotiven zu je 95 000 Frank beauftragt.

Kleine Finanzchronik. Von heute ab werden 10 Millionen Lstrl. 3proz. und 3½proz. Goldobligationen der Provinz Buenos Aires von 1907, die aus dem Umtausch der Cedulas stammen, an der Pariser Börse in der Kulisse im Zeitgeschäft umgesetzt. — Am 31. Mai besucht der Ausschuß der Canadischen Getreidekommission London, Liverpool, Bristol, Leith, Glasgow und Dublin behufs Beratung mit den Importeuren über die Förderung der canadischen Getreideausfuhr. — Auf eine 4proz. Anleihe der Stadt Gießen in Höhe von 3 Millionen Mark gab ein Konsortium, bestehend aus der Mitteldeutschen Kreditbank, sowie den Bankhäusern Delbrück, Leo u. Ko. in Berlin und L. u. E. Wertheimber in Frankfurt a. M., das Höchstgebot mit 98.91 Proz.

Kuxen-Markt.

Tendenz: Die Stimmung auf dem heutigen Kuxenmarkte war ruhig und die Umsätze minimal.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.**

Donnerstag, den 16. Mai 1907.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1960	1970	Helene, Amalie	18000	19000
Auguste Victoria	14800	14700	Hermann I—III	3100	3175
Blankenburg	2900	3000	König Ludwig	29200	29750
Borussia	36000	39000	Königin Elisabeth	29000	31700
Constantin der Gr.	5650	5775	Lothringen	83400	84000
Deutschl. b. Haßlgh.	14000	145[illegible]0	Mont-Cenis	190[illegible]0	19400
Dorstfeld	5800	6350	Schürb. Charlotth.	1760	1790
Eintracht Tiefbau	—	—	Trappe	3250	3450
Ewald	—	—	Tremonia	3575	3600
Fr. Vogel u. Unverh.	3800	3825	Trier	5275	5350
Graf Schweria	10250	10800	Victor	—	—
Heinrich	5300	5500			
Braunkohle.					
Brühl	10250	10[illegible]00	Roddergrube	—	30650
Donatus	12800	13000	Schallmauer	3775	3825
Kali.					
Alexandershall	8300	8500	Heldrungen	1475	1525
Beienrode	6350	6450	Hohenfels	8200	8400
Burbach	11800	12000	Hohenzollern	4775	4950
Carlsfund	8000	8200	Johannashall	2200	3300
Desdemona	5015	5250	Kaisseroda	7850	8150
Deutschl. Justenbg.	4750	4850	Neustaßfurt	15350	—
Glückauf Sondersh.	—	—	Rothenb., Hedwgb.	2075	2325
Großh. v. Sachsen	5175	5225	Wilhelmshall	12050	12300
Günthershall	4725	4800	Wintershall	12500	132[illegible]0
Erz.					
Apfelbaumerzug	1500	1600	Henriette	1800	1850
Bautenberg	1875	1925	Klösserweide	—	600
Biborer Gruben	1525	1575	Victoria b. Littfeld	1000	1075
Fernie	4500	4600	Wildberg	650	658

Geschäftliches.

Blutarmut

macht müde, energielos, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle u. s. w.

Trinkt man einige Tage anstatt Kaffee oder Tee Biosan, so wird man sich sofort wohler fühlen, denn dieses enthält in bester Form die bluterzeugenden kräftigenden und nervenstärkenden Stoffe.

Quedlinburg, Gröpern 27, den 17. Februar 07. Seit einigen Monaten erkrankte ich an Bleichsucht und Blutarmut, welche sich durch gelbliche Gesichtsfarbe, matte Augen und schweren, schleppenden Gang bemerkbar machte. Auch fühlte ich häufig Kopfschmerzen und Unlust zu allem. Da griff ich nach Verbrauch verschiedener Mittel zu Ihrem Biosan mit Kakao. Ich verbrauchte vom 20. Januar bis 11. Februar ½ Kilo und fühle mich bedeutend besser. Ich nahm in dieser Zeit 12 Pfund zu und die Gesichtsfarbe hob sich bedeutend. Ich verbrauchte an einem Tage ½ Eßlöffel des Morgens. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank und werde das Mittel überall empfehlen. Hochachtungsvoll! M. Werthmann. Biosan ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich. (B. Z. 59102) F 8

Biosan erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 588

Die besten Pfingstkuchen backt man nur mit

Blitzbackpulver.

Viele Rezepte liegen jedem Päckchen bei. 715
Gesetzlich geschützt. Ueberall erhältlich.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommels Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommels Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. F 350

Dr. Hommels Hämatogen erhältlich in der **Taunus-Apotheke.**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegenberg; für das Feuilleton: J. Kaibler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Billiges Pfingst-Angebot.

Elegante
Herren-Anzüge
15 bis **50**
Mark.

Tadellos sitzende
Paletots u. Pelerinen
8 bis **45**
Mark.

Moderne
Beinkleider u. Westen
3 bis **24**
Mark.

Neuheiten in
Knaben-Anzügen und Blusen
von **1.50** Mk.
an.

K 190

30 Grössen als Ersatz für Massanfertigung am Lager.
Auswahlsendung sofort überallhin.

Sport-Abteilung:
Jagd- und Touristen-Anzüge, Loden-Joppen und Mäntel, Tennis-Anzüge, Radfahr-Anzüge in jeder Preislage.

Neben unserer altbewährten beliebten Rauchtabaksorte
AB Nr. 2. Verkaufspreis 24 Pf. per ¼ Pfd.,
empfehlen wir den Liebhabern eines feinen leichten Tabaks unsere
vorzüglichen Portorico- und Varinas-Sorten
in allen Preislagen.

Carl & Wilh. Carstanjen,
vorm. **Peter Carstanjen,**
Duisburg a/Rhein.

Gersfeld — Rhön

Höhen-Luftkurort und Sommerfrische.

Mitten im Rhöngebirge gelegen, sehr geschützt, empfiehlt sich als Sommerfrische. Man verlange Prospekt. (Fa. 1857g) F 121

Franz Schüssler,
Besitzer des **Hotel Adler.**

Warte nie auf
bessere Gelegenheit,
sondern ergreife stets die
„gute!"

Mehrere große **Gelegenheitsposten** in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Boxkalf, Chevreaux u. Wichsleder, sehr mod. Fassons, nur solide Qualitäten, sind in den letzten Tagen bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich **Originalamerik. Schuhwaren Goodyear-Welt** mit Originalstempel, **Rahmen-Arbeit und System Handarbeit, Mac-Kay,** sowie sonstige Sorten Schuhe u. Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist **enorm groß** und die Preise sind, wie von jeher bekannt,

fabelhaft billig.

Außerdem **Konfirmanden-Stiefel** in großer Auswahl 7262

Marktstr. 22, 1,
kein Laden,
im Hause des Porzellangeschäfts der Firma **Rud. Wolf.**
Telephon 1894. Telephon 1894.

Apfelwein

aus bestem Taunusobst,
alkoholarm, bei jetziger warmer Jahreszeit ein beliebtes, gesundes Getränk, empfiehlt 712

¾-Ltr.-Flasche **32** Pf.
bei 12 Flaschen **30** „
Prima Apfelwein-Champagner
per Fl. Mk. **1.50.**

Friedrich Groll,
Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee.
Telephon 505.

Restaurant
„Kaisersaal",
Dotzheimerstraße 15. 7390
Diner à Mk. 1.20,
12 Karten Mk. 12.—.
Souper Mk. 1.20.
Telephon 810.

Assmannshausen a. Rh.
Altberühmt „historisch" echt rheinisches Haus.

Zur Krone,

ein
Künstler- und Dichterheim,
besungen von Freiligrath, Geibel, Rittershaus, Auerbach u. A. m.

Reminiscenzen an S. M. Kaiser Wilhelm I., Königin Elisabeth von Oesterreich, König und Königin Albert von Sachsen, sowie einer grösseren Anzahl deutscher Fürstlichkeiten.

Besteht seit dem Jahre 1501
und zählt mit zu den bekanntesten und interessantesten Gasthöfen Deutschlands.

Von altersher bei Rheinausflügen das Ziel und der Treffpunkt Wiesbadens und seiner Gäste.

Küche und Keller sind hochrenommiert.
Hervorragender Weinbau.
Bes.: **Jos. Hufnagel.**

Die Besichtigung der **interessanten Räume,** sowie der **grossen Felsenkeller** ist gerne gestattet.

Aufsehen erregt
mein neu sortiertes Lager von
Herren- und Knaben-Garderoben.

Kinder-Waschanzüge in großer Auswahl. Für die Frühjahrs-Saison hatte ich Gelegenheit, große Posten **Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge** in sehr eleganter Ausführung einzukaufen. Teilweise befinden sich darunter auf Roßhaar gearbeitete Anzüge (Ersatz für Maßarbeit), sowie einzelne Hosen, **Frühjahrs-Paletots** x., die zu wirklich billigen Preisen verkauft werden im **bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe** 7266

kein Laden, Marktstraße 22, 1, kein Laden,
im Hause des Porzellangeschäfts des Herrn Rud. Wolf. Tel. 1894.

Burg-Café,

Gr. Burgstrasse, nächst dem Königl. Theater und dem Schloß.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Café — Konditorei — Wein-Restaurant.
Große luftige Lokalitäten Parterre und 1. Etage.
Zirka 100 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

Wollen Sie Geld?
sparen, so beachten Sie dieses Angebot!

Za. 200

Herren- u. Burschen-Anzüge, Gelegenheitskauf, darunter elegante Muster-Anzüge, nur Neuheiten auf Roßhaar gearbeitet (Ersatz für Maß), **Knaben-Anzüge zu 2.50, 5—10 Mk.** und höher. Ein Posten **Sommerjoppen und Wasch-Anzüge, Hosen und Westen,** für jeden Beruf geeignet. **Schulhosen** in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. — Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Ladenpreis vermerkt ist. — Nur so lange Vorrat.

Bekannt für reell. **Nur Neugasse 22, 1.** Kein Laden.
Erstes und größtes Wiesbadener Etagen-Geschäft, vis-a-vis Herrn **Zintgraff.**

Ueber Pfingsten:

Feiertags-Bier.

Rheinische Bierbrauerei.

(Nr. 1476) F 43

Sämtliche
Herren-Artikel
in enorm grosser Auswahl
und in allen Preislagen.

Herren-Strohhüte

Herren-Strohhut,	Matelot-Form . .	85 Pf.
Herren-Strohhut,	Matelot-Form, dickes Geflecht,	1.35 Mk.
Herren-Strohhut,	englische Form, glattes Geflecht,	1.75 Mk.
Herren-Strohhut,	Panama-Form,	3.00 Mk.
Herren-Strohhut,	Schnittform . .	1.45 Mk.
Herren-Strohhut,	Schnittform, Panama-Imitat.,	3.75 Mk.

Farbige Oberhemden.
Weisse Oberhemden.
Krawatten.
Westen.
Hosenträger.
Spazierstöcke.
Reisemützen.

Kirchgasse 39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 4

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und infolge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch **absolute Unschädlichkeit** aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, daß dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

Toilette-Puder

in weiß, rosa, gelblich und gelbrosa,
in Dosen à Mk. 0.60, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 u. 3.—.

Puderpapier, japan. Teintpapier, Pudertaschentücher.

Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0.50.
Puderdosen von Mk. 0.60 bis Mk. 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.
Wiesbaden, 30 Wilhelmstrasse 30. Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher 3007. K 163

Vom 14. Mai IM ehemal. KURHAUSPROVISORIUM bis 23. Juni:

A. BARTHOLOMÉ-AUSSTELLUNG

mit dem **MONUMENT-AUX-MORTS** vom Père la chaise.

EINZIGER · ABGUSS · DIREKT · VOM · ORIGINAL.

45 Werke (Marmor, Bronze und Gemälde).

VERANSTALTET · VON · DER · WIESBADENER GESELLSCHAFT · FÜR · BILDENDE · KUNST

mit Unterstützung der städtischen Behörden. F 331

Wollen Sie Geld sparen,
so decken Sie Ihren Bedarf in **fertigen**

Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Pelerinen, Joppen, Westen und Hosen

im **Ausverkauf** von

Philipp Deuster,
nur Oranienstrasse 12.

Oppenheim am Rhein.

Haltepunkt aller Schnell- und D-Züge, direkte Zugverbindung von Wiesbaden nach Oppenheim, Dampfschiffstation. Malerisch am Bergesabhang gelegen. 1. Sehenswürdigkeit die **St. Katharinenkirche.** Vom Ruprechtsturm und der Ruine **Landskrone** herrlicher Fernblick über Rhein- und Mainebene, Odenwald und Taunus; bei der Ruine hübsche Anlagen; in nächster Nähe große Wirtschaftshalle mit vorzüglicher Restauration; Regieweine des Verschönerungs-Vereins. Anmeldungen von größeren Gesellschaften vorher erbeten. F 192

Der Verschönerungs-Verein.

Die Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdecker-Arbeiten

für den Neubau einer Unterkunfthalle an dem **Kaiser-Wilhelm-Turm** auf dem „Schläferskopf" hierselbst sollen vergeben werden. Die Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Architekten **Karl Mohr,** Nikolasstraße 5, zur Einsicht aus und sind Angebote bis zum 27. Mai, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an genanntes Bureau einzureichen. F 229

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Schmidt's Patent-
Waschmaschinen
mit Hebel- oder Pendelbewegung,
Schmidt's Patent-
Heiss-Dampf-Waschmaschinen
mit Riffelhölzern,
die Wäsche sehr schonend,
Wringmaschinen, Wäschemangeln, Waschkessel, 580
Bügelöfen – Plätteisen
empfiehlt in grosser Auswahl
Hch. Adolf Weygandt,
Eisenwarenhandlung,
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Apfelwein-Sekt

(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur **Bowle** geeignet) empfiehlt

Jacob Stengel,
Schaumwein-Fabrik,
Sonnenberg bei Wiesbaden.
Telephon 2639.

Selterthal
! ! !
Mosel-Sprudel,
das vornehmste, gesundeste u. wohlschmeckendste Mineralwasser. Erhältlich in **allen** bies. Geschäften, Hotels und Restaurants. 7501
General-Vertreter:
Karl Nicodemus, Adolfsallee 28.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von **10** Pf. an,
Gold-Tapeten von **20** Pf. an
in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 13. **Gebrüder Ziegler,** Lüneburg.

Sägemehl, Brennholz
liefert fr. Haus Sägewerk Wostry, Biebrich. Telephon 152.

Halb-Schuhe

sind die grosse Mode.

Hervorragend aparte Neuheiten
in allen Preislagen.

Neustadt's Schuhwarenhaus
Wiesbaden, Langgasse 9.

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Fabrikate.

K 139

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Jahres-Hauptversammlung

Samstag, den 25. d. M., abends 9 Uhr.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Haushaltungsplan für 1907/08.
3. Wahl des Vorstandes und Ehrengerichts.
4. Bericht über den Kreis- und Feldberg-Turntag.
5. Verschiedenes.

F 423

Der Vorstand.

F 116

Sonnenschirme — Strohhüte,

Handschuhe, Krawatten, Hosenträger, Hemden, Kragen und Manschetten, Spazierstöcke, Portemonnaies etc.

zu **staunend billigen** Preisen bei 670

Fritz Strensch, Kirchgasse 36, gegenüber Blumenthal.

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-**Lüster-Saccos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9—18, jetzt Mk. 4.50, 5.50, 6.50 und 10.—,** eine Partie **Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten korpulenter Herren-Anzüge,** sowie **einz. Bauchhosen** werden billig verkauft.

Daniel Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1 (Alleeseite).

XXIII. Deutscher Protestantentag.

Mittwoch, 22. Mai:
Vorm. 9½ Uhr: Sitzung des ständigen Ausschusses } des Deutschen
Vorm. 11 Uhr: **Generalversammlung** } Protestantenvereins.
Die kirchenpolitische Lage in Deutschland und die nächsten Aufgaben des kirchlichen Liberalismus.
Berichterstatter: Pfarrer **Alfred Fischer**-Berlin.
Nachm. 5½ Uhr: **Festgottesdienst in der Ringkirche.**
Predigt: Pfarrer Jatho-Köln.
Abends 8 Uhr: **Volksabend** mit besonderem Programm im Kaisersaal, Dotzheimerstraße 15.

Donnerstag, 23. Mai:
Vorm. 9½ Uhr: **I. öffentliche Hauptversammlung.**
Gegenstand: **Das Interesse der Familie am Religionsunterricht in der Schule.**
1. Berichterstatter: Pastor **R. Emde**-Bremen, Herausgeber des Protestantenblattes.
2. Berichterstatter: Schulrat **H. Scherer**-Büdingen (Oberhessen).
Nachm. 3 Uhr: I. Sektion. Zur Kirchenverfassung und Kirchenpolitik.
Gegenstand: **Gemeinderechte und -Kirchenregiment. Forderungen zur Reform der Kirchenverfassungen.** Berichterstatter: Magistratsassessor **Fritz Berthold**-Berlin.
Nachm. 5½ Uhr: III. Sektion. Kirche und Volksleben.
Gegenstand: **Protestantisches Christentum und christliche Gewerkschaften.**
Berichterstatter: Pfarrer **lic. Traub**-Dortmund.
Abends Spaziergang auf den Neroberg und geselliges Beisammensein daselbst.

Freitag, 24. Mai:
Vorm. 9½ Uhr: **II. öffentliche Hauptversammlung.**
Gegenstand: **Volkskirche und Bekenntniskirche.**
Berichterstatter: Direktor **Dr. Ferd. Jac. Schmidt**-Berlin.
Nachm. 3 Uhr: **Festmahl im neuen Kurhause.**

Sonnabend, 25. Mai: Ausflug nach Rüdesheim und dem Niederwald-Denkmal.

Bei allen Veranstaltungen ist die Teilnahme der Damen erwünscht.
Der Eintritt zu allen Versammlungen ist kostenfrei!

Die Verhandlungen finden statt im Hause **Wartburg,** Schwalbacherstraße 35. Ein Empfangsbureau befindet sich Dienstag nachmittag von 2 Uhr an und Mittwoch im Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16, nahe Bahnhof. Am Donnerstag und Freitag im Hause **Wartburg,** Schwalbacherstr. 35. Im Bureau werden Wohnungen nachgewiesen, Drucksachen ausgegeben, Auskunft erteilt und die Tischkarten für das Festmahl verkauft.

Auch die hiesigen Teilnehmer an der Versammlung werden gebeten, sich möglichst schon am 21. nachmittags u. 22. Mai im Empfangsbureau anzumelden und die Karten zum Festmahl und dem Ausflug nach Rüdesheim zu lösen. F 420

Zirkus Albert Schumann,

Frankfurt a. M.

Sonntag, den 19. Mai, und **Montag, den 20. Mai,** an beiden Pfingstfeiertagen, **nachm. 4 Uhr** u. **abds. 8 Uhr:**

Je

2 grosse brillante Gala-Fest-Vorstellungen 2.

Nachm. Kinder halbe Preise (ausser Galerie).

An beiden Feiertagen: In allen 4 Vorstellungen das anerkannte Sensations-Programm.

Mr. Richard Sawades weltberühmte einzig dastehende **Raubtiergruppe,**
Emir, das musikalische Wunderpferd,
sämtl. Spezialitäten, Clowns, Auguste, sowie die bestdressierten Schul-, Freiheits- u. Springpferde.

Abends zum Schluss:
Die grösste Pracht-Ausstattungspantomime der Gegenwart: F 78

St. Hubertus, za. 500 Mitwirkende, 2 Musikkorps.

6 wunderb. Akte mit märchenhaft schönen vollständig neuen Effekten.

Nr. 229.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. Mai 1907.
55. Jahrgang.

Für den Pfingstbedarf:

Grosse Posten Schuhwaren

in der II. Etage auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Damen:

Schnürstiefel, Chevreaux imit., russ. Absatz, Grösse 36/42 . . . . Paar 3.95 M.
Knopfstiefel, Chevreaux imit., Grösse 39/42 . . . . . Paar 4.25 M.
Wichsleder-Oesenstiefel, extra stark, Grösse 36/42 . . . . . Paar 5.75 M.
Wichsleder-Knopfstiefel, extra stark, Grösse 36/42 . . . . . Paar 5.75 M.
Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel, russ. Absatz, Grösse 36/42 Paar 6.90 M.
Boxkalf-Schnür- u. Knopfstiefel, schöne kräftige Ware . . Paar 7.90 M.
Echt Chevr.-Schnür- u. Knopfstiefel, spitze u. breite Fassons, Paar 8.50 M.
Ia Chevr.-Knopf- u. Schnürstiefel in Orig. Godyear-Welt-Ausführ., Paar 10.50 M.

Herren:

Boxkalf-Schnürstiefel, gute Qualität, Größe 40/46. . . . . Paar 7.50 M.
Prima Wichsleder-Schnürstiefel, sehr stark . . . . . Paar 7.50 M.
Prima Rindleder-Zugstiefel, aus einem Stück, besonders kräftig, Paar 8.50 M.
Boxkalf-Zugstiefel, glatt und mit Besatz . . . . . Paar 14.80 bis zu 9.00 M.

Knaben:

Wichslederstiefel, Größe 36/39 . . . . . Paar 4.75 M.
Boxkalfstiefel, Größe 36/39 . . . . . Paar 6.90 M.

Kinder- Boxrind- und Boxkalfstiefel
zum Schnüren und Knöpfen, in den Größen von 27—35,
Einheitspreis **4.80** Mk.

Wichslederstiefel zum Schnüren u. Knöpfen

Größe	24—26	27—28	29—30	31—33	34—35
	2.75	3.25	3.50	3.75	4.00

= Farbige =
Schuhe und Stiefel
in reichster Auswahl u. allen Preislagen.

Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

Kt

Gartenbau-Verein.

Samstag, 18. Mai, abends 8½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Gummi-Betteinlagen,
garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 444

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Günstige Gelegenheit für Konditor u. Feinbäcker.

Montag, den 3. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, wird in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Karmelitenplatz 1, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, das in der Korbgasse 13 gelegene Haus, zu. 316 □-Mtr. enth., mit Konditorei und Café, seit 130 Jahren bestehend, öffentlich in Eigentum versteigert. Ortsgew. Taxwert des Hauses Mk. 71,000.—, Anzahlung Mk. 15,000.—. Einzusehen täglich von 1 bis 6 Uhr. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Mainz, 3. Mai 1907. (Nr. 4600) F 42

Justizrat Gassner,
Gr. Notar.

ALLGEMEINE ELSÄSSISCHE BANK-GESELLSCHAFT

Telegr.-Adresse: „Elsässische" **FILIALE MAINZ** Fernsprech-Anschluss 52

übernimmt die Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen kulantest und billigst.

Empfiehlt ihre neuerbauten Tresoranlagen.

F 39

Glück 398
lich macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: Steckenpferd,
à St. 50 Pf. bei: Wilhelm Machenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckring 1, Ernst Kocks u. Otto Lilie.

Die Abholung von Fracht und Eilgütern
zur Bahn 708
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

Hallers Gas-Sparkocher,
anerkannt bester und billigster Gaskocher, empfiehlt in reicher Auswahl von Mk. 6.50 an
Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15.

Sommerfrische, Gasthof und Pension
Burg Hohenstein, 14 Min. von Bad Schwalbach.
Mässige Preise. — Forellenfischerei.
Näheres d. B. C. Kessler, Telephon Michelbach i. N. No. 8. F 77
Mittagessen: Suppe, Forellen, Butter u. Kartoffeln, Reh- u. Kalbsbraten, Spargel, Eis und Butter, Käse, Kompott.

In unvergleichlicher Auswahl:
Unterröcke
in allen Stoff-Arten
mit Mk. 1.90 beginnend.
Spezialität: Seidene Unterröcke
in den Preislagen von Mk. 15.— bis Mk. 45.—.
Besemsterung durch Abbildung mit Stoff-Collektion gratis und franko.
Gebr. Robinsohn, Frankfurt a. M. 12. F 193

Ganz umsonst
ist jede Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich:
950 elegante Herren-Anzüge und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
Ansehen gestattet. — Helle große Verkaufsräume.
Daniel Birnzweig, früher Langgasse 5,
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Alleeseite).

Bad Rippolds-Au (F. a. 1844) F 122
das höchstgelegenste Mineral- und Moorbad im Schwarzwald, eröffnet die Saison am 15. Mai. Kureinrichtung sowie Hotel anerkannt erstklassig. Vorzügliche Verpflegung. Auto-Post-Omnibus-Verbindung mit Station Wolfach und Freudenstadt. Empfehlenswerter, ruhiger Aufenthalt während der Pfingstfeiertage. Prospekte gratis durch die Bureaus der Verkehrsvereine, sowie durch den Kurarzt Dr. Gochsler und den Besitzer Otto Goeringer.

Sommerfrische „Tenne" im Taunus,
Bahnstat. Gamberg der Frankfurt-Limburger Bahnl., zu. 500 Mtr. ü. d. M., direkt am Walde, isoliert belegen. Herrl. Umgebung, staubfreie Wege, geschützte Lage, großart. Fernsicht. Milchwirtschaft. (60 Zimmer, 80 Betten.) Vorzügliche Beobachtungsstelle während des Taunus-Rennen.
Näheres durch den Besitzer C. Bachon. F 77

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Eine Verkäuferin zum 1. Juni gesucht. Bäckerei u. Konditorei Aug. Minor, Bahnhofstraße 18.

Verkäuferin für Kolonialwaren sof. ges. bei freier Station. Off. m. Zeugn. u. H. 486 an den Tagbl.-Bl.

Branchekundiges Fräulein für Café und Konditorei sofort gesucht Nikolasstraße 12.

Mädchen zum Weißzeug gesucht. Hotel Rose.

Ein Lehrmädchen gesucht. Papeterie L. Blach, Webergasse 15.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ohne gegenf. Vergüt. sofort gesucht Dotzheimerstraße 83, Vdh. 2 links.

Lehrmädchen gesucht Nerostraße 23, Hth. 1 St.

Junge tüchtige Herrschaftsköchin, die etwas Hausarb. übern., sof. ges. Nur mit guten Zeugn. zu meld. von 10—1 Uhr mittags Heinrichsberg 10.

Restaurationsköchin per 1. Juni gesucht Saalgasse 38.

Perfekte Aushilfsköchinnen f. die Pfingstfeiertage in Hotel-Rest. gesucht durch Stellenvermittler Karl Grünberg, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Kochfräulein gesucht. Keine gegenseitigen Vergütungen. Hotel Adler, Badhaus.

Tücht. f. reinl. Mädchen gesucht Bertramstraße 11, Part.

Sauberes Mädchen sof. gesucht. Michelsberg 21, Butter- u. Eiergesch.

Reinliches Mädchen gesucht Webergasse 45/47, Bender.

Tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 38, 3 r.

Einfaches reinliches Mädchen auf sofort gesucht Adelheidstr. 58, P.

Saub. Mädchen für kl. Haushalt bei guter Behandl. p. 1. Juni ges. Mühlstein, Bleichstraße 18, 3.

Wegen Heirat des jetzigen suche für 1. Juni ein ordentl. fleiß. Hausmädchen. Vorstellung mit Zeugnissen Sonnenbergerstraße 46.

Sofort gesucht ein braves saub. Mädchen für Küche u. Hausarb. Näh. Nerotal 24.

St. Mädchen gesucht Herderstraße 19, 3 l.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches jede Hausarb. gründl. verst., zu 2 Pers. bei gutem Lohn baldigst gesucht. Vorzustellen von 3—7 Uhr. Näheres Webergasse 44, 2. Stock.

Jüngeres Dienstmädchen für einen bürgerl. Haush. mit zwei Kindern ges. Dreiweidenstr. 8, 3 l.

Gesucht wird auf 1. Juni oder früher ein ordentliches braves Mädchen für kleinen Haushalt, das in Küche u. Hausarbeit erfahren ist. Näheres Rheinstraße 53, P., vorm.

Mädchen in die Kaffeeküche gesucht. Hotel Rose.

Gesucht für 1. Juni 2 tücht. Zimmermädchen, für sof. ein Herdmädchen Elisabethenstraße 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht Leberberg 10.

Tüchtiges Alleinmädchen, gut empfohl., ges. Westendstr. 10, 1.

Ein ehrliches fleiß. Mädchen per sofort gesucht. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2, Laden.

Braves Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht Rheingauerstraße 10, 2. 7518

Fleißiges Mädchen gesucht Göbenstraße 10, 3, Bäcker. 7516

Ein ordentliches Mädchen, w. im Kochen bewandert ist, gesucht. Näh. zu erfr. Erbacherstr. 6, Hth. P.

Einf. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 65, Part.

Ein braves Mädchen gesucht Neugasse 10, 1.

Alleinmädchen sofort od. zum 1. Juni für herrschaftlichen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3.

Fleißiges saub. Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann, verl. Taunusstraße 36.

Zuverlässiges Alleinmädchen z. 1. Juni ges. Kais.-Fr.-Ring 3, P. Vorzust. vm. 10—12, nachm. 4—5½.

Ein einf. ehrliches Mädchen z. sof. E. ges. Dotzheimerstr. 33, L.

Ordentl. Dienstmädchen gesucht Rheinstraße 24, 1 St.

Junges braves Mädchen gesucht Metzgergasse 35.

Ein tüchtiges Mädchen, d. auch koch. k., auf 1. Juni gesucht. A. Blumer, Schwalbacherstr. 32, 1.

Tücht. Alleinmädchen f. kl. Haush. gesucht Franz-Abtstraße 3, 1.

Saub. kräft. Mädchen gesucht. Lohn 20 Mk. Dotzheimerstr. 101, 1 r.

Ordentliches Mädchen für die Hausarb. in kl. Haush. per 1. Juni ges. Luxemburgstr. 7, 2 l.

Tücht. Zimmermädch. v. kl. Fam. ges. Bierstadterstr. 3a, Villa Granat. 11—1 und 3—5 Uhr. 7534

Tüchtiges Zimmermädchen, w. gew. servieren k., sowie einfaches Mädchen sof. ges. f. Pens. Paulinenstraße 1a, Villa Stefanie. 7526

Hausmädchen, gewandtes, m. g. Zeugn. bei hohem Lohn zum 1. Juni gesucht, 11—1 und 4—6 Uhr Lessingstraße 9. 7528

Solides tücht. Alleinmädchen in kl. ruh. Haushalt nach Pfingsten ges. Wiesbadenerstr. 58, fortgesetzte Sonnenbergerstraße, von 10 Uhr ab.

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Biebrich gesucht. Näheres Moritzstraße 30, 1 r.

Jüng. Krankenpflegerin gesucht. Off. u. K. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Büglerin sof. gesucht Emserstraße 69, Gth.

Büglerin auf dauernd ges. Nerostr. 23, H. 1.

Waschfrau gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3.

Ein zuverl. Mädchen oder Frau sofort gesucht von mittags 2 bis abends 7 Uhr zum Ausgehen mit zwei Kindern von drei bis vier Jahren. Helenenstraße 29, Wellritzstraße 10. Kestler.

Tücht. Monatsmädch. g. gut. L. gesucht Hellmundstraße 13, 3 St.

Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 41, 3.

Sauberes Mädchen oder Frau vorm. ges. Näh. Kaiser-Fr.-R. 8, P.

Eine saubere Frau tagsüber gesucht Taunusstraße 44, 1.

Ein Mädchen für tagsüber gesucht Geisbergstraße 11, 1 St.

Hausmädchen, welches zu Hause schlafen kann, für sofort ges. Sonnenbergerstraße 17.

Monatsfrau sofort gesucht Kirchgasse 30, 1 St.

Monatsmädchen oder -Frau einige St. vorm. ges. Stiftstr. 3, P.

Monatsfrau oder -Mädchen sofort gesucht Nerostraße 11a.

Monatsmädchen oder Frau f. d. g. Tag. Dotzheimerstr. 106, P. r.

Eine Frau zur Reinhaltung eines Ladens gesucht Webergasse 5.

Flinke und saub. Aufwärterin ges. Lohn 20 Mk. Göbenstraße 9, 2 r.

Saubere Putzfrau für sofort ges. Walluferstraße 6, 3 l.

Frau od. Mädchen z. Milchtragen auf 2 Vormittagsstunden gesucht. Molkerei Bleichstraße 26.

Hilfsarbeiterin für Druckerei sofort gesucht. Isselbächer u. Zingel Nachf., Gemeindebadgäßchen 4.

Tüchtige Packerinnen per sofort gesucht. Zigarettenfabrik „Menes", Rheingauerstraße 7.

Flaschenspülerinnen gesucht. Kronenbrauerei.

Männliche Personen.

P. Masch.-Schreiber o. Schreiberin gesucht. Rinke, Kirchgasse 30.

Tüchtiger Tapezierergehilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gb

Tüchtiger Rockarbeiter gesucht. Cizek, Ellenbogengasse 9.

Unverh. selbständ. Bademeister ges. Off. u. R. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnergehilfe od. Gartenarbeiter ges. Gg. Krauß, a. d. Straßenmühle.

Lehrling aus guter Fam. sucht Med.-Drogerie A. Cratz, Langgasse.

Lehrjunge gesucht. Schloss. u. Installl. Rheingauerstr. 15.

Ein junger Hausbursche gesucht. J. Herrchen, Röderstraße 41.

Ein alter kränklicher Herr wünscht jemand zu engagieren, der ihm in allem behilfl. sein kann, auch vorlesen u. nach Dittat gut u. deutl. zu schreiben versteht. Erwünscht wäre es, wenn der Betreffende schon in ähnl. Stellung war, nicht verh. ist u. gute Empf. besitzt. Kost am Familientisch u. Wohnung im Hause. Hierauf Reflektierende mögen ihre Adresse u. Ansprüche unter D. 480 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Saub. ordentl. will. Hausbursche (nicht unter 17 Jahren) per sofort gesucht. Konditorei Halle, Moritzstraße 66, Parterre.

Junger kräftiger Hausbursche geg. g. Lohn ges. Rheinstraße 65, P.

Braver Junge als Hausbursche gesucht Stiftstraße 18.

Zwei Hausburschen für sof. ges. Restaurant Friedrichshof, Friedrichstraße 35.

Junger Hausbursche sofort gesucht. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisenstraße 6.

Kräftiger fleißiger Hausdiener sof. ges. Konditorei Kirchgasse 62.

Sofort Laufbursche oder Mädchen gesucht. Blumenhandl. Stupp, Wilhelmstraße 36. 7530

Hausbursche sofort gesucht. Blumer, Adelheidstraße 76.

Kräft. Bursche, üb. 16 J., sof. ges. Feuerwerkerei, Dotzheimerstr. 106.

Liftjungen für sofort gesucht. Hotel St. Petersburg.

Arbeiter und jugendliche Arbeiterinnen auf dauernde Beschäftigung gesucht. Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Aarstraße 3.

Fuhrmann gesucht Sedanstraße 3.

Tüchtiger zuverl. Fahrbursche, eventuell per sof., gesucht. Hornung, Hellmundstraße 41.

Tücht. Stallbursche u. Kutscher gesucht Werderstraße 1.

Tüchtige Viehwärter und Knechte sucht u. placiert A. Ruegg, Stellenvermittler, Kaiser-Friedrich-Ring 45, nahe Bahnhof, Wiesbaden.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Vornehme gebildete Dame, 30 J., sucht Stelle als Hausdame od. Gesellschafterin bei vornehm. Herrn. Off. u. T. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Metzgerei! Jüngere Verkäuferin s. St., a. liebst. in Schweinemetzgerei. Off. u. L. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Engländerin, welche auch franz. spricht u. musikal. ist, sucht Stelle als Gesellschaft. oder zu Kindern. Auskunft Kleine Frankfurterstraße 8. 7503

Gebildetes Fräulein sucht für vorm. od. tagsüber stundenweise Besch. als Gesellsch. bei Dame. Off. u. A. D. 20 postl. Bismarckring.

Einfaches Fräulein, welches pers. schneidern kann, sucht Stellung als Jungfer, ev. auch zu Kindern. Off. u. M. 485 Tagbl.-Bl.

Tüchtige Verkäuferin sucht zum 1. oder 15. Juni Stellung in Buttergeschäft. Offerten u. P. 483 an den Tagbl.-Verlag.

Eine perfekte Köchin sucht Aushilfe über die Feiertage. Bismarckring 34, Hth. 1 St.

Perf. Kochmamsell sucht v. 1. Juni St. f. hier od. ausw. i. Hotel o. Priv. Off. u. R. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. geb. Mädchen achtb. Fam. sucht Stellung in herrschaftl. Hause als Zimmermädchen oder Kindergärtnerin; geht auch ins Ausland. Off. u. L. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, d. büg., serv. u. etw. näh. k., s. St., g. a. z. Kind. Helenenstr. 21, Mth. 3 l.

Ein anständiges Mädchen, w. sich im bürgerl. Haush. ausbild. will, s. St. N. bei Fr. Marg. Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Bess. Mädchen s. St. in kl. Haush. bis 1. Juni oder später als Alleinmädchen. Lessingstraße 10.

Anständ. braves Mädchen sucht Stelle auf 1. Juni. Adlerstraße 63, Hth. 1 links.

Bess. Mädchen sucht sof. Stellung bei Kindern, den ganzen Tag. Off. unter L. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. Monatsmädchen sucht tagsüber Stelle. Röderstr. 37, 1.

Männliche Personen.

Junger Mann, Ende 20er, gelernter Lackierer, der sein Geschäft aufgeben will, sucht Stelle als Haus- od. Geschäftsdiener. Offerten sind zu richten an W. Ledvinka, Dotzheimerstraße 10, 1.

Verh. jg. Mann sucht Stelle als Ausläufer, Kassenbote od. sonst. Vertrauensposten. Kaution k. in beliebiger Höhe gestellt werden. Off. unter T. 481 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftskutscher, perf. in der englischen Pflege, sucht Stellung. Näh. im Tagbl.-Verl. Fl

Lediger Herrschaftskutscher sucht Stellung aufs Land. Off. u. R. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. u. ord. Mann, 29 Jahre, sucht irgend welche Stelle. Offerten unter R. 185 hauptpostlagernd.

Junger Mann, in der Krankenpflege kundig, w. ält. Herrn zu pflegen, geht auch mit auf Reisen. Off. F. 485 a. d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Für hiesiges größeres Manufakturwarengeschäft

tüchtige Verkäuferin

aus besserer Familie per 1. Juli oder früher gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der seitherigen Tätigkeit u. **C. 484** an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin für Leinenwaren und Wäsche, durchaus branchekundig, per **1. Juli** (event. früher) gesucht.

Josef Wolf, 46 Kirchgasse 46.

Christl. Heim, Stellennachweis, Herderstr. 31, P., sucht sofort und später Pensions- und Herrschaftsköchinnen, Kinderfrl., Allein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen. **P. Geißer,** Stellenvermittler.

Einz. Dame sucht für Mitte Juni **gebildete, im Kochen und Nähen erfahrene Stütze.** Mädchen vorh. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **F. 486** an den Tagbl.-Verlag.

Eine **gut feinbürgerliche Köchin** bei hohem Lohn nach England gesucht. Näheres Rinaldkirche 1, 1.

Erfahrenes Mädchen, das selbständig **kochen** kann und Hausarbeit übernimmt, zum 1. Juni gesucht Arndtstraße 4, Parterre.

Gesucht zum 1. Juni bess. Hausmädchen, das nähen, bügeln und servieren kann. Meldungen früh zwischen 9 u. 10 und nachm. zw. 1 u. 4 **Parkstraße 53.**

Dienstmädchen für **sofort** gesucht nach **Rauenthal,** Rheingauer Hof.

Nach Bad Ems **perf. Büglerin** ges. Gute, dauernde St. Frl. **Toni Fischer,** Braubacherstraße, **Ems.**

Eine **perfekte Büglerin** nach Langenschwalbach zum 1. Juni gesucht. Näheres Oranienstraße 37, Vdh. 1.

Arbeiterinnen finden sofort leichte und lohnende Beschäftigung. **Georg Pfaff,** Metallkapsel-Fabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Männliche Personen.

Gewandter Korrespondent an das Kontor eines Zeitungs-Verlags gesucht. Schriftliche Off. u. **D. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Schreiberlehrling gesucht. **Meyer,** Gerichtsvollzieher, Rauenthalerstr. 14, 3.

Perf. Maschinenschreiber o. Schreiberin ges. **Rinke,** Kirchgasse 3.

Kesselschmiede und Maschinenschlosser **bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. Offerten unter H. L. 4294 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.** (Hoo. 6524) F 123

Suche sofort zwei Küchenchefs, fünf desgleichen zur Aushilfe für die Pfingstfeiertage, fünf Küchenaide, Mk. 50 bis 120, zwanzig jüngere Kellner für Restaurant und Saal, Kellner-Volontär und Kellnerlehrlinge. Stellenvermittler **Carl Gründers, ältestes und bestrenommiertes Placierungs-Bureau am Platze, Goldgasse 17, Part.** Telephon 434.

Aushilfskellner für die Pfingstfeiertage in großer Anzahl gesucht. Meldungen nur mit Vorlage der Zeugnisse bei **Carl Gründers,** Stellenvermittler, **Rheinisches Placierungs-Bureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P.** Telephon 434.

Junger Arbeiter mit mechanischen u. elektrotechnischen Vorkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Anerbieten unter **P. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schreiner gesucht. 7533 **Dampfhobelwerk Wiesbaden, R. Vitalli.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Française inst. désir. engag. au pair de famille dist. Entrée immód. Exc. réf. Kleine Wilhelmstraße 5. (No. 583 W.) F 43

Junges, gebild. Fräulein, gew. im Weißnäh., Schneidern, Frisieren 2c., sucht Stelle als F 43

Kammerjungfer oder als **feines Hausmädchen.** Gefl. Off. u. **M. 1270** an **D. Frenz,** Mainz.

Christl. Heim, Herderstr. 31, Parterre, empfiehlt sofort: Stütze, d. f. bürgerl. kocht, Kinderfräulein.

Suche zum 1. 6. oder 1. 7. für meine Tochter, im Kochen und Nähen nicht unerfahren, **Stelle als Stütze** in einem besseren Haushalt, möglichst Familienanschluß. Wiesb. od. Umg. bevorzugt. Gef. Off. an **E. Müller,** Gärtnereibesitzer, **N. Neuendorf** b. Zossen.

Junge Dame, 21 J. a., welche schon als **Gesellschafterin** und **Hilfe** i. Haushalt tätig war, s. ähnliche Stellung od. als Reisegefährtin. Näh. im Tagbl.-Verl. Fu

Zur Stütze, Pflege und Gesellschaft einer ält. Dame **sucht** ein Frl., Mitte 30 (Jsrl.), **Stelle.** Betr. ist im Besitz von prima langjähr. Zeugn. und Ref. Offerten unter **F. W. C. 8323** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 123

Männliche Personen.

Ein in allen Schmiedearbeiten gewandter **Schmied sucht Stelle,** am liebsten in Automobil-Reparatur-Werkstatt. Selbiger ist bereit, auch an der Bank mitzuarbeiten. Offerten an **H. Paul, Usingen i. T.**

Herrschaftl. Diener, 20 J. alt, 5 Jahre bei hoher Herrschaft tätig gewesen, sucht als 2. Diener zum 1. Juni Stellung. Off. unt. **A. 942** an den Tagbl.-Verlag.

Diener und Krankenpfleger sucht sofort Stellung, ist ged. Soldat, in allen Arbeiten erfahren. Off. erbittet **J. Kotz, Frankfurt a/M.** Hermesweg 42. F 123

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstraße 19 1 Zim., K. u. K. sof.
Castellstr. 2 1. Mi.-W., 1 Z., K. u. K.
Römerberg 16 Zim., K. u. Keller.
Schwalbacherstraße 59 sch. Dachw., 1 Z., K. u. K., auf 1. Mai zu vm.
Schachtstraße 21 1-Z.-Wohn., Küche m. Abh sof. od. spät. Näh. Part.
Sedanstraße 14 1-Zim.-Wohn. mit Zubehör zum 1. Juni zu verm.
Wellritzstraße 26 kl. Wohn., 1 Zim. u. K., Vdh. Dach. zu vermieten. 1493

2 Zimmer.

Eltvillerstraße 9, Hth., 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juni zu vm. Näh. Laden.
Rheinstraße 24, Stb., 2 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten.
Schachtstraße 21 Dachw., 2 Z., Küche, auf 1. Juli zu vm. Näh. Part.

4 Zimmer.

Hellmundstraße 41, Vdh. im 2. St., ist eine Wohnung von 4 großen Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei J. Hornung u. Co., im Laden das.
Karlstraße 37 sch. ger. 4-Z.-W., m. Balk. u. Zub., p. Juli. N. 2 l. 1448

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1449

Läden und Geschäftsräume.

Bismarckring 33 Laden mit Zim. z. v.

Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nachf. 1451

Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, sofort monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Werkstatt f. kl. ruh. Geschäft im Südviertel zu vermieten. Offerten u. „Werkstatt" hauptpostlagernd. 7536

Leere Räume, für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Möblierte Wohnungen.

Scharnhorststraße 24 möbl. abgeschl. 3—4-Z.-W., Sp., Lage fr. N. P. r.

Oranienstraße 42, 2, 4 m. Z., Balk. u. Küche zu v. Anzuj. zw. 9 u. 3 Uhr.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 35, P., m. W.- u. Schlz.
Albrechtstraße 14, 1, m. Z. p. 1./6.
Albrechtstraße 41, H. P. l., mbl. Z.
Bertramstraße 4, 3 l., g. m. Z., Klav.
Bismarckring 15, 2 r., möbl. Zim.
Bismarckring 26, P. r., g. mbl. Zim.
Blücherstraße 8, 1 r., möbl. Zim. z. v.
Blücherstraße 12, 3 r., möbl. Zimmer.
Gr. Burgstraße 17, 3, gut möbl. Z.
Dotzheimerstraße 74, 2, Weimer, frdl. möbl. Zim. mit vorzügl. Pension.
Dotzheimerstraße 110, 2 r., schön mbl. Mj. an nur bess. Herrn o. D. 7531
Dreiweidenstraße 1, P. r., mbl. Zim.
Elisabethenstraße 10, G. P., gut mbl. Zim., sep. Eingang. 1.50 p. Tag.
Faulbrunnenstr. 6, 1, m. Mf., 2 Bett.
Frankenstraße 1, 1 r., schön m. Zim.
Frankenstraße 19, P., Logis. 2 Mk.
Frankenstraße 21, H. P., sch. m. Z. b.
Friedrichstraße 36, G. 2, m. Z. 7506
Friedrichstraße 39a, 2 l., Ecke Kirchg., schön möbl. Zim. m. od. o. Pens.
Gneisenaustraße 16, Part., mbl. Zim.
Helenenstraße 24, M. 3, möbl. Zim.
Helenenstraße 29, 2 r., möbl. Z. z. v.
Hellmundstraße 54 mbl. Z. mit Kost.
Herrngartenstraße 10, ruhige feine Lage, eleg. möbl. Zim. abzugeben.
Herrngartenstraße 14, 1, vornehme ruhige Lage, sind eleg. möbl. Zim. dauernd u. auch wochenweise abzug.
Jahnstraße 6, 2, sch. Schlafst. billig.
Kirchgasse 19, 1 r., sch. möbl. Z. sof.
Luisenstraße 12, G. 1, möbl. Zim.
Mainzerstraße 44 m. Z. m. u. o. P.
Mauritiusstraße 3, 2 r., sch. mbl. Z.
Mengergasse 14, H. 2, b. Fischer, erh. reinl. Arb. schönes Log., gute Kost.
Moritzstraße 16, Ecke Adelheidstr., 2 l., f. mbl. Z. f. 25 Mk. mtl. zu v.
Moritzstraße 30, 2, gut möbl. Z. priv.
Moritzstraße 37, 2 l., mbl. Mans. sof.
Moritzstraße 43, M. 1 l., Log., 3.50.
Nerostraße 4, direkt am Kochbrunnen, ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Nerostraße 23 schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu vermieten.
Nerostraße 36, 1 l., möbl. Mansarde.
Oranienstraße 23, M. 2 l., Schlst. fr.
Oranienstraße 25, 1, f. m. Z. a. b. H.
Oranienstraße 25, Hth. 1, b. Kniese, einf. möbl. Zimmer frei.
Philippsbergstr. 29, P., sch. m. Z. l.
Rauenthalerstraße 12, 1 l., mbl. Zim. m. Kaffee (25 Mk.) sogleich z. vm.
Rheingauerstraße 10, P. l., möbl. Z. mit Balkon zu vermieten.
Rheinstraße 26, G. 1 l. n. Nikolasstraße, m. Z., frdl. Lage. 7520
Riehlstraße 20, 1 r., möbl. Mans.
Röderstraße 19, 3 r., möbl. Zimmer.
Röderstraße 23, 2 r., frdl. mbl. Zim.
Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.
Römerberg 23, Laden, einf. mbl. Z.
Roonstraße 8, 1 r., frdl. möbl. Zim.
Sedanstraße 11, H. P., m. Z. billig.
Schiersteinerstraße 3, 3, schön möbl. Zimmer sofort od. später zu verm.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., erh. jg. Leute Kost u. Logis, p. W. 12 Mk.
Steingasse 11, 3 r., gut möbl. Zim.
Walramstraße 21, 2 r., Log. an Arb.
Walramstraße 22, 1, möbl. Zimmer.
Wörthstraße 13, 2, möbl. Balkonzim., mit Piano, bei alleinsteh. Witwe.
Yorkstraße 16, 3 l., gut mbl. Z. bill.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Frankenstraße 9 leeres Zim. sof. z. v.
Gneisenaustraße 16, P., leer. Zim.
Wellritzstraße 46 leere Mans. zu vm.

Remisen, Stallungen etc.

Dambachtal 23a Auto-Garage z. v.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ungen. 3-Zim.-Wohn. gesucht. Off. unt. J. M. postl. Bismarckring.

Einzelne Dame sucht bis 1. Okt. Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Zubehör. Gefl. Off. u. D. 486 an den Tagbl.-Verlag bis Dienstag, den 21. d. M.

Kaufmann sucht Schlaf- und Wohnzimmer, letzteres als Kont. zu benutzen. Offerten unt. H. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer von solidem Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter T. 37 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 7529

Suche ein ungeniertes Zimmer. Offerten unter B. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht leere große Mansarde bei guten Leuten in bess. Hause. Offerten u. A. M. 100 hauptpostlagernd.

Fremden-Pensionen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Herderstraße 21 f. möbl. Wohn- u. Schlafz., 12 Mk., ev. Pens. od. Küche.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Näh. 1 St. 1452

Langgasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontorszwecken oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab, monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Laden preiswert zu vermieten
in verkehrsreicher Lage auf sofort oder später. Für jedes Geschäft geeignet. Auf Wunsch kann die Annahmestelle einer hiesigen bedeutenden Firma mitübertragen werden. Anfragen unter **E. 486** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Laden in Mainz
in allererster Geschäftsl. (a. Markt) weg. Sterbef. zu verm. Off. u. **V. 6374** an **D. Frenz, Mainz.** F 42

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Villen und Häuser.

Wiesbaden. **Schöne Villa** mit Gart., enth. 13 Zimmer u. 2 Mans., mit allem Komfort ausgest., Ecke Amselberg- u. Bingertstr., per sof. z. verm. od. zu verk. Näh. **Mainz,** Rheinallee 40, 1. F 121

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

2 gr. eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an einz. Herr. (Alleinmieter) abzug. Friedrichstr. 29, 2.

Moritzstraße 10, 1,
schön möbl. Zim. mit guter Pens.

Wilhelmstraße 36, 2 rechts, möbliertes Balkonzimmer.

Adelheidstr. 15, 1, möbl. Zim. zu v.

Bei alleinst. Dame gemütl. möbl. Zimmer (gef. freie Lage) sofort zu vermieten. Off. u. K. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Mansarde zu vermieten, event. gegen leichte Hausarbeit. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Fw

Auswärtige Wohnungen.

Idyllischer Landaufenthalt
im bayr. Hochgebirge.
In feiner Villa, vollkommen staubfrei und herrlich gelegen, mit prachtvoller Aussicht auf den schönen Tegernsee und das Gebirge, sind 9, event. 12 Zimmer, großes Speisezimmer, Bad, große Küche 2c. 2c., im Ganzen oder geteilt zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Gefl. Anfr. erb. unter (Mo. 3914) F 123
E. Huber,
Villa Columbia a. See,
Post Gmund.

Sommerwohnungen

Kurhaus Villa Jägerheim,
Luftkurort 1. Rg., 420 Meter ü. M., direkt im Nadelwald, ruhig u. staubfrei, 5 Minuten von Station Hahn, zwischen Wiesbaden u. Schwalbach, letzteres in 15 Minuten zu erreichen. Gute Küche. Familie Ausnahmepreise.

Sommerfrische Esch im Taunus.
1 Stunde von Bahnstation Idstein,
herrliche Lage, dicht am Walde.
Volle Pension **3 Mk.** F 123
Der Kurverein.

Mietgesuche

Ein Keller für **Flaschenbierhandlung** gesucht. Off. unt. **G. 485** an den Tagbl.-Verl.

Suche für 1. Okt. **Wohnung** mit Garten **oder kleine Villa, sechs bis sieben Zimmer,** eventuell Maler-Atelier, elektr. Licht, Gas, Bad. Miete 1500—1800 Mk. Adr.: **Sandrock,** München, Widenmeyerstr. 8, 1. F 123

Möbl. Zimmer
mit Frühstück auf drei Wochen vom 21. Mai ab zu mieten gesucht. Offerten unter Nummer **12240** an die Annonc.-Expedition in Duisburg, Königstr. 60, erbeten.

Fremden-Pensionen

Für Kurgäste.
Villa Abeggstr. 9 sind in Privath. möbl. Z. zu verm. Thermalb. i. Hause.

Pension Schupp,
früher Luisenplatz 7, jetzt **Rheinstr. 20,** gut möbl. Zimmer, ruhige Lage. Bäder im Hause. Mäßige Preise.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Versch. kleine Kapitalien
zu bill. Zinsfuß ohne Bürgsch. auszuleihen. Off. unt. D. H. hauptpostl.

Restkauf
in Höhe v. 30—50,000 Mk. zu kaufen gesucht. C. Wolff, Dotzheimerstr. 32.

Kapitalien-Gesuche.

1000 Mk.
werden gegen hohe Zinsen und Sicherheit per sofort zu leihen ges. Off. u. **M. 483** a. d. Tagbl.-Verl.

18—20,000 Mk. 2. Hyp.
von gutsituiertem Mann auf gleich oder 1. Juli gesucht. Offerten unter **T. 483** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 18,000 beste 2. Hypothek,
zu 5% verzinslich, nur noch 1½ Jahre laufend, dann kündbar, nach Mk. 67,000 1. Hypothek (Bankgeld à 4% bis 1913 fest), Herrschaftshaus in bester Lage, Taxe Mk. 117,000, Brandkasse Mk. 90,000, ist wegen anderen Unternehmen **für Mk. 17,500 abzugeben.** Offerten u. **L. 484** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

35,000 Mark
aus einem Geschäftsguthaben
zu zedieren m. schönem Nachlaß.
Zinsfuß 6% und 1% Gewinnanteil von der anzukaufenden Summe. Das Geschäft ist in bester Lage Wiesbadens. Bürgschaft wird vom Zessionar (reicher solventer Mann) übernommen. Laufend 5 Jahre. Offerten unter **U. 483** an den Tagbl.-Verlag.

Wer beleiht zu. Mk. 100,000.— hypothekarisch eingetragenen Restkaufpreis auf Haus in bester Geschäftslage mit zu. Mk. 50,000.— oder übernimmt solchen ganz od. teilweise. Offert. u. **O. 37** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7514

Mk. 60,000 zur 1. Stelle auf Neubau in der Altstadt von gut situiertem Hausbesitzer per 1. Juli, event. früher, ges. Off. u. **W. 469** a. d. Tagbl.-Verl.

Solider Geschäftsmann sucht 5—600 Mk., zehnfache Sicherh., hohe Zinsen, pünktliche Rückzahlung. Off. u. D. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Villa Walkmühlstraße 26, Zentr.-Heizung, elektr. Licht, sehr günstig zu verk. durch **Emmel,** Taunusstr. 12.

Herrschaftliche Villa, in unmittelbarer Nähe des neuen Kurhauses, Kgl. Theater, Kuranlagen u. der Wilhelmstr., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, nebst Stallung, Kutscher-Wohnung 2c. u. zu. **1 Morgen großem Garten ist weit unter der Taxe zu verkaufen** durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50.

Villa,
Walkmühlstraße 26, mit etwas Garten umgeben, enthaltend 10 Zimmer, ausgestattet mit Zentralheizung, elektr. Licht 2c., ist unter äußerst günstigen Bedingungen per sofort zum Preise von Mk. 65,000 zu verkaufen. Näheres Adolfstraße 12, P. 7498

Alwinenstrasse.
Gedlegen gebaute Villa zu verkaufen.
Herrliche Aussicht. Preis 75,000 Mk.
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 241

Neue Villa,
eine der schönsten im Nerotal, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Herrliche Villa
mit reizend. angelegtem Garten, 14 herrliche Räume, alles der Neuzeit entsprech. (Kurlage), ist sehr preiswert gegen Haus oder gute Hypothek zu v., bei barer Auszahlung billiger. Offert. u. **R. 483** an den Tagbl.-Verlag.

Reizende Villa
mit zirka 50 Ruten Garten, 3 Minuten vom Kochbrunnen, beste Kurlage, 11 Zimmer, reichl. Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit, preiswert zu verk. Off. u. **S. 482** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Villen
zu verkaufen,
Wilhelminenstraße 52 u. 54, jede 14 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, solid und gut gebaut. Anzusehen von 11—12 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr.

Gasthaus, prima Geschäft,
zu verkaufen. Off. nur von Selbstkäufern u. O. 485 a. d. Tagbl.-Verl.

Untere Humboldtstrasse.
Grosse Villa mit entsprechendem Garten zu verkaufen.
Auch als **Pensionat** oder **Sanatorium** sehr geeignet.
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Hübscher Herrschaftssitz,
4500 qm groß, in prächtiger Lage in Ort m. Station, b. Darmstadt, **weit unter Wert,** für Mk. 65,000 verkäuflich.
Ferner **kleine hübsche Villa**
am Waldrand an der Bergstr., 1377 qm, Taxe Mk. 30,000, für nur Mk. 26,000 z. verk. Näh. b. **Gilbert, Darmstadt,** Soderstr. 89. Fernspr. 1294.

Neueres Haus mit gutgehender
Gastwirtschaft
ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. nur von Selbstreflektanten unter **T. 484** an den Tagbl.-Verl. erb.

Geschäfts-Haus!
Nikolasstraße!
Langgasse!
Kirchgasse!
Marktstraße!
Webergasse!
zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Gutbürgerliches, altrenommiertes
Hotel-Restaurant
im Mittelpunkt der Stadt preisw. zu verkaufen. Off. u. **N. 483** an den Tagbl.-Verlag.

Wegen anderer Unternehmen verkaufe ich mein 6% rentierendes Wohnhaus so billig, daß der Käufer
netto 12% Rente
mit der Anzahlung macht. Jede Art Vermittlung verbeten. Offerten unter **G. 486** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Laden,
Werkstätten und Stall, 2 + 3-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, mit kleiner Anzahlung zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Yz

Erstklassiges hochmodernes
Familien-Hotel
am Rhein, mit sehr starkem Restaurationsbetrieb und allerfeinster Kundschaft, ist besond. Verhältnisse halber an einen tüchtigen Fachmann zu verkaufen. Wert za. 1,000,000, Anzahlung nicht unter 250,000 Mark.
Offerten nur von Selbstreflektanten unter A. 943 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Grundstücke!
Ankauf, Gemarkung Bierstadt,
Erbenheim, am Friedhof,
zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Rentable Güter
von 30—1100 Morgen Größe, gutes Land mit Wald, Obstkultur, eigene Jagd, in schöner, verkehrsreicher Gegend, nachweislich ertragsfähig, sind preiswert zu verkaufen. **Elise Mennlinger,** Moritzstraße 51.

Immobilien-Kaufgesuche.

Unbelastete Villa
gesucht. Der gesamte Kaufpreis wird d. Hypoth. sof. erledigt. Off. u. **O. 6356** an **D. Frenz, Mainz.** F 42

Suche Villa
in der Preislage von Mk. 50—60,000 zu kaufen unter der Bedingung, daß meine Hypothek von Mk. 55,000 auf gutem Objekt in Berlin in Zahlung genommen wird. Off. erb. u. F. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Geschäft zu kaufen gesucht.
Ein nachweisbar gut rent. Kolonial- und Delikatesswarengeschäft mit nicht zu groß. gut. Zinl.-Haus mit größ. Anz. sof. z. kauf. ges. Gef. Off. u. B. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Wohnhaus,
6 od. 7 Zimmer, Küche, Nebenräume, möglichst mit kleinem Garten, in den äußeren Stadtteilen von Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Räume, Lage und des Preises unter A. 929 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geschäftshaus Langgasse Kirchgasse
oder Marktstr. ohne Zwischenhändler zu kaufen ges. Werte Offerten mit Näherem unter S. 485 an den Tagbl.-Verl. erb.

Gut rent. Haus mit Werkstattsgeb.
u. Hofraum, od. auch ohne dieses, v. solv. Geschäftsmann zu kaufen ges. Off. u. N. 481 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Etagenhaus
mit 4- od. 5-Zimmerw., Hof, Torfahrt u. hell. geräum. Hinterhaus, f. kl. Fabrikbetrieb geeignet, Stadtteil egal, zu kaufen gesucht.
Wilh. Kupke, Luisenstr. 20.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kolonialw.- u. Gemüse-Gesch., gut geh., pr. Lage, Krankh. h. bill. vk. Off. unt. L. 483 an den Tagbl.-Verl.

Pony (Schimmel) mit Wagen u. Geschirr billig zu vk. Off. u. B. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarzer wachsamer Pudel bill. zu verk. Kais.-Fr.-R. 60, 1 l.

Jg. schott. Schäferhund bill. zu vk. Biebrich, Friedrichstraße 8, 1 r.

Scharfer wachsamer Hund billig zu verk. Nerostraße 38, 1.

Ein scharfer gr. Hofhund, d. Dogge, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fy

Kleine Hunde billig abzugeben bei Hundescherer Nagel, Adlerstraße 6.

Legehühner mit gelben Beinen zu verkaufen Abeggstraße 5.

Eleg. hellseidenes Sommerkleid (einmal getr.) billig zu verk. Roonstraße 20, 2. Müller.

Schwarzes Tuchkleid, weißes Piquekleid ganz billig zu verkaufen Friedrichstraße 18, 3 links.

Neuer Maß-Anzug bill. zu verk. Moritzstraße 23, 1.

Schwarze Gehrock-Anzüge f. starke u. schmale Figur, sehr gut erh., bill. zu verk. Lehrstraße 5, P. I.

Gehrock-Anzug, fast neu, billig zu verk. Karlstraße 38, 1.

Neuer schwarzer Anzug bill. zu vk. Scharnhorststr. 11, H. P. I.

Eleg. neue Herren- u. Damenschuhe gr. Ausw., vorz. Qual., u. Kindersch. spottb. zu verk. Kl. Webergasse 9, 1.

2 neue Uebergard., 6 Rohrstühle, Waschkom. bill. Wellritzstr. 33, 2 r.

Ein großes Oelgemälde, einen Mönch darstellend, von Dame preiswert zu verkaufen. Offerten u. M. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Althorn in Es und F, fast neu, zu verkaufen. Offerten u. U. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophon, neu, bill. zu verk. Sedanstraße 1, Part.

Ein fast neues hochhäupt. Bett, best. aus engl. Bettstelle, Sprungr., Steil. Matr. (teils Roßh.) u. Keil, für 56 Mk. zu verk. Lehrstraße 5, 1. Et.

Bett, sehr gut erh., kompl., 30 Mk. Gastellstraße 1, Laden.

Polster-Bett, f. Stiche u. a. M. w. Abr. bill. Dotzheimerstr. 29, 1 l.

Ein neues vollständiges Bett u. 1 Nußb.-Tisch, sofort billig zu vk. Gustav-Adolfstraße 5, Part.

Schöner Diwan, fast neu, billig zu verk. Scharnhorststr. 11, 2 l.

Alte Eichen-Kommode m. Orig.-Beschlägen, alte Kleider- u. Bücherschr., Kristallsachen, alte Spieg. u. Tische zu vk. Adolfsallee 6, H. P.

Gr. Kleiderschrank u. Küchenreal, l. u. geb. Zeitschr. Friedrichstr. 46, 1.

Glasschr., 2 kl. Eisschr., 2 Ausziehtt., 1 r. Tisch, Nachtt., hölz. u. eis. Bettst. m. Spr., 2 Gasherde, Küchenbr. u. Büchergest., Linoleum u. Läufer, alte Säbel, Rapiere u. Fechtkörbe bill. zu vk. F. Acker, Eleonorenstr. 3. T. 3930.

Gr. Fleischr., Mag.-Schlaff., St.-Uhr, Vehreale bill. Dotzheimerstr. 29, 1 l.

Sekretär, Vertikow, Waschkom., Nachtt., 1- u. 2t. Kleiderschr., Küchenschr., Eisschr., Tische, Stühle, Spieg., versch. Uhr., 6 Gartenst., Dezimal- u. and. Wagen, sehr schön. Aquar. mit Springbr., Nipptische u. Versch. m. billig zu verkaufen Frankenstraße 9.

Echter Rohrplattenkoffer, einmal gebr., Anschaffungspr. 80 M., f. 50 Mk. z. vk. Kais.-Fr.-R. 19, 2.

Eine Nähmaschine (Schwingschiff), fast neu, näht vor- und rückwärts, billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Gebr. Pferdegeschirr, 1- u. 2-sp., billig zu verkaufen Goldgasse 21.

Gut erh. Herrsattel und Zaum abzugeben. Näh. i. Tagbl.-Verl. Fn

Ein noch gut erh. Landauer billig zu verk. Ludwigstraße 10, H. 1.

Ein gebr. Halbverdeck auf Gummi, sowie ein Coups zu verkaufen Geisbergstraße 11.

Schönes eleg. Halbverdeck, passend für Arzt, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fk

Hochelegantes Halbverdeck auf Gummi, Pariser Façon, billig zu verk. Villa Viktoriastraße 5.

Ein gut erhaltenes Break u. fast neues Halbverdeck m. abnehmbarem Bock zu verk. Sedanstraße 3.

Krankenfahrstuhl, fast neu, bes. vorteilh. System, sofort zu verk. Viktoriastraße 27, 1.

Gut erh. Krankenstuhl zu verk. Sophienstraße 4, vormittags.

Zwillings-Kinderwagen zu verk. Rheinstraße 73, Part.

Kinderwag., w. neu, m. Gummir., bill. zu vk. Dambachtal 5, b. Damm.

Gut erh. Kinderwagen m. 2 Verd. billig abzugeben Nikolasstraße 12.

Kinderwag. m. Gummir., gut erh., sehr bill. zu verk. Lehrstraße 5, P. I.

Fahrrad Triumph, Anschaffungspreis 300 Mk., zu verk. Rheingauerstraße 14, 3, bei Pauli. Besichtigung von 8—3 Uhr. 7521

Ein weißer eleg. Kinderwagen, fast neu, wenig gebraucht, zu verk. Rheinstraße 21, Friseurgeschäft.

Ein weiß. Sport-Liegewagen bill. Becker, Scharnhorststr. 9, H. 1.

Billiges Geschäfts-Fahrrad (25 Mk.) zu verk. Luisenstraße 3, P.

Ein noch gut erh. Herrenrad mit Torpedo-Freilauf b. zu vk. Näh. Neubau Schneider, Kirchgasse, 12—1.

Gut erh. Herren-Rad, 35 Mk., zu verkaufen Jägerstraße 8.

Ein gut erhaltenes Herren-Rad mit Freilauf zu verkaufen Alte Kolonnade 8.

Schönes Herren-Rad, Freilauf, 50 Mk. Adlerstraße 49, 2. Hth. P.

Mehrere Zweiräder, bestes Fabr., mit Torpedo-Freilauf, 1 Jahr Garantie, sind billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Ein Fahrrad, gut erhalten, billig abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 71, Erdgeschoß.

Transport-Dreirad mit Kasten, neu herger., bill. zu vk. E. Stößer, Mechaniker, Hermannstraße 15.

Gasherd, versch. neue Kochgeschirre zu verk. Oranienstraße 48, 1.

Gasbadeofen (Nickel) u. Kopierpresse, fast neu, bill. abzug. Off. u. H. 484 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Heizplatte (25×50 cm), wenig gebr., billig zu verkaufen Philippsbergstraße 26, P. I.

Zinkbadewanne, fast neu, preisw. Luisenstraße 16, Spengler-Werkstatt; daselbst 1 schöner 3flam. Gaslüster.

Seltene Gelegenheit. Fast neuer eleg. Gaslüster (3flam.) Abr. h. f. 60 Mk. Albrechtstr. 46, 1 l.

200—300 Zentner altes Eisen zu vk. Näh. Herrngartenstr. 16, Hp.

Efeu-Geranium, blühend, in sch. Kast. eingepfl., u. 3 sch. Efeu-Wände b. abzug. Eltvillerstr. 8, Hof.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut erh. H.-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. u. K. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Gr. Eiskasten zu kaufen gesucht Luxemburgstraße 7, Laden.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin. Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter T. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann w. deutschen Sprachunterr. zu nehm. Ders. spricht gebr. Deutsch u. ist der arab. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Off. Herrn Schaaf, Dotzheim.

Verloren — Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Schw. Portemonnaie m. 8 Mk. Inh. od. Friedrichstr. bis Kirchg.-Ecke verl. Abzug. Friedrichstraße 50, 1 rechts.

Verloren kleine Kameebrosche mit gold. Einfassung. Geg. Belohn. abz. b. Schiebler, Kapellenstr. 89, 1.

Bolerojäckchen abhanden gekommen Sonntag, Mittagszeit, a. d. 2. Bank Lahnstraße, Schießplatz. Um Abgabe wird, da erkannt, Jahnstraße 40, 1, ersucht, andernfalls Anzeige erfolgt.

Verl. Tasche mit Opernglas u. A. (13. Mai), Rheinstr., Bahnhofstr. G. g. Belohn. abzug. Augustastraße 1, 2.

Bismarckplatz Kinderportem. verl. Abzug. Adolfsallee 12, 2.

Schwarzstahl-Damenuhr in der Röderstraße gefunden. Abzuholen Hellmundstraße 56, 2 r.

Gefunden 1 Theater-Shawl. Abzuholen Blücherplatz 6, 3.

Zugelaufen ein gelber Pinscher. Sonnenbergerstraße 54.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Besserer Privat-Mittagstisch (rhein. Küche) Dotzheimerstraße 35, 1.

Herrenwäsche wird auf Neu gebügelt, s. Kleider u. Blusen. Dotzheimerstraße 38, Part.

Wäsche zum Bügeln w. p. u. b. bes. Seerobenstr. 31, P. r.

Herrenwäsche und Damenwäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. Näh. Frau Freytag, Walramstr. 15, 1.

Stärkewäsche wird schön gebügelt Albrechtstraße 30, 2 St. rechts.

Wäsche zum Waschen u. Bleichen wird aufs Land angenommen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ga

Perf. Friseuse empf. sich einz. u. im Abon. Hellmundstr. 4, Hth. 2.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an. Karlstraße 39, Mth. 2.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Neugasse 3, 2 St. rechts.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Solide Industriepapiere (keine Börsen-Spekulationspap.), die hohen Gewinn bringen, empfiehlt Bankfachmann u. günst. Bedingungen. Off. u. E. 483 an den Tagbl.-Verl.

Suche 100 Mark zu leihen. Gute Zinsen und Sicherheit. Gefl. Off. u. A. B. 55 hauptpostl. 7535

Für den Vertrieb eines erstklass. patent. Massenartikels wird für Wiesbaden u. die Provinz je ein tüchtiger Provisionsreisender b. hohem Verdienst sofort gesucht. Frig Ullrich, Helenenstraße 14.

Residenz-Theater, Balkon 65 Pf., zu haben Oranienstraße 31, 2.

Violinspieler sucht Anschluß an kleine Kapelle. Dotzheimerstraße 24.

Kegelbahn auf einige Abende frei. „Teutonia", Bleichstraße 14.

Kammerjäger, gut lohn. Egist., Anlernen 150 Mk. Offerten unter C. B. 100 hauptpostlagernd.

Junge Frau sucht Kind mitzust. Rheingauerstraße 15, Hth. Part.

Junge Frau sucht ein Kind zum Mitstillen. Näheres Drudenstraße 7, Vdh. Part.

Reell. Strebs. bess. Geschäftsmann, 23 J., w. mit geb. vermög. Dame zw. Heirat in Verb. zu treten. Damen m. gut. Char., w. an e. glückl. Heim gel., bitte Off. m. Bild u. Ang. d. Verm.-Verh. u. A. F. O. hauptpostl. z. send.

Ernst gemeint! Jung. Mann, von angen. Aeuß., vermög., sucht weg. Mangel an Damenbekanntsch. mit einer Dame, die etw. Verm. bes., bel. zu w., bezw. Heirat. Nur ernstgem. Off. bittet man unt. K. 486 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Verkäufe

Sichere Existenz
wird geboten durch baldige Uebernahme eines seit 15 Jahren bestehenden Kolonialwaren-Geschäfts mit Branntweinfabrikation und Detailverkauf. Laden- und Wohnungsmiete 1000 Mk. Der Besitzer ist durch andere Unternehm. gezwungen, obiges Geschäft baldigst aufzugeben. Off. unter E. 481 an den Tagbl.-Verlag.

Ein seit ca. 40 Jahren bestehendes Frucht-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft, mit alter treuer Kundschaft, großem Lagerschuppen und Gleisanschluß, ist zu verkaufen. Preis 12,000 Mk. Offerten unter A. 922 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Aus Nachlaß vornehm. Villa
antike u. mod. Gemälde, Kunstgegenständ., Kippes, gr. Dekorationsstück, Fortuna v. Moreau auf Marmorinst, Höhe 1,13 m, elegante Saloneinrichtung Louis XVI., Speisezimmer, hell Eichen, und And. preisw. zu verk. Besichtig. Wochent. 11—1 Dotzheimerstraße 110, 2 r. 7519

Photographen-Apparat,
13×18 mit 3 dopp. Kassetten, vorzügl. Objektiv mit Stativ u. Tasche, 40 Mk., billig, ein **Weitwinkler** 12 Mk., ein **Kodak**-App., ganz neu, mit Kassetten, sowie Films und Stativ für 25 Mk. Sedanplatz 1, 3 l.

15 % Pianinos, Harmoniums. 15 %
Umzugs halber verkaufe ich meine **Pianinos** mit **15 % Rabatt.**
Urbas, Wörthstraße 1, 1.

Hochfeines
Salon-Pianino,
neuester Konstruktion, in Nußbaum, modern, fast neu, ist mit Garantieschein **billig** abzugeben. Schriftl. Anfragen u. **A. 916** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Rollschutzwände billig zu verkaufen **Süd-Kaufhaus,** Moritzstr. 15.

Krankenwagen, fast neu, billig zu **verkaufen Herderstraße 2, 2.**

Kinderwagen,
sehr feiner, nicht benutzter, wegen Abreise billig zu verkaufen Frankfurterstraße 16, P.

Schreiner kaufen kompl. **Werkstätte-Einrichtung** (fast neu) zu Mk. 300.
Mainz, Neckarstraße 1, 3.

Za. 100 kg Roßhaare,
sehr gut erhalten, sind sofort billig zu verkaufen. Näh. Althandl. Schulgasse 4.

Kaufgesuche

Gutgehendes Putzgeschäft
zu kaufen gesucht. Off. unter **P. 485** an den Tagbl.-Verlag.

Wichtig für Herrschaften und Kurgäste.
Frau Großhut, **Metzgergasse 27,** Telephon 2079, empfiehlt sich zum Ankauf von gut erhalt. Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postk. genügt. Zahle, wie bekannt, noch dem Wert.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- und Silbers., Brillanten, Zahngeb. A. B. L. 1. Hans.

Sehr guten Preis zahlt
Fr. Luftig, Goldgasse 15, f. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 18.**

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Ich komme sofort! Flaschen all. Art, Lump., Eisen, Papier, Metall 2c. kauft u. holt pünktl. ab Sch. Stil, Blücherstr. 6, M. 1.

Verpachtungen

Anwesen
nahe Güterbahnh. Wiesb., za. 4 Morg., mit Wohn- u. Stallgeb., für j. landw. u. industr. Unternehmen geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Erbacherstraße 3, Part.

Unterricht

Engländer, früh. Lehrer an d. Hamdgr. Berlitz School, erteilt Unterricht, bill. u. schnell. Probest. grat. **T. Read,** Weberg. 11, 2.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miß **Carne,** Mauergasse 17, 2.

Am 3. Juni:
Beginn neuer Kurse
Institut Bein.
Rheinstr. 103. Telephon 3080.
Wiesb. Priv.-Hand.-Schule. Ges.-Hon. f. alle kaufm. Fächer einschl. Franz. oder Engl. nur 30 M. p. Mon. bei wöchentl. 3 St. Bei 6-Mon.-K. beide Spr. einbegr. Kostenl. Stellenvm.

Verloren — Gefunden

Verloren eine Silberbrosche in der Taunusstr. am 17. Mai morgens. Abzug. gegen Belohn. **Engl. Hof,** Portier.

Verloren
ein **goldenes Ketten-Armband** mit 7 Wappen. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung beim Portier
Hotel Quisisana.

Geschäftliche Empfehlungen

Junge Dame
empfiehlt sich in allen Massagen.
Schulgasse 9, 2. Etage.

F 59

Masseuse, ärztlich geprüft,
empfiehlt sich den titl. Herrschaften für **Körper-Massage, Kopf-, Gesichts- u. elektrische Massage, Manikure, Haar- u. Schönheitspflege.**
Marie Schnitzenbaumer,
Feinste Ref. Nerostr. 12, 3.

Verschiedenes

Schönes Vereinszimmer
mit Klavier auf einige Tage frei
Bleichstr. 14, „Teutonia".

Haupt-Agentur für Biebrich
großer, alt eingeführter Versicherungs-Akt.-Gesellschaft (Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Volksversicherung) mit großem Bestand, **Reinverdienst zirka 450 Mark** (außer hohen Abschlußprovisionen), ist an einen kautionsfähigen strebsamen Herrn, der mit den Biebricher Verhältnissen vertraut, auch für den Ausbau des Geschäfts durch Neuabschlüsse zu sorgen hätte, **zu vergeben.** Gefl. Offerten sub **F. T. 5863** bef. **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** F 10

Manicure,
elegante Ausführung d. j. Dame, Nerostr. 7, 2, n. d. Kochbrunnen. Sprechst. vorm. 9—1, nachm. 4—5.

Kreditbank
gewährt an Jedermann
Darlehen F 7
unter günst. Bedingungen. Ratenrückzahlung gestattet. Auskünfte **kostenfrei!**
R. Forke, Leipzig 41, Sidonienstr. 37.
Verlange keinen Vorschuß!

Angef. Herren m. f. Beziehungen
als stille Vermittler
erh. lauf. Provision u. b. Nachweis von Kapitalisten zw. Unterbringung von **erstklassigen** Hypoth. Angeb. u. **E. 6359** an **D. Frenz, Mainz.** F 43

Vermögen und jährl. **Einkommen**
f. jedermann ganz leicht zu erhöh. Prosp. gr. Genossensch. Der Anker, St. Ludwig i./E.

10 Mk. täglicher
Verdienst leicht zu erzielen. **Prosp. gratis. Karte genügt.** F 162
O. Plötters, Düsseldorf.

Wer
vereinbart schnellstens Gütertrennung? Offert. u. **U. F. 50** postlagernd Schützenhofstraße.

Welche Dame oder Herr wäre geneigt, einem in Not geratenen jungen Herrn 100 Mark zu leihen? Offerten b. hahnpostlagernd **K. G. 100** Mainz. F 43

Schwarzer mittelgroßer, sehr wachsamer treuer Hund, aber nicht rasserein, nur in gute Hand zu verschenken. Näh. Parkstraße 25.

Frauen-
leiden, Regelstör. usw. beh. **Marrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau **B.** in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Für **1 Kind** (Säugling) bess. Herkunft wird gute Pflege, am liebst. auf d. Lande, gesucht. Off. u. **F. B. 2219** postlag. **Mainz.** (Nr. 1285 Mz.) F 43

Kronenburg.
Zu Pfingsten:
Wieder-Eröffnung
des oberen Gartens.

Rasenmäher,
neueste beste Maschinen,
Gartenwalzen,
Gartenspritzen,
sowie sämtliche
Gartengeräte
empfiehlt zu den billigsten Preisen K 197
L. D. Jung,
Eisenwaren-Handlung,
Kirchgasse 47.

Pfingsten!
Größte Auswahl, auch in feinen und feinsten Hamburger und Bremer **Zigarren,** in **Zigaretten** v. **Tabaken** finden Sie im Spezialhaus
Jac. Rath, 26 Kirchgasse 26.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten in jeder Preislage.
Holländer u. Havana-Importen.
Frisch gewickelte Havana-Zigarillos, stets frisch, unübertroffen in Qualität, 6 St. 50 Pf., 10 St. 80 Pf.
Walhalla-Vorverkauf. Telephon 594.

100 Touristen-
u. Tennis-Anzüge, englische Ware (Gelegenheitskauf), in allen Größen, früher 25—40 Mk., jetzt **15—20 Mk.**
Schwalbacherstraße 30, 1 St.

Frisch eingetroffen:
Astrachaner Stör-Kaviar,
hochfeine Qualität, mild gesalzen, pr. Pfd. **7 Mk.,** ¼ Pfd. **2 Mk.**
Frickels Fischhalle,
Grabenstrasse 16.

Noch nicht dagewesen!
Bessere Damen- u. Herren-Schuhe in Borkalf, Chevreau, in neuesten Fassions, werden billig verkauft.
Daniel Birnzweig,
Schwalbacherstr. 30, 1 (Alleeseite).

Pflege Deine Gesundheit
durch Frottierung mit der von Aerzten als einzig zweckmässig anerkannten und hygienisch unübertroffenen
Sana-Frottierbürste
Patentamtl. gesch. in all. Kulturst. Die Blutzirkulation wird gefördert, die Ausdünstung der Haut durch die Poren erleichtert, viele Krankheiten dadurch geheilt u. verhütet!
Besonders zu empfehlen zur rationellen Heilung v. rheum. Leiden. Zu beziehen von:
P. A. Stoss, Taunusstr. 2,
G. Erkel, Langgasse 19,
Carl Günther, Weberg. 24,
A. Müller, Kronen-Apoth.,
Gerichtsstr., sämtl. Wiesbaden.
(St. a 1848) F 10

Hallgarter Zange
Aussichtsturm und Schutzhaus
des **Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.**

600 M. ü. M. Schönste Aussicht a. Rhein.
— Restaur. stets geöffnet. —
Orig.-Winzerweine.
Erfrisch. Getr., kalte u. warme Speisen.
Größ. Gesellschaften vorher anmelden.
Adr.: Frau **Val. Söngen, Hallgarten.** F 418

Gesichtshaare und Warzen
entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen
Frau **E. Gronau,** Wiesbaden, Römertor 2.
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.
Schmerzlos. **Keine Narben.**
Spezialistin für Haarentfernung.

Biebrich a. Rh., Rest. zur Insel,
Haltest. der Straßenb. Biebrich-Schloßp.
An beiden Pfingsttagen:
Große Tanzmusik.
Ferner empfehle meine neuerrichtete **Kegelbahn,** sowie ein vorzügliches Glas **Apfelwein.**
Hochachtend **J. Sauter.**

mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer, in Gläs. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig praktische Thurmelinspritzen 35 Pf. in den besten F 122
Drogerien Wiesbadens.
Generaldepot bei Wilh. Machenheimer, Parfümerie, Bismarckring 1.

Wer
ohne mit seinem Namen an die Oeffentlichkeit treten zu wollen, irgend
etwas
zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung 2c.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
FRANKFURT a. M.
Rossmarkt 17
General-Agentur
WIESBADEN
Feller & Gecks
Langgasse.
Diese nimmt die einlaufenden Offerten in Empfang und stellt sie dem Inserenten uneröffnet und unter Wahrung **strengster Diskretion** zu. Ueber zweckmäßige Abfassung und auffällige Ausstattung der Annonce, Wahl der geeignetsten Zeitungen wird kostenfrei Auskunft erteilt.
Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.
(F. a 1812/4g) F 120

Günstiges Angebot.
500
Anzüge, Hosen, Joppen in eleganten Mustern für Herren und Knaben sollen bis Pfingsten zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden
Neugasse 22, eine Stiege. Kein Laden.

300 Fantasie-Herren-
Westen, in allen nur denkbaren Mustern, früherer Preis 8, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4,50, 5,50 und 6 Mk. Daniel Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 13
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

300 Kinder-
Anzüge u. einzelne Hosen in allen Farben und Größen werden billig verk. Schwalbacherstraße 30, 1, Alleeseite.

Wild- und Geflügelabschlag.
Wild u. Geflügel
zu bekannt **billigen** Preisen.
Frische Rehbüge
à Pfd. **90 Pf.**
Goldgasse 18. **Emil Petri.** Tel. 3708.

100 Kellner-
Frack-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden billig verkauft **Schwalbacherstraße 30, 1 (Alleeseite).**

Za. **1000 Paar**
hochelegante, echt
Wiener Schuhwaren
in schwarz, braun, hellgrau, beige etc.,
wirklich seltene Gelegenheit,
fast zur
Hälfte des Preises.
Ohne Konkurrenz!
Mainzer Schuhbazar
Ph. Schönfeld,
im Hause der Metzgerei Carl Harth,
Marktstr. 11.
Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art.
Reelle Bedienung, billige Preise. 719

Na — Nu
bestes unschädliches Kopflausmittel
30 und 50 Pf. F 123
In Wiesbaden bei
Wilh. Machenheimer,
Adler-Drogerei, Bismarckring 1.

300 eleg. Damen-Unterröcke
in weiß und farbig werden **billig** verkauft **Schwalbacherstraße 30, 1. St. (Alleeseite).**

In unserer
modern eingerichteten
und mit neuesten Hilfsmaschinen und Apparaten versehenen **Stereotypie**
können wir die exakte Anfertigung von
Blei-Abgüssen
nach vorhandenen Original-Clichés und Holzschnitten
zu billigen Preisen übernehmen und bitten um Zuweisung solcher Aufträge.
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Langgasse 27 — Fernsprecher 2266.
Geschäftsstunden:
Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 19. Mai (1. Pingsttag).

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pfarrer Franke. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dekan Bickel. (Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl.) Mitwirkung des Kirchengesang-Vereins. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schüßler. (Die Kollekte ist für das Rettungshaus bei Wiesbaden bestimmt.) — Amtswoche: Pfarrer Schüßler.

Montag, den 20. Mai (2. Pfingsttag).

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Schüßler. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Ziemendorff. — Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Sonntag, den 19. Mai (1. Pingsttag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. (Heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Michel. (Die Kollekte ist für das Rettungshaus bestimmt.) — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Grein. Beerdigungen: Pfr. Eberling.

Montag, den 20. Mai (2. Pfingsttag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Eberling. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl.

Ringkirche.

Sonntag, den 19. Mai (1. Pingsttag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Nach der Predigt hl. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schlosser. (Die Kollekte ist für das hiesige Rettungshaus bestimmt und wird den Gemeindegliedern herzlich empfohlen.) — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Lieber. Beerdigungen: Pfr. Schlosser.

Montag, den 20. Mai (2. Pfingsttag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Friedrich. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfsprediger Hause. — Taufen u. Trauungen: Pfarrer Schlosser.

Mittwoch, den 22. Mai, abends 5.30 Uhr: Festgottesdienst des deutschen Protestantentages. Festprediger: Pfarrer Jaks aus Köln.

Clarenthal.

1. Pfingsttag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Hause.

Kapelle des Paulinenstifts.

Samstag, abends 6.45 Uhr: Andacht und Vorbereitung zum heil. Abendmahl. — 1. Pfingsttag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Pfarrer Christian. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Christian. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Soldaten-Versammlung. — Montag, nachm. 2.30 Uhr: Spaziergang nach den Herrencichen, Abmarsch vom Sedanplatz. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung. — Mittwoch, abds. 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Gäste sind herzlich willkommen.

Verein vom Blauen Kreuz.
Vereins-Lokal: Marktstraße 13.

Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Pfingstsonntag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für j. Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). — Pfingstmontag, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.

Pfingstsonntag, nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. — Pfingstmontag, nachm. 2.30 Uhr: Spaziergang. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Freier Verkehr. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der älteren Abteilung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunenchor. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. — Gäste willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus.
Steingasse 9.

Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangvereins.

Versammlungen
im Gemeindesaal des Pfarrhauses An der Ringkirche 3.

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen. — Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neukirchengemeinde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.

Katholische Kirche.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Pfingsten. — 19. Mai 1907.

Die Kollekte im Hochamt beider Kirchen ist für das Waisenhaus in Marienhausen bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 5.30, 6.30, 7.15, Amt 8 und 9, feierliches Hochamt mit Predigt, Te Deum und päpstlichem Segen 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Feierliche Vesper, darauf Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Abends 8 Uhr: Maiandacht, ebenso Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Pfingstmontag ist der Gottesdienst zu den sonntägigen Stunden. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum heil. Geist (Nr. 347). — In dieser Woche sind die heil. Messen um 6, 7 und 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit: Am ersten Feiertag, sowie am Samstag, nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr, auch an den beiden Feiertagen von morgens 5.30 Uhr an.

Maria-Hilfkirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8.45, feierliches Hochamt mit Predigt, päpstlichem Segen und Te Deum 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Feierliche Vesper, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Abends 6 Uhr: Maiandacht. — Am Pfingstmontag ist der Gottesdienst wie an Sonntagen. Morgens 7.30 Uhr: Amt mit Predigt, heil. Kommunion des Vereins kathol. Dienstmädchen (Jungfrauen-Vereins) und Weihe der neuen Vereinsfahne. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum heil. Geiste (347). Abends 6 Uhr: Maiandacht. — An den Wochentagen (außer Freitag) sind die heil. Messen um 6.30 und 9.15 Uhr. Mittwoch, abends 8 Uhr: Maiandacht. — Freitag, den 24. Mai, Titularfest der Maria-Hilfkirche: Maria, die Hilfe der Christen; kein gebotener Feiertag. Die hl. Messen sind um 6 und 7.15 Uhr; um 9 Uhr ist feierliches Amt mit Segen und Te Deum. Abends 8 Uhr ist feierliche Muttergottesandacht mit Predigt; am Vorabend, 6—7 und morgens von 6 Uhr an, ist Gelegenheit zur Beichte. — Samstag, 5 Uhr: Salve, 5—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte. — Waisenhauskapelle, Platterstr. 5. Samstag, früh 6 Uhr: Heil. Messe.

Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus Part.

Pfingstsonntag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Pfingst-Montag, den 20. Mai, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 23. Mai, abends 8.30 Uhr: Predigt. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstr.

Pfingstsonntag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt und Te Deum. — Pfingstmontag, den 20. Mai, vorm. 10 Uhr: Amt.
W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst
Adelheidstraße 23.

Samstag, den 18. Mai, abends 8.15 Uhr: Beichtgottesdienst. — Sonntag, den 19. Mai (heil. Pfingstfest), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. — Montag, den 20. Mai (Pfingstmontag), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Rheinstraße 54.

Sonntag, 19. Mai (heil. Pfingstfest), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Montag, 20. Mai (Pfingstmontag), vorm. 10 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl. Beichte: 9.30 Uhr.
Sup. Rübenstrunk.

Methodisten-Gemeinde,
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Pfingstsonntag, den 19. Mai, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt. — Pfingstmontag, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Zionskapelle
(Baptistengemeinde), Adlerstraße 17.

1. Pfingsttag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dotzheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde. Abends 9.30 Uhr: Männerchor.
Prediger C. Karbinsky.

Deutschkathol. (freireligi.) Gemeinde.

Sonntag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses. Thema: Der heilige Geist. Lied: Nr. 180, Str. 1, Str. 2 u. 3, Nr. 181, Str. 3. Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Weller, Bülowstr. 2.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag (Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers von Rußland), vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. — Dienstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Mittwoch (Fest des heil. Nikolaus), vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle.

American Church of St. Augustine.

May 18., Whitsun Eve. Evensong & Address 6 p. m.

May 19., Whitsun Day. 8.30 Holy Eucharist (choral). 11. Mattins & Sermon. 12. Holy Eucharist. 3. Confirmation Class. 6. Evensong.

May 20., Whitsun Monday. 8.30 Holy Eucharist.

May 21., Whitsun Tuesday. 8.30. Holy Eucharist.

May 22., Wednesday. 11. Mattins & Litany. 11.30. Holy Eucharist.

May 23., Friday. 11.30 Mattins & Litany.

F. E. Freese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Divine Service (Presbyterian)
in connection with the United Free Church of Scotland will be held each Sunday during May & June in the Bürgersaal Nr. 36 of the Rathaus at 11 a. m. — May: Rev. A. S. Macdavish M. A. — June: Rev. Dugald Butler D. D.

Evang. Gottesdienst in Sonnenberg.

Pfingstsonntag, vorm. 10.15 Uhr: Beichte, Gottesdienst u. heil. Abendmahl. (Kollekte für das Rettungshaus.) — Pfingstmontag, vormittags 8.30 Uhr: Gottesdienst.
Bender, Pfarrer.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Militär-Konzert. Abends 7.30 Uhr: Großes Vokal- und Instrumental-Konzert.

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Die Regimentstochter. Slavische Brautwerbung.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das Land der Jugend.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6: Turnen der Schüler. Abends 9 U.: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.

Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4.45—6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 U.: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gesellige Unterhaltung.

Sportverein. 6 Uhr: Uebungsspiel.

Krieger- und Militär-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Gesangprobe.

Männergesang-Verein Fidelio. Abds. 9 Uhr: Probe.

Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Männergesangverein Union. 9 Uhr Probe.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Maurer- und Asphaltierarbeiten für den unterirdischen Heizrohrkanal auf dem städtischen Krankenhaus-Gelände, beim städt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 224, S. 14.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Zeichenpapier, Pausleinwand, Paus- und Lichtpaus-Papier, sowie die Herstellung von Lichtpausen für die Stadtbau-Verwaltung, an das Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 36, S. 2.)

Versteigerung der Gras- und Kleenutzung auf dem Wasser-Sammelbehälter am Bahnhof Dotzheim, an Ort und Stelle, nachm. 5 Uhr. S. Tagbl. Nr. 226, S. 12.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. Mai.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer*)	747.7	748.6	750.4	748.9
Thermom. C.	12.9	14.2	10.6	12.1
Dunstsp. mm	9.1	9.5	7.7	8.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	83	79	81	81.0
Windrichtung	W. 1	NW. 3	NW. 1	—
Niederschlagshöhe (mm).	0.3	0.0	0.0	—

Höchste Temperatur 15.4.
Niedrigste Temperatur 10.6.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Mai.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
19.	12 23	4 39	8	9 10	20 9. 1 10 8.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. Mai.
127. Vorstellung.
48. Vorstellung im Abonnement D.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten nach dem Französischen der Herren Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.
Musik. Leit.: Herr Kapellmstr. Stolz.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Die Marchesa von Maggiorivoglio . Frl. Schwarz.
Sulpice, Sergeant . Herr Adam.
Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon . . . . Herr Frederich.
Marie, Marketendermädchen . . . . * * *
Die Herzogin von Craquitorpi . . . Frl. Ulrich.
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister Herr Andriano.
Ein Bedienter . . . Herr Martin.
Ein Notar . . . . Herr Spieß.
Ein Korporal . . . Herr Berg.
Französische Soldaten. Italienische Landleute. Herren u. Damen. Bediente der Marchesa.

Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna; der 2. Akt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.

* * * Marie: Fräul. Elfriede Martick als Gast.
Gesangs-Einlage im 2. Akt:
„Die Nachtigall", russisches Volkslied, gesungen von Frl. Martick.

Hierauf:

Slavische Brautwerbung.

Tanzbild von Emil Graeb.
Musik komponiert und arrangiert von P. Hertel. (Mit Einlagen von Johannes Brahms.) Für die hiesige Bühne arrangiert von Annetta Baldo.
Musik. Leit.: Herr Konzertmeister Nowak.

Personen:

Der Brautvater . . Herr Berg.
Die Braut . . . . Frl. Renné.
Freundin der Braut . Frl. Lucia.
Der Bräutigam . . Frl. Salzmann.
Ein Hochzeitbitter . Herr Martin.
Freunde des Bräutigams . . . . . { Frl. Leicher. Frl. Schmidt.
Eine Zigeunerin . . Frl. Peter.
Freundinnen und Freunde der Braut u. des Bräutigams, Musikanten, Zigeuner und Zigeunerinnen.

1. Walzer, getanzt von Frl. Salzmann und Renné.
2. Einzug der Zigeuner.
3. Variationen, getanzt von Frl. Peter.
4. Mazurka, getanzt von Frl. Lucia, Weikert, Kappes, Richter, Renné, Sodek, Gläser I.
5. Gewehrspiel der Zigeuner, ausgeführt von den Damen Salzmann, Merian, Leicher, Schmidt, Lewendel und Rohr.
6. Czárdás, getanzt von Frl. Hoevering, Mondorf, Rost und Jakob.
7. Pas nationale, getanzt von Frl. Peter und Salzmann.
8. Grand finale, ausgeführt von Frl. Salzmann, Renné und dem gesamten Personale.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 19. Mai. 128. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnem. Oberon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 18. Mai.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Das Land der Jugend.

Lustspiel in 3 Akten von Hanns Bauer.
Spielleitung: Georg Rücker.

Personen:

Franz Techert, Amtsgerichtsrat a. D. . Georg Rücker.
Frau Doktor Bertha Wiesenbruch, seine Schwester . . . . Sofie Schenk.
Meta von Hellberg, stud. jur. . . . . Else Noorman.
Gretel Rosen, stud. jur. Ella Arndt.
Pepita Schaumburg, stud. phil. . . . Rosel van Born.
Elise Minzer, stud. med. Margot Bischoff.
Kurt Vandeloo, stud. jur. . . . . Heinz Hetebrügge.
Erich Quellenbach, cand. jur. . . . Rudolf Bartak.
Otto Schrader, stud. med. . . . . Friedr. Degener.
Adalbert Neumann, stud. phil. . . . Gerhard Sascha.
Frau Alma Loesenich Clara Krause.
Peter Hülchrath, Diener des Klubs „Excelsior", Schwager der Frau Loesenich . . Theo Tachauer.
Studentinnen. Studenten.

Ort der Handlung: Bonn. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 1/4 4 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Das Land der Jugend.

Montag, den 20. Mai, nachm. 3.30 Uhr: Der Abt von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung des neuen Kurhauses zu Wiesbaden.
(Festwoche.)

Samstag, den 18. Mai.
Morgens 7 1/2 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage

Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.

1. Choral: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir"
2. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla" . . . . . Rossini.
3. Musette, Air de ballet J. Offenbach.
4. Valse petite . . . . A. v. d. Voort.
5. Am Wörther See, Melodie . . . . . A. Jungmann
6. Potpourri aus der Oper „Der Obersteiger" . . . . . C. Zeller.
7. Storchschnäbel-Galopp Fahrbach.

Nachmittags 4 Uhr
(nur bei geeigneter Witterung):

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem Wiesbadener Musikverein, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten a. D. Herrn Hänseroth.

1. Treu dem Vaterland, Marsch . . . . . Schlutter.
2. Lustspiel-Ouvertüre . Kéler Béla.
3. Bravour-Arie für Trompete-Solo . . . Hasselmann.
4. Veturia-Walzer . . Ivanovici.
5. Das Herz am Rhein, Lied . . . . . Hill.
6. Selection aus der Oper „Carmen" . . . . Bizet.
7. Musikal. Neckereien, Potpourri . . . . Necke.
8. Standartenweihe, Marsch . . . . . Havemann.

Samstag, den 18. Mai 1907, 7.30 Uhr:
Im grossen Konzertsaale:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Aufführung der Neunten Symphonie von Ludwig van Beethoven.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kur-Kapellmeister.
Orchester: Das verstärkte städtische Kur-Orchester.
Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist der Schlosskirche Wiesbaden.
Solistinnen und Solisten:
Das Berliner Vokalquartett.
Sopran: Frau Jeanette Crumbacher-de Jong.
Alt: Frau Julia Culp.
Tenor: Herr Paul Reimers.
Bariton: Herr Arthur van Eweyk.
Chor: Der Gemischte Chor des Cäcilien-Vereins und des Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins.

Programm:

1. Präludium und Fuge für Orgel allein . Joh. Seb. Bach. Herr Friedrich Petersen.
2. Fest-Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses" L. v. Beethoven.
3. Neunte Symphonie L. v. Beethoven.

Eintrittspreise: Logensitz: 5 Mk. Ranggalerie: 4 Mk. 1. Parkett: 4 Mk. 2. Parkett: 3 Mk.
Karten-Verkauf an der Kurhaus-Tageskasse.
Die Saaltüren werden während der Vortragsnummern geschlossen.
Eingang nur durch das Hauptportal.
Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:

12 leuchtende Sterne am Variété-Himmel.

Les 6 Roeders
Sensationeller Akt am 5-fachen Luftreck.
The great Acosta
Phänomenaler Salon- und Herkules-Jongleur.
Ernst Perzina
Wunder der Tier-Dressur.
William Schüff
Klavier-Humorist u. Improvisator.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Täglich anschliessend an die Vorstellung von 11—1 Uhr abends im **Theater-Foyer:**
Heitere Kabarett-Abende.
unter Leitung von
William Schüff vom Kabarett Klimperkasten in Berlin, unter Mitwirkung von Kabarett-Typen, wie Titi Postini, Carl Köberich, Anni Lorenz. Therese Schüff-Delina.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie 1: Die Schweiz. Reise von Schaffhausen bis Unterseen. Serie 2: Skulpturen im Louvre- u. Luxemburg-Museum.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Samstag: Götterdämmerung. — Sonntag: Undine. — Schauspielhaus. Samstag: Uriel Acosta. — Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Mamsell Nitouche. Abends 1/2 8 Uhr: Rober und Bertram.

wundervollen Färbung eines zartkrisierenden Opals und im Lichte oder im Sonnenschein spiegelt es tausend Nuancen. Dabei ist dieser seltsame Stoff nicht der Abnutzung, beziehungsweise dem Verblassen der Farben ausgesetzt. Die Reinigung geschieht mit einem Federwischer auf die einfachste Weise. Dabei hat der gläserne Stoff die Verarbeitung in eine ganz moderne Form trefflich überstanden; erprobte Zuschneider haben den Stoff geschnitten, er wurde reich bestickt und mit goldfarbenen Spitzen und anmutigen Tüllbesätzen geschmückt. Der Stoff ist in einem entzückenden Blumenmuster gewebt, und das Spiel von Licht und Schatten in den vollen, reichen Falten gibt den zarten Farben der Blumen die schönsten Tönungen. Die Pariser kunstgewerbliche Ausstellung, die demnächst im Grand Palais eröffnet wird, wird wieder eine interessante Neuheit bringen: Spitzen aus Juwelen, die einen faszinierenden Eindruck machen; Blumenmuster sind prachtvoll durchgeführt, große Hortensien und dergleichen. Das Drahtgewebe, bezw. die Gold- oder Silberdrahtspitzen sind ein Ressort für sich; die Musterungen, Blumen oder was es auch sei, werden in mattfarbenem Seidenmusselin doppelt applizierl und damit die reizvollsten Farbenharmonien geschaffen.

Moderne Badetoiletten. Die englischen Schönen sind schon voller Sorge um ihre diesjährigen Badetoiletten, denn mit dem alten einfachen Badekleid ist es natürlich nicht mehr getan. Die großen Modeschöpfer haben alle Hände voll zu tun, um etwas zu schaffen, das ihren Kundinnen auch genügt. In diesem Jahre scheint der Kimono als Badekleid die neueste Errungenschaft zu sein. „Er ist zwar zum Schwimmen nicht sehr praktisch", so gesteht ein führender Damenschneider offen ein, „aber er sieht sehr nett aus." Und das ist den Damen zunächst doch das Wichtigste. Die schönste Schautungseide in all ihren mannigfachen zarten Farbenabtönungen wird nun massenweise zu Badegewandungen verarbeitet. „Eine Kundin hat gleich drei dieser neuen Badekimonos bestellt", erzählt der Inhaber eines großen Londoner Modenhauses. „Sie werden jackenartig, mit den weiten, offenen Ärmeln, zugeschnitten und reichen bis etwa zum Knie. Eins der Gewänder ist aus cremefarbener Seide gearbeitet und mit zartrosagetönten Anemonen besetzt. Das zweite ist von nilgrüner Färbung und mit weißen Wasserlilien geschmückt. Das dritte ist endlich mattblau mit dunkelgrüner Seegrasstickerei. Bei den neuen Badekostümen werden auch die Formen von Ballroben kopiert, auch Empireformen werden verarbeitet und selbst das Viktoriakleid mit seiner kurzen Taille wird sich dazu bequemen müssen, ins Wasser zu steigen. Die Seidenmütze wird in dieser Saison wohl allgemein durch den grobgeflochtenen Strohhut verdrängt, der mit breiten bunten Bändern unterm Kinn festgeknüpft wird.

Der Hauptmann von Köpenick. Der Schuhmacher Voigt, alias „Hauptmann von Köpenick", der zurzeit seine Strafe im Gefängnis zu Tegel verbüßt, führt sich dort, wie man der „Freis. Ztg." mitteilt, in jeder Beziehung vortrefflich. Man stellt ihm von seiten der Anstaltsbeamten das Zeugnis eines sehr bescheidenen, willigen und fleißigen Arbeiters aus. Er wird in seinem Handwerk als Schuhmacher beschäftigt und leistet als solcher Tüchtiges. Sein Gesundheitszustand ist schwankend. Die für Voigt von verschiedenen Seiten angelegten Fonds, durch welche seine Zukunft einigermaßen gesichert werden soll, belaufen sich auf eine ziemlich hohe Summe. Auch ist für ihn bereits eine den Verhältnissen entsprechende Wohnungseinrichtung nebst Werkstätte beschafft, die ihm bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis ein anständiges Heim sichert, in dem er selbständig in seinem Beruf arbeiten kann.

= Büchertisch. =

* Joseph Victor v. Scheffels „Gesammelte Werke" gibt der Verlag Adolf Bonz u. Ko. in Stuttgart heraus. Der erste der sechs Bände, die in monatlichen Abständen auf einander folgen sollen, liegt vor. Er enthält eine ausführliche „Biographische Einleitung" aus der Feder von Johannes Proelß (94 Seiten) und den ersten Teil (Vorwort und Kapitel 1 bis 13) des „Ekkehard". Zum Lobe des jugendfrischen „Ekkehard", der durch diese billige Ausgabe nun wohl Aussicht hat, aus den Kreisen der „gebildeten Leserschaft" auch in die breitesten Kreise des Volkes zu dringen und überall Freude zu erwecken, braucht füglich nichts weiter gesagt zu werden, aber die Einleitung von Johannes Proelß zu dem Scheffelwerke verdient noch einige Worte der Anerkennung. Bekanntlich hat Proelß eine sehr eingehende, hochgewürdigte Scheffelbiographie geschrieben, in der er wohl alles zusammenbrachte, was fleißiges Studium zusammen bringen und eine geschickte Feder mundgerecht machen kann. Auf der so geschaffenen Unterlage und dem seither noch neu Erbrachten konnte denn eine biographische Einleitung zu der Gesamtausgabe entstehen, wie man sie informierender und reichhaltiger für diesen Zweck kaum wünschen konnte. Johannes Proelß, von dem das „Wiesbadener Tagblatt" übrigens demnächst eine interessante Erzählung aus der hiesigen Gegend veröffentlicht, erfreut sich einer klaren und fesselnden Darstellungsgabe und so gewann die neue Scheffel-Gesamtausgabe durch seine Mitarbeiterschaft einen neuen Angelpunkt des Interesses. Möge das Unternehmen eine recht große Verbreitung finden! Sch. v. B.

* „Simplizissimus". (Simpl.-Verl., G. m. b. H., München.) Die soeben als Spezialnummer unter dem Titel „Mai" erschienene Nr. 7 des „Simplizissimus" enthält folgende Zeichnungen: „Frühling" und „Frühlingsahnen" von O. Gulbransson, „Maibowle" und „Das erste Grün" von F. v. Reznicek, „Der Mai" (mit Gedicht) von Wilhelm Schulz, „Vorbereitungen zum Rendezvous" von Rudolf Wilke, „Mai-Konversation" und „Bilder aus dem Familienleben, Nr. 44 Frühlingssonne" von Th. Th. Heine, „Sonntagsweihe" von Pascin, „Die ländliche Unschuld", „Das Blumenmädchen" und „Schlechte Zeiten" von J. V. Engl. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Erzählung „Das Frühjahrskleid" von Hermann Wagner, je einem Gedicht „Asperula odorata" von Dr. Owglaß, „Die Friedenskonferenz" von Edgar Steiger, „Etwas Mailiches" von Gustav Falke, „Erster Mai" von Peter Schlemihl und einem Beitrag unter „Lieber Simplizissimus" von Roda Roda.

* „Die Kunst". Monatshefte für freie und angewandte Kunst (Verlagsanstalt Bruckmann, München, vierteljährlich 6 M.), Maiheft. Das vorliegende Heft vermittelt uns wieder die Bekanntschaft einer Reihe interessanter Künstlerpersönlichkeiten. Besonderes Interesse dürften die in einem Sonderaufsatz behandelten beiden Maler Adolf Hölzel-Stuttgart und Rudolf Schramm-Zittau, München, beanspruchen. Es ist nicht die Gemeinsamkeit der Richtung in ihrer Kunst, welche diese beiden Künstler in einem Aufsatze zusammenführt, sondern der Zufall, daß sie in der letzten Winterausstellung der Münchener Sezession nebeneinander durch große Kollektionen vertreten waren. Einen gemeinsamen Zug haben freilich beide, nämlich, ihr Ziel nur auf künstlerischem Wege, auf dem der reinen Malerei zu erreichen. Die zahlreichen, vorzüglich gedruckten Illustrationen zeigen uns Hölzel als einen Künstler, der trotz der vielen technischen Wandlungen, in welchen er die Lehren der Impressionisten und anderer moderner Richtungen verarbeitet hat, eine durchaus unverfälschte persönliche Sprache spricht. Schramm-Zittau ist unter den Münchener Tiermalern einer der begabtesten. Besonders die dem Heft beigegebene prächtige farbige Reproduktion zeigt ihn als einen Künstler von großer malerischer Kultur, der nicht nur dem Spiel von Licht und Schatten nachzugehen vermag, sondern der auch die Form und die Lebensäußerungen des Tieres in charakteristischer Weise festzuhalten weiß. — Der übrige Teil des Heftes beschäftigt sich mit der Frühjahrsausstellung der Münchener Sezession. In dem der angewandten Kunst gewidmeten Teil wird besonders der Streit „Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes" gegen Hermann Muthesius interessieren.

* Das soeben zum Preise von 50 Pf. im Verlag von Ullstein u. Ko. in Berlin erschienene Heft 8 der „Musik für Alle" ist ganz dem Meisterwerk Nicolais „Die lustigen Weiber" gewidmet. Aus dieser von Übermut geradezu überschäumenden Oper sind mit vielem Geschick die schönsten und melodischsten Stücke ausgewählt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 115. Samstag, 18. Mai. 1907.

(60. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie

(Nachdruck verboten.)

Roman von Marie Bernhard.

„Pauline! Sie verschweigen mir nichts? Bei Ihrem Ehrenwort?" . . . .

„Bei meiner Seligkeit — es nichts angekommen!"

Ein kurzes Aufschluchzen rang sich aus Annemaries Kehle. Die gewaltsame Anspannung ihrer Nerven ließ nach; immer Selbstbeherrschung nach außen hin, — all die fragenden, klagenden Stimmen in ihrem Innern künstlich niedergehalten . . . . nun ließen sie sich nicht länger beschwichtigen — sie fragten — sie riefen — sie zerrissen ihr fast das Herz! —

„Aber, liebste gnäd'ge Frau! Wer wird denn so weinen?"

Pauline hakte den Mantel auf, wickelte gewandt den Spitzenschal von Kopf und Hals herunter. „Ach, die herrlichen Blumen! War's denn schön, das Konzert?"

„Sehr schön — ach, mein Kleiner! Meine Karlemännchen!"

„Es steht gut mit ihm, ganz gewiß, es steht gut! — Und der Herr? Kommt der Herr noch heim oder bleibt er vielleicht bei seinem Herrn Vater zu Nacht, wie er's doch schon ein paarmal getan hat, um gnä' Frau nicht zu stören?"

„Ich — ich weiß nicht! Möglich! Zu warten brauchen Sie nicht, er hat ja den Schlüssel!"

Stück für Stück ließ Annemarie sich von Pauline entkleiden, ohne selbst Hand anzulegen — sie, die es sonst kaum duldete, daß man ihr beim Abstreifen des Kleides behilflich war! Aus ihren tränennassen Augen starrte sie ratlos vor sich hin — die wunderschönen Rosen hatte sie beiseite geworfen. Sie hatte versucht, sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen — jetzt hatte sie das Gefühl, dies Schlimmste könne kaum so qualvoll sein wie diese marternde Ungewißheit! —

Oswald kam in der Tat nicht heim. Er hatte das schon mehrfach vermieden, war mit seinem Vetter Brückner oder mit seinen Eltern gegangen und erst am nächsten Tage gegen elf oder zwölf Uhr erschienen, manchmal sogar erst nach der Probe. Ein- für allemal hatte er seiner jungen Frau angesagt, sie dürfe sich nicht ängstigen . . . . und sie hatte dies auch nicht getan. Annemarie gehörte nicht zu den furchtsamen Naturen, — es mußte sich um ernste, wichtige Dinge handeln, wenn ihre tapfere Natur versagte.

Stundenlang hat sie keinen Schlaf finden können. Anfänge von Liedern, die sie im Geist nicht fortsetzen kann, trotzdem sie sie genau kennt, summen ihr am Ohr — — Kinderverschen, an die sie nie mehr gedacht, gehen ihr durch den Kopf. Zu all diesen wirren Begleitungen sieht sie fort und fort das Karlemännchen vor sich, lustig in einem roten Kittelchen, das sie selbst ihm einst mit Tante Kühne geschneidert, durch den Garten springen — dann blaß und still zwischen weißen Kissen liegen — jetzt dicht vor sich stehen, viel größer und älter, als sie es in Erinnerung hat, mit einem sonderbaren Lächeln, einem ganz reifen Ausdruck in den Augen. Nie läßt es sich von ihr fassen und halten, so gern sie es möchte — nie gibt es ihr eine Antwort, so viel sie es auch fragt. —

— — — Gegen Morgen endlich schläft sie fest und tief, träumt etwa zwei Stunden lang gar nichts — zuletzt sieht sie sich im Konzertsaal auf dem Podium vor einem großen, eleganten Publikum stehen. Sie weiß, sie soll des Karlemännchens Lieblings-Schlummerlied singen, „Guten Abend, — gute Nacht" — aber sie findet diesen Anfang nicht — durchaus nicht — ihr fällt immer nur ein: „Morgen früh — wenn Gott will — wirst du wieder geweckt!" Und mit einem Mal wird sie gewahr, daß sie gar kein Konzertkleid trägt . . . . überhaupt kein Kleid, sondern nur ein weißes, langes Nachthemd. — Sie schämt sich fast zu Tode vor all den fremden Menschen, den tausend auf sie gerichteten Augen — fort will sie — fort — aber sie kann nicht — es wird unruhig im Saal — sie soll beginnen — aber immer nur das eine fällt ihr ein: „Morgen früh — wenn Gott will — wirst du wieder geweckt!"

Regungslos und hilflos steht sie da oben und sieht an ihrem langen weißen Nachthemd herunter — um Hilfe will sie rufen, — wen denn? Ihr ist's, als steht sie unter den Zuhörern Hans Kühnes wohlbekanntes Gesicht — aus seinen klugen, ernsten Augen blickt er mitleidig und liebevoll zu ihr herüber. —

„Hilf — hilf mir, Hans!"

Hat sie es gerufen? Mit einem hellen Schrei ist sie plötzlich wach, hebt sich im Bett empor, schüttelt das halbgelöste Haar zurück. —

Goldener Sonnenschein flutet zum Fenster hinein, — der Vorhang ist zurückgezogen — neben Annemaries Bett steht Pauline. „Was — was — ist Nachricht?" . .

„Nein, nein, es ist noch zu früh für den Postboten. Nur — — nur . . . . aber gnäd'ge Frau müssen mir versprechen — — ich hab' ja keine Ahnung gehabt. Und wenn ich hätt' gnädige Frau aus dem Konzert herausholen müssen, — mitten vom Singen weg, — ich würd' es getan haben, wenn ich das früher gefunden hätte" —

„Gefunden? Was denn?"

„Ach Gott — ich hab' doch gestern abend eben bloß die Sachen vom Herrn, die er vorher getragen hat, genommen und weggehängt, so wie sie da lagen — — und — und jetzt eben, vor fünf Minuten, wie ich sie abbürsten will, da fällt was aus der Rocktasche heraus — und wie ich es ansehe — —" Pauline bricht in Tränen aus.

Im Gegensatz dazu, zu ihrer eigenen bisherigen Aufregung, ist Annemarie beinahe unnatürlich ruhig. Sie nimmt das zerknitterte Papier — liest — wirft sich im Bett herum — liest noch einmal — fragt dann tonlos: „Gestern abend, meinen Sie?"

„Ach Gott, ja — hier steht doch die Zeit angegeben: Ankunft in Berlin sechs Uhr dreißig. Da hat der Herr es spätestens um sieben gehabt — er wird gedacht haben, weil gnäd'ge Frau doch singen sollten — aber das hätt' er nicht sollen tun! Ein Menschenleben . . . . wenn's

auch bloß ein Kind ist — das werden gnä' Frau ja doch nie vergessen können!"

Annemarie hat die Decken zurückgeworfen, steht in ihrem langen, weißen Nachthemd mit bloßen Füßen auf dem Teppich.

„Helfen Sie mir beim Anziehen! Sie hat dieselbe tonlose Stimme, sie weint keine Träne. „Bringen Sie das Kursbuch; im Zimmer des Herrn werden Sie es finden — links auf seinem Arbeitstisch."

Eingeschüchtert — stumm gehorcht Pauline. Sie schüttelt den Kopf — die junge Frau ist ihr unverständlich. Wie hat sie sich die Tage zuvor angestellt, namentlich gestern — und nun — keine Klage, keine Träne! Ganz methodisch zieht sie sich an, vergißt nichts — setzt sich zum Frisieren nieder, blättert im Kursbuch; einmal hört das Mädchen sie murmeln: „Also noch fast zwei Stunden!" dann bleibt wieder alles still.

Pauline geht zum Schrank, ein Kleid zu holen. Es fällt ihr ein — das Kind wird tot sein — die junge Frau darf nichts Farbiges anziehen. Aus Annemaries Mädchentagen hängen noch ein paar Kleider ganz hinten in dem großen Schrank, — zwei davon hat „Tante Ninghaupt" geschenkt, zwei andere hat sie sich selbst angeschafft, die kleine Annemi Lombardi. Eines davon ist aus schwarzem Wollenkrepp, das nimmt jetzt Pauline vom Haken und legt es sich über den Arm. Wie sie es der jungen Frau überstreift, fühlt sie ein Zusammenzucken der schlanken Gestalt, aber kein Wort wird gesprochen. Der Anzug ist fertig. Fremd und rührend hebt sich das weiße Gesichtchen über dem schwarzen Kleide empor. Ein paarmal muß Annemarie hochaufatmen, ehe sie zu sprechen vermag.

„Danke, Pauline. Und jetzt gehen Sie und kochen mir starken Kaffee — in Dreiviertelstunden muß ich eine Droschke haben."

„Darf ich gnä' Frau nicht helfen einpacken?"

„Danke — nein! Es wird nicht viel sein — ich besorge es selbst! Also den Kaffee!"

Kaum ist das Mädchen hinaus, da öffnet Annemarie hastig die Tür nach dem winzigen Stübchen neben dem Schlafzimmer; es ist zu klein zum Ankleidezimmer, es stehen nur zwei Schränke darin und allerlei Dinge, die man aus dem Wege haben möchte. Die junge Frau holt einen schmalen Reisekorb von Weidengeflecht hervor. Mit dem hat sie ihren Einzug gehalten in Berlin, der stammt noch von „zu Hause". Da hinein packt sie die drei Kleider aus ihrer Mädchenzeit und etwas Wäsche — von den „stimmungsvollen" gemalten und gestickten Gewändern rührt sie nichts an, nimmt auch kein einziges Schmuckstück mit. Aus ihrem verschließbaren Toilettenschubfach sucht sie das Geld für ihre Preiskompositionen hervor — es ist noch fast alles da; einen Fünfzigmarkschein hat sie an ihren Vater geschickt und für sich einen neuen Sommerhut gekauft, da sie Oswald nicht darum bitten mochte. Mit einem raschen Griff trennt sie die blaßrosa Winden herunter, die zwischen den schwarzen Spitzen hervorniken. Es geht alles schnell und geschickt; sie hat keinen anderen Gedanken, als nur den einen: „Das Karlemännchen ist tot, und ich muß heim!" —

Wie Pauline melden kommt, daß der Kaffee fertig ist, steht ihre junge Herrin schwarzgekleidet von Kopf bis zu Fuß im Zimmer und schließt den Reisekorb ab. Keine Unordnung rund herum — das Bett zugedeckt, Schränke und Schubfächer geschlossen, die Fensterflügel zurückgeschlagen — frisch und kühl weht die Morgenluft ins Zimmer.

„Ich hab' im Speisezimmer aufgetragen — hab' ein paar Brötchen für gnäd'ge Frau zu unterwegs zurechtgemacht —"

„Danke sehr, Pauline, es ist sehr gut von Ihnen."

Annemarie hängt sich die Geldtasche am Riemen über die Schulter und gießt sich den Kaffee ein.

„Jetzt, bitte, einen Wagen, Pauline! Es ist noch zeitig, aber ich habe einen weiten Weg zum Bahnhof!"

Zögernd geht das Mädchen; es möchte noch so viel fragen und sagen, aber das junge Gesicht der „Kleinen" ist so seltsam verändert — man kann nicht wissen . . . .

Als Pauline nach einer Weile zurückkehrt und den Wagen melden will, findet sie Annemarie regungslos vor dem Gemälde der „Heiligen Cäcilia" stehen — die lose herabhängenden Hände in den Kleiderfalten, die Augen mit einem eigentümlich schweren, fragenden Blick auf ihr Ebenbild geheftet. — Auf der zierlichen Etagere links ist eine leere Stelle, es fällt Pauline sofort auf. Dort hat in einem Rahmen aus grüngetöntem Holz das Familienbild gestanden, auf welchem das Karlemännchen zu sehen war, auf seines Vaters Knie sitzend. Das Bild ist fort. Vergebens blickt Pauline sich nach einem Brief um, vergebens wartet sie auf eine Bestellung. Die junge Frau greift nach Schirm und Plaid, macht sich bereit, die Treppe herunterzugehen.

„Wollen denn gnäd'ge Frau nicht" . . . . beginnt das Mädchen endlich.

„Was möchten Sie noch, Pauline?"

„Ja — — was soll ich denn dem Herrn sagen, wenn er nach Hause kommt? Ist vielleicht im Schlafzimmer etwas Geschriebenes?" Annemarie schüttelt den Kopf.

„Ich gehe natürlich fort. Ich kann hier nicht bleiben."

Sie stockt, sieht in Paulinens erschrockenes Gesicht — „ich werde schreiben — später —"

„Ach, gnäd'ge Frau — vielleicht ist der Kleine doch noch am Leben — man kann nie wissen! Gott tut oft Wunder!"

Ein wehes Lächeln umspielt Annemaries lieblichen Mund — — ein Zittern geht über sie hin; zu antworten vermag sie nicht. Sie reicht Pauline die Hand, und das Mädchen neigt sich schluchzend darüber. In dieser Stunde fühlt sie es — sie hat „die Kleine" wirklich lieb gewonnen.

„Wenn gnäd'ge Frau zurückkommen, will ich alles schön in Ordnung bringen und sauber machen . . . . aber . . . . aber — ohne gnäd'ge Frau bleib' ich nicht in diesem Hause!"

Annemarie läßt diese Bemerkung für jetzt unbeantwortet, sie hat mit einemmal große Eile, fortzukommen. Ihr letzter Blick gilt dem Gemälde der „Heiligen Cäcilia" — die Morgensonne spielt d'rüber hin und setzt goldene Tupfen auf die Hände, die Augen, die Haare der Spielerin. — —

Nun geht es rasch durch die Straßen Berlins — eine halbe Stunde später geht es weit rascher noch durch das morgenfrische, frühlingsgrüne Land. Der Zug dröhnt, rasselt und schnaubt — die geschorenen Hecken, die Bäume am Wegrand fliegen, tanzen vorüber. Schnurgerade steht jetzt alles rechts und links aufgereiht — jetzt hebt sich's — senkt sich's — die schwarzen Linien der Telegraphendrähte steigen — fallen — ein Stationshäuschen kommt in Sicht — der Mann mit der Fahne steht stramm — ein schwarzweiß gefleckter Hund rast vom hohen Grasrain herunter, jagt bellend neben dem Zug her — gibt bald die wilde Jagd auf . . . . weiter — weiter!! —

Hundertmal hast du, kleine Annemi Lombardi, damals, vor nun bald einundzwanzig Monaten, als du nach Berlin fuhrst, es dir ausgemalt: wie wird es sein, wenn ich diesen Weg das nächste Mal zurückfahre? Was werde ich alles erlebt haben?

Ein wenig scheu und bang und innerlich zitternd hast du damals auf der harten Bank gesessen, Trennungsweh im Herzen — doch aber erwartungsvoll — es lag ja alles so neu, so fremd vor dir! Heute . . . . jetzt . . . . sie seufzt tief auf; der breite Goldreif an ihrer Hand preßt sie, drückt sie. Sie muß den Handschuh herunterziehen und den Ring abstreifen, — es kommt ihr so zwecklos vor, daß sie ihn trägt. Sie will empört sein auf Oswald — es gelingt ihr kaum — er ist ihr wie ein Fremder, ist ihr innerlich so fern gerückt . . . . wie kann er ihr ernstlich weh tun? Sie merkt es, wie sie sich seit langem schon von ihm losgelöst hat. —

(Fortsetzung folgt.)

Zur Psychologie der Hand.

Noch immer finden die weisen Frauen, die aus der Hand nicht nur die Vergangenheit eines Menschen erkennen, sondern auch ihre künftigen Schicksale ablesen wollen, ihre gläubigen Kunden, und selbst in dem erleuchteten Paris spielt die berühmteste Handwahrsagerin unserer Tage, Mme. de Thèbes, eine so große Rolle, daß die Zeitungen mit rührender Sorgfalt ihre Äußerungen verzeichnen.

Da hat nun ein bekannter französischer Experimentalpsychologe, M. Vaschide, eine große Reihe von Versuchen angestellt, um zu ermitteln, ob aus den Linien einer Hand wirklich etwas Wesentliches über den Charakter und das Leben eines Menschen auszusagen ist. Die Ergebnisse seiner Experimente veröffentlicht er in seinem vor kurzem erschienenen Buche „Essays sur la psychologie de la main". Als gründlicher Gelehrter begann er damit, festzustellen, ob sie, die in der Hand das Schicksal lesen, die Hand einer Frau von der eines Mannes unterscheiden können. Selbstverständlich konnten sie dabei die Person, deren Geschlecht zu erraten war, nicht sehen. Er fand, daß es ihnen nicht immer glückte! Besonders um das zehnte Lebensjahr herum sind männliche und weibliche Hände zum Verwechseln ähnlich. Man kann fast von einem biologischen Parallelismus sprechen, der in dieser Periode zwischen den beiden Geschlechtern herrscht. Immerhin waren die Irrtümer nicht allzuhäufig.

Viel schwieriger war es natürlich, aus der Hand eines Menschen auf sein Alter zu schließen. Die Wahrsagerinnen errangen hierin einen unzweifelhaften Erfolg. Die kleinste Zahl der Fehlangaben fiel auf das 30. Lebensjahr, also etwa in die Zeit der vollkommenen Reife. Am deutlichsten ändert sich die Hand in Abschnitten von zehn zu zehn Jahren. Die Hände der Kinder bis ins sechste Lebensalter hinein sind so wenig differenziert, die Handlinie so wenig ausgebildet, daß sich Altersstufen nur schwer erkennen lassen. Auch im Greisenalter nähern sich die Hände, und zwar bei beiden Geschlechtern, einem einheitlichen Typus, innerhalb dessen Nuancen kaum möglich ist. Sie werden knochig, die Adern treten hervor, die Verzweigung der Sehnen verliert sich ins unbestimmte.

Es gehört aber nicht zu den Gewohnheiten der Wahrsagerinnen, den Charakter eines Kunden nur aus der Gestaltung seiner Hand zu erraten. Sie achten vielmehr auf seine Reden, lenken das Gespräch auf verschiedene Gebiete und warten, bis der Besucher in seinen Äußerungen sich selbst beschreibt. Das Zeugnis, das Vaschide ihrer Charakterologie ausstellt, ist für sie darum um so schmeichelhafter. Um nicht bei der Begutachtung der Charaktere allzusehr auf unkontrollierbare Meinungen angewiesen zu sein, hat Vaschide auf die meßbare, bei verschiedenen Personen wechselnde Schnelligkeit physischer Vorgänge besonderes Gewicht gelegt. Ob ein Mensch schnell oder langsam denkt, ob er auf Reize hastig oder bedächtig reagiert, ist nicht nur von großer Bedeutung für seinen Charakter, sondern auch objektiv leicht festzustellen. Die weissagenden Frauen hielten dem verbesserten Verfahren stand. Ihre Aussagen stimmten mit den Messungen überein. Auch Leidenschaften, Niedergeschlagenheit, Kummer, selbst Geldsorgen konnten sie oft richtig prophezeien.

Interessant ist es, daß Krankheiten, die ein Mensch einmal durchgemacht hat, in seiner Haut zum Ausdruck kommen, wenn auch die Krankheit schon lange ausgeheilt ist. Gicht und Rheumatismus verändern das Gefüge der Knochen und die Verzweigung der Sehnen und Adern, Lungenkrankheiten das Aussehen der Nägel und die Form der Finger, Verdauungsstörungen die Hautfarbe. Erfahrungen solcher Art haben sich kluge Wahrsagerinnen zu eigen gemacht. Vorsichtigerweise diagnostizieren sie die Krankheiten nicht eindeutig wie Ärzte, sondern umschreiben sie in allgemeinen Wendungen wie: Ihre Lungen waren immer sehr empfindlich, Sie hatten Kopfschmerzen zum Rasendwerden usw. Näher können sie weder die Natur, noch die Zeit der Krankheit bezeichnen. Versuchen sie es, so geraten sie gewöhnlich auf den Holzweg. Meist gehen sie von der Annahme aus, daß bestimmte Krankheiten zu bestimmten Altersstufen häufig sind, und schätzen das Alter ihres Kunden und richten ihre Auskünfte danach ein. Mit ähnlicher ungefährer Sicherheit geben sie auch die körperlichen Krankheiten an, an denen ein Besucher zur Zeit der Konsultation leidet. Auf den ersten Blick mag es erstaunen, daß ihnen auch das Vorhandensein von Geisteskrankheiten nicht entgeht. Epilepsie konnten sie in 13 von 21, Hysterie in 10 von 15 Fällen erkennen. Das läßt sich wohl dadurch erklären, daß Geisteskrankheiten auf die Spannung der Muskeln und auf die Haltung der Hand einwirken. Epileptische Krisen sind von Erschlaffungszuständen der Gliedmaßen begleitet, die Hysterie äußert sich vielfach in rhythmischen Muskelzuckungen.

Die Beschaffenheit des Handgelenks ist ebenfalls eine ergiebige Quelle psychophysiologischer Beobachtungen. In der Praxis der Wahrsagerinnen spielen allerdings die Reden der Kunden und die von ihnen gelieferten Details eine weit wichtigere Rolle. Vaschide nahm sich auch die Mühe, die weiteren Schicksale der begutachteten Personen zu verfolgen. Er wollte sich überzeugen, wie es mit den Zukunftsprophezeiungen der weisen Frauen bestellt ist. Doch da ließ sie ihre Weisheit im Stich. Manchmal zogen sie naheliegende Schlüsse aus ihren Beobachtungen, weissagten z. B. Gelbsucht, wenn sie gelbe Flecken auf der Haut ihrer Klienten sahen. Was darüber hinausging, erwies sich gewöhnlich als grundlose Phantasie. Von 500 Prophezeiungen unerwarteter Todesfälle trafen nur drei wirklich ein, eine Zahl, die man mit gutem Grund dem Zufall zur Last legen kann. Eine von den drei Personen fand man vier Tage nach dem verhängnisvollen Besuch tot in dem Bett und der französische Gelehrte erinnert nicht mit Unrecht daran, welchen Einfluß eine schreckhafte Prophezeiung auf ängstliche Kranke ausüben kann. Vaschide hat übrigens selbst die Hände französischer Schulkinder beobachtet und in Typen gebracht. Er fand, daß die Hände der zehn besten Kinder in einer Klasse mit geringen Ausnahmen undifferenziert, vierschrötig, „Arbeitshände" sind. Die letzten zehn Schüler zeigten große Verschiedenheiten. Einige konnten sich sehr feiner vergeistigter Hände rühmen, viele sollten Hände einer Frau besitzen, die er „mains artistiques", Künstlerhände, nennt.

C. K.

Bunte Welt.

Toiletten aus Holz und Glas, Spitzen aus Juwelen. Die Fortschritte der Technik und Industrie haben auch im Reiche der Mode umwälzende Wirkungen geschaffen. Vor 10 oder 15 Jahren hätte gewiß ein jeder lächelnd den Kopf geschüttelt, wenn man von der Möglichkeit gesprochen hätte, aus groben Holzscheiten, die man in den Kamin wirft, ein zartes Gewebe zu machen. Heute wird, wie eine französische Modezeitschrift mitteilt, eine Menge von zarten Stoffen und kunstvollen Spitzen aus chemisch behandelten Holzfasern angefertigt, die sich kaum von den Erzeugnissen aus natürlicher Seide unterscheiden lassen. Die sogenannte Chardonneretseide z. B. kann in den zartesten Farbentönungen hergestellt werden und unterscheidet sich nur in der Haltbarkeit von der echten Seide, denn die künstliche Seide ist in der Tat nicht sehr dauerhaft, dazu sehr empfindlich, schwer zu verarbeiten und schnell abgenutzt. In Amerika hat man auch eine neue Modesensation: eine aus Glas gewebte Robe. Eine der bekanntesten New Yorker Schauspielerinnen ist kürzlich in diesem Gewande aufgetreten, und die amerikanischen Modekünstler sind über diese reizende Schöpfung in heller Aufregung. Das Kleid ist von der

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 14b Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 230. Wiesbaden, Samstag, 18. Mai 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Pfingsten, das schöne und freudenvolle Fest, ist herangekommen, in jungem frischem Grün prangen Flur und Hain, und Zufriedenheit erfüllt das Herz der Menschheit. Auch der politische Himmel ist nicht mehr mit dunklem Gewölk bedeckt, siegreich brechen die goldigen Strahlen des Friedens hindurch, und nicht sorgenvoll braucht man mehr der weiteren Entwickelung der Dinge entgegenzusehen. Der deutsche Reichstag hat sich auf ein halbes Jahr vertagt, völlige Ruhe hält auf innerpolitischem Gebiete ihren Einzug und es ist zu erhoffen, daß der Kampf der Parteien gegen einander immer mildere Formen annimmt, nachdem im Reichstage bereits in den letzten Wochen die Rufer im Streit sich einer milderen Tonart befleißigt haben. Das Resultat der nun zurückgelegten Sitzungsperiode ist verschiedentlich recht geringschätzig kritisiert worden, indessen ist der Gewinn immerhin ein respektabler, als sämtliche Kolonialforderungen und auch das Staatssekretariat schlankweg bewilligt worden sind. Dazu kommen die Beamtenpensionsgesetze, Zulagen usw., und vor allem ist dem Fürsten Bülow das nicht leichte Werk gelungen, den konservativ-liberalen Block zusammenzuhalten, selbst bei einer so schwierigen Frage wie das deutsch-amerikanische Handelsprovisorium, wobei die Rechte erfreulicherweise ein kaum erwartetes Entgegenkommen zeigte. Freilich dürfte die eigentliche Feuerprobe erst zum Winter zu erwarten sein, wenn es sich um Reformen des Vereinsgesetzes, sowie die Börsennovelle handelt; hierbei die richtige Mitte zu finden, um die Zustimmung beider Seiten zu erhalten wird eines großen Geschicks seitens des leitenden Staatsmannes erfordern. Ob beim Wiederzusammentritt der Reichstag teilweise neue Männer am Bundesratstische finden wird, da es ein offenes Geheimnis ist, daß einigen der Herren die Schwenkung nicht ganz nach dem Herzen war, muß abgewartet werden; außer Zweifel steht nur, daß außer der Beförderung Dernburgs zum Staatssekretär ein neuer preußischer Kultusminister erscheinen wird, der freilich im Reichstage selten etwas zu sagen hat, so wichtig auch die Rolle ist, die er in Preußen spielt. Das preußische Abgeordnetenhaus selbst wird nach Pfingsten noch eine Weile tagen, um sich mit kleineren Vorlagen zu befassen, wie denn überhaupt die in dieser Session von ihm gelösten Aufgaben nicht von sonderlicher Bedeutung sind.

In Braunschweig dürfte nun bald ein neuer Regent seinen Einzug halten, und es steht jetzt außer Frage, daß auf den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin einstimmig die Wahl fallen wird. Man wird dies allenthalben sehr begrüßen können, zumal der Genannte sich als Regent seines Heimatlandes mehrere Jahre in hohem Maße bewährt hat und auch sonst alle Eigenschaften besitzt, die ein segensreiches Wirken auf dem schwierigen Posten in Braunschweig zu gewährleisten scheinen. Auch ist es vielleicht von Vorteil, daß nicht ein preußischer Prinz die Regentschaft übernimmt, weil dadurch der Eindruck vermieden wird, als wenn Preußen auf irgend eine Weise die Zustände in Braunschweig beeinflussen wolle. Herzog Johann Albrecht ist eine neutrale Persönlichkeit und man kann annehmen, daß während seiner Amtsführung eine das Land zerwühlende Agitation für absehbare Zeit aufhören und eine ruhige, aber sichere Entwickelung ermöglicht wird.

In Österreich gingen in dieser Woche die politischen Wellen recht hoch, fanden doch die Reichsratswahlen statt, welche nach einem neuen Wahlmodus erfolgten und dem Parlament ein völlig verändertes Gepräge geben werden. Es war vorauszusehen, daß bei der Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts die Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen ganz beträchtlich gewinnen würden und so werden denn diese in der freilich nicht ganz unerwarteten Stärke von zirka 100 resp. 70 ihren Einzug am Kärtner-Ring halten. Das Charakteristische des Wahlausgangs liegt aber in der völligen Zermalmung der extremen nationalen Parteien, sowohl auf deutscher wie tschechischer Seite, wenn auch natürlich die Polen ihren Besitzstand in Galizien zu behaupten wußten. Der völlige Umschwung der Verhältnisse wird selbstverständlich seine Rückwirkung auch auf die Regierung selbst haben und als erstes Opfer dürfte das Ministerium Beck fallen, eben das Ministerium, welche alles daran gesetzt hat, die Reformen durchzubringen. Auf der anderen Seite wird die neue Konstellation nicht ohne Rückschlag auf das Verhältnis zu Ungarn bleiben, in dem jetzt diejenigen Parteien dominieren, welche von einem allzu weitgehenden Entgegenkommen gegenüber den magyarischen Forderungen nichts wissen wollen.

In großer Gefahr, gleichfalls gestürzt zu werden, schwebte in dieser Woche das Ministerium Clemenceau, und wenn die Regierung doch noch einen Pyrrhussieg erfocht, so ist dies lediglich dem geschickten Auftreten des Herrn Briand zu danken, während Herr Clemenceau selten so unglücklich gekämpft hat und fast Gefahr lief, ausgelacht zu werden. Er dürfte wohl seine Rolle gar bald ausgespielt haben, denn sein schroffes Auftreten hat ihm speziell in Arbeiterkreisen zahlreiche Gegner geschaffen und auch sonst erfreut sich der gegenwärtige Ministerpräsident, dem noch recht oft diplomatischer Takt fehlt, nicht allzu großer Beliebtheit. Herr Fallières wird daher sehr bald in die Lage kommen, sich nach einem anderen Kabinettschef umsehen zu müssen.

Über die Haager Friedenskonferenz haben sich die Gemüter allmählich beruhigt, selbst Herr Campbell-Bannerman mußte kürzlich zugeben, daß er Deutschlands Entschluß zwar bedauere, aber begreiflich finde, wie denn überhaupt aus seinen Worten eine resignierte Stimmung hindurchleuchtete; jedenfalls ist gewiß, daß die Frage der Abrüstung keinen Konfliktsstoff im Haag bringen, sondern, daß man den Gegenstand kühl bis ans Herz erörtern wird, weil sich alle Welt einig ist, daß es sich lediglich um eine akademische Diskussion handeln kann, aus der wirklich greifbare Resultate nicht hervorgehen können. Auch in Italien vertritt man diesen Standpunkt, wie dies im Laufe dieser Woche der Minister des Äußeren Tittoni in einer großen Rede über die auswärtige Politik dargelegt hat. Hierbei streifte er naturgemäß auch die Beziehungen zum Dreibunde und England, indem er sich eng an die Rede Bülows hielt und darlegte, daß Italien auf der einen Seite getreulich und loyal seinen Bündnispflichten nachkomme, aber auf der anderen Seite auch gute Freundschaft mit England und Frankreich halten könne. Sehr richtig, wenn auch viel darauf ankommt, ob Italien mehr Gewicht auf den Dreibund oder seine „Freundschaften" legt; an der Loyalität Tittonis freilich ist nicht zu zweifeln.

In Spanien herrscht eitel Wonne und Freude, ist doch dem Könige ein Thronfolger beschert worden, dessen Geburt im Hinblick auf die Zustände in Spanien nicht ohne Bedeutung ist. Bei dem Fehlen eines direkten Thronerben wäre zweifellos Spanien das Opfer schwerer innerer Wirren geworden, deren Ausgang höchst ungewiß wäre. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß nicht trotzdem über kurz oder lang schwere Konflikte eintreten, denn die Situation ist eine recht verworrene, die unruhigen Elemente erheben immer mehr und mehr ihr Haupt und es kann leicht zu ähnlichen Explosionen kommen wie in Rußland.

Der Triumph Briands über Clemenceau.

s. Paris, 16. Mai.

Darüber ist alle Welt einig, daß der Abschluß der Debatten über die allgemeine Politik in der Kammer keine Lösung gebracht hat und daß das unter so seltsamen Umständen und Widersprüchen erzielte Vertrauensvotum für das Ministerium Clemenceau im Geiste der Abstimmenden durchaus nicht allen Mitgliedern desselben gelten sollte. Allgemein rechnet man heraus, daß von den rund 350 Stimmen der für dieses vereinigten Mehrheit 250 nur Briand und 100 nur Clemenceau ihre Treue und ihre Anhänglichkeit ausdrücken wollten. Und wäre der eine ohne den anderen im Ministerium gewesen, so würden die Abstimmungen ganz anders ausgefallen sein. Dann hätte Briand allein die Mehrheit der Radikalen, Regierungsrepublikaner und Unabhängigen gleichzeitig mit den Gemäßigten und der Rechten für sich gehabt, Clemenceau dagegen einen Bruchteil von Radikalen, eine größere Zahl von Sozialistisch-Radikalen mit den Unitizierten zusammenzu-

Feuilleton.

Aus den Kunstausstellungen.

Bartholomés Monument aux morts.

Einst war der Tod den Lebenden näher als heute. Wir wissen, daß die kühne, faszinierende Unbedenklichkeit der Renaissancemenschen, die unter uns so viele ohnmächtige Bewunderer hat, aus einem immer nahen, kraftvoll geübtem Spiel mit dem Todesgedanken wuchs. Wir wissen, daß die gigantische eherne Geschlossenheit des deutschen Mittelalters dem Furchtbaren entsprang: daß diese Menschen nie den Gedanken an den Tod vergessen konnten.

Wir, die Stolzen des zwanzigsten Jahrhunderts, denen nichts mehr unmöglich scheint, haben auch vor dem gebieterischen Halt der unentrinnbaren Knochenhand nicht stillgestanden. Die lästige Mahnerin — brechen konnten wir sie ja nicht, aber sachte beiseite schieben. Immer mehr beiseite, bis wir sie vergaßen. Tausend so hastende, heiß flimmernde und flirrende Bilder schiebt der moderne Alltag zwischen uns und diese drohende Hand, so daß wir sie nicht mehr sehen. Dadurch haben wir aber das Leben unserer Seele so nüchtern und arm gemacht, denn das Licht brennt und glüht nun einmal am heißesten, wunderbarsten an der Grenze, wo die härtesten, dunkelsten Schatten fallen.

Nur wenige Auserwählte erleben den Tod heute anders als im Sterben. Wenige Auserwählte der Liebe. Jene, über die im Tode des Geliebten, der Mutter, des Freundes eine Weltvernichtung hereinbricht. Vor deren schmerzblinden Augen sich die Sonne verdunkelt und die Blumen verwelken. Die so lieben, daß ihnen die reiche Welt nichts mehr ist als ein weites, ödes Riesengrab um den geliebten Toten. Zu ihnen wenige Auserwählte der Kunst. Jene Künstler, deren seherischer Blick so in die letzten Tiefen der Welt dringt, daß sie schauen dürfen, wie an den geheimnisvollen Quellen des Seins Leben und Tod sitzen, geschwisterlich Hand in Hand.

In dieser tragischen Gnade des Toderlebnisses lange vor dem Sterben ist Bartholomé ein doppelt Auserwählter, einmal durch die Liebe, ein zweitesmal durch die Kunst. Nur so ist die wunderbare Tat seines monument aux morts zu begreifen. So liebte Bartholomé seine tote Frau, daß der furchtbare Schmerz aus dem Maler einen Bildhauer gebar. Weil die Tote wenigstens ein Denkmal von seiner eigenen Hand haben sollte. Aus diesem Stein, den der Schmerz eines einzelnen seinen Qualen weihen wollte, wuchs das Monument von heute, diese wunderbare Verewigung der tiefsten Schmerzen unser aller. In jahrelangem Ringen wurde es geschaffen. In langen Jahren, in denen das Künstlerauge überall den Tod sah, in denen diese Künstlerhand, wenn sie sich regte, nur die geheimnisvollen, allgegenwärtigen Zeichen des Todes nachbilden konnten.

Ein furchtbarer Schmerz des Verlierens muß dies gewesen sein, den Bartholomé um sein Weib litt, ein furchtbares Leiden des Todeserkennens. Aber eine noch wunderbarere Liebe. Denn diese Liebe überwand die Nacht der Todesverzweiflung und sandte über den dunklen Strom, über den keine Hand reicht, keine Stimme dringt, ihr rettendes Licht herüber. Das monument aux morts ist kein Riesenmal der Verzweiflung, sondern ein Tempel des segnenden Trostes. Liebe, die nicht hindern konnte, daß der Tod die rot lohenden Feuer des Erdenglückes mit grausamer Hand auslöschte, die aber nach kurzem Dunkel dafür die Sternenlichter des Friedens und des Trostes anzündet.

In der offenen Grabnische, die in den machtvollen Unterbau des monument aux morts gebrochen ist, ruht ein Mann. Der letzte Ausdruck, den das fliehende Leben über diesem lang hingestreckten starren Körper zurückgelassen hat, ist bei aller nah andringenden Furchtbarkeit der Vernichtung doch noch etwas wie eine heroische Gefaßtheit, eine stolze Zuversicht. Als wäre der letzte Gedanke, der durch dies still stehende Herz stockend ging, gewesen: Eines, Entsetzlicher, kannst auch du mir nicht nehmen: die ich liebe. Scheidest du mich auch von allen Herrlichkeiten der Welt, mit ihnen mußt du mich über ein weniges doch wieder vereinigen.

Und sie sind wieder bei ihm, die er liebt. An seiner Seite sein Weib. Das Haupt ihm zugekehrt, den vertrauten Platz an seiner Schulter suchend, als sollte ihr letzter Atem den Seufzer an sein Ohr tragen: Nun bin ich wieder bei dir. Nun ist wieder alles gut, du wirst auch in diesem dunklen unbekannten Lande den Weg für uns finden. Ich aber will nun ruhen, tief traumlos, wie ichs nie mehr gekonnt, seit du von mir gingst.

Über beide hingeworfen das Kind. Vater und Mutter eilig nachgestürzt, sich an ihnen wie mit dem letzten Zucken der kleinen Händchen vergrabend, weil es sich sonst allein im Dunkeln so hätte fürchten müssen. Über den Dreien in machtvoll schützendem Armebreiten der Genius der Liebe. Wie sie so sanft ruhen . . . .

Droben aber die Armen, die im letzten Kampf der dunklen Pforte zugedrängt werden. Zwei gewaltige Bewegungsströme fluten ringend durch diese Gestalten. Rückwärts reißt sie der eine, daß die Körper sich bäumen. Rückwärts, wo noch das Leben mit hundert heißen betörenden Stimmen ruft: Warum wollt ihr schon scheiden? Ich habe noch so viele Schönheiten und Wunder, die ihr noch nicht gesehen, noch nicht genossen. Bleibt, bleibt! Ich lasse euch nicht! Vorwärts drängt der andere unwiderstehlich, unentrinnbar der dunklen Schwelle des Abstiegs zu: Hinab, hinab! Das Dunkel, aus dem ihr stiegt, will euch wiederhaben. Urmutter ruft aus der Tiefe. Und so gewaltigg tönt ihre Stimme, daß die Lockrufe des Lebens schüchtern ferner fliehen, nur ganz fernher mehr herüberzittern. So der Kampf in diesen Körpern, so wunderbar tief und nah anrührend ausgedrückt, daß kein Wort diesem Meißel wiederholend folgen kann.

Männer, Frauen, Kinder, die einen im letzten Auf-

schweißen vermocht. Diese Berechnungen und Aufstellungen haben keineswegs ein rein hypothetisches oder rückschauendes Interesse, sondern bleiben für die Beurteilung der gesamten gegenwärtigen Lage maßgebend.

Niemand, der nicht durch Sonderinteressen zur Beschönigung oder Verdeckung der wahren Situation gezwungen ist, wie die Mitarbeiter gewisser ministerieller oder richtiger Clemenceau-Organe, wagt sich der Überzeugung zu verschließen, daß Clemenceau von Briand in den Hintergrund gedrängt ist und daß der letztere jetzt genau die gleiche überwiegende Rolle im Ministerium Clemenceau spielt, die Clemenceau selbst im Kabinette Sarrien übernommen hatte. Daß eine solche Situation unmöglich lange andauern kann, ohne daß es zum offenen Bruche zwischen den beiden Staatsmännern und somit zu einer Kabinettskrise kommt, ist jedem klar, der mit dem Charakter und dem Temperament des gegenwärtigen Ministerpräsidenten nur etwas vertraut ist. Die Darstellung gewisser Blätter, die auf den ersten Blick besonders im Auslande überraschen konnte, daß Clemenceau durch sein verblüffendes Entgegenkommen den Unifizierten und Revolutionären gegenüber am Dienstag nach der scharfen Absage Briands an diese bereits seine Führerstellung in der künftigen Opposition gegen das in kürzester Frist wahrscheinliche Ministerium Briand gekennzeichnet hätte, könnte leicht der Wirklichkeit entsprechen. Clemenceau scheint tatsächlich der Rolle des verantwortlichen Ministerpräsidenten überdrüssig zu sein, vielleicht weil die wahren Schwierigkeiten, die Durchführung der im Antrittsprogramm versprochenen Reformen, jetzt an ihn herantreten würden, vielleicht auch, weil er sich wirklich übermüdet fühlt, was bei einem Manne von nahezu 68 Jahren schließlich nicht überraschen könnte, wahrscheinlicher aber, weil sein altes Oppositionstemperament, seine Angriffslust wieder die Oberhand gewonnen haben. Es ist ihm unbehaglich, zu einer energischen Politik gegen die Unifizierten gedrängt zu werden, weil er daraus ein Odium der Demokraten für seine ganze politische Tätigkeit befürchtet und besonders, weil dadurch eine Annäherung an die von ihm tödlich gehaßten Gemäßigten unabwendbar würde.

Alle diese Besorgnisse und Voreingenommenheiten liegen dem in voller Kraft stehenden, siegesbewußten, energisch strebenden Briand durchaus fern. Die Vorwürfe eines gewissen Zynismus, die gegen ihn gerichtet werden, sind ja gewiß nicht ganz unberechtigt, da er sich etwas gar zu unvermittelt von revolutionären Aufreizungen durchaus nicht abholden Sozialisten zum Kämpen der bestehenden bürgerlichen und sozialen Ordnung gegen seine ehemaligen Genossen gehäutet hat. Aber diese Handlung ist für den, der die Laufbahn und das Wirken des derzeitigen Unterrichtsministers kennt, keineswegs unerwartet und unlogisch, da er stets zwar in Worten den Gewalttätigen zustimmte, um seinen Einfluß unter den Arbeitermassen nicht zu schädigen, aber es immer sehr geschickt so einzurichten wußte, daß es eben bei dem bloßen Reden verblieb und nirgends zu „Taten" kam. Gerade in der dritten Republik ist man ja an dergleichen Metamorphosen längst gut gewöhnt. Ist denn nicht beispielsweise Méline, der anerkannte Führer der Gemäßigten, ein ehemaliger Kommunist? Und mit Recht konnte Briand dem ihn in sittlicher Entrüstung verdammenden Jaurès entgegenhalten, daß dieser selbst mit den „Bourgeois"-Ministerien Waldeck-Rousseau und Combes paktiert und in der Kammer die Vizepräsidentschaft angenommen hatte. — Jedenfalls kann man auf Briands Energie und Kaltblütigkeit zählen und sicher sein, daß ihn alle leidenschaftlichen Vorhaltungen seines Verrates an der sozialistischen Sache nicht im geringsten aus der Fassung bringen und von seiner Bahn ablenken werden. Die bürgerlichen Parteien der Kammer, wie sie auch heißen mögen, haben volles Vertrauen zu ihm, dem ehemaligen Sozialisten, aber nicht mehr zu dem Radikalen Clemenceau, dessen zusammenhangslose Politik sie nicht mehr verstehen. Auf keinen Fall erscheint er ihnen als der geeignete Führer für den bevorstehenden Kampf gegen die Revolutionäre und deshalb ist seine Ersetzung durch Briand wohl nur noch eine Frage von Tagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Fürst Karl von Hohenlohe-Langenburg, der älteste Bruder des Statthalters der Reichslande, ist in Salzburg gestorben.

In Magdeburg verlautet, der erst seit August vorigen Jahres hier tätige Oberbürgermeister Lentze sei zum Nachfolger des scheidenden Oberbürgermeisters Becker-Cöln ausersehen.

Die Ernennung des Geh. Legationsrates Dr. Seitz zum Gouverneur von Kamerun wurde im „Reichs-Anzeiger" amtlich publiziert.

* **Der Bundesrat** hat den Etat mit den Ergänzungen und die Pensionsgesetze genehmigt. Mit der Veröffentlichung des Etatsgesetzes wird nun auch das Kolonialamt eine selbständige oberste Reichsbehörde werden. Auf die beiden Direktorenposten in dem neuen Amte werden voraussichtlich die Geheimräte Conze und Schnee berufen werden. Den Posten des Unterstaatssekretärs soll ein Beamter aus einer anderen Behörde übernehmen.

* **Zeugniszwangshaft.** Wie die „Fränk. Tagesp." mitteilt, hat das Amtsgericht Kulmbach beschlossen, die Zeugniszwangshaft gegen den sozialdemokratischen Redakteur Schlegel bis zur gesetzlichen Maximalfrist von sechs Monaten, d. h. bis zum 17. Oktober d. J. auszudehnen.

* **Ein polizeilicher Übergriff wird von dem „Bresl. Generalanz."** berichtet: Ein Schuhmacher Bürkner, der zu anarchistischen Anschauungen neigen soll, wurde wegen einer als beleidigend aufgefaßten Äußerung über einen Kriminalkommissar auf das Polizeipräsidium vorgeladen und, als er sich nach erfolgter Aussage weigerte, das Protokoll zu unterschreiben und sich entfernen wollte, festgenommen, gefesselt und ins Polizeigefängnis geführt und zwangsweise photographiert, wobei sogar wegen seines Widerstandes Gewalt angewandt wurde. Wenn der Fall sich wirklich so abgespielt hat, so liegt sicherlich eine Überschreitung der polizeilichen Befugnisse vor. Jeder hat das Recht, die Unterzeichnung eines Protokolls zu verweigern. Unmöglich darf die Polizei das Recht in Anspruch nehmen, jemand, dem lediglich eine Beleidigung vorgeworfen wird, nun zwangsweise zu photographieren und, weil er auf dies Ansinnen sich entfernen will, wegen „Fluchtverdachts" zu fesseln. Auf diese Weise könnte ja jeder in die Lage kommen, als schwerer Verbrecher behandelt zu werden.

* **Vernünftige Einrichtung.** Die Stadtverordneten in Koburg beschlossen die Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule, zu deren Besuch alle in Koburg wohnenden Mädchen nach ihrer Konfirmation ein Jahr lang verpflichtet sind. Die Schule soll eine für den späteren Hausfrauenberuf der Mädchen grundlegende theoretische und praktische Ausbildung geben.

* **Landesgestüt im Elsaß.** Der Landesausschuß von Elsaß nahm einen Antrag an, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß das Kaiserliche Landesgestüt aufgehoben wird.

Heer und Flotte.

Die **Hochseeflotte** hat gestern ihre Übungen abgebrochen und den Jadebusen und die Elbe angelaufen.

Deutsche Kolonien.

Kolonialwirtschaftliches Komitee. In der Frühjahrstagung des Kolonialwirtschaftlichen Komitees erstatteten Paul Fuchs und Wirtschaftsinspektor Hauter Berichte über ihre Eisenbahnerkundung im mittleren und nördlichen Deutschostafrika. Das Komitee sprach sich dahin aus, daß bei sonst gleichartigen Verhältnissen diejenigen Eisenbahnlinien den Vorzug verdienen, welchen eine Konkurrenz seitens der Nachbarkolonien droht. Das Komitee beschloß ferner, zur Förderung der maschinellen Ausbeute der Ölpalme analog dem Vorgehen mit den Baumwoll-Entkernereien in Togo und Deutschostafrika Palmölwerke in Kamerun und Togo zu errichten und zu betreiben. Zunächst soll eine solche Anlage am schiffbaren Wuri (Kamerun) Aufstellung finden. Weitere Palmölwerke sollen dann, mit dem Ausbau der Verkehrsverhältnisse Schritt haltend, nach dem weiteren Innern der Kolonien vorgeschoben werden. Weiter berichtete Professor Preuß über die im Interesse der wirtschaftlichen Erschließung Neu-Guineas und im Interesse der Guttapercha und Kautschuk verarbeitenden Industrien unternommene Expedition, deren gründliche Vorbereitung nunmehr abgeschlossen ist. In den Voranschlag des Kolonialwirtschaftlichen Komitees sind für Baumwollbau-Unternehmungen pro 1907 insgesamt 235 000 M. eingesetzt, und zwar für Deutschostafrika 160 000 M., für Togo 55 000 M. und für Kamerun und evtl. Südwestafrika 20 000 M. Zur Vorbereitung der Begründung einer „Afrikanischen Baumwoll-Kompagnie" wurde ein engerer Ausschuß eingesetzt. Für die weitere Entwicklung des Baumwollbaues in unseren Kolonien hat die Baumwollbau-Kommission die folgenden Leitsätze aufgestellt: 1. Das vorteilhafteste Mittel zur Ausbreitung des Baumwollbaues von Kleinbauern und Eingeborenen ist die Errichtung von Entkernereien und Aufkaufmärkten, da das sichtbare Vertrauen des Europäers auf das Baumwollgeschäft das Vertrauen des Kleinbauern und Eingeborenen zur Baumwollkultur stärkt; 2. für den Baumwollplantagenbau im größeren Stile kommen vornehmlich bewässerungsfähige, volksreiche Gebiete mit Viehbestand in Deutschostafrika in Betracht. Bei der Bedeutung der Bewässerungsfrage für sichere Ernten und langen Stapel der Baumwolle sind vor Inangriffnahme von Plantagen sachkundige Erhebungen über die Möglichkeit der Bewässerung empfehlenswert; 3. gegenüber den Baumwollhauplänen sind die Verkehrsverhältnisse in unseren Kolonien weit im Rückstande. Ein rascheres Tempo im Eisenbahnbau nach einem Plan, welcher auch die für den Baumwollbau geeigneten Gebiete berücksichtigt, ist Vorbedingung für die Produktion von Quantitäten, welche die Preisbildung des Weltmarktes zu beeinflussen imstande sind.

Südwestafrika. Gouverneur Lindequist wird im Januar nach Deutschsüdwestafrika zurückkehren.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Marineverwaltung hat bei der „Germania"-Werft in Kiel zwei Unterseeboote bestellt.

Italien.

Der Ausgang der Wahlen in Österreich wird in vatikanischen Kreisen mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Während die Niederlage der Alldeutschen freudig begrüßt wird, weil dadurch die „Los-von-Rom"-Bewegung einen Stoß erhält, verbirgt man kaum die Besorgnis, weil die Klerikalen ihren Sieg nur dem christlich-sozialen Programm verdanken.

Rußland.

Das Interesse der gestrigen Duma konzentrierte sich auf die Volksschulfrage, über die nicht weniger als 70 Redner zu sprechen verlangten. Als der Abgeordnete Chassanow (Mohammedaner) das Elend

---

flammen des Lebenswillens sich noch wehrend, klammernd, und doch schon besiegt, die anderen fast sehnsüchtig eilend: gib des letzten Wunders Erfüllung. Stille Helden unter ihnen, die auch auf diesem letzten schweren Gange sich selbst vergessen und nur stützen, helfen wollen. Und Kinder, die noch nicht wissen, noch nicht kämpfen, die nur still die Augen schließen, in einem fremden Schauder erzitternd wie junge Blüten, über die an hellem Frühlingstage plötzlich ein kalter Wind fährt. Ihnen allen voran, schon in der Pforte selbst, noch eben zum letzten Male sichtbar vor dem großen Abstieg, ein Paar, Mann und Weib. Uns noch einmal unvergeßlich tröstend, mahnend, wie die aufrichtende Kraft der Liebe stärker ist als die zermalmende des Todes. Müßte jedes der beiden allein durch diese Pforte, schleppten sie sich vielleicht, wie zwei niedergebrochene Tiere, getrieben, gestoßen, feig jammernd der dunklen Fanggrube zu. So schreiten sie aufrecht, er im gefaßten Mute seines Führertums, sie die Hand auf seiner Schulter in einer Gebärde unerschütterlichen Vertrauens. Beide, noch im Tode von einer geheimnisvollen Göttlichkeit umstrahlt, Sieger und Überwinder durch die Liebe. —

Manche werden sagen, daß solche sentimentalische Empfindungsbekenntnisse mit Kunstkritik eigentlich verzweifelt wenig zu tun hätten. Es wäre ihnen in Kürze schwer zu widersprechen. Bleibt dies eine zu meiner Rechtfertigung: der geistreichste Verstand, das umfassendste Kunstwissen würden vor diesem Monument an Entscheidendem nichts sagen können, was das dümmste Herz nicht besser, klarer fühlen kann.

*

Hans Völckers Gemälde aus Afrika.

Der Nassauische Kunstverein veranstaltet in den Räumen des Kunstsalons Banger eine Sonderausstellung Hans Völckers. Die Ernte, die der Künstler von seiner auf Einladung des deutschen Konsuls in Port Elizabeth unternommenen Reise aus Kapland heimgebracht hat. Über die interessanten und wertvollen Aufschlüsse, die diese Gemälde von einer fremden Erde sachlich und inhaltlich bringen, wird ein andermal eingehend gesprochen werden. Hier soll nur von ihrer künstlerischen Wertung die Rede sein.

Der erste Rundblick durch die Ausstellung holt sich vor allem die Bewunderung für diese immense Arbeitsleistung, die trotz aller Fülle und Verschiedenartigkeit der Gesichte die innere Intensität bewahrte und nirgends zu rein äußerer Schilderei verflachte. Ein Gefühl froher Genugtuung holt sich der zweite Blick. So viele deutsche Künstler haben schon unter südlicherer Sonne sich selbst verloren. Haben im Ringen mit den fremden Zaubern ihr Ureigenstes vergessen, sind der inneren Stimme untreu geworden. Hans Völcker ist der Alte geblieben. Afrika hat nicht ihn, er hat sich Afrika erobert.

Die tiefsten, feinsten Schönheiten seiner Bilder sind auch unter dieser anderen Sonne dieselben geblieben. Er suchte und fand auch dort, was seiner Kunst auch in der Heimat schon am liebsten war und am reinsten gelang: die feinen Wunder der Atmosphäre, wie sie in hundert spielenden, gleitenden Übergängen sich enthüllen, die großen, einfachen Linien, die bald von fülleschwerer, bald von friedeheller Einsamkeit und Größe reden. Nur daß neben den alten tiefen Schönheiten dieser Einsamkeiten noch eine neue, fremde, Völckers Kunst bisher unbekannte lebendig wird: die des Urmächtigen, des Grandiosen.

So vor allem sein „Grab des C. J. Rhodes". In seiner Einfachheit — Größe, in seiner Hintergrundluft machtvollst sprechende tragische Wahrheit. Von ganz eigenartigem Zauber — hier ist Afrika wahrhaft, nicht in der Schablone jener Orientmaler — der tönenschöne „Morgen am Gantos River". Eine fremde Sonne mit jungfräulicheren Farbengluten, aber von einem nordischen, für alle Zartheiten der Atmosphäre hellsichtigen Auge gesehen. Dann eine Reihe Arbeiten, die dem ungebrochenen südlichen Lichte sein Geheimnis entringen wollen. So „Matoppos I.", in dem das Flimmern und Flirren des Lichtes über dem gigantisch gewälzten Gestein den Beschauer ganz unmittelbar in diese unberührte Welt hineinzieht.

Eine eigene Welt die Marinen. Wind und Welle oft im letzten geheimsten Erzittern ihrer Bewegung erlauscht. Zarteste, feinste Nüancenkunst wie in „Dunst" und kraftvollste Energie, Großes und Gewaltiges aufrichtend in wenigen Farben und Linien, wie in „Boote (blau und grün)".

So vieles bliebe noch zu sagen oder wenigstens anzudeuten, was hier der Raum verweigert. Aber schließlich wollen diese Zeilen ja auch nichts sein als eine dringende Aufforderung zum Selbersehen, Selbergenießen, das vor diesen so unberührt heimgebrachten Schönheiten und Reichtümern einer fremden Erde allein frommt.

J. K.

(Nachdruck verboten.)

Die Gewerbeausstellung in Biebrich.

Auch ein Beitrag zur Geschichte der nassauischen Industrie.

Unsere sich immer mehr ausdehnende industrie- und gewerbereiche Nachbarstadt Biebrich ist zum Ort der vom 26. bis einschließlich 28. Mai d. J. stattfindenden 63. Generalversammlung des Nassauischen Gewerbevereins erkoren. Mit den Hauptversammlungen dieses segensreich wirkenden, weil zur Regsamkeit auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes anfeuernden Vereins sind immer oder wenigstens in der Regel lokale Ausstellungen verbunden, und so auch diesmal. Abgesehen von Höchst a. M. gibt es wohl im Bezirk Wiesbaden keine Stadt, die sich, was die Reichhaltigkeit und Verschiedenartigkeit ihrer industriellen und gewerblichen Betriebe anlangt, mit Biebrich messen könnte. Wir brauchen nur hinzuweisen auf die zahlreichen großen Fabriken am Rheinufer, auf die Großindustrie, deren Etablissements sich allerdings teilweise auf hessischem Boden befinden, aber doch unmittelbar mit Biebrich verbunden sind und deren Besitzer, Beamten und Arbeiter zum weitaus größten Teil in Biebrich wohnen.

Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Verhältnissen in unserer Nachbarstadt eine Gewerbe-Ausstellung zustande kommen mußte, die weit mehr Beachtung verdient als zahlreiche der lokalen Gewerbe-Ausstellungen, die zu besichtigen wir in den letzten Jahren Gelegenheit hatten. Neben der in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn) stehenden Turnhalle, die ebenfalls der Ausstellung dienstbar gemacht ist, hat man eine recht geräumige Ausstellungshalle aufgeschlagen. Die beiden recht stattlichen Räume vermögen aber kaum die Fülle der Ausstellungs-

der Elementar-Bildung im Kaukasus und in der Krim schilderte und dafür die Worte gebrauchte: das sind die Früchte des höchstherrlichen Regiments, ertönte von den Reihen der Rechten der Ruf: Hinaus mit dem Lumpen, fort, genug, Mund halten. Trotz des Einschreitens des Präsidenten und des von ihm der Rechten erteilten Ordnungsrufes erhob sich Purischkewitsch und zwei andere Mitglieder der Rechten fast drohend gegen den Redner. Es entstand ein wüster Lärm, worauf der Präsident die genannten drei Mitglieder der Rechten wegen Ruhestörung von der Sitzung ausschloß. Da Purischkewitsch diese neue Maßregelung mißfiel, so fügte er sich einfach nicht, worauf das Haus auf Beschluß des Präsidenten Golowin unter wachsender Aufregung die Ausschließung Purischkewitschs von 15 Sitzungen beschloß. Als der Gemaßregelte sich auch jetzt noch nicht entfernte, drohte ihm der Präsident, er werde ihn mit Gewalt entfernen lassen, schloß aber zur Vermeidung eines größeren Skandals die Sitzung eine halbe Stunde vor dem üblichen Schluß. Beim Verlassen der Duma erklärte Purischkewitsch, Golowin und die Duma hätten ihn mißverstanden. Er werde dem Präsidenten seine Sekundanten zuschicken, damit er sich benehmen lerne.

Das vorgestern abgelegte Geständnis des finnländischen Soldaten veranlaßte die Verhaftung eines Unteroffiziers der kaiserlichen Leibwache. Schwer kompromittiert sind 7 Soldaten und 50 Private. Der Justizminister leitet persönlich die Untersuchung. Die Anklage und das Gerichtsverfahren werden öffentlich geführt werden. Von der Duma soll ein Abscheu-Votum gegen das geplante Attentat gefordert werden.

In Zarskoje-Sselo wurden außer dem bereits vor einigen Tagen arretierten Soldaten jetzt noch ein Kosakenunteroffizier vom Leibconvoi des Zaren, sowie ein Kandidat der Hofsängerkapelle verhaftet. Alle drei bekennen sich schuldig der Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Auf ihre Angaben wurden noch drei Militärs arretiert, sowie eine ganze Menge — man spricht von über 80 — Personen, die der Kampforganisation der revolutionären Partei angehören. Stark belastet ist auch der Unteroffizier des Leibconvoi, der zur Wache gehörig die Verschwörung in das Palais hineinlassen sollte.

Wie aus Lodz gemeldet wird, umringten 30 bewaffnete junge Leute einen Postgeldwagen, der die Ecke der Lonkowagasse passierte. Sie beschossen die begleitenden Kosaken, töteten einen und verletzten einen zweiten, sowie auch den Postillon und den Postmeister. 2000 Rubel Bargeld wurden geraubt. Die Räuber entkamen. Unverzüglich eilte eine Abteilung Infanterie ihnen nach. Die Kosaken erschossen bei der ersten Salve, die sie in der Straße abgaben, sieben unschuldige Passanten und verletzten mehrere. Darauf drangen sie in die benachbarte Fabrik von Kuttner, wo sich unbeschreiblich blutige Szenen zwischen den Soldaten und den Arbeitern abspielten. 21 Tote und 45 Verwundete, darunter 15 Schwerverwundete bedeckten den Kampfplatz. Das ganze Fabrik-Kontor ist demoliert. Die Fabrikkasse wurde beraubt. In allen Sälen befanden sich große Blutpfützen. Das Krankenhaus des Roten Kreuzes, in dem die Mehrzahl der Verwundeten liegt, ist von den aufgeregten Verwandten umlagert. Abends beschloß eine Bürger-Versammlung, drahtlich über die blutigen Vorgänge die Lodzer Duma-Abgeordneten zu Interpellationszwecken zu benachrichtigen. — In die Poznanskischen Anstalten drangen gestern 43 Arbeiter, die nach der großen Aussperrung nicht wieder zur Arbeit zugelassen wurden, vertrieben die an ihre Stelle getretenen Leute und vernichteten deren Arbeit. Dieser Vorgang dürfte eine zweite Aussperrung zur unmittelbaren Folge haben.

Frankreich.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Clemenceau sind verfrüht. Man ist aber trotzdem in politischen Kreisen überzeugt, daß Clemenceau demnächst zurücktreten und Briand sein Nachfolger werden wird.

Der Ausschuß, der das Programm der Haager Friedenskonferenz prüfen wird, hält am 26. Mai seine letzte Sitzung ab. In dieser werden die Vorschläge zusammengefaßt, die dem Minister des Äußeren Pichon unterbreitet werden.

Spanien.

Der Finanzminister hat ein Marinebudget ausgearbeitet, in dem eine Anleihe von 400 Millionen Pesetas, die in acht Jahren auszugeben ist, für den Wiederaufbau der Kriegsflotte vorgeschlagen wird.

Serbien.

Der famose serbische Thronfolger Georg wird demnächst eine zweimonatige Europareise antreten und hauptsächlich in Deutschland und Frankreich verweilen.

Persien.

Aus Teheran wird gemeldet: Der Vorsitzende der Nationalversammlung ist von seinem Amt zurückgetreten; Anlaß hierzu gaben die vielen trotz seines Verbotes außerhalb der Kammer abgehaltenen Meetings. Bei der Nationalversammlung wurde der Antrag eingebracht, das Parlament aufzulösen, worüber es zu einer sehr heftigen Debatte kam, in deren Verlauf der Vorsitzende den Sitzungssaal verließ. Die Sitzung wurde hierauf vertagt. Auch der Gouverneur von Teheran hat seine Demission eingereicht, sie wurde jedoch vom Schah nicht angenommen, welcher erklärte, daß der Gouverneur sein volles Vertrauen besitze.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Mai.

Wiesbadener Kaisertage.

Der Kaiser hat den beabsichtigten Ausflug nach dem Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Schläferskopf gestern nachmittag in der erwähnten Weise ausgeführt. Die verdienstvollen Beiräte des „Verschönerungs-Vereins" (des Erbauers des Turmes), Tünchermeister H. Haßler und Privatier G. Moos, welch ersterer die Anregung zu dem Besuch gegeben und den Generaladjutanten v. Scholl auf den schönen Punkt aufmerksam gemacht hatte, empfingen den Monarchen am Turm und geleiteten ihn hinauf. Der Kaiser war entzückt von der herrlichen Fernsicht, er sagte zu den beiden Herren, er sei gern schon tags vorher gekommen, doch wäre das wegen des Besuchs der Kaiserin nicht möglich gewesen. Der Kaiser verabschiedete sich mit freundlichen Dankesworten, ging dann noch bis zum Chausseehaus und fuhr von da nach dem Schloß zurück.

Nach der Abendtafel fuhr der Kaiser, wie an allen Abenden zuvor, in der Uniform der 1. Leib-Husaren in das Hoftheater, wo das Lustspiel „Husarenfieber" gegeben wurde. Der Vorstellung wohnten auch die Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarete und deren Gemahl, Prinz Friedrich Karl von Hessen, bei. Der Kaiser, der sich sehr amüsierte, empfing den Dichter Kadelburg, demgegenüber er seine Freude über das gelungene Werk aussprach. Als Herr Kadelburg bemerkte, der Mitverfasser, Herr Skowronnek, bedauere unendlich, durch Krankheit verhindert zu sein, ebenfalls hier zu erscheinen, beauftragte der Kaiser den Intendanten Herrn Dr. von Mutzenbecher, Herrn Skowronnek telegraphisch seine Zufriedenheit und Anerkennung auszusprechen. In der Pause unterhielt sich der Kaiser noch längere Zeit mit Oberbürgermeister v. Ibell und empfing wieder Madame Durand und Frau v. Schenck. Seiner großen Zufriedenheit mit den Leistungen seines Theaters gab der Kaiser auch dadurch Ausdruck, daß er dem Intendanten von Mutzenbecher den Roten Adlerorden 4. Klasse, den Kapellmeistern Mannstaedt und Schlar den Kronenorden 3. Klasse, Oberinspektor Nitzsche den Kronenorden 4. Klasse verlieh, Frau Brodmann-Schlar und Frau Leffler-Burckard Armbänder, den Herren Sommerstorff-Berlin, Kalisch und Leffler Busennadeln zum Geschenk machte. Nach herzlicher Verabschiedung von den Künstlern und den Intendanten fuhr der Kaiser zum Bahnhof.

Nach der Vorstellung von Hebbels „Herodes und Mariamne" am Dienstag ließ der Kaiser durch Herrn v. Hülsen der Witwe des Dichters telegraphieren, daß das Stück auf ihn und das Publikum einen tiefen Eindruck gemacht habe. Der Kaiser ließ außerdem seine Glückwünsche und seinen Gruß entbieten.

Die Abreise des Kaisers erfolgte gestern abend zu der festgesetzten Zeit, 10 Uhr 30 Min., nach dem Neuen Palais in Potsdam. Unter den begeisterten Zurufen des namentlich in der Nähe des Theaters sehr zahlreich versammelten Publikums war der Kaiser kurz nach 10 Uhr im geschlossenen Automobil (dem Mercedeswagen der Firma Katzenstein zu Frankfurt, den er während seines ganzen hiesigen Aufenthalts benutzte) nach dem Bahnhof gefahren. Hier hatten sich Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Polizeipräsident v. Schenck und Oberst Freiherr v. Süßkind eingefunden, von denen sich der Kaiser in der herzlichsten Weise verabschiedete. Wenn schon die gute Laune, in der sich der Monarch befand, erkennen ließ, daß er mit seinem hiesigen zehntägigen Aufenthalt durchaus zufrieden war, so gab er dieser Zufriedenheit auch dem Oberbürgermeister gegenüber mit warmen Worten Ausdruck, insbesondere aber auch dadurch, daß er diesem mitteilte, er habe sich entschlossen, der Stadt ein Denkmal zu stiften. In sinniger Weise nahm der Kaiser dabei Bezug auf die Ansprache des Oberbürgermeisters gelegentlich der Kurhaus-Einweihung, worin dieser hervorhob, daß man an diesem festlichen Tage auch des erlauchten Fürstenhauses, das durch Jahrhunderte Freuden und Leiden mit der Stadt Wiesbaden geteilt, dankbar gedenke; der Kaiser wies darauf hin, wie er ja gleich in seiner Erwiderung auf diese Erinnerung eingegangen und diese ihm nun den Gedanken nahegelegt, der Stadt ein Denkmal Wilhelms von Oranien zu stiften, wie es demnächst mit drei anderen den Nassau-Oraniern gewidmeten Denkmälern auch in Berlin zur Aufstellung gelangt. Der Kaiser bat noch den Oberbürgermeister, sich nach einem geeigneten Platz umzusehen. Dieser erneute Beweis der Sympathie des Kaisers für unsere Stadt wird bei der Einwohnerschaft um so mehr Freude erwecken, als es sich gleichzeitig um ein wertvolles Geschenk handelt, das der Allgemeinheit gilt und der Stadt als solcher zur hohen Zierde gereichen wird. Der Oberbürgermeister, überrascht von diesem hochherzigen Gnadenbeweis des Kaisers, stattete diesem sofort den tiefgefühltesten Dank ab, dem sich sicherlich die gesamte Bürgerschaft aus vollem Herzen anschließen wird. Der Kaiser gab wiederholt seiner vollen Zufriedenheit mit seinem hiesigen Aufenthalt Ausdruck und betonte, daß es ihm namentlich wieder in dem schönen Wald mit seinen gepflegten Wegen sehr gut gefallen habe, verabschiedete sich von dem Oberbürgermeister in der herzlichsten Weise und drückte ihm wiederholt die Hand, zuletzt noch auf dem Bahnsteig, ehe er seinen Salonwagen bestieg. Der Kaiser neigte sich noch zum Türfenster heraus und winkte den Polizeipräsidenten zu sich heran, mit dem er noch eine kurze Unterredung

---

objekte zu fassen. Es soll aber betont werden, daß es der Leitung der Ausstellung trotzdem vorzüglich gelungen ist, genügenden Raum für eine gemütliche Besichtigung der durchaus übersichtlich aufgestellten industriellen und gewerblichen Erzeugnisse frei zu halten. Auch sei gleich erwähnt, daß die einzelnen Aussteller schöne, zum Teil sogar künstlerische Rahmen für ihre zur Schau gestellten Gegenstände geschaffen haben, und daß auch das Gesamtbild der Ausstellung jenen augenerfreuenden Schmuck in reichem Maße besitzt, der auch den nüchternsten Erzeugnissen der Werkstätten und Fabriken einen festlichen Anstrich verleiht.

Die Zahl der Aussteller beträgt beinahe hundert. Naturgemäß wird sich das lebhafteste Interesse auf die Gegenstände des Gewerbes, des Handwerks konzentrieren. Der Laie wird zweifellos einem künstlerisch ausgeführten Bucheinband oder einem originellen Uhrgehäuse weit mehr Beachtung schenken als etwa den von den Chemischen Werken vorm. H. und E. Albert ausgestellten Düngemitteln und Chemikalien oder den in einem reizenden Pavillon befindlichen Farben, chemischen Produkten und medizinischen Präparaten der Firma Kalle u. Ko. Außer den beiden genannten Firmen sind an Industriellen noch folgende vertreten: die Firma Dyckerhoff und Widmann, Tiefbau-Unternehmung. Die Firma beschäftigt sich mit der Errichtung und Herstellung von Beton- und Eisenbetonbauten in Tief- und Hochbau; sie besitzt außer in Biebrich noch in einer ganzen Anzahl größerer Städte Fabriken für Zementwaren. Ausgestellt hat sie eine Sammlung Röhren usw. für Kanalisationszwecke, sowie Ornamente und Werkstücke für Hochbauten. Interessant ist ihre Ausstellung von Modellen, Zeichnungen und Photographien ausgeführter Bauwerke. Das Tonwerk Biebrich, das hochfeuerfeste Produkte und säurebeständige Fabrikate herstellt und komplette Hochofenbauten errichtet, hat feuerfeste Steine für alle möglichen Industrien zur Schau gestellt, während die Portland-Zement-Fabrik Dyckerhoff und Söhne ihre Fabrikate in allen Stadien der Fabrikation vorführt. Die ebenfalls weithinbekannte Rheinhütte der Firma L. Beck u. Ko. ist mit wuchtigen Gußstücken und Maschinen vertreten. Die Biebricher Essigfabrik Dr. Paul Frische hat ihre Wein- und Gewürzessige usw. in sieben oder acht Etagen einnehmenden Fäßchen ausgestellt. Daß es sich hier um eine bedeutende Fabrik handelt, ergibt die Jahresproduktion, die mit 10 000 Hekto angegeben wird.

Ferner gehören zu den in der Ausstellung vertretenen industriellen Unternehmungen die Maschinenfabrik von Karl Beer (Desintegrator und Kugelmühle), die Firma Brandscheid und Weyrauch mit ihren Rohprodukten zur Lackfabrikation, ihren fertigen Lack- und anderen Farben, die Zigarrenfabrik von Karl Göhringer Söhne, die Konserven-, Gelee- und Senffabrik von A. Flad Nachf., die Mineralöl-, Raffinerie- und Vaselinefabrik von Dr. Th. Steinkauler, die Bauartikelfabrik von H. L. Kapferer, die Rheingauer Weinessigfabrik und Weinhandlung Ludwig Schneider (Inh. S. Marx), die Biebricher Makkaroni- und Eierteigwarenfabrik Vater u. Ko., die Seifenfabrik von Karl Schröder u. Ko. und die Taunusbrauerei C. Buh, G. m. b. H. Andere auswärtige Industrielle sind durch ihre Platzvertreter in der Ausstellung vertreten, so z. B. die Nähmaschinen-Aktiengesellschaft Singer u. Ko., die „Selos"-Motoren-Gesellschaft Wiesbaden und die Alkoholfreie Getränke-Industrie Wiesbaden, die größte Anlage dieser Art in Hessen-Nassau.

Das ist schon eine recht stattliche Ausstellerliste!

Wenden wir uns nun den kleineren handwerksmäßigen Gewerben und dem Handwerk zu. Es ist uns natürlich unmöglich, alle Aussteller zu erwähnen; wir können nur das herausgreifen, was uns durch seine Eigenart besonders bemerkenswert erscheint. Die Möbelausstellung der Firma Th. Beer Söhne bringt neben anderem eine Speisezimmer-Einrichtung in Rüster mit Buchsbaum, Palisander- und Perlmutter-Intarsien, sowie ein Herrenzimmer in Walnuß aus dem Biebricher Schloßpark. Zwei ebenso kostbare als reizende Einrichtungen! Auch die aldeneische Kücheneinrichtung von Johann Dörr Nachf., Inh. Wilh. Schuster, darf hier genannt werden. Ebenfalls aus Walnuß des Schloßparks ist eine in modernem Stil gehaltene und mit geschmackvollen Ornamenten versehene Schlafzimmereinrichtung von Wilh. Treyse. Auch die Möbel im Biedermeierstil von Fritz Riehoff, das Speisezimmer-Büfett mit schmiedeeisernen Beschlägen von Karl Deuser und der Wohnzimmerschrank von Ernst Schmidt mit den vom Aussteller selbst geschnittenen Intarsien verdienen hervorgehoben zu werden.

Reich ist die Ausstellung auch an allerlei Polstermöbeln, die der Tüchtigkeit ihrer Verfertiger durchweg das beste Zeugnis ausstellen. Unter den Schlosserarbeiten fielen mir besonders auf ein in der Werkstätte des Großherzogl. Luxemburgischen Hofschlossermeisters Baumart angefertigter transportabler zerlegbarer Weinschrank, ein reizendes schmiedeeisernes Firmenschild von R. Eger, ein von Fr. Deuser entworfenes und in Handarbeit ausgeführtes Ballongitter im Barockstil und ein ebensolches (Entwurf: A. Bembé-Mainz, Verfertiger: F. Deuser-Biebrich) im Stile Louis XVI., sowie ein Firmenschild im Empirestil von H. Knettenbrech, die Teigknetmaschine mit Schalltafel und staubdichtem Motor und Vorgelege von Schön und Butzbach und eine kunstgeschmiedete Haustüre von R. Heuchert. Auch die von Deuser ausgestellten Laternen, Beschläge, Leuchter usw. tragen das Gepräge guter Handwerkerkunst.

Die Damen werden sich besonders für die Ausstellung des Kürschners J. Polak, für die hübschen kunstgewerblichen Handarbeiten von Tina und Marie Weber und für die Arbeiten der Schülerinnen der Haushaltungsschule „Katharinenstift" interessieren; vielleicht auch für die kunstfertig aufgebauten Süßigkeiten des Konditors Stemmler.

Der Verleger der „Biebricher Tagespost", Guido Zeidler, hat eine recht sehenswerte Kollektion Bilder ausgestellt, welche die Entwickelung der ersten Biebricher Zeitung veranschaulichen. Die Stadt Biebrich hat sich ebenfalls an der Ausstellung beteiligt, und zwar mit einer statistischen Darstellung des Wachstums der Stadt innerhalb der letzten fünfundzwanzig Jahre und mit Ansichten verschiedener städtischer Gebäude.

Zum Schluß dieser, wie gesagt, keinen Anspruch auf Vollständigkeit machenden Schilderung will ich noch darauf aufmerksam machen, daß alle Aussteller unter Angabe der von ihnen ausgestellten Gegenstände in einem hübschen „Führer" aufgeführt sind, der für 30 Pf. zu haben ist. Der „Führer" enthält außerdem eine Geschichte der Stadt Biebrich, einen geschichtlichen Rückblick über die Entwickelung des Gewerbevereins und Bilder aus der Biebrich-Amöneburger Großindustrie.

Heinrich Diefenbach.

hatte. Dann rollte der blaugelbe Hofzug kurz nach ½11 Uhr unter den letzten begeisterten Zurufen des auf dem Perron und den Bahnsteigen versammelten Publikums aus der Halle. — Die so bedeutungsvollen festlichen Tage sind nun vorüber, aber ihre freundlichen Bilder mit dem Kaiser und der kaiserlichen Familie als Mittelpunkt werden in der Erinnerung fortleben. o.

Das Jubiläum der Oberrealschule.

Das Festmahl zur 50jährigen Jubelfeier der Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. E. vereinigte mehr als 100 Personen, darunter eine große Anzahl von Damen, im großen Kasinosaal. Provinzialschulrat Dr. Kaiser wies in einer kürzeren Rede darauf hin, daß die heutige Feier mehr als ein Schulfest, vielmehr ein Fest von besonderer Bedeutung für die Stadt Wiesbaden und für das Kulturleben der heutigen Zeit sei. „Betrachten wir das Fest von diesem Gesichtspunkt, dann richten sich unsere Blicke hoch hinauf zu unserem erhabenen Kaiser, der klaren Auges und mit fester Hand die Geschicke des Vaterlandes lenkt. Wir danken es ihm, daß er den Frieden erhält, unter dem nur ein Werk der Kultur und die stille Arbeit der Schule gedeihen kann. Für die Schule bedeutet der Kaiser mehr als Schirmherr und Erhalter des Friedens. Er ist der Schule ein bahnbrechender Führer und hat ihr eine bahnbrechende Aufgabe gestellt, auf die wir stolz sind. Wir wollen sie zu lösen versuchen." Sein Hoch galt dem Kaiser, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Darauf wurde die Nationalhymne gesungen. — Hierauf brachte Direktor Professor Güth noch eine große Anzahl Telegramme von befreundeten Anstalten aus dem ganzen Reich und von ehemaligen Schülern der Anstalt zur Verlesung. Direktor Güth dankte besonders noch einmal den Lehrern seiner Anstalt, deren unermüdliche Tätigkeit es ermöglichte, daß die Jubelfeier zu einer solch schönen sich gestaltete. Seine Rede gipfelte in einem Toast auf die Damen. — Stadtverordneter Heß, einer der ältesten ehemaligen Schüler, welche die Anstalt aufzuweisen hat, rief noch einmal die Leistungen der Schüler gelegentlich der gestrigen Aufführungen im „Kaisersaal" ins Gedächtnis der Teilnehmer zurück. Was die Schüler dabei geleistet hätten, sei erstaunlich gewesen. Sein Hoch galt der Jugend. — Direktor Schmidt aus Hanau schilderte in launigen Versen Erinnerungen an seine frühere Wiesbadener Amtstätigkeit. Die Verse, welche allgemein großen Anklang fanden, seien hier wiedergegeben:

Gestatten Sie, daß zu der Feier
Auch ich laß tönen meine Leier,
Die ich in lang vergangnen Tagen
Allhier schon öfters hab' geschlagen,
Als ich vor manchem lieben Jahr
Hier ordentlicher Lehrer war.
Ich komm' zurück in grauen Haaren,
Mit blonden bin ich ausgefahren.
Wenn blonde Haare uns erbleichen,
Die Zähne sich von dannen schleichen,
Dann mag der arme Mensch sich sagen,
Daß ihn das Alter hat am Kragen.
Das schleppt ihn dann mit fester Hand
An jenes dunklen Flusses Rand.
Dort winkt der Ferge: steiget ein,
Wir wollen schnell dadrüben sein.
Doch woll'n wir drob die Welt nicht schelten:
Sie ist die beste aller Welten,
Und überall ist leicht zu seh'n,
Daß bei den Rosen Dornen steh'n.
Denn wenn auf unserm Lebenspfad
Mit leisem Tritt das Alter naht,
Dann macht uns die Erinnerung
Im Herzen alle wieder jung.
Und in des Alters Schneegefild
Malt sie der Jugend Rosenbild.
So wendet sie mir heut' den Blick
In meiner Jugend Land zurück. — — —
Da ragt aus ferner Zeiten Duft
Der alte Uhrturm in die Luft,
Den täglich ich begrüßte froh
Hinwandelnd zum Gymnasio.
Durch die Gassen schreit't der lange Salz,
Am Kranzplatz singt mit heis'rem Hals
Von Diedenbergen der alte Keim
Sein Lied mit manchem kühnen Reim,
Das rauher, brausender erklingt
Als Wasserschwall, den er besingt,
Denn er besingt die Wassersnot,
Die einst der guten Stadt gedroht.
Und laß' den Blick ich weiter wandern,
Dann sehe ich noch einen andern — — —
Ich sehe ihn wie im Spiegel klar,
Den Kandidaten Philippar,
Wie in der Luft er mit dem Stecken,
Mit dem Gerichtsvollzieher ficht und andren Schrecken.
Nun führt mich der Erinnerung Traum
Auch hin zum grünen Tisch bei Baum.
Dort sammelt sich zur Abendstunde
Alltäglich eine Tafelrunde,
An der nimmt regelmäßig teil
Ein Biedermann, der alte Weil.
Er war die gute alte Zeit.
Das Neue sah er ohne Neid:
„Wenn's hinnoch im Kursaal besser gefällt,
Ei, der geh hie, ich gieh ins Feld."
Sie sind schon alle dahin geschwunden,
Die guten Zeugen froher Stunden,
Schon weggefegt vom Zeitensturm:
O alter Weil, o alter Turm!
Doch weg mit diesem Nacht und Grauen:
Wir wandeln hier auf Frühlings Auen.
Die alte Welt wird wieder jung,
Der Wahlspruch heißt: Entwickelung.
Rings um die Stadt der Frühling webt,
Rings grün der Wald die Wipfel hebt,
Am Neroberg die Rebe blüht,
Und holder Rosen Pracht erglüht.
Drum wünsche ich der lieben Stadt,
Daß immerdar sie Frühling hat.
Mög' stets in ihr der Frühling weben,
Solang die Berge sich erheben,
Solange Rosen hold erglüh'n,
Mög' ihr ein holdes Los erblüh'n.
Sie wachse, blühe alle Zeit,
Ihr sei mein volles Glas geweiht.
Drum hebt die Gläser, stimmet ein:
Wiesbaden soll gepriesen sein!

Über einige heute morgen im Kurhaus gehaltene Reden ist noch etwas nachzutragen. Direktor Höfer, der Leiter der Realschule i. E. am Zieten-Ring, erinnerte daran, wie eng diese Anstalt mit dem Jubelkinde verknüpft sei, da sie sich erst Ostern 1905 von der Mutteranstalt in der Oranienstraße losgelöst habe. Deshalb fühle sich ein Teil der Lehrer und Schüler der Anstalt am Zieten-Ring am heutigen Jubeltage nicht bloß als Gäste, sondern auch als Mitfeiernde. Ein bitterer Wermutstropfen im Becher der Freude für das Lehrerkollegium sei nur die noch frische Erinnerung an den jähen Tod des früheren Leiters, des Professors Dr. Klein. In dem Lehrerkollegium werde am heutigen Festtag jedoch die Trauer gedämpft zu wehmütiger Erinnerung an den Verstorbenen. — Als letzter Redner sprach bei der akademischen Feier, wie bereits berichtet, der Direktor der Oberrealschule, Professor A. Güth. Er gedachte der früheren Leiter seiner Anstalt, zunächst des Rektors Pollak, nach dem 1857 Rektor Unverzagt und 1886 Direktor Dr. Kaiser die Schulleitung übernahm, unter dem die Anstalt zur Oberrealschule erweitert wurde. Seit zwei Jahren sei die Anstalt ein Reform-Realgymnasium mit 6klassiger Realschule, in welcher gewissermaßen die frühere höhere Bürgerschule wieder auflebe. Er schloß mit dem Wunsche, die verschiedenen höheren Lehranstalten Wiesbadens möchten auch fürderhin einträchtiglich zusammenwirken zum Wohl und zur Ehre des deutschen Vaterlandes.

Der Festkommers schloß sich den Festveranstaltungen in würdiger Weise an. Kopf an Kopf saßen viele alte Schüler, darunter schon recht bemooste Häupter in dicht gedrängten Reihen nebeneinander, den großen Saal des „Kaisersaals" bis auf den letzten Platz füllend. Auf dem Balkon hatten sich die Damen recht zahlreich eingefunden. Die Leitung des Kommerses lag in den Händen eines alten Ehemaligen, des Herrn Dr. Schafstaedt. In eine kurzen Ansprache begrüßte er die Gäste; darauf gedachte er Seiner Majestät des Kaisers, auf welchen er ein Hoch ausbrachte. Beim Absingen der Nationalhymne hob sich der Vorhang der Bühne und zeigte in einem Lorbeerhain die Büste des Kaisers, überragt von der neuen Fahne der Anstalt, welche die gegenwärtigen Schüler zum Jubelfest gestiftet hatten. — Ein früherer Schüler, Herr Sänger Kaus, brachte hierauf einige Lieder zum Vortrag, die großen Anklang fanden. U. a. sang er eine Komposition eines ehemaligen Schülers, des Herrn Lucker. — Professor A. Güth, der im Herbst d. J. 30 Jahre lang der Anstalt angehört, darunter mehr als 6 Jahre als Direktor, rühmte die Opferfreudigkeit der ehemaligen Schüler, die viel zu dem Zustandekommen und Gelingen der Festlichkeiten beigetragen hätten. Ihnen dankte er mit herzlichen Worten und knüpfte daran den Wunsch, die Jugend möge immer dankbaren Blickes zurückschauen auf die Zeit, die sie in der Schule verlebt habe. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß alle die Hoffnungen, welche die früheren und jetzigen Schüler auf das Leben setzen, sich verwirklichen möchten. Sein Hoch galt der Jugend. — Herr Istel, auch ein Ehemaliger, dankte im Namen der alten Schüler für die freundlichen Begrüßungsworte und toastete auf den Königl. Provinzialschulrat Dr. Kaiser, auf den jetzigen Direktor und auf das Lehrerkollegium. — Professor A. Kadesch gedachte der tatkräftigen Hilfe, welche die Stadt Wiesbaden der Oberrealschule während der 50 Jahre ihres Bestehens hatte angedeihen lassen. Der Stadt Wiesbaden wünscht der Redner weiteres Blühen und Gedeihen in der Hoffnung, daß sie ebenso wie ihren übrigen zahlreichen Kindern, auch der Oberrealschule fürderhin eine treu sorgende Mutter sein möchte! Die Rede klang in ein Hoch auf die Stadt Wiesbaden aus. — In deren Namen dankte Bürgermeister Heß und gedachte der 14jährigen Tätigkeit des Schulrats Dr. Kaiser an der Anstalt. Ein Hoch auf diesen fand begeisterte Aufnahme. — Der Geehrte dankte und toastete auf die Wiesbadener Oberrealschule. — Das für den Kommers gedruckte Liederbuch verzeichnete u. a. auch zwei Lieder, gedichtet von Lehrern der Anstalt, den Herren Professor Dr. Diehl (Aquis Mattiacis), und Oberlehrer Dr. Weimer (O Schülerzeit). Zur Unterhaltung trug ferner noch die Gesangriege des „Turn-Vereins" unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Organisten Karl Schauß bei. Mit ihren Liedervorträgen erntete sie wohlverdienten Beifall.

Der Rundgang durch die Stadt heute morgen wurde an der Schule am Zieten-Ring begonnen. Herr Oberlehrer Schneider hatte in liebenswürdiger Weise die Führung übernommen. Die einzelnen Schulräume wurden eingehend besichtigt, auch nahm man die Ventilationsanlage, welche den einzelnen Zimmern frische Luft zuführt, in Augenschein. Die prächtige Aula erregte besonderes Interesse. Im Rathaus wurden der Sitzungssaal der Stadtverordneten und der Festsaal besichtigt; hierauf begab man sich in die höhere Mädchenschule, deren sinnvolle Ausschmückung, insbesondere die der prächtigen Aula, allgemeine Bewunderung hervorrief. Die größte Sehenswürdigkeit Wiesbadens, das neue Kurhaus, wurde ebenfalls einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Haftpflicht der Automobilbesitzer.

In den Kreisen der Automobilbesitzer und auch sonstwie ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß gemäß § 831 BGB. der Automobilbesitzer von seiner Haftpflicht für Schäden, die das Automobil anrichtet, unter allen Umständen befreit ist, wenn er bei Auswahl seines Chauffeurs die im Verkehr erforderliche Sorgfalt angewandt hat. Daß diese Auffassung nur bedingungsweise richtig ist und der Automobilbesitzer vielmehr unter Umständen sehr wohl neben dem Chauffeur für den durch das Automobil angerichteten Schaden mit Erfolg haftpflichtig gemacht werden kann, dafür ist folgender von dem 6. Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts am 4. April d. J. abgeurteilter Rechtsfall sehr lehrreich. Am 29. Mai 1905 fuhr die Fürstin Lwoff aus Wiesbaden mit ihrem Automobil, in dem mehrere Personen saßen, und das von ihrem Chauffeur Höhn geleitet wurde, von Cöln nach Bonn. Als das Automobil sich der Militärringstraße näherte, an der Stelle, wo sie von der Bonnerstraße gekreuzt wird, bewegten sich jenseits der Militärringstraße mehrere Fuhrwerke und zwei Radfahrer (ein Friseurgehilfe und der Apotheker Willick zu Cöln) in der Richtung nach Bonn zu, links der Chaussee der Apotheker Willick, rechts derselben der Friseurgehilfe. Beide Radfahrer überholten einen großen Schlagkarren, der, als das Signal des Automobils ertönte, nicht auswich. Das Automobil überholte den Schlagkarren an der rechten Seite und stieß unmittelbar darauf mit dem Radfahrer Willick, als dieser, um von der linken Straßenseite auf die rechte zu gelangen, so unglücklich zusammen, daß Willick zu Boden geschleudert wurde und alsbald verschied. Die Witwe des Verunglückten erhob hierauf gegen den Chauffeur Höhn und die Fürstin Lwoff eine Zivilklage mit dem Antrag, dieselben als Gesamtschuldner zu verurteilen, an sie eine lebenslängliche jährliche Rente von 5000 M., und für jedes ihrer Kinder eine weitere jährliche lebenslängliche Rente von 1000 M. zu zahlen. Das Urteil des Landgerichts zu Cöln, welches den Klageanspruch gegen beide Beklagte dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannte, wurde durch eingangs genannte Entscheidung des Cölner Oberlandesgerichts bestätigt. Auf Grund der Beweisaufnahme stellte das Oberlandesgericht fest, daß das Automobil mit einer Schnelligkeit gefahren ist, wie sie mit der Sicherheit auf einer öffentlichen, noch dazu notorisch so stark befahrenen Straße wie die Chaussee von Cöln nach Bonn, unvereinbar ist. Um so mehr sei es Pflicht gewesen, langsam zu fahren, weil die Straße an der Unfallstelle abschüssig ist, und sich auf einer kurzen Strecke von etwa 300 Meter mehrere sichtbare Verkehrshindernisse, nämlich 3 Wagen und 2 Radfahrer, gleichzeitig vor dem Automobil befanden. Eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 1. Juli 1901 schreibe ausdrücklich vor, daß auf abschüssigen Wegen so langsam zu fahren sei, daß das Kraftfahrzeug nötigenfalls sofort zum Halten gebracht werden kann. Den Chauffeur treffe ein weiteres Verschulden dadurch, daß er den vorauffahrenden Schlagkarren rechts, statt links überholte, und damit der den Straßenverkehr beherrschenden Gewohnheit und der ausdrücklichen polizeilichen Vorschrift zuwider handelte. Ebenso sei aber die mitverklagte Fürstin haftbar, die ihre Haftpflicht nach § 831 BGB. ablehnt. Es kann nicht anerkannt werden — so führt das Oberlandesgericht aus — daß der sein Automobil selbst benutzende Eigentümer dadurch, daß er die Führung einem zuverlässigen Chauffeur anvertraut, der eigenen Verantwortung für den durch das Automobil angerichteten Schaden ohne weiteres enthoben ist. Es ist vielmehr in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob in dem Verhalten des mitfahrenden Eigentümers eigene Fahrlässigkeit zu finden ist. Dies trifft namentlich dann zu, wenn der mitfahrende Eigentümer wahrnimmt, oder bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen muß, daß durch die Art, wie der Fahrer das Automobil leitet, namentlich auch durch eine übermäßig schnelle Fahrt unter den vorliegenden Umständen Gefahr für Leben und Gesundheit dritter Personen droht, wenn er es aber gleichwohl verabsäumt, den seiner Botmäßigkeit unterstehenden Fahrer hierauf hinzuweisen, und erforderlichenfalls selbst die zur Abwendung der Gefahr gebotenen Anordnungen zu treffen, und seinen Angestellten zu deren Befolgung anzuhalten. Im vorliegenden Falle mußte die beklagte Fürstin, die von ihrem Sitze den Fahrer übersehen konnte, erkennen, daß bei der übergroßen Schnelligkeit, womit das Automobil fuhr, Gefahr für Leben und Gesundheit dritter Personen drohte, und war sie deshalb verpflichtet, den Chauffeur vom übermäßigen Fahren abzuhalten. Es war hierzu keine besondere Erfahrung und Sachkunde notwendig, es genügte vielmehr dazu die allgemeine Erfahrung und die Kenntnis der Gefahren des Straßenverkehrs, wie sie jedem erwachsenen Eigentümer eines Automobils zugemutet werden muß.

— **Das Reiseprogramm des Kaisers.** Nach den Pfingstfeiertagen begibt der Kaiser sich nach Cadinen, wo er am Mittwoch, den 22. Mai, morgens 7 Uhr 30 Min., anlangen wird. Nach eintägigem Aufenthalt auf Schloß Cadinen reist der Kaiser am 24. von dort nach Marienburg zur Besichtigung der Arbeiten im Hochschloß, und von dort nach Langfuhr, wo er an der Abendtafel beim Offizierkorps der Leibhusaren-Brigade teilnimmt. Von Langfuhr reist der Kaiser nach Dresden, wo die Ankunft am 25. Mai, vormittags gegen 12 Uhr erfolgt. Dort besucht der Kaiser den König von Sachsen und nimmt an dem Familienfrühstück, sowie an der Parade teil und kehrt noch an demselben Abend nach Potsdam zurück.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Gefängnis-Inspektions-Assistent Senff von hier ist unter Beförderung zum Gefängnis-Inspektor zum Kassenrendanten des Königlichen Untersuchungsgefängnisses Berlin-Moabit ernannt worden.

— **Der erste große Illuminationsabend.** Als Fortsetzung der Festlichkeiten zur Eröffnung des neuen Kurhauses hatte die Kurverwaltung gestern abend einen großen Illuminationsabend veranstaltet. Der erste hinter dem neuen Haus in den umgestalteten, erneuerten Anlagen. Der Gedanke war ein guter, denn die Illumination war in jeder Beziehung vorzüglich ausgefallen und brachte außerordentlich schöne Wirkungen hervor. Wir hatten kürzlich bei der Illumination des Blumengartens bereits Gelegenheit, das Reizvolle der vielfarbigen Beleuchtung einer hübschen Anlage hervorzuheben. Gestern abend waren die Effekte noch imposanter; sie wurden verstärkt durch die ungeheure Anzahl der Beleuchtungskörper und nicht zuletzt durch die Mitwirkung der prächtigen Leuchtfontäne. Wie das in allerlei Figuren in der dunklen Luft leuchtete! Wie es sich im entzückendsten Farbenspiel gleich riesigen Schlangen um Pfade und Rasen zog! Dazu die helle Rückfassade des Kurhauses, die plätschernden, in Licht und Farbe getauchten Fluten der Fontäne! Die Kurverwaltung hat sich selbst ausgezeichnet mit dieser grandiosen Illumination. Nur an etwas haperte es: am Wetter. Die verspätet eingetroffenen Eisheiligen machten das Genießen etwas ungemütlich; es gab kalte Nasen und kalte Finger, und — auch der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig. Eine Wiederholung des Festes bei besserem Wetter würde sehr zu empfehlen sein. h.

— **Das 70. Lebensjahr** vollendet morgen Herr Pfarrer Ziemendorff von der hiesigen Marktkirchengemeinde. Der beliebte Geistliche ist seit 1869 in Wiesbaden und der Kreis seiner Freunde selbst unter denen, die sich seiner kirchlichen Richtung nicht glauben anschließen zu können, ein großer. Man schätzt an ihm neben seiner persönlichen Liebenswürdigkeit hauptsächlich die zweifellose Überzeugungstreue, die seltene Un-

ermüdlichkeit in seiner Amtsführung und in der Ausübung praktischen Christentums, wobei auch sein persönlicher Opfersinn stets zum Ausdruck kommt, und die vornehme Art, in der er auch dem Andersgesinnten gegenüberzutreten pflegt. Pfarrer Theodor Ziemendorff ist am 19. Mai 1837 in Berlin geboren, wo sein Vater Lehrer war. Er besuchte das Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin und dann die dortige Universität. Seine Ordination fand 1865 statt. Zunächst wurde er Vikar bei Pastor Licht in Bulkow in der Mark Brandenburg. Im Krieg von 1866 war der Jubilar Lazarettpfarrer in Dresden und nach Beendigung desselben Hilfsprediger in Kremmen bei Berlin. 1869 kam er nach Wiesbaden und seitdem steht er ununterbrochen im Dienst der hiesigen evangelischen Gemeinde, eine nie ermüdende Tätigkeit entfaltend. Er ist Mitbegründer des Evangelischen Vereinshauses, Leiter der Sonntagsschule, des Christlichen Vereins junger Männer, des Asyls „Lindenhaus" hierselbst mit Lindenmühle bei Katzenelnbogen, der Basler Mission (Zweigverein Wiesbaden) und der Sudan-Pioniermission. In Erinnerung steht noch die schwierige und anstrengende Reise des Herrn Pfarrers Ziemendorff nach dem Sudan (Assuan) im Winter 1904/05, wobei er leider den Verlust seiner Gattin, einer treuen Gehilfin in seinem schweren Beruf, die in Kairo auf das Krankenlager geworfen worden war und starb, zu beklagen hatte. Frau Adelheid Ziemendorff war eine geborene v. Diest, und zwar Schwester des ersten preußischen Regierungspräsidenten von Wiesbaden v. Diest. — Sicherlich werden sich heute Glückwünsche in großer Zahl auf das geehrte Geburtstagskind vereinigen, schriftlich und mündlich, aber auch im stillen wird desselben vielfach gedacht werden, namentlich unter denen, die von ihm sagen können, bei ihm weiß die Linke nicht, was die Rechte tut. — Auch wir gratulieren schon heute dem Siebzigjährigen herzlich! c. r.

— **Alldeutscher Verband.** Kürzlich hielt die Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich des Alldeutschen Verbandes in der „Wartburg" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. In seinem Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im Jahre 1906 hob der Vorsitzende Dr. phil. G. Fuchs-Biebrich zunächst die Bismarckfeier hervor, in welcher der bekannte Marineschriftsteller Graf E. Reventlow-Charlottenburg durch Beleuchtung des Verhältnisses unserer Kriegsflotte und deren Rückständigkeit im Vergleich zu denen anderer Staaten in sachlicher Weise die Notwendigkeit eines beschleunigten Ausbaues unserer Marine dargelegt und vor allem die Wichtigkeit des Baues großer Schlachtschiffe mit über 18 000 Tonnen Wasserverdrängung als dringendes Erfordernis der im russisch-japanischen Kriege gemachten Erfahrungen und der vervollkommneten Schiffsbaukunst betont habe. Des weiteren — führte der Vorsitzende aus — habe der Vorstand für die innere Erstarkung der Ortsgruppe Sorge getragen und sich rege an den Gauversammlungen in Mainz beteiligt. In der Wahlzeit sei die Ortsgruppe in Gemeinschaft mit den andern völkischen Vereinen für eine Verständigung der beiden liberalen Parteien eingetreten. Schließlich gibt der Redner noch ein kurzes Lebensbild des verstorbenen Mitbegründers und langjährigen Vorstandsmitgliedes, des Kaiserl. Konsuls a. D. E. Freusberg. Das Andenken des Verstorbenen wird durch Erheben der Versammlung von den Sitzen geehrt. Bei der folgenden Vorstandswahl wurden einstimmig gewählt: der bisherige Vorsitzende Dr. phil. G. Fuchs-Biebrich wieder zum Vorsitzenden, Professor Dr. Merbach-Wiesbaden zum stellvertretenden Vorsitzenden, Major a. D. Wille-Wiesbaden zum Rechner, Direktor Großholz-Wiesbaden zum stellvertretenden Rechner, Dr. med. Gros-Biebrich zum Schriftführer, Dr. Ebeling-Biebrich zum stellvertretenden Schriftführer und Oberlehrer Köstler-Wiesbaden als Beisitzer. Auf Wunsch der Versammlung soll der dieses Jahr in Wiesbaden abzuhaltende Verbandstag statt vom 7. bis 9. September entweder vom 28. bis 30. September oder vom 7. bis 9. Oktober stattfinden und die Entscheidung hierüber durch den Vorsitzenden von der Geschäftsstelle des Verbandes eingeholt werden.

— **Ein Sängerabend** wird heute vom „Wiesbadener Männergesang-Verein, E. V.", zu Ehren seines Ehrenvorsitzenden, des General-Intendanten Georg v. Hülsen, im Festsaal der „Wartburg" veranstaltet. Anfang 9 Uhr.

o. **Todesfall.** Eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, der Schuhmacher Isaak Rosenfeld von hier, ist gestern, 58 Jahre alt, im Frankfurter Siechenhaus gestorben. Der Verstorbene stand über 30 Jahre im israelitischen Kultusdienst und versah 10 Jahre lang die Stelle eines Vereinsdieners des „Militärvereins", bis ihn ein Schlaganfall traf, der ein dreijähriges Siechtum zur Folge hatte.

— **Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb.** Der „Gartenbau-Verein" wird auch in diesem Jahre, wie im Inseratenteil (Seite 12) ersichtlich, einen Wettbewerb veranstalten und denselben, vielen Wünschen entsprechend, auf Balkonschmuck und Vorgartenpflege ausdehnen. Bei dem allgemeinen Beifall, welchen die Veranstaltung im verflossenen Jahre fand, steht eine rege Teilnahme auch für dieses Jahr zu erwarten. Mit der Ausdehnung des Wettbewerbs auf die Vorgärten, und zwar für Straßen mit geschlossener Bauweise, ist eine Anregung gegeben, welche eine Besserung in der Vorgartenpflege erhoffen läßt. Die Bewerbungen können sich auf die Ausschmückung ganzer Hausfronten, einzelne Balkons, sowie Fenster erstrecken, insofern solche von der Straße aus sichtbar sind. Anmeldungen für Häuser mit Doppel-Etagen müssen die Angabe enthalten, ob links oder rechts von der Straße gesehen. Die Anmeldung der Vorgärten zum Wettbewerb ist nur für Straßen mit geschlossener Bauart zulässig, ohne Rücksicht auf die Vorgartenbreite. Die Beurteilung findet zu geeigneter Zeit durch ein unparteiisches Preisgericht statt. Das Resultat wird in den hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht. Die Anmeldungen haben bis zum 1. Juli bei dem Vorsitzenden des Gartenbau-Vereins, Herrn L. Scheck, Lessingstraße 1, zu erfolgen. Der Gartenbau-Verein hat einen namhaften Betrag für die Bestreitung der Kosten bewilligt und hofft auch wiederum, daß interessierte Kreise und Vereine die Sache zu der ihrigen machen und zu unterstützen bereit sind.

— **Interessenverband und Einzelfirma.** Eine Wiesbadener Firma, die einem in Frankfurt bestehenden Interessenverband angehörte, wurde nach Austritt eines Teilhabers mit einer anderen Firma vereinigt, die den gleichen Fabrikationszweig hatte. Die Inhaber glaubten, nach dieser Umwandlung nicht mehr dem Interessenverband anzugehören und lehnten es ab, die ihnen früher auferlegten Verpflichtungen, Zahlungen eines Beitrags usw., noch weiter zu erfüllen. Der Verband ging daraufhin klagend gegen die Firma vor und das Landgericht Wiesbaden verurteilte sie zur Zahlung des Beitrags und Erfüllung ihrer anderen Verpflichtung, denn sie habe zweifellos als Mitglied des Verbandes zu gelten, da ein Austritt nicht erfolgt und der Fabrikationszweig der gleiche sei wie früher. Die Verurteilten legten Revision beim Frankfurter Oberlandesgericht ein, aber auch dieses kam zum gleichen Ergebnis wie die Vorinstanz. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, es sei aus der neuen Firma klar ersichtlich, daß die beiden früheren Geschäfte in ihr enthalten seien. Der Fabrikationszweig beider Geschäfte wird fortgesetzt. Es liegt also nicht eine Auflösung oder Neugründung vor, sondern die frühere dem Verband beitragspflichtige Firma ist in der neuen, wenn auch in anderer Form enthalten. Daraus geht zweifellos hervor, daß sich in der Verpflichtung der Inhaber dem Verband gegenüber nichts geändert hat. Aus diesen Gründen war der Klage stattzugeben.

o. **Arbeiterfest.** Das Fest, das die Stadt heute den am Kurhaus-Neubau beschäftigten Arbeiter auf der Beausite geben wollte, ist verschoben worden. Es hat sich herausgestellt, daß die Zahl der Arbeiter weit größer ist, als angenommen wurde, es sind rund 1500, für welche die Beausite nicht genügenden Raum bietet. Es soll nun ein anderes Lokal ausgewählt werden. Dazu wird sich wohl am besten der große Festplatz neben den Schießhallen eignen.

— **Der Westerwald** wird mehr und mehr von Sommerfrischlern besucht und von Touristen auf fröhlicher, genußreicher Wanderfahrt durchstreift. Vielen unserer Leser wird daher die Mitteilung des Fahrplans für die Teilstrecke Marienberg-Langenbach-Fehl-Ritzhausen der Westerwald-Querbahn als Ergänzung zum Taschenfahrplan des „Wiesbadener Tagblatts" willkommen sein. Es verkehren auf dieser Teilstrecke, die jedenfalls gleichzeitig mit der Strecke Rennerod-Westerburg eröffnet wird, folgende Züge: **Marienberg-Langenbach ab:** 4 Uhr 33 Min. vorm., 6 Uhr 32 Min. vorm., 8 Uhr 3 Min. vorm., 11 Uhr 16 Min. vorm., 12 Uhr 56 Min. nachm., 4 Uhr 19 Min. nachm., 5 Uhr 58 Min. nachm., 7 Uhr 49 Min. nachm., 10 Uhr 30 Min. abends; **Ritzhausen an:** 4 Uhr 56 Min. vorm., 6 Uhr 50 Min. vorm., 8 Uhr 21 Min. vorm., 11 Uhr 34 Min. vorm., 1 Uhr 14 Min. nachm., 4 Uhr 37 Min. nachm., 6 Uhr 16 Min. abends, 8 Uhr 7 Min. abends, 10 Uhr 48 Min. abends; **Ritzhausen ab:** 5 Uhr 7 Min. vorm., 7 Uhr 1 Min. vorm., 8 Uhr 32 Min. vorm., 11 Uhr 45 Min. vorm., 1 Uhr 25 Min. nachm., 4 Uhr 48 Min. nachm., 6 Uhr 27 Min. abends, 9 Uhr 1 Min. abends, 10 Uhr 59 Min. abends; **Marienberg-Langenbach an:** 5 Uhr 22 Min. vorm., 7 Uhr 16 Min. vorm., 8 Uhr 47 Min. vorm., 12 Uhr vorm., 1 Uhr 40 Min. nachm., 5 Uhr 3 Min. nachm., 6 Uhr 42 Min. abends, 9 Uhr 16 Min. abends, 11 Uhr 14 Min. abends.

— **Vogelfänger.** In der Gemarkung Mombach bei Mainz gelang es, zwei Vogelfänger auf frischer Tat zu erwischen. Auf der Polizeiwache wurde bei dem einen Vogelfänger eine lebende Nachtigall im Rockfutter vorgefunden, das Tierchen erhielt sofort seine Freiheit. Im Besitz der Festgenommenen wurden Leimruten usw. vorgefunden. Die Verhafteten sind der 45jährige Korbmacher Franz Becker aus Ziegelanger und der 58jährige Taglöhner Friedrich Krämer aus Bechtheim, beide zuletzt in Wiesbaden wohnhaft. Sie blieben in Haft.

— **Der „amerikanische" Heiratsschwindler im „Simplizissimus".** Wie der „Frankf. Ztg." aus München geschrieben wird, hat die kürzlich in Zürich erfolgte Verhaftung des angeblichen amerikanischen Finanzmannes Charles Barnsdall aus Chicago, recte Ruber, eine merkwürdige Vorgeschichte: die Art und Weise, wie die Polizei zu dem Bildnis des Hochstaplers gelangte, dürfte in der Kriminalgeschichte noch kaum dagewesen sein. Ruber-Barnsdall, der auf dem Gebiet des höheren Gaunertums kein Neuling mehr ist, hatte bekanntlich in einer Münchener Pension eine junge Dame kennen gelernt, mit der er sich verlobte. Die Dame, eine Waise, fuhr mit ihrem Bräutigam nach Frankfurt zu Verwandten und übergab dort dem Verlobten ihr Bankdepot von 63 000 M. Während einer gemeinsamen Mahlzeit in einem Restaurant verschwand der Bräutigam mit dem Geld. Nun forschte die Polizei bei der Pensionsinhaberin nach einer Photographie des Mannes. Dieser hatte es aber immer ängstlich vermieden, sich abkonterfeien zu lassen und sich auch dem Amateurphotographen in der Pension stets zu entziehen gewußt. Da kam der Inhaberin der Pension ein glücklicher Einfall. Sie erinnerte sich nämlich, im „Simplizissimus" ein Bild von Thöny gesehen zu haben mit der Figur eines Amerikaners, die dem Gesuchten sprechend ähnlich sah. Die Polizei nützte diesen Zufall aus, sandte in den Verlag des Blattes, aber die betreffende Nummer war vergriffen. Endlich fand man bei der Polizeidirektion selbst noch das Pflichtexemplar jener Nummer vor. Jenes Bild wurde, nachdem die Pensionsinhaberin noch einmal die auffallende Ähnlichkeit bestätigt hatte, photographiert und als Steckbrief an die verschiedensten Behörden versandt. So gelang es denn bald, den Hochstapler in Zürich ausfindig zu machen und festzunehmen. Von den 3000 M., die auf die Ermittelung des Schwindlers ausgesetzt waren, dürfte der findigen Pensionsinhaberin wohl ein Anteil zukommen. — Aus Zürich wird telegraphiert, daß nach anthropometrischen Messungen Barnsdall identisch mit dem von Karlsruhe und Wien steckbrieflich verfolgten Kaufmann Karl Ruber von Mannheim ist. Als ihn gestern die Polizei zu einer Feststellung im Dampfboot nach Bendlikon brachte, sprang er in den See, wurde jedoch lebend wieder herausgezogen.

o. **Lebensmüde.** Die Ehefrau eines bekannten hiesigen Einwohners, die kürzlich erst ein Restaurant eröffnete, hat sich gestern mittag in ihrer Behausung erschossen. Es wird angenommen, daß sie dies aus Verzweiflung über den Rückgang ihrer Verhältnisse, die früher die allerbesten waren — verfügte sie doch von Haus aus über Hunderttausende — getan hat.

o. **Schadenfeuer.** In der alten Kolonnade ist heute vormittag in der zu dem Laden Nr. 31 gehörigen Wohnung bei der Zubereitung des Mittagessens auf einem Gasherde, wahrscheinlich infolge eines Luftzuges, ein kleines Schadenfeuer entstanden. Es brannten in der Nähe legende Nipp- und Spielsachen, ein Brett, auf dem der Herd stand, und das Fensterkreuz. Die zu Hilfe gerufene Feuerwache löschte den Brand in kurzer Zeit.

— **Unfall.** Herr Privatier Philipp Kl. aus der Sedanstraße wollte gestern nachmittag einem Leichenbegängnis beiwohnen und begab sich in das Sterbehaus zu den Angehörigen des Verstorbenen. Beim Verlassen des Hauses kam er aber so unglücklich zu Fall, daß er nicht mehr aufstehen konnte, da er sich an den Beinen schwere Verletzungen zugezogen hatte. Mittels Wagens brachte man ihn in seine Wohnung, wo er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— **Kurhaus.** Das große Gartenfest am Pfingst-Dienstag beginnt um 4 Uhr. Die Auffahrt des Riesenballons findet gegen 5½ Uhr statt. Das große abendliche Feuerwerk, welches aus 45 Nummern besteht, wird außerordentlich glanzvoll werden. Dasselbe verzeichnet mehrere große Fronten, einen großen Wasserfall mit mächtigen Strömen flüssigen Silbers usw. Nach Beendigung des Feuerwerks tritt die Leuchtfontäne in Erscheinung. — Da bei den Kurhaus-Gartenfesten auch diejenigen Abonnenten, welche keine Gartenfestkarten lösen, Zutritt zu den Lesesälen haben, so werden diese einschließlich des Muschelsaales, in welchem einige Spieltische aufgestellt sein werden, für diese Kurhausbesucher reserviert und müssen diejenigen Gartenfestbesucher, welche die Lesesäle und den Muschelsaal besichtigen wollen, den Eingang hierzu gleichfalls durch die Türe rechts vom Hauptportale nehmen. Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben, worüber bei dem letzten Gartenfest allseits geklagt wurde, ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben. Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.

— **„Der heilige Geist"** heißt das Thema, über welches Herr Prediger Georg Welker in der morgen stattfindenden Erbauung der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags um 10 Uhr in dem Wahlsaale des Rathauses statt.

— **Gedächtniskirche in Speier.** Es wird auf den heute abend im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblattes" enthaltenen Aufruf verwiesen, unter dem wir viele interessante Namen erblicken. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die Beschaffung dieser wertvollen Unterschriften nicht ohne großes Interesse für die Sache erfolgen konnte.

— **Besitzwechsel.** Architekt Wilhelm Häufer in Erbenheim verkaufte seinen an der Biebricher Allee gelegenen Villenbauplatz an Herrn Reviner Hause hierselbst.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist die Firma „Rheinische Obst- und Gemüse-Großhandlung Wiesbaden, Knapp u. Strasburger" mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen worden. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Hermann Knapp, 2. Kaufmann Oskar Strasburger, beide zu Wiesbaden. Die offene Gesellschaft hat am 1. April 1906 begonnen. — Die Firma „C. Bartels u. Büttner, Hof-Waffenfabrikanten" zu Wiesbaden, ist erloschen.

— **Kleine Notizen.** Die Firma L. Blach, Webergasse, hatte die Ehre, außer den Gala-Menus für das Paradediner auch noch verschiedene andere Lieferungen für Se. Majestät den Kaiser auszuführen. — Auf dem Neroberg konzertiert am 1. und 2. Pfingstfeiertag die ganze Kapelle des Füs.-Reg. v. Gersdorff (Kurhes.) Nr. 80 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. Anfang 4 Uhr. — Auf der „Kronenburg" findet am Pfingst-Montag Gartenfest mit Tanz bei freiem Eintritt statt, sowie Verlosung eines Hammels. Bei Eintreten der Dunkelheit Unterhaltung mit Tanz der ersten Wiesbadener Varieté-Gesellschaft im großen Saale. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. — Der Wiesbadener Kronen-Brauerei waren auch diesmal wieder während der Anwesenheit der Majestäten die Bierlieferungen für das kaiserliche Hoflager übertragen worden. — An beiden Pfingstfeiertagen ist die Restauration im „Waldhäuschen" schon von 5 Uhr morgens geöffnet. Nachmittags von 3 Uhr ab ist Konzert. — Am 2. Feiertag halten die Tanzschüler des Herrn Schwab ein Tanzkränzchen im „Jagerhaus", Schierstein-straße 62, ab. Eintritt frei.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 19. Mai: „Oberon". Montag, den 20.: „Hoffmanns Erzählungen". Dienstag, den 21.: „Husarenfieber". Mittwoch, den 22.: „Mignon". Donnerstag, den 23., Abonnement C: „Salome". Freitag, den 24., Abonnement D: „Herodes und Mariamne". Samstag, den 25., Abonnement A: „Die weiße Dame". Sonntag, den 26.: „Samson und Dalila".

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 19. Mai, ½4 Uhr nachmittags: Volksvorstellung: „Die Lauber von St. Bernhard". Abends 7 Uhr: „Das Land der Jugend". Montag, den 20., ½4 Uhr nachmittags: Volksvorstellung: „Der Abt von St. Bernhard". Abends 7 Uhr: „Haben Sie nichts zu verzollen". Dienstag, den 21.: „Der Tanzhusar". Mittwoch, den 22.: „Das Blumenboot". Donnerstag, den 23.: „Das Land der Jugend". Freitag, den 24., 4 Uhr nachmittags: Einmaliges Gastspiel der Tanzschule von Isadora Duncan. Abends 7 Uhr: „Haben Sie nichts zu verzollen?" Samstag, den 25.: „Monna Vanna".

* **Kurhaus.** Die Promenadekonzerte am Pfingst-Sonntag und Pfingst-Montag werden an der Wilhelmstraße stattfinden. An beiden Tagen spielt um 4 und 8 Uhr die Kurkapelle im Kurgarten, bei ungünstiger Witterung im großen Konzertsaale. Die Leuchtfontäne wird an beiden Abenden springen. — Montag findet Richard Wagner-Abend des städtischen Kurorchesters im Kurhause statt.

* **Bartholomé-Ausstellung.** Die „Gesellschaft für bildende Kunst" hat den Eintrittspreis für den zweiten Pfingstfeiertag auf 50 Pf. herabgesetzt, um möglichst vielen Gelegenheit zu geben, das Denkmal „Aux morts" kennen zu lernen. Der vom Original in Paris genommene Gipsabguß und die stimmungsvolle Aufstellung im großen Saal des Paulinenschlößchens bringen das hervorragende Kunstwerk zur besten Anschauung.

* **Im Reichshallen-Theater** begann am 16. d. M. die Amerikanische Detektive-Company „Nick Carter" ihr auf nur kurze Zeit berechnetes Gastspiel mit der Sensations-Komödie in 4 Akten: „Geheimnisse des dunklen New York". Die Handlung ist sehr packend, das Zusammenspiel ganz vorzüglich. Wir sehen hier den berühmten amerikanischen Detektive Nick Carter, wie er seine seltenen Gaben, wie Spürsinn, Intelli-

genz, Kraft usw. usw. dem Wohle der Menschheit zur Verfügung stellt. Der Besuch des Reichshallen-Theaters ist mithin bestens zu empfehlen, an beiden Pfingstfeiertagen finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr je zwei Vorstellungen statt.

* **Kunstsalon Altnaryus**, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Willi Kukuk: „Alte Treppe", „Mondaufgang im Bruch", „Apfelwiese", „Blühende Bäume", „Heidehof", „Waldwiese im Harz", „Komersee", „Alte Apfelbäume". Petersen-Flensburg: „Odde am Hardangerfjord", „Am Rattsund". Aug. Schlüter: „Tannenwäldchen", „Heideteich", „Mühle im Münsterland", „Heidehütte", „Bei Borken", „Alter Kirchhof". W. Degode: „Apriltag", „Osnabrücker Landschaft". F. Westenderp: „Heimkehr", „Holzplatz am Wasser". H. J. König: „Löwe". C. Mücke: „Sonntagmorgen", „Ihr Liebling", „Holländisches Interieur". E. Massar: „Winterabend", „Lagerplatz", „Kircheninneres". O. Hendschel: „Aus dem Plauegger Wald". P. Greeff: „Aprilstimmung", „Birkenwald im Herbst", „Lüneburger Heide". A. Weinberger: „Hundeporträt". Professor E. Harburger: „Beim Wein". — An beiden Pfingsttagen bleibt der Kunstsalon geschlossen.

* **Die Heilsarmee** veranstaltet in ihrem Lokale Scharnhorststraße 19 Pfingstsonntag, abends 8¼ Uhr, eine besondere Versammlung. Kapitän Rothstein, Leiter der sozialen Anstalten für Männer in Cöln, wird dieselbe leiten. Pfingstmontag: Dampfer-Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal.

Nassauische Nachrichten.

ek. **Hochheim**, 17. Mai. Wie in diesem Blatte bereits mitgeteilt, war in einer hier stattgehabten Versammlung von Weingutsbesitzern angeregt worden, bei Bekämpfung der Peronospora durch Bespritzen mit Kupfervitriol das Militär der benachbarten Garnisonen herbeizieheu zu dürfen. Die darauf folgenden behördlichen Bemühungen sind von Erfolg begleitet, denn die Kommandantur der 21. Division hat gestattet, daß unter denselben Bedingungen wie bei den Erntebeurlaubungen Soldaten zu dem genannten Zwecke beurlaubt werden können; denselben ist der vollständige ortsübliche Tagelohn zu zahlen. — Die Blüte der Obstbäume ist ziemlich beendet, nur einzelne spätblühende Apfelbäume prangen noch im Festesschmuck. Zwetschen, Aprikosen und Pfirsiche haben unter der naßkalten Witterung sehr gelitten, die Fruchtansätze sind deshalb gering. Besser steht es schon mit den Kirschen, hier dürfte immerhin eine gute Mittelernte zu erhoffen sein. Apfel- und Birnbäume aber, die unter den denkbar günstigsten Bedingungen blüten und verblüten, versprechen eine reiche Ernte. Hoffentlich richtet das Ungeziefer, das ja durch Abkratzen der Moose von den Bäumen, durch Kalkanstrich, durch Anlegung von Klebegürteln und dergleichen kräftig bekämpft worden ist, keinen Schaden an.

= **Sindlingen**, 16. Mai. Da schon seit einer Reihe von Wochen die Eltern der bei der diesjährigen Schulaufnahme zurückgewiesenen Kinder eine Massenpetition um Berücksichtigung ihrer Wünsche an die Behörde eingereicht, aber bis jetzt keinen Bescheid erhalten haben, hat sich die Verstimmung dermaßen gesteigert, daß eine weitere Beschwerde an die höchste Instanz in Aussicht genommen ist.

Aus der Umgebung.

Ms. **Cassel**, 17. Mai. Im Dorfe Breuna bei Wolfhagen hat ein Großfeuer gestern am hellen Tage gewütet und in wenigen Stunden die Bauerngehöfte von Schlenke, Hartmann und Röhrmann nebst allen Vorräten total eingeäschert. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend, aber durch Versicherung bei der Berlinischen Feuerversicherung gedeckt. Das Feuer ist auf eine merkwürdige Weise entstanden, nämlich dadurch, daß ein infolge der kolossalen Hitze der letzten Tage mürbe gewordener Schornstein beim Ausbrennen plötzlich platzte.

Gerichtssaal.

h. **München**, 18. Mai. Im Hoftheater-Skandal kam es am Schluß der gestrigen Gerichtsverhandlung nach 2½stündiger geheimer Beratung der Parteien zu einem Vergleich, vorbehaltlich der Genehmigung des Prinzregenten. Er wird deshalb vor seiner öffentlichen Bekanntgabe dem königlichen Oberhofmeister vorgelegt werden. Für heute früh 11½ Uhr wurde eine neue Sitzung anberaumt.

* **London**, 17. Mai. Wegen gemeinsamer betrügerischer Machinationen wurden vom Zentral-Kriminalgericht neun Beamte eines Wohltätigkeitsvereins zu Zuchthausstrafen von 6 Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt.

Kleine Chronik.

Die Synagoge von Ost-London wurde gestern morgen durch eine Feuersbrunst ernst beschädigt. Der Brand brach im unteren Teile des Gebäudes aus. Nach angestrengter Arbeit wurde die Feuerwehr des Feuers Herr und rettete die Synagoge vor vollständiger Zerstörung.

Doppelselbstmord. Zwei den mittleren Ständen angehörende 19jährige Mädchen wurden in Lübeck tot in der Trave aufgefunden. Die Polizei nimmt gemeinschaftlichen Selbstmord an.

Mord (?). In der Mosel bei Palzem wurde eine weibliche, gutgekleidete Leiche gefunden; der Kopf steckte in einem Sack.

Bei einer Militärübung in Boos in Ungarn wurde ein Infanterist, welcher als Feind gefangen genommen worden war, bei dem Versuch, zu flüchten, von seinem Kameraden mit dem Bajonett erstochen.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. **Berlin**, 17. Mai. Heute mittag wurden vor dem Vorsitzenden des Berliner Gewerbegerichts, Magistratsrat v. Schulz, die Verträge zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der deutschen Holzindustrie untersiegelt und ein Protokoll darüber aufgenommen. Zunächst wurden die Verträge über 12 Städte signiert, während die Verträge über die 3 anderen Städte in den nächsten Tagen unterzeichnet werden sollen. Damit ist der Friede in der deutschen Holzindustrie endgültig hergestellt.

hd. **Hamburg**, 17. Mai. Die Organisationen der Kürschner, Schuhmacher, Lederarbeiter und Sattlergehilfen Hamburg-Altonas beschlossen die Vereinigung ihrer Organisationen zu einem Verbande zur Abwehr gegen Aussperrungen.

hd. **Budapest**, 17. Mai. Mehrere tausend Eisenbahner der ungarischen Staatsbahnen hielten heute nacht eine Protestversammlung gegen die neue Dienstpraktik. Alle Redner bezeichneten die Vorlage als ein Sklavengesetz, das den Eisenbahnern alle Menschenrechte raube. Die Versammlung beschloß, gegen die Vorlage ein Memorandum an den Reichstag zu richten, und die Gesetzwerdung der Vorlage mit allen Mitteln, sei es passive Resistenz oder Streik, unbedingt zu verhindern. Einzelne Redner richteten gegen den Handelsminister Kossuth die größten Insulte. — Auch der Landes-Eisenbahnerverband hat die Vorlage in schärfster Weise abgelehnt. Angesichts der unter den Eisenbahnern herrschenden Aufregung wird eine baldige Entscheidung der Regierung erwartet.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Potsdam, 18. Mai. Die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Holstein-Glücksburg und Prinzessin Viktoria Luise trafen mittels Sonderzuges heute vormittag 7 Uhr 50 Min. auf Station Wildpark ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren anwesend Prinz Adalbert, Prinz Oskar und Prinz Joachim, die der Kaiserin Blumensträuße überreichten, sowie der Polizeidirektor von Potsdam v. Starck.

Depeschenbureau Herold.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die durch die Offenlegung der Gewerbesteuerrolle hervorgerufenen Mißstände haben die Frankfurter Handelskammer veranlaßt, sich in einer Eingabe an den Handelsminister zu wenden. Auf Grund des gesammelten reichhaltigen Materials sieht die Handelskammer die Notwendigkeit einer Abänderung der bestehenden Bestimmungen als erwiesen an und ersucht um eine Abänderung des § 31 im Sinne einer Beschränkung oder Beseitigung der Offenlegung der Gewerbesteuerrolle.

Braunschweig, 18. Mai. Der Bundesrat schlug den Oberlandesgerichtsrat Mansfeld in Braunschweig zum Reichsgerichtsrat vor. (L.-A.)

Wien, 18. Mai. Für die Reichsratsstichwahlen in Österreich haben die bürgerlichen Parteien eine Verständigung mit den Christlich-Sozialen abgelehnt.

Lemberg, 18. Mai. Hier fand ein ungeheurer Andrang zu den Wahlurnen statt. Die Ordnung wurde von der Polizei mit Mühe aufrecht erhalten. Die Wähler mußten den Saal im Stadthause durch das Fenster auf einer Leiter verlassen. Im 2. Bezirk wurde Infanterie und berittene Polizei aufgeboten. Die Wähler gingen durch den Militärkordon zur Urne. Auf der Straße gab es Zusammenstöße zwischen der Menge und dem Militär. Nachmittags trat infolge Regenwetters eine ruhigere Stimmung ein.

Zürich, 18. Mai. Tatjana Leontiew, die den Pariser Rentier Müller erschoß, den sie für den russischen Minister Durnowo hielt, wurde wegen Ausbruchs von Wahnsinn aus dem Zuchthause zu Lenzburg in die bernische Irrenanstalt Münsingen übergeführt.

Paris, 18. Mai. Der „Eclair" berichtet: Ein römischer Diplomat habe in einem Interview über die Abrüstungsfrage erklärt, daß zurzeit bestimmt versichert werden könne, daß England nicht darauf bestehen werde, seinen Abrüstungsvorschlag auf der Haager Friedenskonferenz zur Diskussion zu bringen. England sei amtlich informiert worden, daß Österreich und Deutschland nicht bereit seien, an der Beratung teilzunehmen, während Frankreich und Rußland sich geweigert hätten, den Initiativantrag zu unterzeichnen. Unter diesen Umständen wolle sich England einer sicheren Niederlage nicht aussetzen.

Petersburg, 18. Mai. Hier zirkuliert neuerdings das Gerücht, daß es der Staatspolizei gelungen sei, ein Komplott zur Umwälzung der Staatsform aufzudecken. Die Verhaftung von 2 Personen der höheren Gesellschaftskreise soll mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehen.

Die finnländische Polizei verhaftete in einem Dorfe an der russischen Grenze eine aus 12 Personen bestehende revolutionäre Bande. Bei der Haussuchung wurde ein Waffenlager entdeckt.

Dem „Rjetsch" zufolge wird die Regierung am 20. d. M. mit einer Vorlage über die Agrarfrage vor die Duma treten. Das Blatt befürchtet, daß es in diesem Falle zu heftigen Auftritten in der Duma kommen wird.

In der Wohnung des Rechtsanwaltes Andrikanis in Moskau verhaftete die Polizei den aus 6 Frauen und 6 Männern bestehenden Ausschuß eines revolutionären Bezirks-Komitees. Auch Andrikanis selbst wurde festgenommen.

Madrid, 18. Mai. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Herzog von Connaught und Erzherzog Eugen von Österreich sind gestern mit dem Süd-Expreßzuge hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom König von Spanien, sowie der Königin-Mutter und dem Herzog von Orleans empfangen. Ebenso waren alle Minister, Gesandten usw. zugegen. Der König drückte den Prinzen die Hand, während die Königin-Mutter den Erzherzog Eugen umarmte. Der König schritt dann mit den Prinzen die Front der Ehren-Kompagnie ab, woran sich die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schloß. Nach einem Parademarsch der Ehren-Kompagnie, fuhren die Fürstlichkeiten nach dem Königlichen Palais, unterwegs von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Tanger, 18. Mai. In Fez herrscht zurzeit anscheinend Ruhe. Die einzige Besorgnis des Sultans besteht augenblicklich darin, die Steuern einzutreiben. Zu diesem Zweck hat er neue Kaids ernannt, welche nach ihrem Amtsantritt mit größerer Energie als die bisherigen die Steuereintreibung vornehmen sollen. Man befürchtet jedoch als eine Folge davon den Ausbruch großer Unzufriedenheit bei verschiedenen Stämmen, welche mit Steuern überlastet sind.

hd. **Hannover**, 18. Mai. Hier herrscht seit heute morgen bei 3 Grad Wärme andauernder Schneefall.

hd. **Paris**, 18. Mai. Bei einer Probefahrt auf dem Dieppe-Rundweg, dem Schauplatz des nächsten großen Preisrennens des französischen Automobilklubs, ist der Sohn des bekannten Automobil-Fabrikanten Clement zu Tode gekommen. Er fuhr mit seinem 200-pferdigen 6zylindrischen Wagen in rasendem Tempo die Kurve von St. Martin. Hierbei schleuderte der Wagen und rannte in einen Sandhaufen. Hierbei zerbrach das Steuer und die Stange drang dem Unglücklichen in die Kehle und kam zum Nacken heraus. Clement war auf der Stelle tot. Sein Begleiter trug nur leichtere Verletzungen davon.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

e. **Eltville**, 16. Mai. Heute fanden in der Burg Crap dahier die Weinversteigerungen von der Graf Elzschen Gutsverwaltung und der des Freiherrn Langwert v. Simmern statt. Bei sehr starkem Besuch von Käufern gingen die 18 Halbstück 1905er und 3 Halbstück 1906er der Gräflich Elzschen Verwaltung rasch bei flottem Zuschlag in andere Hände über. Die Weine, worunter sich 4 Halbstück Auslesen, Kiedricher, Eltviller und Rauenthaler beste Lagen befanden, zeichneten sich durch Feinheit und elegante Art aus. Der Erlös betrug für sämtliche 21 Nummern 31 220 M. Durchschnitt der 18 Halbstück 1905er war 1489 M., der drei Halbstück 1906er 1470 M. Hierauf folgten 69 Nummern der Freiherr Langwert v. Simmernschen Gutsverwaltung, welche in 56 Nummern 1905er und 13 Nummern 1906er bestanden. Auch diese Weine, worunter 12 Nummern feinste Auslesen sich befanden, waren rassige, reintönige, blumige Weine aus den besten Lagen von Eltville, Hattenheim, Erbach und Rauenthal, worunter von Eltville die Lagen Sonnenberg, Rheingarten und Freienborn, von Hattenheim Nußbrunnen, Mannberg, Willborn, von Rauenthal Hühnerberg, Rothenberg und von Erbach Markobrunn vertreten waren. Der Gesamterlös betrug 85 240 M. Der Durchschnittspreis per Halbstück 1905er betrug 1229 M. und der 1906er 1262 M. Der Zuschlag wurde flott erteilt.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 18. Mai, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 206.75, Diskonto-Kommandit 170.40, Dresdener Bank 143.50, Deutsche Bank 226.75, Handelsgesellschaft 153.50, Staatsbahn 145.30, Lombarden 22.70, Baltimore und Ohio 95.40, Gelsenkirchen 197.10, Bochumer 225.75, Harpener 207.25, Nordd. Lloyd 118.50, Hamb.-Amer.-Paket 131.25. Tendenz: fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 18. Mai:

Morgen nur noch strichweise leichte Niederschläge bei abnehmender Bewölkung und mäßige nördliche Winde. Nachts kälter, bei Tag etwas wärmer als heute.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Mai.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		
9	Berliner Handelsgesellschaft	154¾
6½	Commerz- u. Discontobank	116¾
8	Darmstädter Bank	131¾
12	Deutsche Bank	227.90
11	Deutsch-Asiatische Bank	169¼
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	107
9	Disconto-Commandit	170.60
8½	Dresdner Bank	143.90
7½	Nationalbank für Deutschland	122¾
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—
8.22	Reichsbank	155¾
8½	Schaaffhausener Bankverein	142.10
7½	Wiener Bankverein	—
8	Berliner grosse Strassenbahn	169½
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	125¼
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	131
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	117.90
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.95
7.4	Gotthard	—
5	Oriental. E.-Betriebs	122.80
5½	Baltimore u. Ohio	95
6½	Pennsylvania	—
6⅔	Lux Prinz Henri	136.90
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	123¼
5	Südd. Immobilien	95½
8	Schöfferhof Bürgerbräu	150¼
8	Cementw. Lothringen	127¾
30	Farbwerke Höchst	436¾
22½	Chem. Albert	304½
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	142.25
10	Felten & Guilleaume Lahm.	166
7	Lahmeyer	127¼
5	Schuckert	109½
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	145
25	Adler Kleyer	318.75
25	Zellstoff Waldhof	341½
15	Bochumer Guss	226
8	Buderus	119½
10	Deutsch-Luxemburg	191
14	Eschweiler Bergw.	228
10	Friedrichshütte	171.80
11	Gelsenkirchner Berg	198.20
5	do. Guss	118.90
11	Harpener	207½
15	Phönix	207¼
12	Laurahütte	226.75

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten,
sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 37.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: O. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 17. Mai 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	94.40
3.	» » » »	83.60
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.70
3½	Preuss. Consols »	94.30
3.	» » »	83.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.80
3½	» » » ℳ	93.50
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	94.
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.80
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	93.60
3½	» » 1904 » » 1912 »	93.40
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.80
3½	» E.-B. u. A. A. »	94.50
3.	» E.-B.-Anleihe »	84.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	93.
3½	» » » 1892 »	93
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	93.
3.	» v. 1896 »	82.50
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	82.50
3.	Elsass-Lothr. Rente »	88.10
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	93.40
3½	» » » v. 1891 »	93.40
3½	» » » 1893 »	93.40
3½	» » » 1899 »	93.40
3½	» » » 1904 »	93.40
3.	» » » 1886 »	83.
3.	» » » 1897 »	83.
3.	» » » 1902 »	83.
4.	Gr. Hess. St.-R. »	—
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.80
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	93.70
3.	» » » »	82.
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	94.70
3.	Sächsische Rente »	83.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 »	94.75
3½	» » 1885 u. 87 »	—
3½	» » 1888 u. 1889 »	94.75
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	94.75
3½	» » 1900 »	95.
3½	» » 1903 »	95.
3.	» » 1896 »	84.60

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	100.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.80
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.70
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.90
3.	Französ. Rente Fr.	95.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
1.60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.60
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	99.50
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.
4⅕	» Silberrente ö. fl.	99.40
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.10
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	98.20
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	67.60
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	68.40
3.	» » » S. III »	12.10
3.	» » » S. III (S.) »	
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.30
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	—
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	88.80
4.	» inn. Rte. (¼ 99) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	87.90
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	88.
4.	» » » » 1905 »	88.
4.	Russ. Cons. von 1880 »	75.
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	77.40
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	67.
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.30
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.
3½	» » 1886 »	94.
3½	» » 1890 »	96.80
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	80.40
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	93.70
4.	» Anl. von 1905 ℳ	85.80
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.90
	» » 1012,50r »	94.40
4.	» Staats-Rente Kr.	93.50
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	75.50
4.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	—
	» » 500r »	94.60

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	—
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	98.50
4½	» innere von 1888 ℳ	94.30
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	91.30
4.	» » » v. 1897 ℳ	85.60
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	89.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.30
5.	» » » 1896 »	100.80
4½	» » » 1898 »	97.
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.20
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	93.25
4.	do. von 1905 »	85.40
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.30
5.	» cons. äuß. 99 stfl. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.10
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.80
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.30
3¾	do. » 22 u. 23 »	96.40
3¾	do. » 30 »	96.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	93.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	93.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	93.20
3½	do. » 18 »	89.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.50
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	94.50
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.70
3½	do. v. 1901 Abt. I »	94.50
3½	do. » A. II, III »	94.50
3½	do. » 1903 »	93.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L.H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	99.40
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1889 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	99.50
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	92.10
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	92.25
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	99.00
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	92.80
3.	do » 1886 »	87.70
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	92.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	92.
4.	Magdeburg von 1891 »	101.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L.J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L.M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	100.20
3½	do. » 1903 »	94.20
3½	do. » 1904 »	94.20
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.50
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	—
3.	do. » 1903 »	86.
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	99.50
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	99.50
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	93.70
3½	do. » 1904 »	93.70
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.90
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.40
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	92.50
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	100.
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	99.
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-32 Rbl.	77.
3⅘	Neapel st. gar. Lire	100.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.90
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	123.
5½	6½	Badische Bank R.	136.
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	84.25
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	103.60
8.		» Bod.-C.-A., W. »	137.50
8	8	» Handelsbank s. fl.	156.
12	12	» Hyp. u. Wechs. »	280.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	134.25
9.	9.	Berl. Handelsg. »	153.50
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4½	5½	» » Lit. B »	—
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	110.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8.	8.	» ℳ	131.90
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	—
11.		» Asiat. B. Taels	171
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	106.80
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	143.80
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	124
9.	9.	Diskonto-Ges. »	170.75
8½	8½	Dresdener Bank »	143.60
6.	6.	» Bankver. »	106.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.50
8½	9.	Frankfurter Bank »	199.50
9.	9.	do. H.-Bk. »	202.90
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	156.30
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	154.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	92.70
6½	6½	do. Cr.-Bank »	117.20
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	123.
5½	6.	Nürnberger Bank »	116.
10.	10.	do. Vereinsb. »	209.
5½	6	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.40
6.	6½	Oest. Länderb. »	—
8¼	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	189.40
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	150.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	115.
6	8	Reichsbank »	155.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.20
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	142.50
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	114.30
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.50
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.50
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	96.50
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	144.10
5.	5.	do. Landesbank »	102.50
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	118.50
7.	7.	do. Vereinsbk. »	144.30
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	120.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	94.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.	10.	» Masch.-Pap. »	162.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.50
		BaugSüdd. Immob. ℳ	—
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	284
13.	13.	Brauerei Binding »	233.50
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	141.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	194.50
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	151.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	148.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	133.30
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	82.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	260.
8.	8.	» Mannh. Act. »	141.
8.	9.	» Nürnberg »	172.
6.	6.	» Parkbrauereien »	108.50
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	110.
7.	7.	» Stamm-A. »	121.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	85.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	—
6.	6.	» Storch, Speier »	99.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.50
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	135.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	156.
7.	9.	» F. Karlst. »	130.
7.	8.	» Lothr. Metz »	128.
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	161.50
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	—
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	459.
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	145.
22.		» D. Gold-, Si.-Sch. »	479.75
10.	10	» Fabr. Goldbg. »	178.
12.	12.	» » Griesh. El. »	241.
24.		» Farbw. Höchst »	435.50
4.	4.	» » Mühlheim »	92.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	321.
19.	22½	» Werke Albert »	461.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	158.
12½		El. Accum. Berlin »	202.
9.		» Deut. Uebersee »	148.60
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	200.
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
7.		» Lahmeyer »	127.25
7.	7.	» Licht u. Kraft »	—
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	168
4.	5.	» Schuckert »	111.50
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	171.50
5½	5½	» Siemens, Betr. »	109.50
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	126.50
9.		Feinmechanik (J.) »	163.80
6.	5.	Gelsk. Gußst. »	111.50
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	130.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	146.
35.		Kunstseidef., Frkf. »	336.25
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	177.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	169.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	320.
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	199.50
28.	25.	» Bielefeld D., »	371.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	165.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	109.
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	214.
8.	10.	» Karlsruher »	207.
15.	16.	» Moenus »	231.
6.		» Mot. Oberurs. »	88.
11.		» Schn. Frankenth. »	183.
14.	23.	» Witten. St. »	318.
4½	4½	Mehl- u. Br. Hans. »	89.
12.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	208.00
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	131.
12.		Photogr. G. Stgl. n. »	168.30
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	235.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	102.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	213.50
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.70
11.	12.	Schuhf. Vr. Frank. »	173.00
7.	7.	do. Frankf., Herz »	125.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	146.
15.	16.	Glasind. Siemens »	244.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	100.
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	342.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	224.20
6.	8.	Buderus Eisenw. »	118.90
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	340.
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	191.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	228.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	169.
11.	11.	Gelsenkirchen »	196.25
9.	11.	Harpener Bergb. »	206.
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	156.
15.		do. Westereg. »	219.
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	110.
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	225.50
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	300.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.700

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	224.20
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	140.70
5.	5.	do. Nordb. »	133.75
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	151.
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	169.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	129.50
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.30
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	125.10
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	131.50
7½	8½	Nordd. Lloyd »	—

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Czákath-Agram »	26.60
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5⅘	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	—
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.
4½	4½	do. St.-Act. »	112.
1.	1.	RaabÖd.-Ebenfurt »	32.70
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6½	7½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9½	GrazerTramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	100.25
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.10
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.50
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	98.50
4½	do. Ser. II »	102.25
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	99.10
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	99.30
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	97.50
4.	do. do. 85 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	98.80
5.	Fünfkirch.-Barcsstf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	99.30
4.	do. Schles. Centr. »	98.60
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	98.20
4.	do. do. stfr. i. G. »	98.20
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.90
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	90.50
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.30
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	88.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	90.90
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	89.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	90.40
5.	do. Süd (Lom.) sf. i. G. ℳ	104.30
4.	do. do. »	93.30
2⅗	do. do. Fr.	64.25
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	64.20
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	108.50
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	104.
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	98.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	84.
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	—
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	98.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.90
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.20
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	72.10
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	109.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E.B.S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.70
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2⅘	Süd.-Ital. S. A-H. »	—
4.	Toscanische Central »	112.90
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	101.10
3½	Gotthardbahn Fr.	86.10
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	103.10
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	74.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	75.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	—
4.	do. Südwest stfr. g. »	74.
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	74.70
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	101.90
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	64.70
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	84.70
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	102.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	97.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.40
3½	do. do. »	94.70
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.30
3½	do. do. Ser. 10 u. 19 »	94.70
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.40
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.25
4.	do. do. (unverl.) »	100.60
3½	do. do. »	94.80
3½	do. do. (unverl.) »	94.60
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	—
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.25
3½	do. » 80% »	92.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.10
4.	do. Ser. 7 »	99.10
4.	do. » 9 u. 9a »	99.30
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.10
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.20
3½	do. » 5 »	94.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.75
3½	do. do. do. »	93.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	89.50
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.30
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.
4.	do. do. Ser. 18 »	99.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	93.50
3½	do. do. Ser. 19 »	94.30
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	95.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.30
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.30
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.50
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. Ser. 46 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.90
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	97.50
3½	do. do. S. 28—30 »	94.
3½	do. do. » 45 »	94.
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.70
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.20
3½	do. Ser. 1-190 »	92.50
3½	do. » 301-310 »	92.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	93.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.25
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.50
3½	do. do. kb. ab 03 »	93.20
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.20
3½	do. Ser. 10 »	94.20
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.
4.	do. Ser. 3 »	99.20
4.	do. » 4 »	99.50
3½	do. unk. b. 1906 »	95.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.10
3½	do. do. »	94.20
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	98.30
4.	do. » 21 »	99.30
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	92.50
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	99.40
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	98.10
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	99.20
4.	do. » 06 » » 1916 »	99.20
3½	do. von 1886 »	98.80
3½	do. » 1896 »	92.50
4.	do. Comm. v. 1901 »	100.50
3½	do. do. » 1906 »	95.
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.50
3½	do. auf 80% abg. »	91.60
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.50
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	99.
4.	do. » 22 »	99.50
4.	do. » 25 »	99.00
4.	do. » 27 »	100.
3½	do. » 23 »	96.50
3½	do. » 25 »	93.70
3½	do. » 17 »	92.30
3½	do. » 24 »	93.70
3½	do. Com. » 3 »	94.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.25
4.	do. uk. b. 1907 »	99.25
4.	do. » » 1912 »	100.
3½	do. »	93.
3½	do. » » 1914 »	94.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.30
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.30
4.	do. » 8 u. 8a »	96.50
4.	do. » 10 »	100.
3½	do. » 2 u. 4 »	92.50
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.70
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.10
3½	do. bis inkl. S. 52 »	94.70
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.
3½	do. do. S. 4 »	93.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	94.90

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	100.60
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	100.90
3½	do. Ser. 1—5 »	94.10
3½	do. » 6—8 verl. »	94.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	94.10
4.	do. Com. Ser. 3-6 »	100.60
4.	do. do. » 7-8 »	100.90
3½	do. do. » 1 u. 2 »	94.10
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	94.10
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	94.10
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	96.30
3½	do. » F, G, H, K, L »	96.30
3½	do. » M, N, P »	96.30
3½	do. » S »	96.30
3½	do. » T »	96.30
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	93.80
3½*	do.	83.
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	103.50
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	—
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. B. I M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	—
5*	WesternN.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	27.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.10
4.	Brauerei Binding H. »	99.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	97.75
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.20
4½	do. do. Mainzer 103 »	102.
4½	do. Storch Speyer »	103.50
4.	do. Werger »	97.30
4.	do. Oertge Worms »	97.50
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.80
5.	Bräxer Kohlenbgb. H. »	101.80
4.	Buderus Eisenwerk »	—
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.80
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	99.70
5.	Dortmunder Union »	110.50
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.30
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.26
4.	do. do. »	99.30
4½	El. Accumulat., Boese »	98.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	97.80
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	—
2¾	do. do. »	66.80
2.	do. do. rckz. 102 »	67.
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	100.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.10
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	—
4½	do. Schuckert »	101.90
4.	do. do. »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	101.35
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	98.20
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	98.90
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.50
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.80
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.50
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	—
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.20
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	153.
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	102.60
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.90
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	132.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	153.70
3.	Oldenburger Thlr.	125.90
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	333.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	241.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	110.90

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	29.
—	Braunschweiger Thlr. 20	163.
—	Finländisch. Thlr. 10	131.
—	Mailänder Le 45	68.
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	32.40
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	446.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	372.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	140.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	339.20
—	Venetianer Le 30	30.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.26	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.90
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2904	—
Hochh. Silber »	91.50	89.50
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.44	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.35
Holl. Noten p. 100 fl.	—	169.50
Ital. Noten p. 100 Le.	81.35	81.25
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½% — In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.50	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.	—	5%
Italien	Lire 100	81.	—	5%
London	Lstr. 1	20.435	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.19½	—	
Paris	Fr. 100	81.25	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.05	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.85	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Württembergische Metallwarenfabrik

Geislingen – St.

Fabriklager Wiesbaden.

Grösstes Spezialgeschäft Ia versilberter Waren

Langgasse 36 (Hotel Continental)

gegenüber unserem alten Hause.

Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Dieses **Kostüm**

in grauen und marine modernen Stoffen . . 42 Mk.

in weiss Cheviot mit halblangen Aermeln . 48 Mk.

Bolero-Form . . . 42 Mk. / 48 Mk.

Sämtliche Jacketts mit Seidenfutter.

Moderne Faltenröcke.

Batistblusen,
eleganteste Ausführung,
von Mk. 9.50 an.

J. Bacharach.

K 42

Für die Feiertage

u. warme Jahreszeit empfehle meinen

Speierling-Apfelwein,

sowie diverse Sorten **Beeren-Weine.**

Fritz Heurich, Obstweinkelterei,
Blücherstraße 24. Telephon 1914. 722

---

5 Min. links v. Bahnhof. **Niedernhausen i. Taunus.**

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.

Pr. Lage u. Fernsicht. Gr. Garten m. Halle.
Gute Küche. Getränke jeder Art.
Tel.-Nr. 8. Beliebter Ausflugsort. Bes.: **Franke.**

Feine Parfüms

für Kleider und Taschentuch.

Kaisernelke / *Goldlack [Levkoye]* besitzen den erfrischenden, natürlichen Duft unserer heimischen Gartenblumen. Flakon Mk. 2.00, 3.00, 7.00.

Orchideenduft, von erfrischendem, angenehmem u. anhaltendem Geruch, Flakon Mk. 2.00, 3.50, 7.00.

Götterfunken, ein lieblicher anhaltender Modeduft, Flakon Mk. 3.00, 5.50, 10.00.

Isola Bella, zwei Tropfen dieses hochkonzentrierten beliebten Parfüms duften wochenlang. Flakon Mk. 4.00, 7.00, 12.50.

Die drei letztgenannten sind auch vorrätig als **Zimmerparfüm, Toilettewasser, Seife, Sachet** etc., sowie als Duftspender in Seide zum Einnähen in Kleider etc. . . . . à Stück Mk. 0.20.

Parfüm-Zerstäuber
(Rafraichisseurs) von Mk. **0.60** bis **53.—.**

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin** für Zelluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber. K 163

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30, Fernsprecher Nr. 1007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Kataleg kostenlos.

Der allseitig so beliebte

Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von **20 Pfennig** das Stück erhältlich.

Mitteilung.

Der seit ¼ Jahrhundert bekannte und bewährte

echte „J. Rapp's **Brindisi**" mit dem „Rappen",

sowie **Rhein-, Mosel-, Bordeaux- etc. Weine**

ebenfalls aus der Weingroeshandlung **J. Rapp,** sind zu Originalpreisen bei mir zu haben. 636

Deutsches Kolonialhaus,
Inh.: **Fritz Naglo,** Häfnergasse 11

Kartoffeln,

unsortiert, gibt billigst ab

Tel. 2532. **W. Weber,** Westendstr. 1.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Die alte Firma

Ludwig Ganz-Mainz

Gross-Import-Haus

echter Perser und orientalischer Teppiche,

ist diejenige, deren Inhaber seit vielen Jahren behufs Teppicheinkäufen den Orient bereist.

Ihre Geschäftslokalitäten sind in:

Mainz

ausschliesslich Ludwigstrasse, Ecke Schillerplatz.

Sie ersucht dringend, sie nicht mit ähnlich lautenden Firmen zu verwechseln, speziell steht sie mit der Firma Ganz & Co. in **gar keiner** Verbindung.

Telephon 921. Grosses Transitlager Hauptzollamt. Telegr.-Adresse: **Teppichluganz.**

Eingetragene Firma in **Constantinopel** Rassim Pascha Han 2.

Eingetragene Firma in **Smyrna** Rue parallèle près de la Bourse. F 39

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Erbauung im Wahlsaale des Rathauses **Sonntag, den 19. d. M., vormittags 10 Uhr.** Herr Prediger **Georg Welker** wird sprechen über das Thema: **„Der heilige Geist".**

Der Aeltestenrat.

Kaufh. Führer,
Kirchgasse 48.

Permanente sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung

in der I. Etage.

Letzte Neuheit:

Unser Kaiser im Auto mit Uhrwerk Stück 7.00 Mk.

K 65

Nr. 230.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. Mai 1907.
55. Jahrgang.

Hotel „Frankfurter Hof“,

Webergasse 37.

Die Eröffnung des Restaurants findet heute abend um 6 Uhr statt.

Reichshallen-Theater.

Täglich abends 8¼ Uhr:

„Nick Carter“

Gastspiele.

Geheimnisse des dunklen

New York.

Sensat.-Detektiv-Komödie i. 4 A.

Willy Brackmann
vom Deutsch-Amerik. Theater Berlin als Gast.

An beiden Pfingstfeiertagen, nachmittags 4 Uhr:
„Nick Carter“ Gastspiele
zu kleinen Preisen.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

An beiden Pfingstfeiertagen
findet morgens von 11½ bis 1½ Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert,

sowie **abends von 6 Uhr** ab:

Grosses Militär-Konzert

statt. Sämtliche Konzerte werden ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Rgts. No. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **Fehling.** K 184

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Menu.

1. Pfingstfeiertag.
Diner 1.20, im Abonnement 1.— Mk.:
Kraftbrühe mit Einlage.
Schinken mit Spargel.
Zur Wahl:
Rehbraten / Lendenbraten } m. Kompotte.
Erdbeer-Eis oder Käse mit Butter.

Souper à 1.20 Mk.:
Rheinsalm mit Butter u. Kartoffeln.
Roastbeef mit Salat.
Eis oder Käse u. Butter.

2. Pfingstfeiertag.
Königin-Suppe.
Kalbsnierenbraten m. Erbsen.
Zur Wahl:
Junger Hahn / Contrefilet } m. Kompotte.
Ananas-Eis
oder Käse m. Butter.

Souper à 1.20 Mk.:
Kalbsfrikassee mit Reis.
Damwildkeule mit Salat.
Eis oder Käse mit Butter.

Restaurant zur Alten Adolfshöhe

Morgen, erster Pfingstfeiertag,
bei günstiger Witterung:

Frei-Konzert im Garten.

Bei ungünstigem Wetter:

Streich-Konzert im Saal.

Eintritt 10 Pf. — Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

Hotel Rheinischer Hof & Carlton-Restaurant Mainz.

Pfingst-Sonntag:
Um 1 Uhr Fest-Diner.
Von 7 Uhr an Fest-Soupers.

Pfingst-Montag:
Um 1 Uhr Fest-Diner.
Von 7 Uhr an Fest-Soupers.

An beiden Feiertagen Tafel-Konzert.

Exquisite Weine. — Reichhaltige Abendkarte.
Tischbestellungen höflichst rechtzeitig erbeten. F 43

Franz Lehmann.

Stadthalle Mainz.

Restaurant I. Ranges. **Restaurant I. Ranges.**
Grosse Terrassen direkt am Rhein. Saal 6000 Personen fassend.
An beiden Pfingsttagen:

Grosses Konzert

vom städt. Orchester, 48 Mann stark.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der Halle statt.
Diner und Souper 2—3 Mark und höher in reicher Auswahl.
Ausschank von Münchener Hacker-Bräu u. Export der Aktien-Brauerei, Mainz
Hochachtungsvoll (N. 6425) F 43

Aug. Bökemeier,
früher Besitzer des Hotel-Restaurant Friedrichshof, Wiesbaden.

Jäger Jakob,
Weinwirtschaft,
empfiehlt zu den Feiertagen garantiert
Natur-Wein.
1905er Planiger, Kreszenz Valentin Leonhart, ½ Schoppen 20 Pf.
1905er Lorcher, Kreszenz Lorcher Winzer-Vereinigung, ½ Sch. 20 Pf.
Jakob Reichert, Richtstraße 26, a. d. Waldstr., Nähe der Grundmühle.
Schöner schattiger Garten.

Frisch eingetroffen:
Astrachaner Stör-Kaviar,
hochfeine Qualität, mild gesalzen,
pr. Pfd. **7 Mk.**, ½ Pfd. **2 Mk.**
Frickels Fischhalle,
Grabenstrasse 16.

Verreist
bis 1. Juni.
Dentist R. Biehl.

Sachsenhäuser Apfelwein
liefert **W. Fuchs,** Walramstr. 12.

Bahnholz.

Restaurant u. Café,
Schönster Ausflugsort am Platze. 605
empfiehlt **möbl. Zimmer** und **Pension.**
W. Hammer, Besitzer.

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstrasse, vis-a-vis der Hauptpost.
Haltestelle der Elektr. Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausschank von Münchener, Pilsener u. hiesigen Bieren. — Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche.

W. Wüst, Besitzer.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker **Blums**
Enthaarungsmittel.
Echt à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie. Gr. Burgstr. 5.

Frauenleiden
diskret, beseitigt. Off. unter **O. 335** an den Tagbl.-Verlag.

Drucksachen über
Weck's Apparate
zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
kostenlos durch K 197
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
Alleinverkauf
und **einzige Verkaufsstelle in Wiesbaden.**
Man verlange nur
Weck's Originalfabrikat

Deutschlands älteste Importfirma

Perser-Teppiche

B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch **direkten Einkauf**
in Persien, Kleinasien und Egypten einen **Weltruf geniesst,**

warnt dringend vor Verwechslungen;

Ihre Geschäftslokalitäten befinden sich
in Mainz **ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18**
und in **PARIS** 64 Rue du Faubourg Poissonnière. **CONSTANTINOPEL** Stamboul, 45 Validè Han. **SMYRNA** Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Kein Ladengeschäft. Keine Schaufenster.

F 29

Za. 1000 Paar

hochelegante, echt

Wiener Schuhwaren

in schwarz, braun, hellgrau, beige etc.,

wirklich seltene Gelegenheit,

fast zur

Hälfte des Preises.

Ohne Konkurrenz!

Mainzer Schuhbazar

Ph. Schönfeld,

im Hause der Metzgerei Carl Harth, Marktstr. 22.

Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art.

Reelle Bedienung, billige Preise. 719

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Wir fertigen in moderner und geschmackvoller Ausführung als Spezialität:

Alle Drucksachen für Familienfeste

wie: Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Vermählungs-Anzeigen, Einladungen, Hochzeitslieder, Hochzeits-Zeitungen, Geburts-Anzeigen, Menukarten, Dankkarten etc. bei mässiger Preisberechnung.

Kontore: Langgasse 27.

Fernsprecher No. 2266.

Garantiert echte

Straussfedern u. Boas.

Aigretts, Flügel, Reiher,

anerkannt bestes Material zu aussergewöhnl. billigen Preisen

Straussfedern-Manufaktur

✕ Blanck ✕

Lager in künstlichen Blumen, Friedrichstrasse 29, 2. Stock.

Straussfedern und Boas werden nach neuer Methode gewaschen, gefärbt, frisiert u. ausgebessert.

Die Gedächtniskirche der Protestation 1529 in Speier.

Werte evangelische Christen!

Am 19. April 1529 protestierten in Speier deutsche Fürsten und Reichsstädte gegen den Beschluß der Majorität des Reichstages daselbst, welcher im großen und ganzen die Beschlüsse des Reichstages von Worms wiederherstellte und damit den großen Reformator zu Wittenberg-Wartburg ächtete.

Mit dieser Protestation wurde die Freiheit des Gewissens gewahrt und das dem Untergang bedrohte Evangelium gerettet.

Wie aber in Wittenberg und Worms den gewaltigen Reformatoren zum Gedächtnis Denkmäler vom dankbaren evangelischen Volke errichtet wurden, so faßte man 1857 bereits den Plan, zum bleibenden Gedächtnis jener rettenden Tat in Speier, am Orte derselben, eine Gedächtniskirche für den gesamten Protestantismus zu errichten.

Am 24. August 1893 wurde der Grundstein zu der Gedächtniskirche gelegt und aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes flossen die Mittel so reichlich, daß das edle, im hochgothischen Stile errichtete Bauwerk am 30. und 31. August 1904 feierlich eingeweiht und dem Gebrauche übergeben werden konnte. Indessen mangelt es noch sehr an Mitteln zur inneren Fertigstellung und entsprechenden Ausschmückung.

Werte evangelische Glaubens- und Gesinnungs-Genossen!

Es war höchste Zeit, daß eine dankbare Nachwelt an dem denkwürdigen historischen Orte Speier mit Verständnis und Einmütigkeit ein Dankesdenkmal, eine Gedächtniskirche, aufrichtete, daß endlich der Taufstein des Protestantismus, würdig geschmückt und geziert, rühme die große Tat unseres Gottes, die große Tat unserer Väter am 19. April 1529 auf dem Reichstag in Speier. Warum sollte nicht auch die evangelische Welt ein herrliches Denkmal haben, das von der Liebe ihrer Angehörigen gebaut wurde? Und dem Andenken an diese große Tat ist als Vorhof des Heiligtums eine Halle geweiht. Sie soll später dem Beschauer in kunstvollen Gemälden die Uebergabe des Protestes vor Augen führen, sie soll noch die ehernen Standbilder der sechs mutigen Fürsten an den sechs Säulenschaften erhalten. In der Mitte aber begrüßt uns bereits das aus Amerika gestiftete Standbild des kühnen Mönches, des größten deutschen Mannes, der die größte befreiende Tat für die ganze Welt getan, wie ihn unser allverehrter Kaiser in Merseburg auch gefeiert hat: „des größten Kulturkämpfers“.

Vollendet zwar, aber noch nicht fertig ausgebaut und ausgeschmückt im Innern, harrt also die Dankeskirche der protestantischen Welt noch freiwilliger Gaben. Von dem erforderlichen Unterhaltungskapital soll noch garnicht geredet werden. Darum auf, evangelische Glaubens- und Gesinnungsgenossen, helft noch zur inneren Vollendung, namentlich zur Ausschmückung der Halle und des Chores. Es ist dies eine Ehrenpflicht des evangelischen deutschen Volkes. Stifter größerer Beiträge können verlangen, daß ihr Bild bei den betreffenden Gemälden verwendet wird. Mögen noch recht viele an der Gestühls-Stiftung sich beteiligen. Wappen oder Namen wird in den Docken der Bank eingeschnitzt. Diese Stiftung kostet 500, bezgl. 300 Mk.

Freiwillige Spenden nimmt der Unterzeichnete dankbar an. Oeffentliche Quittung folgt später. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

Kostenloser Nachdruck dieses Aufrufs ist sehr erwünscht. Die Glaubensgenossen, insbesondere die nachgenannten Damen und Herren, werden herzlichst gebeten, in diesem Sinne selbst tatkräftig mitzuwirken, damit die Ehrenschuld des evangelisch-deutschen Volkes an die mutigen Vorfahren ganz und bald abgetragen wird. Helfe jeder wahrhafte Protestant!

Wiesbaden 1907.

Namens des Bauausschusses für die Gedächtniskirche:

Hch. Meyer, Regierungs-Sekretär,
bisher Philippsbergstraße 25, jetzt Gneisenaustraße 21, Wiesbaden.

Die Unterzeichneten befürworten vorstehenden Aufruf auf das Wärmste und wünschen den löbl. opferfreudigen Arbeiten des Regierungs-Sekretärs **Meyer** in Wiesbaden den besten Erfolg!

Luckenwalde, Reg.-Bez. Potsdam: **Luther,** Dr. med., pr. Arzt, Sanitätsrat, Rob. Herm. Martin, * 10. 2. 1844, — vergl. die Schrift: „Nachkommen Luthers“ v. Phil. Horbach, Leipzig, Verlag von Gg. Wigand 1896. —

Pissen bei Merseburg: **Luther,** Johannes, Pastor, * 27. 3. 1842.

Möhra bei Eisenach u. Bad Salzungen (Luthers Stamm- u. Heimatsort): **Luther,** Adam; **Luther,** Christian; **Luther,** Ferdinand; **Luther,** Heinrich; **Luther,** Johannes, Gemeinderatsmitgl.; **Luther,** Sebastian; **Luther,** Wilhelm, Gemeinderatsmitglied; sämtlich selbständige Landwirte, bezw. Bauerngutsbesitzer; Bräutigam, Pfarrer; Döll, Ferd., Lehrer; Ihling, Johs., Bauerngutsbes., Eigent. des Luther-Stammhauses; Krug, Gg., Schultheiß; Ruhland, Rob., Lehrer.

Eisleben, Luthers Geburts- und Sterbeort: Welcker, Bürgermstr.

Eisenach, Luthers „liebe Stadt“, wo er im Hause der Frau Cotta wohnte und die Schule besuchte: Alfeis, Frl., Auguste, Vors. des deutsch-evangel. Frauenbundes (Eisenach); Anhalt, Henriette, verw. Fr. Rent.; Appelius, Luise, verw. Fr. Geheimrat, Landger.-Präs.; v. Eichel-Streiber, Ida, verw. Fr. Fabrik- u. Rittergutsbes.; v. Eichel-Streiber, geb. v. Bulow, Marg., Frau Rittergutsbes.; v. Eichel-Streiber, Sofie, verw. Fr. Rittergutsbes.; Henzschel, Elisab., Fr. Dr., Pensionatsvorst.; Hübner, Johanna, verw. Fr. Oberstleut.; Röhrig, Lizzie, verw. Fr. Rent.; Schmeizer, Bertha, verw. Fr. Oberst; Zimmermann, Karoline, verw. Fr. Hotelbes.

Erfurt, Luthers Aufenthaltsort im Kloster: D. Dr. Bärwinkel, Senior und Superintendent.

Wittenberg, wo Luther die 95 Thesen anschlug, die päpstliche Bannbulle verbrannte, als Universitäts-Professor wirkte und seine letzte Ruhestätte fand: D. Cyandt, Superintendent u. 1. Direktor d. Kgl. Prediger-Seminars; Wagner, Archidiakonus; Dr. Große, Pfr.

Schmalkalden i. Thür., wo der schmalkaldische Bund gegen Kaiser Karl V. im Beisein Luthers geschlossen wurde: Obstfelder, Superintendent u. Oberpfr.

Coburg, Luthers Aufenthaltsort a. d. Feste Coburg währ. d. Reichst. i. Augsburg: Hirschfeld, Oberbürgermstr.; Schmidt, Martha, Frl., Privatiere.

Wartburg, die ehrwürdige Reformationsfeste, Luthers „Patmos“, der Ursprungsort der deutschen Bibel: Gümpel, Alfred, Wartburgswirt, Hofelbes.

Jena, wo Luther mit den Schweizer Studenten Keßler u. Reutiner im „Bären“ zusammentraf: D. Braasch, Superintendent; D. Rippold, Frch., Universitäts-Prof.

Weimar: Dr. Heubach, Prof., Gymn.-Dir.; Dr. Mollberg, Bezirksschulinsp.; Pabst, Oberbürgermstr., Geh. Reg.-Rat; D. Spinner, Oberhofprediger, Geh. Kirchenrat.

Heidelberg: Dr. v. Kirchenheim, Prof. der Rechte (Univ.-Prof.); Lic. Riebergall, Doz. a. d. theol. Fakultät.

Tübingen: Dr. Geiger, Ober-Bibliothekar.

Stolp i. Pommern: v. Bünning, Landrat.

Linha Nova in Brasilien: Grimm, Hugo, Lehrer (a. Zwickau i. Sachs.).

Mitgl. der Baukommission: Büttel, Div.-Pfr. in Schleswig, Spanh. Regierungs-Direktor a. D. in Wiesbaden.

Konsistorium in Wiesbaden: Dr. Ernst, Konsistorial-Präsident; D. Maurer, General-Superintendent; D. Eibach, Dekan, Konsistorialrat (Dotzheim); Jäger, Konsistorial-Rat (Bierstadt).

Abgeordnete der Bezirkssynode Wiesbaden: Vogel, Dekan i. Kirberg, Präses d. Synode; Anthes, Dekan i. Okriftel; Bach, Peter, i. Gemünden; Bauer, Konrektor a. D., i. Bad Homburg; Bauer, Dekan, i. Ruppertshofen; Beinhauer, Pfarrer, i. Münster; Besier, Bürgermeister i. Bad Schwalbach; Bickel, Dekan i. Wiesbaden; Boell, Dekan i. Bad Schwalbach; Brandenburger, Kirchenvorst. i. Herborn; Buhlmann, Pfr. i. Idstein; Christ, Bürgermstr. a. D. i. Nastätten; Deißmann, Dekan a. D. i. Eubach, Verbandsvorsitz. d. deutsch-ev. Pfarrvereine; Dörr, Dekan i. Idstein; Epstein, Bürgermstr. a. D. i. Nassau; Fink, Bürgermstr. i. Schadeck; Fischer, Phil., Landw. in Erbenheim; Grünschloß, Dekan i. Weilburg; Hahn, Gg., Kaufm. i. Biebrich; Haussen, Prof., Dekan i. Herborn; Heyn, Pfr. in Marienberg; Keßler, Bürgermstr. das.; D. Knodt, Prof., Dir. des Theol. Seminars i. Herborn; Korndörfer, Dekan i. Gladenbach; v. Lade, Friedr., Gutsbes., Rittmstr. d. R., i. Geisenheim; Lehr, Dek.-Verw. i. Früchtl; Lieber, Amtsgerichtsrat i. Idstein; Dr. Lindenbein, Dekan i. Delkenheim; Merz, Pfr. i. Erbach; Müller, Bürgermstr. i. Diedenbergen; Naumann, Dekan i. Hachenburg; de Riem, Landger.-Präsident i. Limburg; Reccius, Gg., Gutsbes. i. Unterliederbach; Reusch, Pfr. i. Hartenfed; Rosenkranz, Bürgermstr. i. Philippstein; Schellenberg, Dekan i. Bettenberg; Schmidt, Pfr. i. Sulzbach; Schmidborn, Dekan i. Weilel; Schmitt, Pfr. i. Höchst; Schneider, Bürgermstr. i. Selters; Schramm, R., Fabrikant i. Haiger; D. Schröder, Pfr. a. D. i. Oberlahnstein; Schupp, Phil., Bürgermstr. a. D. i. Bornich; Stavlesand, Forstmstr. i. Königstein; Steubing, Landgerichtsrat i. Limburg; Lic. Steubing, Pfr. i. Haiger; Veesenmeyer, Pfr. i. Wiesbaden; Wagner, Dekan i. Bad Homburg; Wagner, Bürgermstr. i. Linter; Weckerling, Dekan i. Montabaur; Wehrheim, Direktor d. Taubst.-Anstalt i. Camberg; Wilhelmi, Dekan i. Dieß; Wilhelmi, Oberstleut. a. D. i. Wiesbaden; Wolff, Bürgermstr. a. D. i. Biebrich. Mitgl. d. Abg.-Hauses.

Mitglieder des Herren- und Abg.-Hauses, sowie des Reichstages: Adickes, Oberbürgermstr. i. Frankfurt a. M., Mitglied d. Herrenhauses; Bartling, Eduard, Kom.-Rat i. Wiesbaden, Mitgl. d. Abg.-Hauses; Dr. Beckmann, Geh. Reg.-Rat, Landrat i. Usingen, M. d. Abg.-H.; Buchfieb, Amtsrat i. Runkel, M. d. Abg.-H. u. d. Reichstages; v. Bülow, Amtsg.-Rat i. Bad Homburg, M. d. Abg.-H.; v. Heimburg, Kammerh., Landrat i. Biedenkopf, M. d. Abg.-H.; Dr. v. Ibell, Oberbürgermstr. i. Wiesbaden, Mitgl. d. Herrenh.; Dr. Lotichius i. St. Goarshausen, M. d. Abg.-H.; Wolff, Bürgermstr. a. D. i. Biebrich, M. d. Abg.-H.

Wiesbaden: **v. Bismarck,** Ernestine, Freifrau; **v. Bismarck,** Frl., Elisabeth; de la Croix, Frl., Marie, Hospiz-Vorst.; Debberthin, verw. Fr. Luise, Töchter-Pens.-Vorst.; Dehwald, Frl., Christiane, Pensions-Inh.; Zopheide, verw. Fr. Elise, Pensionsinh.; Esch, verw. Fr., Virginie, Essen, verw. Fr., Emma; Grebe, Fr. Rent., Karl; Grube, Frl., Dora, Pens.-Inh.; Holzhauser, Frl., Lina, Schulvorst. a. D.; v. Ingersleben, Olga, verw. Fr. Generalleut., Exz.; Kiesewetter, verw. Fr. Oberst, Marg.; Koepp, verw. Fr. Kommerz.-Rat, Auguste; Kreutz, Frl., Auguste; Lohmann, Frl., Maria Anna, Töchter.-Pens.-Vorst.; Schaus, Fr., Marg., Schulvorst.; Spies, Frl., Luise, Institutsvorst., Oberlehrerin; Ilpmann, verw. Fr. Dr., Marie; Vigelius, Frl., Aloise, Rent.

Dr. v. Meister, Regierungs-Präsident; v. Gizycki, Ober-Regierungs-Rat; Petersen, Ober-Reg.-Rat; v. Ulrici, Oberforstmstr.; Bail, Reg.-Ass.; Caesar, Geh. Reg.-Rat; Dr. v. Conta, Reg.-Rat; u. Baurat; Flebbe, Reg.-, Schul- u. Konsist.-Rat; Kantel, Reg.-Rat; Keller, Reg.-Rat; v. Lucke, Reg.-Rat; Oppermann, Reg.-Rat; Prinz v. Schönaich-Carolath, Durchlaucht, Reg.-Rat; Wendt, Reg.- u. Forstrat.

v. Auer, General z. D.; Auer v. Herrenkirchen, Oberstleut. z. D.; Beckel, Ed., Hofjäger.; v. Dewitz, General z. D.; Fresenius, Hch., Geh. Reg.-Rat, Stadtverord.; Fresenius, Wilh., Prof.; v. Hanewitz, Generalleut. z. D., Exz.; Hogel, R., Lehrer; Kaus, Gg., Maj.-Ober-Sekr.; Kühle, Oberst z. D.; Metzer, Arnold, Prof.; Steinmann, Ph., Bäckermstr.

Aus den Kreisstädten: v. Achenbach, Landrat i. Höchst; Berg, Geh. Reg.-Rat, Landr. i. St. Goarshausen; Büchting, Landrat i. Limburg; Duderstadt, Landr. i. Dieß; v. Hertzberg, Landr. i. Wiesbaden; v. Koeller, Landr. i. Bad Schwalbach; Dr. v. Marx, Landr. i. Bad Homburg; Rademacher, Landr. i. Weilburg; Scherenberg, Landr. u. Polizei-Präsid. i. Frankfurt a. M.; Wagner, Landr. i. Rüdesheim.

Bingen: Steck, Hch. Aug., Gastw.

Bornich: Hild, Pfr.

Burgschwalbach: Klas, Pfr.

Camberg: Ernst, Pfarrer; Furkel, Bahnhofsverw.; Höhler, Wegeinstr., Keller, Kirchenrechner; Lehmann, Schlossermstr.; Loew, Adolf, Taubstummenlehrer; Loew, Konr., Taubst.-Lehr.; Marenbach, Taubst.-Lehr.; Reuser, Taubst.-Lehr; Müller, Aug., Lehrer; Rohden, Ger.-Ass.; Schauß, Kirchenvorst.; Steitz, Drogist; Störkel, Taubst.-Lehr.; Wagner, Gerichtsvollz.; Wehrheim, Taubst.-Anst.-Direktor; Weyand, Amtsrichter.

Caub: Jung, G., Lehrer; Kuehner, Apoth.; Unkelbach, Lehrer.

Frankfurt a. M.: Dr. v. Hagens, Oberlandesgerichts-Präsident, Wirkl. Geh. Ober-Justizrat; Denhard, Landger.-Präsident; v. Reeden, Geh. Justizrat, 1. Staatsanw.; Bergmann, Gg., Kaufm.; Kühner, Karl, Ev. Vereins-Sekr.

Georgenborn: v. Krauskopf, Ferd., Freih., a. Schloß Hohenbuchau.

Homburg v. H.: Fischer, F. C.; Dr. Glaser, Prof., Dr. Haase; Krang, Pfr.; Müller, Spark.-Rend.; Dr. Sprand, Prof.; Dr. med. Ziehe, Med.-Rat, Kreisarzt.

Idstein: Wagener, Karl, Direktor d. Baugewerkschule, Gewerbeschulrat.

Kettenbach: Freudenberg, Pfr.

Keyphern: Sell, Pfr.

Oberauroff: Deißmann, Pfr.

Panrod: Dr. Seibert, Pfr. u. Kreisschul-Insp.

Patersberg: Schaefer, Pfr.

Rennerod: Hofmann, Amtsger.-Rat.

St. Goarshausen: Hofmann, Landesbank-Rend., Weirich, Kreisausschuß-Sekr.

Der Ausflug nach Speier findet auf vielfachen Wunsch nicht Pfingsten, sondern an einem Sonntag im Juli statt.

Die Namen der befürwortenden Damen und Herren aus der übrigen Umgegend von Wiesbaden folgen demnächst. Gaben, die den befürwortenden Herrschaften angeboten werden, wollen dieselben gütigst annehmen und an den Sekretär Meyer überweisen.

Einladung. Die Evangelischen werden als liebe Gäste zum Besuche der Gedächtniskirche auf das Herzlichste willkommen geheißen. Kommet und erbauet Euch in dem Heiligtum. 724

Speier 1907. Professor D. theol. **Ludwig Gümbel,** Landauerstr. 18.

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Am 2. Pfingstfeiertag bei jeder Witterung:

Ausflug nach Erbenheim, Saalbau „Zum Löwen“,

wozu höflichst einladet **Der Vorstand.**

Abmarsch: 2½ Uhr nachmittags von der Englischen Kirche. Fahrgelegenheit mit der Staatsbahn und der elektr. Bahn. F 355

Gewerbe-Ausstellung Biebrich

in d. Turnhalle, Kaiserplatz 25, nebst angebauter Ausstellungshalle

Haltestelle der Straßenbahn (Rathaus resp. Turnhalle).

Eröffnung am 18. Mai Geöffnet tägl. b. 8 Uhr nachm. **Schluß am 30. Mai**

Eintrittspreise: Für den Eröffnungstag und die beiden Pfingsttage (18., 19. und 20. Mai) 50 Pf. pro Person, für die übrigen Tage (21. bis 30. Mai) 30 Pf. pro Person.

Dauerkarten für die Gesamtdauer der Ausstellung 1 Mk.

Ausstellungsführer (96 Seiten stark) 30 Pf. pro Exemplar und offizielle Ausstellungs-Postkarten 2 Stück 15 Pf., 3 Stück 20 Pf. in der Ausstellung erhältlich.

Pfingst-Dienstag, 21. Mai, von 4—8 Uhr: **Großes Militär-Konzert,** nur bei günstiger Witterung.

Spargel,

täglich frisch gestochen, von 25 Pf. an per Pfd., alle anderen frische Gemüse zu billigsten Marktpreisen.

Gemüsehalle Neugasse 22.

Restaurant Café Orient,

Telephon 860. **Unter den Kirchen.** Telephon 860.

Diners und Soupers

von **12** bis **3** — **6 Uhr abends** mit stets wechselndem Menu.

Carl Berges.

Waldhäuschen.

An beiden Feiertagen
morgens von 5 Uhr an geöffnet.
Nachmittags 3 Uhr:

Großes Konzert.

Es ladet höflichst ein
Karl Müller.

Billige Zigarren!

abgelagerte, preiswerte Qualitäten.
Spezialität „Getroffen" 10 Stück 48 Pf.

Marga	10 „	45 „
So wird's gemacht	10 St.	42 „
Hab' die Ehr'	10 „	38 „
Spezial	10 „	36 „
Elegant	5 „	20 „
La Flor	6 „	20 „
Industria	7 „	20 „
Friedel	8 „	20 „

Adolf Haybach, 419
43 Hellmundstraße 43.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommersprossen zu bekämpfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt) No. 2 verstärkt entfernt Sommersprossen, Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint. Echt Flakon à 1 Mark in

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2483.

Billiger besser u. bequemer
als sonst irgendwo kaufen Sie

Betten, Möbel, Polsterwaren, Konfektion

mit winziger Anzahlung bei

L. Marx & Co.,
22 Michelsberg 22.

Schmelz-Butter,

garantiert rein ausgelassen.

Natur-Butter

per Pfund Mk. 1.05,
bei 5 Pfund Mk. 1.—.

J. Hornung & Co., Hellmundstr. 41.
392 Telephon 392.

Täglich frisch!

Frische Nordseekrabben.
„ Hummerkrabben.
Kieler Bücklinge.
„ Sprotten.
Geräuch. Flundern.
„ Seelachs.
„ Heilbutt.
„ Aale.
„ Riesenlachsheringe.

Feinsten Lachs-Aufschnitt
¼ Pfd. 40 Pf.

Gebackene Fische.

Frickels Fischhalle,
Grabenstr. 16. — Tel. 778.

Kartoffel-Großhandlung Karl Kirchner,

nur Rheingauerstraße 2, Ecke Rauenthalerstraße,
vormals Wilh. Dörr, früher Christ. Diels,
empfiehlt alle Sorten Speisekartoffeln in nur Ia Qualität
bei reeller Bedienung. — Letzter Monatsumsatz 3891 Zentner.
Telephon 479. Telephon 2165.

Feinste neue Matjes-Heringe

per Stück 12 und 15 Pf.
frisch eingetroffen in:

Frickels Fischhalle, Grabenstr. 16.

10. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

27 74 104 46 [1000] 76 [500] 324 [500] 467 800 1011 14 174 405 696 763 2174 428 590 716 68 3174 [3000] 237 60 312 65 404 541 [3000] 761 803 [3000] 69 4071 176 228 335 402 663 [1000] 665 [3000] 710 24 76 5027 432 35 602 675 714 74 909 6136 463 874 7096 133 [500] 661 83 [3000] 747 8067 94 [500] 150 [600] 638 [500] 660 79 829 9238

10310 440 72 76 570 91 [1000] 903 11142 649 723 12093 121 560 600 34 50 961 86 13258 641 796 14081 220 [500] 93 403 633 738 801 69 15372 [500] 618 38 69 93 [500] 94 742 [1000] 838 39 16060 145 332 69 [3000] 769 [500] 800 97 [500] 17057 [1000] 528 99 [1000] 828 911 22 18057 102 3 34 45 320 26 638 19267 471 [500] 523 55 741 78 935 [500] 36

20071 97 239 [3000] 341 505 [1000] 733 47 891 900 21306 678 784 22113 308 420 [2000] 63 [500] 611 23059 253 317 [500] 674 717 965 24335 474 646 48 790 [1000] 931 25318 46 81 468 734 64 89 979 26222 86 351 63 497 622 678 27072 199 410 691 851 28215 21 [1000] 57 323 465 614 848 [3000] 29064 173 260 446 513 729 519 97

30169 376 488 643 814 [500] 31092 107 224 56 403 57 99 716 23 820 75 901 62 32328 40 474 727 39 79 867 33279 371 581 672 [500] 674 945 [1000] 34316 97 606 37 624 814 996 35012 101 57 [500] 318 400 75 696 627 763 821 927 [1000] 36211 75 91 344 562 898 929 37338 460 [500] 660 987 38009 12 333 91 468 73 630 81 804 39491 541 717 631 42 74

40099 167 237 334 402 60 69 98 561 78 674 [1000] 723 875 939 69 41074 174 97 270 467 582 [500] 676 95 943 [500] 60 42232 [500] 769 844 65 43172 [3000] 272 314 79 96 455 93 627 44418 500 74 668 897 45010 133 267 82 343 [3000] 469 69 709 [500] 944 46026 220 382 654 84 936 47074 401 640 [1000] 95 720 938 48030 479 83 960 49132 330 535

50144 212 41 71 [1000] 460 64 864 961 51022 488 532 659 763 [1000] 52130 31 278 935 53018 [1000] 179 232 357 535 74 640 737 65 54001 173 256 [3000] 631 648 856 55111 333 44 492 98 695 837 [500] 915 39 56 56034 234 367 567 773 970 [500] 57491 519 [500] 942 46 58105 27 247 [500] 469 660 736 59128 337 531 624 33 731 866 996

60002 9 14 132 206 26 347 414 65 670 72 636 83 797 61116 435 650 722 66 967 62110 265 56 556 709 863 68 993 63143 210 [500] 402 43 771 947 64069 76 115 23 24 85 262 [500] 90 608 99 65169 [3000] 203 350 438 [3000] 56 931 53 66260 679 676 770 917 81 67247 323 690 638 771 68007 287 331 466 587 [500] 636 [3000] 884 941 69019 494 560 640 842

70174 413 [3000] 61 604 [3000] 34 710 62 846 71139 414 15 953 72201 63 524 694 [500] 717 908 12 73014 39 44 [1000] 66 [500] 81 610 701 [3000] 608 48 49 74222 61 619 855 926 75130 59 483 602 714 46 60 981 76016 67 71 243 90 367 639 44 68 858 85 901 77360 604 14 743 584 78014 36 160 87 90 264 99 405 632 838 79354 448 846 [500] 951

80131 244 94 [500] 339 [500] 490 543 636 930 81076 685 89 82150 600 68 619 [500] 828 79 83093 390 449 673 84 722 64 83 84140 86 627 718 878 85072 499 927 30 86139 477 836 96 765 87027 396 631 [500] 971 88026 27 207 23 [500] 91 432 764 936 81 89136 227 344 [1000] 626 63

90305 62 404 696 [600] 767 688 73 91113 571 [1000] 618 761 92015 [500] 31 [500] 44 102 270 382 502 990 [1000] 93020 142 319 54 474 806 [1000] 41 86 [1000] 92 94128 214 409 15 866 [500] 95423 [1000] 41 849 979 96041 89 140 72 260 82 763 879 [500] 875 97120 232 489 [500] 685 607 [500] 968 98142 75 97 446 563 700 99084 343 423 32 630 [1000] 57 607 9 759 99 822 922

100398 126 84 332 71 78 464 525 785 101143 [5000] 692 [1000] 696 738 831 63 947 102231 418 36 724 [1000] 866 [1000] 103035 48 [500] 319 537 [500] 868 973 [5000] 76 104390 697 [500] 670 744 105048 149 453 742 [3000] 845 995 106210 81 665 966 107176 231 310 638 626 73 794 [1000] 864 64 108129 221 [500] 687 894 907 27 98 109253 305 25 02 714 [500] 860 994

110096 184 403 511 619 88 891 111007 87 [1000] 136 481 607 624 912 36 85 112027 195 246 337 463 695 636 862 70 974 00 113090 141 372 657 736 860 114028 82 88 144 223 53 310 468 790 936 115127 31 337 683 768 817 82 914 116009 23 477 506 64 637 42 [1000] 95 703 117187 328 83 416 547 639 785 906 118018 [1000] 22 117 19 654 57 656 726 840 119111 726 885

120265 [1000] 311 878 693 985 97 [3000] 121173 303 [500] 446 619 [500] 37 33 718 862 944 [1000] 47 122110 359 91 99 410 59 668 601 62 724 123010 100 98 225 95 311 485 [1000] 500 835 124023 [500] 36 120 438 514 82 635 834 125231 [500] 353 [1000] 424 34 607 40 65 789 126057 353 83 409 636 681 870 949 87 127363 403 98 768 128163 369 [1000] 72 404 [500] 13 75 684 731 913 60 129076 38 [1000] 198 202 720 65 906

130105 99 [1000] 257 343 532 86 65 84 [1000] 691 805 131148 [500] 78 275 420 558 868 132274 339 610 69 633 705 63 844 915 34 133103 19 62 208 349 772 882 73 981 134064 713 86 839 [500] 935 63 135039 404 68 71 784 957 136063 192 200 380 559 725 29 87 137202 26 44 523 29 70 657 735 965 138029 151 78 [1000] 290 339 571 729 983 [500] 139032 206 444 585 600 763

140047 217 348 403 538 705 36 978 141004 111 265 393 838 142088 113 36 242 339 446 625 723 968 [500] 143058 139 201 74 384 703 877 144090 [500] 193 320 91 439 41 [500] 145076 132 [500] 248 58 [500] 783 146115 39 204 [500] 577 637 839 76 147032 42 151 228 99 [1000] 471 614 [1000] 621 32 836 903 48 148028 38 190 267 647 890 99 952 149491 676 709 12 [500] 70 884 918 28

150063 147 300 50 803 93 611 891 935 151029 141 462 534 806 [1000] 903 23 152083 107 75 [1000] 288 330 489 714 973 153129 330 395 477 933 154065 211 96 [500] 329 444 537 612 828 [3000] 155021 126 99 214 [3000] 97 510 87 711 156432 514 608 58 [1000] 157010 105 440 604 91 677 914 29 [500] 34 [500] 158237 63 77 330 404 750 887 159172 628

160153 226 442 [500] 86 659 700 11 161068 90 95 165 302 35 46 650 [500] 738 959 162040 658 [1000] 715 [500] 30 852 163073 745 61 96 [500] 902 [3000] 23 46 164021 74 410 646 798 804 [3000] 165129 419 77 628 62 [500] 166106 7 455 676 798 811 918 167007 40 358 411 503 638 744 [500] 833 903 15 49 168018 131 96 [500] 301 631 49 702 [3000] 904 90 169176 252 [3000] 679 779 [1000] 822 [10000]

170064 308 [3000] 22 527 665 716 72 838 171225 433 704 20 [3000] 31 52 91 866 [500] 172375 411 43 68 626 80 832 979 173032 163 636 680 936 174113 281 72 311 92 690 95 617 175278 408 540 618 991 176001 142 379 85 410 [500] 98 733 970 177072 [3000] 88 [500] 181 61 [500] 377 937 [1000] 178110 91 715 867 179037 80 [500] 98 127 626 27 683 753 856 967 61

180151 211 60 61 275 429 [1000] 684 [3000] 609 745 [500] 856 91 181018 229 88 [500] 351 410 639 905 182055 60 881 726 [1000] 985 [3000] 183108 342 607 17 34 898 [500] 920 184240 417 47 97 686 787 829 995 [500] 185926 465 630 698 753 812 [500] 186036 61 222 477 [1000] 80 571 629 703 27 53 187319 79 435 637 64 71 906 188145 230 332 434 [500] 783 910 61 [500] 189043 235 626 [1000] 97 711 854 975 [500]

190074 115 216 96 334 462 641 757 [500] 96 833 191114 234 384 [3000] 454 529 636 59 731 861 945 62 192469 862 943 193341 501 623 38 703 [500] 930 194066 173 [3000] 212 42 64 [500] 96 387 632 [1000] 87 757 72 829 [1000] 94 195067 128 40 254 58 448 644 65 624 909 196173 [1000] 496 885 197049 163 [500] 293 198047 56 119 48 257 626 96 610 84 [500] 833 50 981 199340 [500] 540 670 [3000]

200516 59 78 201198 276 79 315 465 858 915 202060 177 [3000] 329 [500] 504 629 96 783 843 931 [1000] 203282 791 99 831 970 204087 668 874 205176 223 70 402 76 90 607 38 939 206140 321 [500] 644 86 637 748 51 927 74 207074 103 277 372 208062 233 48 315 [3000] 47 421 41 [1000] 502 611 693 209424 718 31 923 94

210031 839 [500] 80 412 20 679 [500] 724 211029 373 [3000] 833 33 514 25 78 97 212340 455 [500] 558 831 213048 63 291 323 498 540 763 82 214291 446 [500] 540 606 50 76 978 215236 363 91 732 216153 63 403 644 [500] 735 28 95 863 217150 87 277 406 [500] 533 56 633 733 218029 [3000] 79 [1000] 521 25 605 970 219308 [500] 567 752 877

220480 634 927 43 [1000] 221056 190 221 613 933 222065 168 229 40 49 83 [500] 473 642 782 851 [500] 223187 345 457 627 224038 62 79 106 73 77 503 408 554 67 738 950 225000 [3000] 165 342 [500] 49 461 859 63 932 226010 243 448 [500] 584 [1000] 227347 413 638 714 991 228182 622 603 64 703 837 229061 200 342 462 [1000] 61 [1000] 780 914

230197 272 79 [3000] 340 71 86 92 818 70 231177 [1000] 85 98 347 561 630 826 232080 83 237 750 808 11 233401 776 817 234166 280 381 464 861 981 235025 329 62 661 [500] 68 713 39 70 833 236202 24 395 475 503 619 98 237198 242 70 433 40 41 761 93 868 948 76 82 238134 233 334 423 721 868 966 239013 118 702

240030 [500] 106 370 506 [5000] 724 241010 [500] 117 19 25 65 232 330 90 432 601 68 748 836 42 242103 212 40 [500] 55 307 49 68 863 859 89 243106 267 317 411 68 64 504 11 [1000] 706 96 [3000] 664 [500] 244013 497 568 604 31 245083 [1000] 104 [500] 87 89 804 86 [500] 462 [3000] 619 743 960 [500] 246006 16 [500] 19 344 72 882 247146 317 549 800 930 248057 138 520 611 937 249147 72 380 [500] 4 679 801 [1000]

250067 320 67 501 39 831 49 931 89 251466 927 45 252080 148 [3000] 288 345 648 732 65 253192 214 343 98 550 634 710 39 823 254054 [1000] 123 [1000] 67 64 90 326 [1000] 608 51 885 973 255186 [3000] 795 [500] 871 928 256324 [1000] 33 812 739 257030 [500] 85 106 42 238 47 381 411 558 77 963 258125 331 555 628 45 [500] 844 [1000] 63 [500] 74 94 965 259490 [1000] 900 64

260477 621 58 261033 127 73 268 339 406 723 802 92 262153 289 334 [500] 707 [5000] 263328 405 620 [500] 848 943 264204 425 641 707 67 858 73 265018 157 384 677 859 983 266047 107 497 742 859 907 267063 259 [1000] 437 88 [500] 627 42 813 [500] 60 78 927 268536 775 269332 386 517 805 46

270047 211 15 782 864 901 271247 660 604 [500] 46 [1000] 778 809 [500] 995 272281 302 [3000] 609 500 801 911 273513 [500] 282 432 63 608 99 274105 810 [500] 83 93 275130 60 [500] 340 415 639 87 [500] 810 965 276053 205 680 849 947 91 277038 [3000] 312 359 687 863 278062 129 30 267 612 773 92 843 279094 [1000] 311 835 705 841

280044 288 369 413 281022 316 450 73 689 849 282002 96 102 19 [1000] 34 78 866 880 963 283138 318 34 423 47 678 762 72 939 284015 436 784 865 [10000] 938 285017 205 33 [500] 378 460 73 286133 252 339 480 580 771 827 95 [1000] 915 36 287055 [3000] 330 64 612 18 677 78

Berichtigung: In der Nachmittags-Liste vom 16. Mai lies 69083 statt 69058, 76036 statt 76030, 107843 statt 107863, 126619 statt 126610, 139547 statt 139544, 157028 statt 157123, 266258 statt 266068.

10. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

106 202 391 1083 684 2010 14 16 73 169 274 394 404 14 749 906 76 [1000] 3093 273 471 [1000] 518 [3000] 758 846 904 8 4038 73 167 [1000] 304 465 537 [1000] 99 781 5030 187 262 539 90 716 6086 407 78 600 683 724 68 608 96 7045 [500] 70 151 516 632 960 8022 713 22 [3000] 9019 491 99 611 76 [1000] 800

10070 126 47 377 439 60 [3000] 612 798 801 78 902 9 31 11248 374 676 [500] 79 [1000] 747 63 96 918 26 12012 14 62 [500] 172 533 711 835 908 13012 [3000] 34 96 388 483 521 [1000] 619 766 861 14241 600 15079 306 455 92 866 97 009 16 764 99 946 16221 600 87 874 17033 40 [500] 172 421 625 32 18074 163 375 419 24 31 821 938 19061 94 172 [500] 253 64 [1000] 352 640 706 98

20389 320 410 708 821 914 15 21028 141 665 762 919 85 68 22047 90 132 276 [3000] 81 324 83 488 725 23062 149 558 86 666 726 31 913 16 21 24287 301 44 662 84 686 82 848 [3000] 25076 148 [3000] 96 221 392 430 748 924 37 26034 436 621 44 75 788 825 88 926 27031 [500] 123 300 32 624 758 874 [500] 28003 183 202 13 448 64 876 29014 119 671 99 771

30148 68 276 382 [1000] 72 429 511 780 82 31027 426 32354 640 829 49 94 33364 672 836 718 862 936 62 34333 76 446 567 514 779 [500] 35037 209 [1000] 318 42 631 [3000] 41 715 855 [500] 36191 431 625 37560 99 717 38016 24 325 500 56 96 833 39172 615 [500] 814 93

40074 271 411 18 [500] 627 61 631 40 701 41078 187 235 392 752 81 97 891 99 902 [600] 42069 111 332 459 966 [1000] 43314 305 98 469 609 856 802 62 83 44175 358 423 731 [1000] 873 45027 140 203 [3000] 411 637 633 884 46019 [500] 263 395 456 [1000] 689 807 60 47001 349 665 69 800 48064 194 279 992 709 66 49101 59 87 216 437 637 641

50169 197 361 464 834 93 913 51017 199 [1000] 310 403 858 664 63 768 78 08 890 63 72 80 996 52124 200 9 86 88 89 328 46 411 81 91 619 752 86 884 [1000] 908 22 [500] 53022 104 228 71 312 35 431 527 54412 33 76 735 37 651 623 916 88 55006 168 72 394 73 665 679 824 41 68 [1000] 56140 329 625 [500] 57091 149 76 844 48 58151 75 326 429 573 [500] 91 92 639 80 702 9 71 900 13 [3000] 23 [3000] 59318 697 905 99

60067 199 469 877 728 808 962 61084 229 306 453 97 62078 124 35 208 333 671 831 936 63200 82 89 96 351 438 698 799 887 [500] 64116 25 211 68 822 47 401 700 77 858 [500] 65038 397 504 18 60 [5000] 725 819 81 [3000] 968 46 66009 133 44 259 364 625 747 882 84 906 60 67126 [1000] 278 [3000] 349 424 517 60 665 89 744 62 04 806 68030 410 12 878 600 789 69140 206 93 422 654

70384 71057 217 490 602 72034 207 327 428 36 587 673 973 73049 132 262 422 607 [600] 670 742 878 74067 308 411 666 750 874 75150 232 [600] 879 768 76006 110 23 [500] 208 89 326 80 651 56 60 639 761 872 963 77196 379 488 967 78493 528 35 [1000] 71 73 789 79025 44 124 [3000] 35 [500] 540 [1000] 611 71 775 962 70

80192 553 757 81006 135 50 264 [1000] 560 [1000] 627 826 [500] 27 912 [1000] 82054 182 268 330 647 87 [500] 788 968 83086 96 [500] 149 [500] 200 430 [1000] 501 [1000] 764 84027 296 606 33 [3000] 766 85276 327 62 677 [1000] 741 86736 45 [1000] 69 454 614 [500] 806 49 888 940 66 87094 110 18 234 [500] 389 616 726 842 [3000] 962 88013 164 87 316 [10000] 564 659 966 89063 631 38 39 67 788 856

90096 342 57 68 92 [500] 416 47 727 45 91066 [600] 276 [3000] 787 823 84 92067 174 409 79 93 596 606 793 868 93351 633 61 614 848 94006 96 [500] 169 342 835 95629 [3000] 48 863 797 816 96274 641 744 97479 572 716 56 98042 101 283 415 81 [500] 666 622 98 60 99088 232 534 642 771

100026 39 54 643 997 101064 387 766 890 102118 40 63 221 442 67 81 593 674 103047 486 666 778 [1000] 818 104119 [500] 21 403 706 [500] 105770 936 96 106216 92 407 686 [500] 926 43 107169 262 638 [500] 672 627 70 108302 458 109074 [1000] 236 [500] 531 507 91 730 42

110013 36 82 301 71 646 111003 30 [500] 117 86 206 [500] 318 726 112029 284 379 94 665 731 865 75 113144 76 300 437 619 54 772 854 976 [500] 114038 199 305 431 781 966 69 115328 643 662 70 783 116349 402 545 [500] 933 [1000] 67 117000 207 16 [500] 306 429 118008 14 193 354 83 417 587 664 920 907 [3000] 37 54 [1000] 119063 86 315 443 632 872 904

120000 350 838 56 938 93 121367 420 60 849 609 784 943 68 77 122126 47 [500] 58 399 434 64 76 [3000] 656 29 666 123061 [500] 494 608 76 64 711 837 600 124008 346 319 463 635 67 604 73 866 591 78 125133 606 609 610 35 126691 969 127170 222 76 128077 87 [500] 163 603 830 129026 146 77 516 633 740 911 [1000]

130211 360 69 406 509 63 89 749 910 131076 169 [1000] 295 443 647 987 132249 [500] 324 73 451 908 [5000] 133195 251 356 436 870 929 134009 114 219 373 79 [3000] 411 57 804 [500] 12 42 43 135062 244 546 67 74 136286 326 70 501 46 69 93 628 707 964 137096 237 301 48 65 443 81 902 138296 432 623 893 139157 604 608 823 51 901 8 [500] 49 60

140001 25 137 74 75 220 319 621 743 45 141110 68 362 608 797 863 142144 234 [1000] 62 573 741 848 143067 95 [500] 966 [3000] 144014 175 399 622 87 733 145063 91 93 240 79 413 569 633 741 943 146001 [500] 18 317 32 68 471 942 981 147466 568 743 861 91 148231 314 724 977 149080 246 77 [1000] 683 652 80 744 57 [500] 868 [500]

150182 234 84 720 [3000] 23 935 151439 57 68 740 [500] 76 918 67 79 152046 253 55 438 832 641 79 [500] 81 96 920 153208 158 311 65 835 976 154134 99 647 349 64 155026 34 898 156275 564 83 647 723 856 157848 978 158036 261 396 454 622 644 96 700 20 906 31 62 159110 620 27 [500] 69 639 [500]

160060 75 157 247 52 79 682 723 57 933 161108 [3000] 372 676 731 49 162422 50 869 163021 304 77 319 483 630 638 717 [3000] 164037 138 74 227 390 422 68 633 47 789 165131 312 309 61 442 96 603 681 715 166006 238 311 12 [500] 577 866 942 64 167094 468 639 735 168057 250 557 605 866 169314 [1000] 392 530 34 72 66 750 834 933 87 [1000]

170035 61 385 421 [500] 34 597 899 [500] 860 963 171137 284 581 [1000] 561 712 63 924 98 [1000] 172373 413 614 60 [3000] 858 74 913 45 173146 45 284 577 628 64 717 174013 67 93 363 607 88 290 175347 679 724 64 176140 405 906 43 99 177031 224 461 65 80 718 178088 [1000] 273 88 [500] 373 481 606 [500] 28 61 787 73 852 179095 224 96 463 504 [500] 62 76 632 42 [1000] 67 756 938

180236 407 619 938 181194 276 [3000] 363 459 96 601 787 902 [1000] 94 [3000] 182005 254 [500] 78 365 436 761 96 183013 401 23 690 99 735 863 184025 367 602 66 968 185468 [500] 94 639 42 637 817 912 186195 83 99 341 80 441 [3000] 644 641 61 717 22 41 902 187063 287 440 99 869 88 708 942 51 188059 111 361 410 48 603 780 85 813 189242 78 89 677 702 817 65 965

190003 87 157 481 817 65 79 [500] 91 191170 232 687 [1000] 871 [3000] 94 902 192043 391 332 427 630 985 89 778 361 85 91 910 193008 14 211 367 72 688 707 46 841 382 194162 287 423 195033 235 39 830 916 196042 181 294 391 443 197133 219 656 [500] 646 [1000] 713 892 198063 [3000] 296 329 [500] 461 [1000] 677 862 80 [500] 199014 62 230 376 644 711 12 49 814 21 920

200213 94 419 673 632 918 48 201063 192 233 376 76 [500] 805 202078 343 438 53 882 655 [3000] 780 97 817 63 92 203050 271 361 421 60 648 [500] 983 204104 207 68 449 [500] 683 97 631 96 715 17 940 205036 73 328 703 63 87 206058 [500] 145 331 33 755 921 207133 68 383 453 82 89 670 813 630 208011 67 280 72 406 801 949 209120 303 64 98 330 936

210129 99 246 322 670 71 605 767 77 [500] 869 956 211036 240 385 458 [10000] 602 610 726 212045 158 95 667 980 213225 326 53 84 442 72 815 [500] 53 214039 143 [500] 84 201 336 89 648 703 65 630 215059 764 216097 187 606 59 [500] 675 736 684 217058 244 218172 289 683 775 82 836 905 219068 166 673 827 32

220018 68 322 504 61 221414 573 672 222559 832 977 223139 233 541 53 780 949 224091 [1000] 376 604 20 97 716 946 51 74 225089 170 374 696 [1000] 268 [500] 88 226329 [500] 557 89 618 19 62 99 811 227025 66 268 364 665 757 890 911 37 63 228113 63 66 523 801 229017 234 51 331 661 732 63 922 60

230007 48 136 303 446 508 628 [500] 231038 89 [500] 150 272 563 232179 391 [1000] 618 233187 266 [500] 445 697 757 82 933 234210 584 420 42 678 98 904 9 94 235074 193 438 667 724 627 41 73 997 236106 217 44 315 49 683 880 958 237202 364 89 [3000] 96 563 611 96 92 760 936 238102 613 81 619 717 63 76 830 67 94 [1000] 239233 [1000] 467 639 728 867 952

240040 44 89 330 674 [3000] 766 241397 550 613 99 739 849 981 242148 54 292 380 827 [500] 37 600 903 243313 [500] 404 835 761 594 61 244732 919 56 245287 440 872 772 246130 548 247070 186 [1000] 219 486 609 [1000] 687 613 248010 69 364 564 669 76 869 249160 86 93 361 432

250182 [3000] 207 490 911 68 251361 90 472 [3000] 549 691 779 252282 385 404 690 817 91 253213 [3000] 43 61 81 312 838 [1000] 878 745 851 254042 [500] 44 324 58 462 671 699 714 896 [500] 61 255004 130 813 346 81 549 872 [1000] 923 62 256187 264 383 402 86 93 649 92 646 886 257336 42 80 642 98 258242 95 612 86 794 [1000] 849 65 259088 449 83 679 [500] 124 23 69 [3000]

260317 [500] 69 76 215 28 664 71 815 261322 467 82 [3000] 85 575 262173 853 631 839 263004 61 334 614 40 65 742 95 841 955 264044 139 73 290 324 404 13 668 783 855 909 265001 180 404 563 729 839 47 901 76 266024 312 419 43 833 81 614 64 776 267006 304 337 75 407 27 79 757 268074 459 857 941 269148 761 823 70

270114 37 244 421 57 82 688 64 [1000] 695 271262 626 [3000] 726 56 887 972 272237 391 517 603 20 [1000] 22 [3000] 733 849 906 273035 219 66 629 819 25 82 91 274273 24 347 752 839 961 275410 [1000] 40 [1000] 620 870 [500] 902 70 276086 525 99 726 871 943 277273 278170 363 613 702 807 279103 340 63 413 544 [500] 809 33

280002 187 295 424 [500] 579 831 281040 60 156 564 677 804 5 906 282104 270 331 56 474 609 283002 492 [3000] 759 958 69 284008 36 111 169 638 773 829 285090 306 [500] 561 724 [500] 48 838 92 920 286171 283 959 973 287063 137 96 262 [1000] 660 83

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 75000, 2 zu 60000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 6 zu 30000, 16 zu 15000, 51 zu 10000, 83 zu 5000, 1202 zu 3000, 2017 zu 1000, 3289 zu 500 Mk.

Photographie **SAMSON & Co.**

1. und 2. Feiertag den ganzen Tag geöffnet.

12 Visites Mk. **1.99.** **12 Kabinetts** Mk. **4.90.**

12 Postkarten mit Kurhaushintergrund von Mk. **1.99** an.

Während der Feiertage

kommt bei unseren sämtlichen Kunden

Doppel-Bier

zum Ausschank.

Taunusbrauerei C. Wuth, G. m. b. H.,

Biebrich am Rhein. 7532

Gangstellung des normalen Fußes.

? ? ?

Wie erhält man seine Füsse gesund?

Wie verhütet man Verkrüppelungen und Missbildung seiner Füsse?

Wie lindert und heilt man Fussleiden, erzeugt durch Tragen unpassenden Schuhzeuges?

Durch ausschliessliches Tragen von

Gangstellung des verbildeten Fußes.

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln

dem einzigen „fertigen Stiefel nach Mass"!

(D. R. P. No. 165,545).

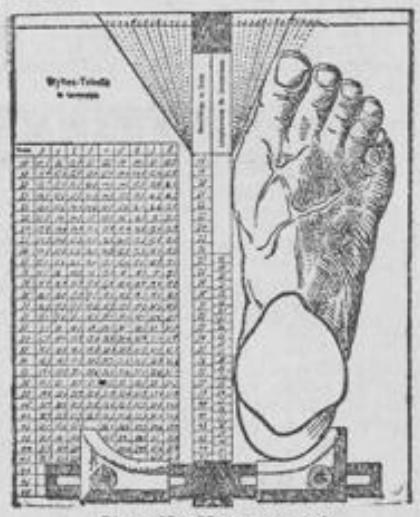
„Mit dem Chasalla-Messapparat wird die Fuß- bezw. Zehenlage genau festgestellt und nach dem ermittelten Großzehenwinkel der Chasalla-Normalstiefel in dem genau passenden Grade verabfolgt."

Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Um die **Vorzüge von Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln** (System Fölsch-Engelhardt) zu erkennen, **vergleiche man diesen völlig konkurrenzlosen „fertigen Stiefel nach Mass" mit anderen Beschuhungsarten und jedermann wird leicht die Vorzüge des Chasalla-Normalstiefels erkennen.**

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses in den meisten Kulturstaaten patentierte System trotz der kurzen Zeit seines Bestandes geradezu rapid **allgemeine Anerkennung gefunden und sich unzählige Freunde erworben hat.**

Normalfuss falsch beschuht.



Chasalla-Messapparat System Fölsch-Engelhardt.

Normalfuss im „Chasalla-Stiefel".

Einzige Verkaufsstelle in WIESBADEN:

Ferdinand Herzog

Telephon 626. Langgasse 50.

K 107

Luftkurort Wilhelmshöhe

(Sonnenberg). Der schönste Aufenthalt der ganzen Umgegend. Eigene Konditorei. Kaffee, gute Küche, Pension.

Neuer Bes.: **C. Kremer.**

Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb,

veranstaltet vom

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Zweck: Verschönerung des Straßenbildes.

Es kommen in Betracht Vorgärten bei geschlossener Bauart, die Ausschmückung ganzer Hausfronten, einzelne Balkons, sowie Fenster.

Prämiierung zu geeigneter Zeit durch unparteiisches Preisgericht. Ergebnis wird in den Tageszeitungen veröffentlicht. F 388

Anmeldungen bis spätestens 1. Juli an den Vorsitzenden, Herrn **L. Schenk,** Lessingstraße 1. **Der Vorstand.**

Neu erbauter

Kaiser-Wilhelm-Turm

auf Schläferskopf bei Wiesbaden.

In 30 Minuten leicht zu erreichen von Station Chausseehaus. Gepflegte schattige Waldwege. Herrlicher Ausblick nach Rhein- u. Maintal. **Restauration** den ganzen Tag geöffnet. **W. Frohn.**

Knaben-

Wasch-Blusen und -Anzüge

empfehlen

in grösster Auswahl und in jeder Preislage

Gebr. Baum,

vormals **W. Thomas,** 650

Spezialhaus für sämtliche Knaben- und Mädchen-Bekleidung.

„Waldeck."

Restaurant und Sommerfrische.

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Freundliche Fremdenzimmer mit preisw. Pension.

Grosse Wirtschaftslokalitäten mit kühlem schattigem Garten, Terrasse u. Halle

Täglich: Diners. Soupers. Kaffee mit Gebäck.

Auserlesene Weine. Kronenbier. Münchener Löwenbräu.

Telephon 646. **Ch. Thon.** 709

Nassauische Handels-, Schreib- und Nachhilfeschule

Adelheidstr. 19, Part. Wiesbaden, **Adelheidstr. 19, Part.**

Erstes und vornehmstes Institut am Platz.

Ausbildung von Damen u. Herren

in

einfacher, doppelter, amerikan., Hotel- u. Privat-

Buchführung.

Korrespondenz, Handelsgeographie, Kontorpraxis, kaufmännisches Rechnen, Bankkontokorrente, Wechsel-, Effekten- und Checklehre, Deutsch (Orthographie, Stilistik), Stenographie, Maschinenschreiben. Informationsstunden.

Schreibkurse.

Durch meine einfache, leichtfaßliche, langjährig bewährte Methode bin ich in der Lage, auch die schlechteste Schrift in kurzer Zeit zu einer schwungvoll schönen umzubilden.

Gewissenhafte **Nachhilfe** und Beaufsichtigung finden Schüler sämtlicher Lehranstalten.

Beginn der Kurse **am 3. und 17. Juni.**

Der gesamte Unterricht wird nur unter meiner persönlichen Leitung erteilt.

Prospekt gratis.

Jacques Gadomsky.

Während der Pfingstfeiertage kommt unser beliebtes Tafelbier

Johannis-Bräu

von ganz heller Farbe zum Versand.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Depot: Wiesbaden, Mauergasse 6.

Jahres-Umsatz 1906: 291,200 Hektoliter.

Auch in Flaschen erhältlich. 7539

Die Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.

Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr: Heiligungs-Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr: Hosianna-Versammlung, abends 8¼ Uhr: Große Extra-Versammlung. Letztere geleitet von **Kapitän Rothstein** aus Köln, Leiter der dortigen sozialen Männerheime. — Pfingstmontag: **Ausflug** nach dem Niederwald. Abfahrt von Mainz mit dem Dampfer 8.10 Uhr. Jedermann freundl. eingeladen.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
auch mit Angabe der Zimmerzahl
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen * * *
* * * * Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Hingerichtet!

sind alle Augen auf meinen selten schönen **Schwergewichts-Boxer.** Leo ist 1 J. alt, s. f. kupiert, selten treu u. anhänglich, nachts unbestechlicher Wächter für Villa u. unbezahlbar. Leo ist jetzt preisw. zu verkaufen Ellenbogengasse 9, 2.
Carl Büttner.

P. KINDSHOFEN
Regen-Schirme. Spazier-Stöcke.
23 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Prima gute Speisekartoffeln
Kumpf 30 Pf.
Konsum-Geschäft,
Gaffellstraße 1 und Schulberg 23.

Biebrich.
Schützenhof
bringt sich
in empfehlende
Erinnerung.
Achtungsvoll
Georg Apel.

Schw. Gehrockanz. f. stärk. Herrn billig zu verk. Wellritzstraße 33, 1.

Postmarken.

Eine **Standard-Sammlung** von **holländischen Marken** nebst Kolonien, sowie mehrere wertvolle **Dubletten** sind billig zu verkaufen. Briefe u. **L. G.** hauptpostlagernd.

Geldschrank,

fast neu, Stahlpanzer, Protektorschloß, Stahlunterfatz, sof. b. zu verk. Fr. Off. u. **G. S. 1255** an d. Tagbl.-Verl. F 78

Pferde-Einrichtung für 2 Pferde zu verk. M. Schwalbacherstr. 4, 1.

Klee von mehreren Aedern abzugeben Steingasse 36.

Badeofen mit Wanne 70 Mk., Kinder-Sitz- u. Liegewagen f. 25 Mk. zu verk. M. Schwalbacherstraße 4, 1.

Herren-Fahrrad, ohne Freilauf, fast neu, zu verkaufen Nikolasstraße 8, Parterre.

Streng reell!

Wir suchen hier und Umgegend wirklich gute Grundstücke, Fabriken, Güter aller Art usw. zum Verkauf zu übernehmen. Auch werden Hypotheken u. Teilhaber beschafft. Off. erb. an die Deutsche Verkaufs- u. Vermittelungs-Gesellschaft Rode & Co., Berlin N., Oranienb.-Str. 84.

Verziehung halber **suche Wohn- od. Geschäftshaus** in od. bei Wiesbaden z. Pr. v. 30—35,000 Mk. **zu kaufen,** ein komfort. geb., **sehr gut gelegenes** Wohn- bezw. Geschäftshaus in einem **sehr aufblühend. Luftkur- u. Badeort** bei Bonn a. Rh. (Pr. 31,500 Mk.) kann event. in Zahlung gegeb. werden. Antritt event. 1. Juli. Gefl. Offerten unter „Hauskauf" **A. 847** an den Tagbl.-Verlag.

Bitte.

Wer schenkt dem Wiesbadener Ferienheim ein gebrauchtes Pianino od. kleines Harmonium? Gef. schriftliche Anerbietungen erbittet **A. Mertens,** Neuberg 2. F 214

Rüdesheimerstraße 3,
1. Etage, 7—8-Zim.-Wohnung, Parterre 6-Zim.-Wohnung auf gleich od. später.
Sonnenbergerstraße 45, 1. Etage, 5—6-Z.-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage. 1397

An der Ringkirche 1, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.

Mauritiusstraße 1, Fr., mbl. Z., 2 B.

Anständ. Fräulein sucht möbl. Zimmer mit Mittagstisch in Nähe der Walhalla. Offerten unter M. S. 6 hauptpostlagernd.

Möbl. Zimmer

sucht Kaufmann vom 22. 5. auf 2 bis 4 Wochen. Offerten mit Preis unter **G. B. 1253** an d. Tagbl.-Verl. F 78

Möbliertes Zimmer evtl. mit Salon, sturmfrei, separ. Eingang, Parterre in guter Lage, sofort von Herrn gesucht. Offerten unt. Merkur hauptpostlagernd.

Für Mittwoch,
abends von 8½—10 Uhr, wird für einen Sprachverein von 10—15 Pers. ein Zimmer dauernd zu mieten ges. Nähe des Schloßplatzes bevorzugt. Off. mit Preis Herrngartenstr. 19, 2.

Zum 1. Juni kräft. Mädchen gesucht Zietenring 7, I.

Eine Frau od. ält. Fräulein, welche Dampfwäscherei versteht, auf dauernd in ein Privathaus gesucht. Off. u. 350 postl. Schützenhofstraße.

Wir suchen per sofort für unser kaufm. Bureau einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Offerten unt. **W. 283** an den Tagbl.-Verlag.

Anständiger junger Mann sucht Vertrauensposten. Gute Empfehl. Kaution kann gestellt w. Offerten unter F. 481 an den Tagbl.-Verlag.

Druckerei-Lehrling gesucht.
P. Blaum, Goethestraße 4.

Verloren auf dem Wege zum Kaiserhof durch die Kuranlagen eine

gold. Damen-Uhr

mit **zwei eingravierten Vögeln** auf dem Deckel. Abzug. im Hotel Kaiserhof gegen gute Belohnung. 7541

Goldene Herren-Uhrkette
Freitag vormittag verloren v. Theis, Moritz- üb. Rhein-, Adolfstr., Adolfsallee, Albrechtstr. u. Wielandstr., od. Wieland-, Kleiststr., an d. Gutenbergschule vorüber u. Biebricherstr. Gegen Mk. 10 Belohn. Wielandstraße 2 abzugeben.

Verloren eine Silberbrosche in der Taunusstr. am 17. Mai morgens. Abzug. gegen Belohn. **Engl. Hof,** Portier.

Verloren
im Dambachtal goldene Sicherheitsnadel mit Steinchen. Geg. Belohn. abzugeben Neubauerstraße 3.

Schwarz. Damentäschchen m. Inh. verloren. Abzugeb. geg. g. Belohn. Pariser Hof, Spiegelgasse.

Goldenes Pincenez,
in braun. Etui, verloren; vielleicht auch in einem Laden liegen gelassen. Abzug. gegen Belohnung auf dem Fundbureau der Polizei-Direktion.

Gelbgeherzte engl. Kröpfer-Taube mit Flügelrosen entflogen. Wiederbr. Belohn. Lehrstraße 10, 4 St.

Silicium. Bitte höflichst nochmals um Nachricht unter derselben Adresse wie früher.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabredenausdrucke auf Kranzschleifen.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 525

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20. 523

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem so herben Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders,

Adolf,

sagen wir Allen, sowie auch dem Herrn Lehrer und den Mitschülern unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Konrad Fey.

Aus den Biebricher Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 6. Mai: dem Tüncher Heinrich Roos e. S. Am 6. Mai: dem Straßenbahnschaffner Jakob Schäffler e. S. Am 7. Mai: dem Straßenbahnschaffner Georg Brauch e. S. Am 13. Mai: dem Kaufmann Michael Bartl e. S. Am 9. Mai: dem Schreiner Fritz Riedel e. T. Am 12. Mai: dem Taglöhner Christian Steinacker e. T. Am 11. Mai: dem Kaufmann Walter Lindemann e. S. Am 11. Mai: dem Invaliden Heinrich Klingelhöfer e. T. Am 12. Mai: dem Schmied Friedrich Breidenbach e. S. Am 17. Mai: dem Fabrikarbeiter Wilhelm Wust e. S.

Aufgeboten: Der Wirt Engelbert Hummel in Mainz u. Franziska Dorothea Margarete Barbara Specht hier. Der Kaufmann Richard Friedländer in Dresden und Minna Mayer hier. Der Dr. phil. Wilhelm August Maximilian Heuse in Charlottenburg und Helene Auguste Lynen hier. Der Tüncher Heinrich Rauch und Juliane Maria Auguste Louise Klarmann, beide hier. Der Taglöhner Karl Martin Gabelmann und Anna Walter, beide hier. Der Arbeiter Georg Leonhard Trapp und Rosine Karoline Perlefein, beide hier. Der Tüncher Adolf Philipp Adam Laut und Louise Beck, beide hier. Der Taglöhner Konrad Manike und Witwe Katharine Manike, beide hier.

Verehelicht: Am 11. Mai: Der Former Leonhard Kampf hier und Maria Elisabeth Otto in Paderborn. Der Fabrikarbeiter Peter Linz hier und Katharine Fels in Wiesbaden. Der Former Emil Friedrich Remy und Witwe Anna Margarete Barbara Mohri, geb. Gerhard, beide hier. Der Fabrikarbeiter Karl Ludwig Heuser u. Helena Pribylski, beide hier.

Gestorben: Am 11. Mai: Helene Sauer, 20 J. Am 14. Mai: Gustav Emil Wilhelm Belz, 11 M. Am 14. Mai: Ehefrau Helene Wenicker, geb. Ortmüller, 48 J.

Danksagung.

Innigen Dank Allen, die unserem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, besonders seinen werten Kollegen für die Trauermusik, alle die reichen Blumenspenden, ganz besonders der Höhen-Kapelle, den Herren des Königlichen Theater-Chors und der Garderobe, seinem gütigen Chef nebst den Angehörigen der Firma J. H. Heimerdinger und Herrn Pfarrer Grein für seine herzlichen Trostesworte. 727

Die tieftrauernde Familie Pfeiffer.

Wiesbaden, den 18. Mai 1907.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 8 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel,

Herr Karl Frees I.,

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Frees.**

Sonnenberg, 18. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstraße 10, aus statt.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.
Inh.: **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.
Marmor. Granit. Syenit. **Grabdenkmäler.** Kalkstein. Sandstein. Bronze.
Grabeinfassungen, Grabgitter, Ketten.
Aschenurnen.
Atelier für künstlerische Anfertigung von **Porträts, Büsten, Figuren, Reliefs** etc. 71
Reparaturen, Renovationen.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute mittag verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Paula Mondorf, geb. **Schmidt,**

im 42. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Mondorf.

Wiesbaden, den 17. Mai 1907.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verschiedenen in aller Stille statt.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Baumann, Fr., m. Tocht., Köln. — Firmenich, Fr., Köln. — Nagel, Kfm., Elberfeld. — Leopold, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schmidt, Kirchenrat, m. Fr., Fürth. — Sturm, Kfm., Frankfurt. — Herz, Kfm., München. — Holzapfel, München.

Hotel zum neuen Adler.
Halle, Kfm., Miltenberg. — Lippelt, Kfm., Danzig. — Krause, Frl., Nancy. — Lotze, Kfm., m. Fr., Bremen.

Astoria-Hotel.
Löwenthal, Fr. Rent., Stargard. — Löwenthal, Frl., Stargard. — Falk, Fr. Rent., Berlin. — Kaull, Kfm., mit Frau, Petersburg. — Maempel, Rent., m. Fr., Newcastle.

Bayrischer Hof.
Matzeit, Frl., Mannheim. — Müller, Frl., Mannheim. — Becker, Kfm., Leipzig.

Bellevue.
Ehlis, Fr., Ohligs. — Schuckard, Fr. Konsul, Barmen.

Hotel Bender.
Meyer, Fr. Rent., Penig. — Milker, Fr. Rent., Penig. — Fritzsche, Fabrikbes., m. Fam., Neustadt a. Orla.

Hotel Berg.
Liede, Frl., Berlin. — Schulz, Rent., Berlin. — Wandel, Fr. Fabrikbes., Reutlingen. — Müller, Fr., Köln. — Burrows, Stud., England. — Frielinghaus, Rent., Wilhelmshaven. — Dahtkar, Fr. Rent., m. Enkel, Charlottenburg.

Hotel Bingel.
Brandenburger, Frl., Kirchen.

Schwarzer Bock.
Frhr. v. d. Ropp, Geh. Regier.-Rat, Marburg. — Warmholz, Gutsbesitzer, Malmö. — Haack, Eisenbahnsekretär, Altona. — Runge, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Kotelmann, Fr., Hamburg. — Haack, Gutspächter, Westerthal. — Haack, Fr., Westerthal. — Hoppe, Dresden.

Zwei Böcke.
Stauffer, Bez.-Techniker, m. Frau, Kronach. — Schöppy, Gutsbes., Grolsheim. — Rosenkranz, Kfm., Langenberg.

Hotel Braubach.
Isensee, Gutsbes., Braunschweig. — Lindemann, Baurat, Hildesheim. — Lindemann, Stud., Hanau.

Hotel u. Badhaus Continental.
Metzler, Fr., m. Tocht., Esch. — Metzler, Rechtsanwalt, Luxemburg.

Hotel Dahlheim.
Elykora, Fr., m. Bed., Potsdam.

Darmstädter Hof.
Schaefer, Hagen. — Elhis, 2 Hrn. Köln., Leicester.

Kuranstalt Dietenmühle.
Braun, Kfm., Riga.

Hotel Einhorn.
Lewenstein, Kfm., Berlin. — Thiele, Kfm., Frankfurt. — Thiele, Frl., Frankfurt. — Grasshoff, Kfm., Duisburg. — Nell, Fr., m. Tocht., Merseburg. — Weiss, Kfm., Königsberg.

Englischer Hof.
Tegeler, Rent., m. Fr., Bochum. — Gumpel, Bankier, m. Fr., Hannover. — Lang-Lans, Frl., München.

Hotel Erbprinz.
Wermelskirchen, Kfm., Kalk. — Fronicke, Halle. — Markus, Kfm., Gemünden. — Diercks, Stud. med., Simmern.

Europäischer Hof.
Becour, Kfm., Paris. — Zimmermann, Rent., Saarlouis. — Tegeler, Dr. med., Bochum. — Freund, Dr. med., m. Fr., Mülhausen i. Els.

Hotel Falstaff.
Külzer, Kand. phil., Kreuznach. — Seelmann, Kfm., Fulda. — Werra, Fr. Oberrevisor, m. Tocht., Mannheim.

Frankfurter Hof.
Zinke, Frl., Frankfurt. — Levy, Frl., Frankfurt.

Friedrichshof.
[illegible]schmied, Kfm., München.

Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.
Oetling, Fr., Strehla. — van Weshem, Zaandan. — Hartmann-Morgan, Priv.-Dozent, London. — Morgan, Frl., London.

Hotel Fürstenhof.
Guthman, Fr. Rent., Worms. — Hoogenboon, Bankier, m. Fr., Zerikan. — Bonzager, Fr. Rent., Haag. — de Petit, Frl. Rent., Holland. — Wycis, Frl. Rent., Holland. — Stenhaus, Dr. med., Krefeld.

Grüner Wald.
Ermann, Kfm., Köln. — Freisleben, Kfm., Berlin. — Pascher, Kfm., mit Fr., Ob.-Hausen. — Pietsch, Kfm., Frankfurt. — Berendsen, Kfm., Friedenau. — Plücker, Kfm., Dortmund. — Barth, Kfm., m. Fr., Kreuznach. — Berendt, Direktor, Saarbrücken. — Martin, Kfm., Rastatt. — Schnur, Kfm., Rastatt. — Howe, Fabrikant, m. Fam., Nürnberg. — Wiebel, Kfm., Berlin. — Mentzler, Kfm., München. — Pohl, Kfm., Berlin. — Lang, Frl., Plauen. — Haldmann, Augenarzt, Dortmund. — Stehlgens, Kfm., m. Frau, Mülheim a. Ruhr. — Volkmer, Kfm., m. Fr., Dresden. — Kauther, Fr., Limburg. — Kipper, Kfm., Hückeswangen. — Clemens, Kfm., m. Fr., Brake. — Zunker, Dr., u. Leibarzt Ihr. Majestät der Deutschen Kaiserin, Berlin. — Stierstädter, Kfm., Limburg. — Trebitsch, Kfm., Soltau. — Cluichig, Frl., Sonneberg i. Th. — Fuchs, Kfm., Rhens. — Grossenbrink, Düsseldorf. — D'Avis, Prof., Koblenz. — Kaiser, Prov.-Schulrat Dr., Kassel. — Casaretto, 2 Hrn., Krefeld. — Helm, Major, m. Fr., Charlottenburg. — Tuchfeldt, Kfm., m. Fr., Porleberg. — Mühlinghaus, m. Fr., Lennep. — Pratz, Dr., München. — Blasberg, Kfm., Remscheid. — Schwarzenstein, Kfm., Berlin. — Boesner, Kfm., Neuwied. — Makensen, Leut. u. Adjutant Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen August Wilhelm, Berlin.

Hotel Fuhr.
Wuttke, Prof. Dr., m. Fr., Dresden. — Hemme, Prof. Dr., m. Frau, Hannover. — Schmitz, Kfm., Elberfeld.

Hotel Hahn.
Imhof, Fr., Barmen. — Aberdam, Marine-Oberst, Oldenburg. — Nystie, Jurist, m. Fr., Wiborg. — Hahncke, Kfm., m. Fr., Schwerin.

Hamburger Hof.
Bier, Leut., Metz.

Hotel Happel.
Ritter, Ingen., m. Fr., Nürnberg. — Schulte-Viehausen, Gutsbes., m. Frau, Werden. — Hager, Kfm., Mannheim. — Möller, Frau, mit Tocht., Düsseldorf. — Heim, Kfm., Hagen. — Göbel, Kfm., Köln. — Göbel, Kfm., Fürth.
Jung, Kfm., m. S., Charlottenburg. — Färber, Kfm., Bromberg. — Kögel, Kfm., Kassel. — Schüssler, Kfm., mit Fr., Halle.

Hotel Prinz Heinrich.
Schulte, Rent., m. Fr., Münster i.W.

Hotel Hohenzollern.
Isecoeon, Fr., Wien. — v. Plessek, Fr., m. Kind u. Bonne, Wien.
Mauthe, Fabrikant, Stuttgart. — Blankarts, Kfm., Bordeaux. — Pestielje, Ing., m. Fr., Brüssel. — von Issel de Schepper, m. Fr., Holland. — Freund, Dr. med., m. Fr., Mülhausen i. Els.

Vier Jahreszeiten.
Klever, m. Fam., Hilversum. — de Witt-Huberts, m. Fr., Arnheim. — Roeholl, Kgl. Domänenpächter, Wilhelmsbiderhof. — Berger, m. Frau, Budapest. — Winogradoff, Warschau. — Koebler, Fabrikbes., Oberkirch. — Robertson, m. Fam., Aldershot.
Cohn, Paris. — Jüngst, Ing., Köln. — Schmidt, Reval.

Intras Hotel garni.
Raschke, Fabrikbes., m. Tocht., Colbe a. Saar. — Lerche, Fr., Nordhausen a. Harz.

Kaiserbad.
Stiasny, Fr., Wien. — Koenigsdorf, Dr. med., Berlin. — Vesper, Barmen.
Veith, Rittmeister, München. — Klockmann, Fr., Doberau. — Tresdorpf, Fr., Lübeck. — Hanson, Kons., Helsingborg. — Odeon, Disponent, mit Fam., Norrköping.

Kaiserhof.
Reinhardt, Komm.-Rat, Leipzig. — Heinemann, Frl., Bad Nauheim. — Raboue, Birmingham. — Speyer, Frau, Frankfurt. — v. Selemacher, Baron, Burg Namedy. — Webb, London. — Mendel, m. Tocht., Hannover. — Freitag, Dr., Leipzig. — Mühlberger, Stadtrat, Freiburg i. Br.
v. Castanjen, Fr., Godesberg. — Glade, Frl., Godesberg. — Wormerver, Holland. — Gerlach, Geh. Ober-Reg.-Rat, m. Fr., Berlin. — Untermeyer, Kfm., New York. — de Hartog, Advokat, Amsterdam. —

Sanitätsrat Dr. Kempners Augenklinik.
Merger, Fr. u. Frl., Kirn.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Lietzmann, Fr., Saarbrücken. — Soeftel, Fr. Hüttendir., Dillingen.

Kölnischer Hof.
v. Brauchitsch, Hauptm., Kiel. — v. Mücke, Leut., Kassel. — Meuschel, Weingutsbes., m. Fr., Kitzingen.
Hecker, San.-Rat Dr., Düsseldorf. — Jaeger, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr., mit Frau, Bonn. — Böhm, Fr., München. — Goldmayer, Fr., München.

Badhaus zum Kranz.
Löb, Fabrikant, Valendar.

Goldenes Kreuz.
Titze, Brauereibes., Ziegenhals. — Neumann, Frl., Düsseldorf. — Kaegler, m. Fr., Düsseldorf. — Pomroy, Frau, Hamburg.

Weisse Lilien.
Wolter, Rent., m. Fr., Koblenz. — Ortloff, Frl. Lehrerin, Würzburg. — Ortloff, Fr. Rent., Würzburg.
Fischer, Justizrat, m. Fr., Windsheim. — Lerche, Fr. Rent., Nordhausen. — Bauch, Rent., m. Fr., Breslau. — Stephan, Fabrikant, m. Frau, Zwickau.

Hotel Mehler.
Petersen, Leut., Meiningen.

Metropole u. Monopol.
Schröder, m. Fr., Kassel. — Bekmann, Geh. Rat Dr., Usingen. — Lamberts, m. Fr., Gladbach. — Möller-Holthamp, Fabrikbesitzer, mit Frau, M.-Gladbach. — v. Rose, Frau, m. T., Hamburg. — Crambach, Berlin. — von Zastrow, Hauptm., Stettin. — Vollmer, Elberfeld. — v. Ossen, Frl., Bonn. — Eisenberg, Berlin. — Sahlmann, Kfm., Fürth. — Batt, Frl., Haag.
Schultz, m. Fr., Bremen. — Thieme, Düsseldorf. — Popp, Hagenau. — Weyermann, m. Fr., Krefeld. — Schroers, m. Fr., Krefeld. — Lasrig, Fr., Heidelberg. — Geppert, Bühl. — Zoellner, Kfm., Köln. — Bonatz, Prof., Stuttgart. — Redele, Brüssel. — Prinz zu Bentheim, Burgsteinfurt. — Schilling Canstatt, Bonn. — Sjöström, Gefle.

Hotel Minerva.
Freiherr v. Buttler, Major, mit Fr., Köln. — Rönnfeldt, Kfm., mit Frau, Cardiff. — Feb. Landesrat, Münster i. W. — v. Wiming, m. Tocht., Havre. — Rönnfelds, Frl., Lübeck.
Dahlenberg, Leut., Königsberg.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Steuer, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
Deutschmann, Dr., m. Fam., Saalfeld. — Jahn, Saalfeld.

Hotel National.
Bartke, Kfm., Tomaszow. — Smith, Lehrer, Buzzards-Bay. — Ayer, Frau, Boston. — Müst, Dr. jur., m. Frau, Darmstadt.
Tillström, Ing., Boden. — Sickinger, Kfm., Pforzheim.

Kurhaus Bad Nerotal.
Freifrau von Berg, Fr.Major, Leipzig.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Ahmed Tewfik Pascher, Exzell., K. türk. Botschafter, mit Bed., Berlin. — Paramore, Frl. Rent., m. Bed., London. — v. Heller, Rent., m. Fr., Baden. — de Natileff, m. Fr., u. Bed., Russland. — Finck, m. Fr., Frankfurt. — Goldsmith, Rent., m. Fam. u. B., Amerika. — Brünihg, London. — Ter Kuile, Rent., Holland. — Bruening, m. Tocht., London. — Beckh, m. Fr., Pforzheim. — Binsny, m. Fam., u. Bed., New York. — Kjellstrand, Bankdirekt., Sundval. — Tilge, Philadelphia. — Lüthke, mit Tochter, Hamburg. — Webster, Major, m. Fr., Harlington. — Cooper, m. Fr., u. Bed., Philadelphia. — Stahmer, Dir., m. Fr., Georgsmarienhütte.
Clyde, Frl., m. Bed., New York. — Lattwig, Frl., New York. — Mellish, Fr., London. — Bradwell-Carter, Fr., London. — von Lynden, Graf, Holland. — v. Weinmann, Kaiserl. Hofrat, mit Fr., u. Bed., Budapest. — Slees, Fr., m. Fam. u. Bed., Amsterdam. — Vollmer, Hauptm., Mainz. — Allen, m. Fr., England. — Cuysim, Dr., m. Fr., Frankfurt. — Straff, m. Familie, Meerane. — Müller, Fr., Wien. — Beit, Fr., Hamburg. — Berling, Schweden. — von Isaertz, Fr., m. T., Kassel. — Bernoult, m. Fam., New York. — Ahmed Tewfick Pascha, Exzell., Kais. Türkischer Botschafter m. Bed., Berlin. — Kuhnert, Direktor, m. Fr., Schönberg (Holstein). — von Wintzingerode, Baron, Kassel. — Strutz, Washington. — Fowler, m. Fr., London. — Thorne, m. Fr., New York. — Müller, Fr., Dresden. — v. Schultz, Rittmeister, Kassel. — Keller, m. Fr., Rheinland. — v. Urwitsch, Fr. Dr., m. Tocht., Petersburg.

Luftkurort Neroberg.
Daecke, Fr., Selters. — Hegemann, Fr. Rent., Düsseldorf. — Hohlt, Kons., m. Fr., Hannover. — de Traversay, Baron, Venezuela. — de Rivas, Venezuela.

Hotel Nizza.
de Joncheere, Brüssel. — Sturm, Fr., Rüdesheim. — Volluet, Frl., Aachen. — Joncheere, Brüssel. — Sturm, Frau, Rüdesheim. — Glissmann, Buchhändler, Haulau.

Nonnenhof.
Engert, Kfm., Kitzingen. — Cäsewitz, Kfm., Berlin. — Gimbel, Gutsbes., Prag. — Markus, m. Fr., Groningen. — von Brand, Gutsbes., Posen. — Barfus, Direktor, m. Fr., Berlin. — Süss, Kfm., Mannheim. — Brunnhuber, Kfm., München. — Hirsch, Kfm., m. Frau, Bayreuth. — v. Raudnitz, Baron, Breslau. — Gimbel, Gutsbes., Prag. — Barfus, Direktor, m. Fr., Berlin. — Markus, m. Fr., Groningen.

Palast-Hotel.
Meyer, Dr., m. Fr., Charlottenburg. — Silbermann, Fabrikant, Nürnberg. — Loewenthal, Kfm., m. Fr., Laupheim. — Kirsten, Rent., m. Fr., Leipzig. — Oslund, Konsul, m. Fr., Sundvall. — Meinecke, Fr., Breslau. — Friedländer, Frl., Breslau. — Björk, Frl., Sundvall. — Berggren, Fr., Sundvall. — Fetterson Rent., m. Fr., Stockholm. — Tondeur, Major z. D., Dresden. — Kroner, Bankier, m. Fr., Berlin. — Varnholt, Fr. Dr., Gütersloh. — Brunhuber, Frl., Gütersloh.

Pariser Hof.
Jerusalem, Kfm., Köln. — Heinke, Fr. Hauptm., Dessau. — Heinemann, Fr. Forstmeister, Dessau. — Barner, Amtsvorst., m. Fr., Bühne. — Södergren, Fabrikant, m. Tocht, Norrköping.

Hotel Petersburg.
Löchner, Sekretär, Darmstadt.

Pfälzer Hof.
Landescheidt, Krefeld. — Thul, Limburg. — Comte, Paris. — Kimpel, Prof., Berlin. — Muré, Frl., Aachen. — Thomas, Koburg.

Zur neuen Post.
Marx, Kfm., Kreuznach.

Zur guten Quelle.
Kusch, Kfm., Goldhausen. — Berck, Kfm., Alsfeld.

Quellenhof.
Wolff, Kfm., Köln. — Schmitt, Karlsbad. — Danker, Mannheim. — Mosch, Mannheim.

Hotel Quisisana.
Bettex, Frl., Paris. — Colet, Paris. — Jung, Oberst, m. Fr., Mülheim. — Thomas, Frl. Rent., Kent. — Hoos, Rent., Haag. — Milton, Rent., m. Fam., Paris. — Euler, Fr. Rent., m. Tochter, East Orange. — Heinitz, Rechtsanwalt, m. Fr., Berlin. — Silvander, Ing., mit Fr., Verllras. — Hallin, Frl. Rent., Bielefeld. — Grünbaum, Rent., Bielefeld. — Benda, Rent., Paris. — Schmidtmann, Gutsbes., m. Fr., Salzburg. — Krause, Frl. Rent., Kopenhagen. — von Kauffmann, Fr. Rent., Kopenhagen.

Hotel Reichshof.
Rausch, Ober-Bahnhofsv., Meiningen.

Hotel Reichspost.
Bühn, Hamburg. — Theilig, m. Fr., Krimmitschau. — Olander, Kfm., Uderun. — Schnitter, Frl., Kottbus. — Kuhn, Kfm., Mannheim. — Knuppers, m. Fr., New York. — Strebel, Frl., Raquit. — Scheu, Kfm., Köln. — Woliswitzch, Kfm., Brüssel. — Ziegler, Dr. med., Berlin. — Levy, Kfm., mit Fr., Kaiserslautern. — Bier, Kfm., mit Schwester, Berlin. — Bodenstein, Kfm., Köln. — Blume, Fr., Birkenfeld.

Rhein-Hotel.
Rotschild, Kfm., Frankfurt. — Kaufmann, Kfm., London. — Lensch, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Boyd, Frl., London. — Packe, Fr., m. Bed., London. — Winkelmann, Rent., Wien. — Hemnsel, Fr., Bonn. — Briest, Fr., Bonn. — Engeltan, Kfm., Stockholm. — Lebrecht, m. Fr., Nürnberg. — Kunstler, Fr., Nürnberg. — Dumler, Nizza. — van der Veyt, Ingen., m. Fam., Haag. — Meier, Kfm., Hamburg. — Schelle, Kfm., Mainz.

Ritters Hotel u. Pension.
Lehnhoff, Kfm., m. Fr., Hannover.

Hotel Riviera.
Rosenthal, Dr. med., m. Familie, Hamburg.

Römerbad.
Meier, Kfm., Homburg. — Dupenbruck, Kfm., Duisburg. — Rahn, Rent., m. Fr., Darmstadt. — Hansen, Fräul., Christiania. — Finne, Leipzig. — Michelet, Fabrikb., Christiania. — Ohmen, Abo. — Ohmen, Frl., Skurn. — Birkebanck, Fr., Fabrikbes., Mühlhausen. — Dohla, Reg.-Rat, München.

Hotel Rose.
de Pauli, Gerda, Fr., Stockholm. — de Pauli, Agnes, Fr., Stockholm. — v. Erlanger-Bernus, Baron, m. Fr. u. Bed., Ingelheim. — v. Steiger, Baron, m. Fr., Frankfurt. — Spiess, Prof., Dr., m. Fr., Frankfurt. — Peckhold, Fräul., Dresden. — Märtick, Frl., Opernsäng., Dresden. — Orgeni, Fr., Prof., Dresden. — Babtie, Oberst, m. Fr., London.

Goldenes Ross.
Halberstadt, Kfm., Limburg.

Weisses Ross.
Bruer, Kaufm., Braunschweig. — Westermann, Fr., Hainburg. — Weschkalny, Wielitzken. — Hansecke, Direkt., Berlin. — Balduin, Fr., Duisburg-Beck.

Hotel Royal.
Schlösser, Elberfeld. — Pastor, 2 Frl., Krefeld. — Pastor, m. Fr., Krefeld.

Russischer Hof.
Uhlmann, Kfm., m. Fr., Auerbach.

Hotel Sächsischer Hof.
Nordmann, Artist, m. Fr., Hamburg. — Wald, m. Fr., Mainz.

Savoy-Hotel.
Wald, Fr., Rent., Bamberg. — Phelps, Fr., Rent., Berlin. — Kanopski, Rent., m. Fr., Berlin.

Schützenhof.
Baum, Rent., m. Fr., Hannover.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Weiss, Kfm., Nürnberg. — Gluser, Kfm., Schweiz. — Hesse, Direktor, Dr., Marburg. — Pichler, Kfm., Torgau. — Liese, Kfm., m. Sohn, Kassel. — Sollrei, München. — Rosenberg, Kfm., m. Fr., Köln. — Löbbecke, Kunstmaler, Capri. — Marschner, Kfm., Berlin. — Möhn, Kfm., Münster. — Meyer, Kfm., Duisburg.

Sanatorium Villa Siegfried.
Leberecht, Kfm., Köln.

Spiegel.
Kulka, Fr., Lemberg. — Pauly, Kfm., m. Fam., Hamburg. — Eppstein, Fr., Lemberg. — Falk, Kfm., Beckum. — Gisevius, Frl., Berlin. — Heinze, Rent., Dresden. — Quaas, Frl., Dresden.

Zum goldenen Stern.
Storz, Gramberg. — Breuer, m. Fr., Landau. — Peters, Hessen. — Ilgenfritz, Nürnberg. — Bergmann, Mühlheim. — Kuhlfuss, Witten.

Tannhäuser.
Rosenthal, Kfm., Berlin. — Wurmlinger, Kfm., Tchertemplom. — Hörlemann, Stud., Borghorst. — Hoffmann, Kfm., Mannheim. — Röder, m. Frau, Berlin. — Hofer, Kfm., Dillenburg. — Klotz, Kfm., m. Fr., Nordhausen. — Kehl, Kfm., Krefeld. — Hansen, Kfm., m. Fam., Svernge.

Taunus-Hotel.
Zimmermann, Kfm., m. Schwester, Brühl. — Caesar, Kfm., Mannheim. — Poten, Offizier, Mainz. — Möller, Rent., Kassel. — Gaertig, Hauptmann, m. Fr., London. — Zarnow, Fr. Rent. m. T., Fulda. — Mahlmann, Kfm., m. Tocht., Lüneburg. — Schmidt, Direktor, m. Fam., Lehnsten. — ter Meulen, Landgerichtsdirekt., m. Tocht., Osnabrück. — Wilbers, Bankdirektor, Essen. — v. Shrytennann, Rent., m. Fr., Amsterdam. — Gilley-Veth, Rechtsanwalt Dr., Amsterdam. — Bresgen, Offizier, Berlin. — Nordstroem, Fabrikant, Goeteborg. — Hector, Generalkonsul, Stockholm. — v. der Wense, Fr. Maj., Baden-Baden. — Frankmer, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Hüttenmeister, Kfm., Lüdenscheid.

Hotel Union.
Ullrich, Gutsbes., m. Fam., Maikammer. — Uhlig, m. Fr., Burgstadt. — Winter, Kfm., Koblenz. — Berhren, Kfm., Köln.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Feldbrügge, m. Fr., Zevenaar. — Frowein, Düsseldorf. — v. Haugh, Dresden. — Tenschen, Kfm., Plauen. — v. Hinckeldey, Fr., Bonn. — Kratz, Fr., Gross-Lichterfelde. — David, Fabrikdir., Meisenheim. — Wolff, Plantagenbesitz., Sumatra.

Hotel Vogel.
Müller, Rechn.-Inspekt., Kassel. — Haastir, Kfm., Dresden.

Hotel Weins.
Ferger, Bürgermeister, Westerburg. — Theis, Rent., Gladenbach. — Lesemeister, Kfm., Köln. — Menz, Brauereidirektor, Homburg. — Röhrig, Apoth., m. Fr., Hannover. — Mackowski, Pfr., Danzig. — Falk, Kfm., Giessen. — Bettendorf, Luxemburg. — Gross, Bürgermeister, Offenbach.

Westfälischer Hof.
Scheil, Fr., m. Tocht., Chemnitz. — Bovensiepen, Fr. Baumeister, Kupferdreh. — Brüning, Fr. Dr., Kupferdreh. — Bardeheuer, Direktor, Empel.

Hotel Westminster.
Ernst, Bürgermeister a. D., Köln. — Bier, Fabrikbes., m. Fam., Birkenfeld. — König, Rent., m. Fr., Köln. — Ernst, Frl. Rent., Köln.

Hotel Wilhelma.
Helfer, Rent., m. Fam., Mülheim. — Cassally, Fr. Rent., m. Bed., Berlin.

In Privathäusern.
Pension Albany:
Koch, Rent., Essen. — Keikamp, Frl., Essen. — Frederich, Rechnungsrat, Berlin. — Puhlschneider, Stud. jur., Göttingen. — Wasser, Fr. Rent., Lindenthal. — von Sodenstern, Frau Rent., Homburg. — Goldblum, Dr., Lodz.

Bärenstrasse 7, 2:
Isserlin, Kfm., m. Fr., Wilna.
Villa Bauscher:
Müller, Fr. Fabrikbes., m. T., Leipzig. — Lurie, Kfm., Warschau.
Biebricherstrasse 2a:
Lavagean, Frl., Paris. — Boessneck, Fabrikbes., Glauchau.
Pension Böttger:
Schoppen, Kaiserl. Rechnungsrat, mit Fr., Berlin. — Deneys, Montreux.
Büdingenstrasse 8:
Groeswang, Köln. — Kullmann, mit Fr., München.
Privat-Hotel Colonia:
Friedrichs, Fr., m. Fam., Darmstadt. — Pforr, Fr. Sekretär, Elberfeld. — Friedrichs, Kfm., London. — Dolejschi, Kfm., London. — Kroll, Fr., Hamburg.
Villa Columbia:
Loesche, Frl. Lehrerin, Stettin. — v. Meydell, 2 Baronessen, Estland.
Pension Credé:
Clemen, Pastor, m. Tochter, Braunschweig. — Dürselen, Frl. Rent., Mettmann. — Stypmann, Kfm., m. Fam., Grabow.
Elisabethenstrasse 13:
Elbert, Fr., m. Tocht., Darmstadt.
Elisabethenstrasse 15:
Schobert, München.
Elisabethenstrasse 21:
Schaefer, Kfm., Mainz. — Theilig, Kfm., m. Fr., Neukirchen.
Pension Elite:
v. Westhofen, Subdir., Karlsruhe. — Ilse, m. Fr., Austin.
Pension Favorit:
Perlis, Kfm., Königsberg. — Gottschau, Rent., m. Gesellsch., Kopenhagen. — Hermes, Dr. med., m. Frau, Berlin. — v. Deicke, Frl. Rent., Berlin.
Flohrs Privathotel:
Faber, Reg.-Sekretär, Köln.
Geisbergstrasse 14:
Schwartz, Landgerichtsrat, mit Fr., Ludwigsburg. — Hochheimer, Fräul. Schwester, Berlin.
Häfnergasse 4/6:
Seul, Koblenz. — Huss, Gunsenhausen. — Betz, m. Fr., Konstanz. — Lelm, Frl., Berlin.
Villa Helene:
Burck, Dr., m. Fr., Leiden. — Bosniex, Bürgerm., m. Fam., Nyeveen.
Pension Hella:
Hornburg, Frl., Wiborg.
Villa Herta:
Warren, Liverpool.
Evangel. Hospiz:
Ranspek, Frl., Offenbach. — Mueller, Frl., Friedenau. — Borstel, Sernne. — Horn, m. Fr., Waren.
Villa Irene:
Heerdt, Frl., Frankfurt.
Kapellenstrasse 6, P.:
Ahrens, Rent., m. Fr., Hildesheim.
Pension Koepp:
Auger, Leutnant, Königsberg. — Klocke, Forstrat, m. Fr., Hildesheim.
Langgasse 26:
Eiltotin, Kfm., m. Fr., Schweidnitz.
Luisenstrasse 6:
Binsack, Fr. Oberstleutn., m. Tocht., Limburg.
Marktstrasse 6, 1:
Barthel, Leutnant, Magdeburg.
Museumstrasse 4, 1:
Diede, Agent, Berlin.
Nerostrasse 26:
Mechernich, Fr. Rent., Düren.
Pension Nerotal 12:
Hofmann, Fabrikant, Langenbielau. — Bader, Frl., m. Nichte, Mühlhausen.
Nerotal 31:
v. Eupen, Fr., Herne.
Neugasse 15:
Zantz, Frl. Rent., Stargard.
Villa Olanda u. Villa Beatrice:
v. Doetinchen, Fr., Wilmersdorf. — Methorst, Frl., Haag. — Methorst, Rent., Haag. — Ruffmann, Fr. Geh. Rat, Gr.-Lichterfelde. — Tessler, Oberamtmann, Pinnow. — Bliesener, Maj., Jüterbog. — Waltgenbach, Fr., Kirchheimbolanden.
Parkstrasse 20:
Visser, Bauunternehmer, mit Frau, Baaren. — Ehrenfeucht, Oberstleutn., m. Fr., Strassburg. — Struck, Direkt., Anklam.
Villa Pensée:
Puritz, Fr., Berlin.
Pension Primavera:
Hoffmann, Frl., Berlin. — Bielders, Frl., Haag. — Schneider, London.
Villa Prinzessin Luise:
Kalkstein, Frl., Gnesen.
Pension Pustau:
von Hugo, Frl., Hannover. — von Marenholtz, Frl., Diekhorst.
Rheinbahnstrasse 4, 1:
Schmitz, Fr. Rent., Köln. — Greven, Frl., Köln.
Privathotel Silvana:
Brennfleck, Stabsarzt Dr., München. — Stolxenberg, Fr. Rent., Pankow. — Graupe, Rent., Berlin.
Villa Speranza:
Janssen, Fr., Hamburg. — Gericke, Frl., Berlin. — von Arnim, M., Frl., Berlin. — von Arnim, S., Frl., Berlin.
Privathotel Splendide:
Reedtz-Thott, Baron, Amager.
Stiftstrasse 6:
Sixt, Fr. Prof., Stuttgart.
Stiftstrasse 26:
Siebert, Fr., Treysa. — Roos, Frau, Düsseldorf.
Stiftstrasse 28:
Liebrecht, Fabrikbes., Liegnitz.
Taunusstrasse 22:
Traube, Kfm., m. Fr., Stawropol.
Taunusstrasse 26:
Kaleniczenko, Fr., Russland. — Schirokoff, Fr., Russland.
Taunusstrasse 51:
Küster, Assessor, Berlin.
Villa Violetta:
Hirschewitz, Fabrikbes., m. Frau, Berlin. — Henket, Frl. Rent., Hook van Holland. — Henket, Frau Prof., Hook van Holland.
Augenheilanstalt:
Jonas, Frl., Gotenburg. — Menze, Ems.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 37. Samstag, 18. Mai. 1907.

Bekanntmachung,
betreffend das Aushebungsgeschäft pro 1907.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 29. u. 31. Mai, 1., 3., 4., 5. u. 6. Juni statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 29. Mai: Die als tauglich Vorgemusterten des Jahrgangs 1885.

Am 31. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1886.

Am 1. u. 3. Juni: Ein Teil des Jahrgangs 1886 und Jahrgang 1887.

Am 4. Juni: Die zum Landsturm zugeteilten Leute und die dauernd Untauglichen.

Am 5. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen.

Am 6. Juni: Die der Ersatzreserve zugeteilten Militärpflichtigen.

Vorladungen und Losungsscheine sind mitzubringen.

Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierselbst eingesandt werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamierten zur Vorstellung kommen, und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bez. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgefertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a, in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde gekleidet, und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslokals haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft. *

Wiesbaden, den 10. Mai 1907.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission Wiesbaden-Stadt.
v. Schenck.

Polizeiverordnung über Nichtverwendung von Petroläther zum Kopfwaschen in Friseur-Geschäften.

Auf Grund des § 137 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 1905), sowie der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) verordne ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden was folgt:

1. Die Verwendung von Petroläther, Benzin, Naphtha und ähnlichen leichten Kohlenwasserstoffen zum Kopfwaschen in Friseurgeschäften ist verboten.

2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nach gesetzlichen Vorschriften nicht härtere Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

3. Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1907 in Kraft. *

Wiesbaden, den 9. April 1907.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: v. Gizycki.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 22. April 1907.
Der Polizei-Präsident.
J. V.: Falcke.

Polizei-Verordnung
betreffend die Zulassung von Automobil-Taxameterdroschken im öffentlichen Droschkendienst in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 37 und 76 der Reichsgewerbeordnung, der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Polizeibezirks der Stadt Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Außer den bisherigen gewöhnlichen Droschken und den Droschken mit Fahrpreisanzeigern werden von jetzt ab auch sogenannte Automobil-Taxameterdroschken unter nachfolgenden Bedingungen im öffentlichen Droschkendienst zugelassen.

§ 2. Auf die Automobil-Taxameterdroschken finden die Vorschriften der Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 6. September 1906, sowie die Polizei-Verordnung, betreffend das öffentliche Fuhrwesen im Polizeibezirk Wiesbaden vom 1. November 1901, mit folgender Maßgabe Anwendung:

§ 3. Die in der Polizei-Verordnung vom 1. November 1901 bezüglich der Bekleidung der Kutscher, sowie der Bespannung getroffenen Vorschriften kommen für Automobil-Taxameterdroschken nicht in Anwendung.

Bezüglich der Bezeichnung der Droschken wird bestimmt, daß außer den zu beiden Seiten des Führersitzes angebrachten Nummern dieselbe Nummer mit der darüber befindlichen Aufschrift „Wiesbaden" an der Rückseite des Fahrzeugs nach außen hin an leicht sichtbarer Stelle anzubringen und während der Dunkelheit zu beleuchten ist.

Halteplätze.

§ 4. Den Automobil-Taxameterdroschken werden gesonderte Halteplätze angewiesen.

Außerdienststellung der Droschken.

§ 5. Die Entziehung der erteilten Erlaubnis ist statthaft, so bald eine Droschke nach polizeilichem Ermessen in Bezug auf äußere oder innere Ausstattung zu wünschen übrig läßt und der Inhaber vergeblich zur Beseitigung der Ausstände aufgefordert worden ist.

Fahrpreisanzeiger.

§ 6. Der Fahrpreisanzeiger ist auf der Rückseite des Führersitzes anzubringen.

Jede mit einem Fahrpreisanzeiger ausgerüstete Automobildroschke muß versehen sein mit:

a) einer in Verbindung mit dem Fahrpreisanzeiger stehenden, am Führersitz befestigten, aus Eisenblech gefertigten roten Fahne mit weißer Aufschrift „Frei" auf beiden Seiten.

b) einer am Führersitz bezw. an der Fahne verstellbar angebrachten, zur Beleuchtung der Fahrpreisscheibe dienenden Laterne mit weißen Scheiben.

§ 7. Fahrpreisanzeiger, welche von der Polizei-Direktion für nicht oder nicht mehr tauglich befunden sind, dürfen im öffentlichen Betriebe nicht verwendet werden.

Anzug der Droschkenführer.

§ 8. Die Führer der Automobil-Taxameterdroschken tragen folgende Kleidung: grauen Livreeanzug mit ebensolcher Schirmmütze; letztere mit Silbertresse und der Nummer des Fahrzeugs versehen. Im Sommer bei Regenwetter und im Winter ist das Tragen eines schwarzen Ledermantels gestattet.

Besondere Pflichten des Droschkenbesitzers.

§ 9. Der Besitzer der Automobil-Taxameterdroschken ist für den richtigen Gang des Fahrpreisanzeigers verantwortlich. Ist eine Störung in dem Gangwerk des Fahrpreisanzeigers eingetreten, so hat er das Fahrzeug unverzüglich und bis zur Beseitigung der Störung außer Betrieb zu setzen und hierüber der Polizei-Direktion ohne Verzug — spätestens innerhalb 24 Stunden — schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten.

Besondere Pflichten des Droschkenführers.

§ 10. Jeder Führer einer Automobil-Taxameterdroschke ist verpflichtet, während des Dienstes stets bei sich zu führen und den Exekutiv-Polizeibeamten, sowie den Fahrgästen auf Verlangen vorzuzeigen:

1. den ihm erteilten Fahrschein,
2. eine richtig gehende Taschenuhr,
3. ein Exemplar dieser Polizeiverordnung,
4. eine ausreichende Anzahl Fahrmarken (mindestens 6 Stück),
5. ein Exemplar der Polizeiverordnung vom 1. November 1901,
6. den Droschkentarif vom 22. Okt. 1906 bezw. einen später polizeilich genehmigten.

§ 11. Wird eine Automobil-Taxameterdroschke zur Fahrt angenommen, so hat der Droschkenführer den Fahrpreisanzeiger auf die zur Anwendung kommende Taxe zu schalten bezw. den Zuschlag-Zeiger auf den tarifmäßig zur Erhebung kommenden Zuschlag (§ 16) einzurücken.

Wartezeiten vor Beginn der Fahrt oder Wege, der etwa durch Dritte herbeigeholten Droschke, bis dorthin, wo dieselbe vom Fahrgast bestiegen wird, kommen auf den Fahrpreis in Anrechnung. Kommt während der Fahrt eine andere Taxe zur Anwendung, z. B. beim Ueberschreiten der für Fahrten innerhalb der Stadt und Landhäuser im Droschkentarif unter I A angegebenen Grenzen, beim Uebertritt aus der Tages- in die Nachtzeit (siehe Tarif) usw., so hat er den Fahrpreisanzeiger sofort auf diese Taxe umzuschalten und gleichzeitig den Fahrgast auf die erfolgte Umschaltung der Fahrpreisscheibe besonders aufmerksam zu machen.

Treten während der Fahrt aber Umstände ein, welche die Erhebung eines Zuschlags oder die Erhöhung desselben (siehe Tarif) erfordern, so hat der Droschkenführer sofort den Zuschlagszeiger auf den entsprechenden Betrag einzurücken.

Bei eintretender Dunkelheit hat er die verstellbare Laterne (§ 6) zu erleuchten und für ihre genügende Helligkeit zu sorgen.

Unmittelbar nach Beendigung der Fahrt hat er den Fahrpreisanzeiger auf Kasse zu schalten und die Fahne senkrecht zu stellen, den Betrag des Fahrpreises einschließlich etwaiger Zuschläge aber laut und deutlich dem Fahrgast anzusagen.

Bei Fahrten nach den Theatern, den Eisenbahnhöfen, größeren Vergnügungslokalen und sonstigen Orten, an welchen ein größerer Wagenverkehr stattfindet, hat der Droschkenführer den Fahrpreis kurz vor dem Ziele und so einzuziehen, daß er den Verkehr nicht hindert. Der Fahrpreisanzeiger muß in solchen Fällen rechtzeitig auf „Kasse" geschaltet werden und ist die Fahrt alsdann mit dieser Schaltung zu Ende zu führen.

§ 12. Die Zeigerscheiben des Fahrpreisanzeigers und der Zuschlagsvorrichtung müssen den Fahrgästen beständig sichtbar bleiben und dürfen insbesondere durch überhängende Kleidungsstücke des Droschkenführers nicht verdeckt werden. Ebensowenig ist es gestattet, den im Innern der Droschke angebrachten Tarif während des Betriebes der Droschke zu verdecken.

§ 13. Mehr als vier erwachsene Personen — wobei zwei Kinder unter 10 Jahren für einen Erwachsenen gelten und auf dem neben dem Führersitz vorhandenen Platz mitfahrende Dienstboten nicht mitzählen — darf der Droschkenführer nicht gleichzeitig mit seiner Droschke befördern.

§ 14. Es ist dem Droschkenführer untersagt, nach beendeter Fahrt den Zeiger an der Kassa-Stellung auf außer Dienst einzuschalten, bevor der Fahrgast den zu zahlenden Gesamtpreis von dem Apparat abzulesen in der Lage gewesen ist oder den Fahrpreis bezahlt hat.

Störungen im Betrieb des Fahrpreisanzeigers.

§ 15. Tritt eine Störung im Gangwerk des Fahrpreisanzeigers ein, während sich die Droschke im Betriebe befindet, so hat der Droschkenführer unverzüglich auf dem nächsten Wege nach Hause zu fahren.

Tritt eine solche Störung während der Fahrt mit von Fahrgästen besetzter Droschke ein, so hat er auf Bezahlung des Fahrgeldes keinen Anspruch.

Verlangt jedoch in solchem Falle der Fahrgast die Beendigung der Fahrt, so hat der Droschkenführer diesem Verlangen nachzukommen, sofern sich die Droschke sonst in vorschriftsmäßigem Zustande befindet. Die Bezahlung erfolgt alsdann nach Maßgabe der allgemeinen Tarifbestimmungen für Droschkenfahrten.

Bezahlung der Droschkenfahrten.

§ 16. In allen übrigen Fällen erfolgt die Bezahlung der Droschkenfahrten auf Grund des dieser Verordnung beigefügten Tarifs nach dem Fahrpreisanzeiger und dem Zeigerstande der Zuschlagsvorrichtung.

Die Bezahlung etwaiger Brücken- und Wege- (Chaussee-) gelder fällt dem Fahrgast besonders zur Last.

§ 17. Der Droschkenführer darf von dem Fahrgast nur den durch die Fahrpreisscheibe, bezw. die Zuschlagsvorrichtung, angezeigten Fahrpreis für geleistete Fahrten oder Wartezeit (§ 16) fordern.

In keinem Falle darf er Zuschläge, welche in dem Tarif für die Benutzung von Automobil-Taxameter-Droschken nicht vorgesehen, bezw. auf der Zuschlagsvorrichtung, nicht eingerückt sind, fordern oder erheben. Trinkgelder zu erheben ist den Droschkenführern verboten.

Strafbestimmungen.

§ 18. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldbuße von 1 Mk. bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens Haft tritt, bestraft.

Gültigkeitstermin der Verordnung.

§ 19. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Wiesbaden, den 6. Mai 1907.

Der Polizeipräsident: v. Schenck.

Tarif für Automobil-Taxameterdroschken.

Taxe I (1 bis 4 Personen)
bis 600 Meter 70 Pf., je weitere 200 Meter 10 Pf. (innerhalb der im Droschkentarif unter I A angegebenen Grenzen am Tage.

Taxe II (1 bis 4 Personen)
bis 450 Meter 70 Pf., je weitere 133 Meter 10 Pf. Taxe II kommt zur Anwendung für die Nachtzeit und für Fahrten außerhalb der im Droschkentarif unter I A angegebenen Grenzen.

Wartezeit: bei Tag und bei Nacht je 2 Minuten 10 Pf., für die Stunde 3 Mk.

Zuschläge: Gepäck bis 25 Kilogr. 25 Pf.; 1 Hund 25 Pf.

Wiesbaden, den 6. Mai 1907. *

Der Polizeipräsident: v. Schenck.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 13. Mai 1905, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Reben 2c. aus reblausverseuchten Gemarkungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß z. B. die Gemarkungen Wellmich, Nochern, Lierschied, St.-Goarshausen, Patersberg, Bornich, Lorch, Geisenheim, Biebrich, Wiesbaden, Hochheim, Wicker und Diedenbergen als reblausverseucht gelten. *

Wiesbaden, den 27. April 1907.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: Falcke.

Bekanntmachung.

In den nachbenannten Straßen hat eine Umnumerierung von Häusern und Bauplätzen stattgefunden, welche in der jetzt erscheinenden neuen Ausgabe des Adreßbuches bereits berücksichtigt ist. Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die von der Umnumerierung betroffenen Hauseigentümer für die Anbringung der neuen Nummerschilder selbst zu sorgen haben.

Beethovenstraße:

Alte Nr.	Neue Nr.
—	1—3 Bauplätze.
	5 Henkell.
	7 Pfahler.
1	9 Bartling.
3, 5	11 Bartling.
7	13 Brandts.
9	15 Mertz.
11	17 Bötticher.
—	19 Bauplatz.
15	21 Wollweber.
—	2—14 Bauplätze.
2a	16 Marx.
2	18 Bartling.
4	20 Bartling.
6	22 Frank.

Dotzheimerstraße:

Alte Nr.	Neue Nr.
97	99 Malkomesius.
	101—109 Bauplätze u. Neubauten.
97a	111 Hansen.
99	113 Kraft.
	115 Neubau Fischer-Pfeiffer.
101	117 Merten.
	119—121 Bauplätze.
101a	123 Jung.
101b	fällt in eine projekt. Straße.
	125 Bauplatz.
103	127 Güttler.
105	129 Güttler.
107	131 Lerch.
107a	133 Brauer.
	135—143 Bauplätze.
107b	145 Kränkel u. Schallbruch.
	147 Bauplatz.
109	149 Sauer.
	151 Bauplatz.
111	153 Wolffsohn u. Lutzheimer.
	155—175 Bauplätze.
113	177 Hies.
115	179 Zimmermann.
117	181 Lorenz.

Gneisenaustraße:

Alte Nr.	Neue Nr.
	2—8 Bauplätze u. Neubauten.
4	10 Paul.
6	—
8	12 Rommershausen.
10	14 Stauch.
12	16 Koch.
14	18 Müller.
16	20 Pflug.
18	22 Müller.
20	22 Michel.

Hirschgraben:

Alte Nr.	Neue Nr.
9	fällt zur Adlerstraße.
	9 Neubau Ruwedel.
	11 Neubau Gath.
	13 Neubau Gath.
	15 Neubau Haberstock.
17 und 19	bestehen nicht mehr.
21	
	17 Nikolai.
	19 Nikolai.
23	21 Seilberger.

Idsteiner Straße:

Alte Nr.	Neue Nr.
2a	4 Wolff.
4	6 Neubauer.
	8—16 Baupl. u. Neubauten.
6	18 Melchers.

Michelsberg:

Alte Nr.	Neue Nr.
9a	11 Witzel.
11	13 im Umbau
13	15 im Umbau.
15	fällt zur Coulinstraße.
17	17 Synagoge.

Schlichterstraße:

Alte Nr. Nikolasstraße 29 (eventuell später Schlichterstraße 1).

Alte Nr.	Neue Nr.
7	3 Gottwald.
9	5 Kretzer.
11	7 Hillesheim.
13	9 Wwe. Roth.
15	11 Faust.
17	13 Hartmann.
19	15 Wwe. Hetzel.

Alte Nr. Nikolasstraße 31 (eventuell später Schlichterstraße 2).

Alte Nr.	Neue Nr.
8	4 Rossel.
10	6 Wiederspahn.
12	8 Schäfer.
14	10 Heller.
16	12 Köhler.
18	14 Tremus.
20	16 Schmidt.
22	18 Stauder.

Neuberg:

Alte Nr. 5 Neue Nr. — Sager (jetzt Rosselstraße 1).
Alte Nr. 7 Neue Nr. — König (jetzt Rosselstraße 2/4).
Alte Nr. 9 besteht nicht mehr.

Rosselstraße:

Alte Nr. Neuberg 5 Neue Nr. Rosselstraße 1 Sager.
Alte Nr. Neuberg 7 Neue Nr. Rosselstraße 2 König, Südeingang.
Alte Nr. Neuberg 7 Neue Nr. Rosselstraße 4 König, Osteingang.

Seerobenstraße:

Alte Nr.	Neue Nr.
19a	21 Muth.
21	23 Bauplatz.
23	25 Hartmann.
25	27 Bischoff.
27	29 Beckel.
29	31 Fischer.
31	33 Schröder.

Uhlandstraße:

Alte Nr.	Neue Nr.
	1—3 Bauplätze.
1a	5 b. Knoop.
1	7 Arntz.
3	9 Bowinkel.
5	11 Bauplatz.
7	13 Bauplatz.
9	15 Stein.
11	17 Schellenberg.
13	19 Dr. Voigt.
15	21 Wwe. Klauser.
	2 Henkel (Garten).
2a	4 Dähne.
2	6 Strauß.
4	8 Bouterweck.
6	10 Kalle.
8	12 Renjes.
10	14 Baumgärtner.
12	16 Wolffsohn.
14	18 v. Syberg.
16	20 v. Erde.

Sietenring:

Alte Nr.	Neue Nr.
5	5 Ost.
—	7 Neubau.
7	9 Oberrealschule. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den Privatgrundstücken sind schriftlich oder mündlich an das Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 72, zu richten.

Die Reinigung der auf Straßengebiet befindlichen Sandfänge von Regen- und Küchen-Fallröhren geschieht gemäß § 5 des Kanal-Ortsstatuts vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1907 bleibt der seitherige nachfolgend abgedruckte Kostentarif bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei monatlich zweimaliger Reinigung der Sinkstoffbehälter eines Hausgrundstücks die einfachen Tarifsätze, bei monatlich viermaliger Reinigung der zweifachen, und bei monatlich achtmaliger Reinigung die vierfachen Tarifsätze zur Berechnung kommen.

Diesem Kostentarif sind die bisherigen Einheitspreise für die von der Stadtgemeinde übernommene Reinigung und Oelbehandlung der in Privatgrundstücken bestehenden sogenannten Oelpissoirs beigefügt.

Wiesbaden, den 3. Mai 1907.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet

1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	2.70 Mk.
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer . .	1.40 „
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer	1.50 „
4. Kellersinkkasten:	
a) gemauerte ohne Eimer	3.20 „
b) von Steinzeug oder Gußeisen m. Eimer	2.30 „
5. Regenrohrsandfänge:	
a) zu ebener Erde . .	—.90 „
b) unter Terrain . .	1.— „
6. Gemauerte Fettfänge .	2.70 „
7. Gewöhnliche Fettfänge (Gußeisen oder Steinzeug)	1.80 „
8. Wasserverschlüsse (Putzsyphons)	1.40 „
9. Pissoirsinkkasten, sowie sonstige übelriechende Abgänge enthaltende Wasserverschlüsse . .	2.30 „

Anmerkung: Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundsätzen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hofreiten mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mk. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten.)

Nach Ziffer 4 werden alle in Souterrain-Räumlichkeiten, sowie unter Hof-Oberfläche, bezw. auf Treppen-Podesten befindlichen Sinkkasten oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden.

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Oelbehandlung von in Privatgrundstücken bestehenden sogen. Oel-Pissoirs.

1. Bei wöchentlich einmal. Reinigung pro Stand und Jahr	3.50 Mk.
2. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung	7.— „
3. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl., u. einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres . .	5.25 „

Als Stand wird bei nicht eingeteilter Urinierwand eine Breite von 0,78 Mtr. gerechnet. Der Mindestbetrag für Reinigung eines Pissoirs ist auf 10 Mk. für das Jahr festgesetzt.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwarterinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr **Karl Minor** zu Clarenthal beabsichtigt auf seinem Grundstücke im Distrikt „Klosterbruch", Flur 6, Nr. 87 (Lagerb. Nr. 3061) ein Gasthaus — Sommerfrische — zu errichten und hat deshalb die Erteilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetzsammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werden.

Wiesbaden, den 16. Mai 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner **Albert Kaiser**, geb. am 20. April 1866 zu Sömmerda, zuletzt Röderstraße 25 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthaltes.

Wiesbaden, den 15. Mai 1907.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Herstellungsarbeiten für den Treppenweg von der Freseniusstraße nach der Rosselstraße, und zwar:

1. rd. 160 Cbm. Erdaushub für die Fundamente,
2. rd. 100 Cbm. Beton für die Fundamente u. Treppenwangen einzubauen,
3. rd. 487 lfd. Mtr. Treppenstufen aus Granit zu verlegen, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum 18. Mai d. J., bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. Mai 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 13. Mai 1907.

Städt. Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten (Los 1) u. Zimmerarbeiten (Los 2) für den Neubau eines provisorischen Bureaugebäudes mit Schuppen für das städtische Kanalbauamt auf dem Grundstück an dem östlichen Ende der Bertramstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 18 versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Mai 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Mai 1907.

Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken usw. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 Mk. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel versagt.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
1. Auf der Himmelswiese,
2. Im Eichelgarten,
3. Unter den Herreneichen,
4. Im Distrikt Kohlheck.

(Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)

b) An Werktagen:
Die Plätze unter a) und weiter:
5. Am Augusta-Viktoria-Tempel,
6. Am Steckerskloch, sog. Dachslöcher.

(Auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden.)

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 Mk.

Zu 3b (an Werktagen) 10 Mk.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz rc.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Akziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Akziseamt.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Akzisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes v. 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. 3. 1880).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Städtisches Akziseamt.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3—6 Uhr nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. M. abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 14. April 1907.

Städt. Akziseamt.

Verzeichnis der Feuermelder

und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Alb. No.	Bezirk	Straße	No.	Namen
1	I	Aarstraße	12	Blum, Fuhrunternehmer.
2	II	Albrechtstr., Ecke Nikolasstraße		Ebert, Hausmeister.
3	II	Bahnhofstraße	15	*
4	IV	Beausite		Heizer d. Neroberghahn.
5	I	Biebricherstr. Ecke Mörsingstraße		Gärtner König, Biebr.-Str. 6.
6	I	Biebricherstraße, am Rondell		Schulpedell Gutenbergsch.
7	III	Bierstadterstraße	12	*
8	III	Bierstadterstraße, Ecke Alwinenstr.		*
9	I	Bleichstraße	41	*
10	III	Kursaalplatz, Alte Kolonnade		*
11	I	Clarenthalerstr.	8	K. Kimpel, Schreinerm.
12	IV	Emilienstr., Ecke Kapellenstraße		C. Henzel, Emilienstr. 3
13	I	Emserstraße, Ecke Querfeldstraße		J. Fürst, Wirt, Hellmundstr
14	II	Frankfurterstr.	20	*
15	II	Frankfurterstr., Ecke Martinstr.		Portier im Kaiserhof.
16	II	Friedrichstraße, Museum		*
17	III	Gartenstraße	14	*
18	IV	Geisbergstraße	5	E. Flohr.
19	IV	Geisbergstr., Ecke Idsteinerstraße		*
20	II	Goethestr., Ecke Adolfsallee	13	Fr. Groll, Kaufmann.
21	IV	Gustav-Adolfstr., Ecke Hartingstr.		Frankenfeld, Kaufmann.
22	II	Gustav-Freytagstraße, Mast gegenüber	11	*
23	I	Herderstraße	15	Schemmel, Metzger.
24	IV	Kapellenstraße	42	Augenheilanst.
25	I	Karlstraße, Ecke Rheinstraße		Reef, Kaufm.
26	IV	Kochbrunnenplatz (Mast)		*
27	I	Lahnstraße, Ecke Walkmühlstr.		L. Hartmann, Emserstr. 75.
28	IV	Langgasse		Ernst, Goldarb.
29	II	Mainzerstraße	54	H. Hartmann.
30	II	do.	64	*
31	I	Moritzstraße, Ecke Albrechtstraße		Landgerichts-Gefängnis.
32	III	Mühlgasse	4	*
33	IV	Neroberghstraße	5	Frfr. v. Vincke.
34	IV	Nerotal	43	Fr. Collison, Wwe., No. 45.
35	I	Oranienstraße	9	Schulpedell.
36	III	Parkstraße, Ecke Bodenstedtstr.	5	
37	IV	Platterstraße	62	*
				P. Dauer, Leichenwag. Remise.
38	II	Rheinstraße	17	Eisenb.-Hotel.
39	II	do.	33	Reg.-Gebäude.
40	II	do. (Luisenplatz)	34	*
41	I	do.	90	Schulpedell.
42	IV	Ruhbergstraße, am Mast		Groll, Lehrer, Ruhbergstr. 1.
43	I	Rüdesheimerstr.	14	Ph. Schweisguth.
44	IV	Schachtstraße	25	Thurn, Schreiner. Versorgungsh.
45	I	Schierstein erstr.	21	Portier vom Schlachthaus.
46	II	Schlachthausstr.		*
47	III	Schöne Aussicht	12	Schulpedell.
48	IV	Schulberg	5	Nowack, Landger.-Sekret.
49	I	Schützenstraße	18	Kaserne-Wache
50	I	Schwalbacherstr.	38	Krankenhaus.
51	IV	do.		*
52	III	Sonnenbergerstr. (Lederberg)		*
53	III	Sonnenbergerstr.	50	*
54	III	Sonnenbergerstr. (Brauerei)		*
55	IV	Stiftstraße		Schulpedell.
56	IV	Taunusstraße	30	E. Roos, Rent.
57	I	Walkmühlstraße	57	B. Kopp, Wirt
58	I	Walramstraße	30	*
59	I	Sedanplatz	19	*
60	I	Yorkstraße (Blücherschule)	3	Schulpedell.
61	VI	Platterstraße 130		Hofheinz, Lehr.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiwill. Feuerwehr und die Schutzmannschaft im Besitz von Feuermelderschlüsseln.

* Sind mit Glasscheiben versehen, ist kein Schlüssel erforderlich.

Bekanntmachung.

Bei dem Nachsehen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wasserverschlüsse unter den Küchenspülsteinen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisyphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitsschädlicher und übelriechender Luft aus den in den Syphons sich ansammelnden, in Fäulnis übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 wiederholt auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung der Wasserverschlüsse unter den Spülsteinen, Badewannen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Syphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stelle man unter den Syphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des Wasserverschlusses eingebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schraubenöffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasserverschlusse entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wasserverschluß aufgestellten Eimer schütte man in das Kloset aus.

Wiesbaden, den 8. Mai 1907.

Städt. Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, der alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Die Friedhofs-Deputation.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 8. bis 15. Mai.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von M	von ₰	bis M	bis ₰
Ochsen .	125	I.	50 kg Schlachtgewicht	78	—	82	—
„ .		II.		74	—	76	—
Kühe .	211	I.		66	—	70	—
„ .		II.		58	—	65	—
Schweine	1132			1	—	1	10
Mastkälb.	762		1 kg Schlachtgewicht	1	90	2	10
Landkälb.	617			1	60	1	75
Hämmel	263			1	58	1	60

Rinder 76—80 Mk.

Wiesbaden, den 15. Mai 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt, Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u. König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel**, Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz (10 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saisonabonnements.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.